

***GESUNDHEIT UND GESUNDHEITSVERHALTEN
VON JUGENDLICHEN IN BERLIN UNTER BESONDERER
BERÜCKSICHTIGUNG DER ERGEBNISSE DER
SCHULENTLASSUNGSUNTERSUCHUNGEN
1994/95***

von
Anita Kiss

Diskussionspapier 30

Juli 1997

Besonderer Dank gilt Herrn Jens Reiher, Statistisches Landesamt Berlin - II A 24 -,
für die Unterstützung bei der Aufbereitung der Daten.

***TECHNISCHE
MITARBEIT***

Christel Wirmann

HERAUSGEBER:

Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales Berlin
Referat Gesundheits- und Sozialstatistik, Gesundheitsberichterstattung,
Epidemiologie, Gesundheitsinformationssysteme
Schriftleiter: PD Dr. G. Meinschmidt
An der Urania 12, 10787 Berlin
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

**Gesundheit und Gesundheitsverhalten von Jugendlichen in Berlin
unter besonderer Berücksichtigung der Ergebnisse der
Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95**

Inhalt	Seite
0. Zusammenfassung	3
1. Material und Methode	6
1.1 Zusammensetzung der Untersuchungspopulation der Schulentlassungs- untersuchungen des Schuljahres 1994/95 in Berlin	6
1.2 Zur Methode	14
2. Allgemeine demographische und soziale Aspekte	16
3. Ausgewählte Daten zur gesundheitlichen Lage	21
3.1 Mortalität	21
3.2 Morbidität (ausgewählte Krankheiten)	25
3.3 Körpergröße und Geschwisterzahlen	31
3.4 Menarche	35
4. Gesundheitsverhalten / Gesundheitsrisiken	37
4.1 Rauchverhalten	37
4.2 Regelmäßige Medikamenteneinnahme	40
4.3 Übergewicht	43
4.4 Impfstatus	49
5. Ergebnisse der Schulentlassungsuntersuchungen des Schuljahres 1994/95 nach den Berliner Funktions- diagnostischen Tabellen	54
5.1 Befundstatistik nach den Berliner Funktionsdiagnostischen Tabellen für die Untersuchung von Kindern und Jugendlichen in Berlin	54
5.1.1 Befundzuordnung nach Funktionsgruppen	54
5.1.2 Befundzuordnung nach Organgruppen	61
5.1.3 Befundzuordnung innerhalb der Organgruppen	65
5.1.3.1 0 = Haut	68
5.1.3.2 1 = Nervensystem, Psyche	73
5.1.3.3 2 = Sinnesorgane	79
5.1.3.4 3 = Atmungsorgane	86
5.1.3.5 4 = Herz, Kreislauf, Blut	90
5.1.3.6 5 = Bauch	93
5.1.3.7 6 = Brustkorb und Wirbelsäule	97
5.1.3.8 7 = Gliedmaßen	101
5.1.3.9 8 = Endokrines System / Entwicklungsstörungen u. a.	105

6.	Beurteilung einer gesundheitlichen Gefährdung durch bestimmte Arbeiten nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz (JArbSchG)	111
6.1	Noch nicht (voll) arbeitsfähige Jugendliche	111
6.2	Zahl der Gefährdungsvermerke	113
6.3	Tätigkeitseinschränkungen nach dem JArbSchG	116
7.	Ergänzungsuntersuchungen	123
8.	Quellenverzeichnis	126
9.	Literaturverzeichnis	128
10.	Tabellenanhang	130
11.	Dokumentationsbogen	183
12.	Diskussionspapierverzeichnis	184

0. Zusammenfassung

Die turnusmäßig von der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales in Berlin durchgeführte Auswertung von Schulentlassungsuntersuchungen umfaßte für das Schuljahr 1994/95 22.524 Dokumentationsbögen. Insgesamt wurden damit im Ostteil der Stadt 95 % (13.286 Jugendliche) aller Schüler in den zehnten Klassen von den Ärzten des Öffentlichen Gesundheitsdienstes untersucht. In den westlichen Bezirken wurden „nur“ zwei Drittel (12.813) der Zehntkläßler untersucht. Das lag daran, daß im Auswertungsjahr aus dem Bezirk Neukölln nur 218 untersuchte Schüler in die Auswertung kamen und daß in einigen Bezirken keine Gymnasiasten in den zehnten Klassen als Vergleichsgruppe untersucht wurden.

Zur gesundheitlichen und sozialen Lage der Jugendlichen in Berlin können für Mitte der neunziger Jahre folgende Aussagen getroffen werden:

Ende 1995 lebten in Berlin 176.240 Jugendliche im Alter von 15 bis unter 20 Jahren. Das bedeutet, daß etwa jeder zwanzigste Berliner zu dieser Altersgruppe gehörte. Insgesamt waren 16 % der Jugendlichen ausländischer Herkunft; in den westlichen Bezirken war sogar jeder vierte Jugendliche ausländischer Herkunft.

Ende Dezember 1995 waren in Berlin 4.676 15- bis unter 20jährige arbeitslos. Das entsprach einer Arbeitslosenquote von 16,9 % im Westteil und von 9,5 % im Ostteil der Stadt. In den westlichen Bezirken ist die Arbeitslosenquote der Jugendlichen in den letzten fünf Jahren um ca. 70 % angestiegen, in den östlichen blieb sie eher konstant. Die Zahl der betrieblichen Ausbildungsplätze ist in Berlin in diesem Zeitraum aber um rund 17 % zurückgegangen. Gleichzeitig stieg jedoch die Zahl der Lehrstellenbewerber um fast ein Viertel an, so daß 1995 in Berlin auf eine Lehrstelle nahezu zwei Bewerber kamen.

Ein guter Schulabschluß bietet zweifelsohne bessere Chancen für die jugendlichen Lehrstellenbewerber. Der bestehende Trend zum Erreichen eines qualifizierten Abschlusses hielt in Berlin auch in den letzten Jahren weiter an. Nahezu jeder dritte Schüler verläßt derzeit die Schule mit Hochschulreife, 37 % der Schulabgänger verlassen die Schule mit einem Realschulabschluß. Während insgesamt 78 % der deutschen Schulabgänger die Schule mit einem Realschulabschluß bzw. mit Hochschulreife verlassen, trifft dies nur auf 38 % der ausländischen Schulabgänger zu.

Nachdem es bis 1994 zu einem Rückgang von Geburten jugendlicher Mütter kam, nahm die Zahl von 1994 bis 1995 wieder zu. Im Durchschnitt werden in Berlin jährlich etwa 120 Kinder von 13- bis unter 17jährigen Mädchen geboren.

Jedes Jahr lassen in Berlin über 1.100 Mädchen im Alter von 15 bis unter 20 Jahren eine Schwangerschaft abbrechen. Sowohl in den westlichen als auch in den östlichen Bezirken ging die Abbruchrate, nach einem bis 1993 zu beobachtenden Anstieg, wieder zurück und erreichte 1994 den bis dahin niedrigsten Stand. Die Abbruchrate lag in den Jahren 1990 bis 1994 in den östlichen Bezirken (1.202 je 100.000 der Altersgruppe) ein Drittel unter dem Niveau von Berlin-West (1.606).

In den letzten Jahren starben jährlich etwa 75 bis 80 Berliner im Alter von 15 bis unter 20 Jahren. In dieser Altersgruppe gehen Sterbefälle zumeist auf vermeidbare Gesundheitsrisiken zurück, wobei Jungen gegenüber Mädchen ein deutlich höheres Sterberisiko haben. Obwohl die Mortalitätsziffern nach einem Anstieg der Jugendsterblichkeit in den Jahren von 1990 bis 1992 seit 1993 wieder etwas zurückgingen, ist ein deutlich rückläufiger Trend noch nicht erkennbar. Insgesamt starben in den westlichen Bezirken von 1991 bis 1995 jährlich etwa 60 je 100.000 Jungen und 24 je 100.000 Mädchen. Sowohl Jungen (70 je 100.000) als auch Mädchen (29 je 100.000) in den östlichen Bezirken hatten in dieser Zeit ein etwas höheres Sterberisiko.

Im wesentlichen sind es „nichtnatürliche“ Todesursachen, die für die Jugendsterblichkeit verantwortlich gemacht werden müssen. Etwa zwei Drittel aller Todesfälle gehen bei Kindern und Jugendlichen auf solche Todesfälle zurück. Nach wie vor ist die Sterblichkeit an Kfz.-Unfällen bei ihnen die mit Abstand häufigste Todesursache. Nahezu jeder fünfte männliche „jugendliche“ Todesfall in Berlin-West und sogar jeder dritte in -Ost ging in den Jahren 1991 bis 1995 zu Lasten eines Straßenverkehrsunfalls. Suizide waren die zweithäufigste Todesursache; bei Jugendlichen aus dem Ostteil der Stadt stieg die Zahl der Selbsttötungen in den letzten drei Jahren stark an. Mit etwa 19 Gestorbenen je 100.000 lag die Rate hier doppelt so hoch wie in den westlichen Bezirken (9 je 100.000).

Wegen des nach wie vor bestehenden Datendefizits sind Aussagen über das Morbiditätsgeschehen im Jugendalter nur mit Einschränkungen möglich. Nach wie vor werden bei Jugendlichen für Geschlechtskrankheiten, Salmonellosen, Hepatitis und Meningitis die meisten Erkrankungszahlen angegeben. Die genannten Infektionskrankheiten sind jedoch, wie auch in den übrigen Altersgruppen, rückläufig.

Mit einer jährlichen Neuerkrankungsrate von 14 je 100.000 der 15- bis unter 20jährigen wies Berlin allerdings in den letzten Jahren bundesweit die höchsten Raten an Tuberkulose aus. Die für Berlin errechnete Zahl war deutlich höher als die für die Bundesrepublik Deutschland berechnete (8 je 100.000). Ein Rückgang der Tuberkuloseinzidenz ist in Berlin in dieser Altersgruppe insgesamt noch nicht erkennbar.

Da im Jugendalter nicht erkannte gesundheitliche Störungen oder erworbene Verhaltensweisen bestimmende Faktoren für den Gesundheitszustand im Erwachsenenalter werden können, ist für die gesundheitliche Prävention die Altersgruppe der Jugendlichen von besonderer Bedeutung.

Erstmals wurden bei Schulentlassungsuntersuchungen in Berlin im Untersuchungsjahr 1994/95 der Raucherstatus, eine regelmäßige Medikamenteneinnahme und die Durchimpfungsraten von Schülern in den zehnten Klassen dokumentiert. Die Ergebnisse zeigten, daß sich nahezu jeder dritte Berliner Zehntkläßler (32 % in -West, 28 % in -Ost) als Raucher bezeichnete. Nahezu jeder fünfte Schüler rauchte täglich. Hauptschüler haben ein deutlich höheres Risiko, Raucher zu werden als vergleichsweise Gymnasiasten. Fast jeder zweite Haupt- und lernbehinderte Sonderschüler bezeichnete sich als Raucher, aber auch jeder dritte Real- und Schüler einer Gesamtschule mußte zu den Rauchern gezählt werden. Mit einem Raucheranteil von 17 % lag die Raucherprävalenz bei den Gymnasiasten 42 % niedriger als die in den übrigen Schularten. Dies bestätigt die bekannte Schichtenabhängigkeit des Rauchens.

Insgesamt gaben im Auswertungsjahr jeder elfte untersuchte männliche Jugendliche und jedes dritte Mädchen regelmäßige (zumeist tägliche) Medikamenteneinnahme an, wobei Jugendliche in den östlichen Bezirken häufiger als in den westlichen Bezirken regelmäßigen Medikamentenkonsum zugaben. Etwa jedes fünfte deutsche Mädchen in den zehnten Klassen nahm bereits orale Kontrazeptiva zu sich, wobei in den Hauptschulen nahezu jede zweite Schülerin zur Pille griff. Zu fast täglicher Einnahme von Schmerz- und Beruhigungsmitteln griffen dagegen mehr ausländische Jugendliche. Fast zehn Prozent der untersuchten Jugendlichen nahmen nach eigenen Angaben regelmäßig andere, nicht im Dokumentationsbogen erfragte, Arzneimittel ein. Am häufigsten wurden Vitamintabletten, Mittel gegen Hauterkrankungen und Antihistaminika eingenommen. Insgesamt nahmen deutsche Jugendliche häufiger als ausländische andere Arzneimittel ein, wobei Mädchen nahezu doppelt so häufig regelmäßig andere Arzneimittel nahmen bzw. einnehmen müssen. Abgesehen von den Sonderschülern, die aufgrund ihrer „Behinderungen“ nicht selten regelmäßig Medikamente einnehmen müssen, nahmen Gymnasiasten signifikant häufiger als Schüler der übrigen Schularten andere Arzneien zu sich.

Insgesamt legten im Auswertungsjahr 20.702 (92 %) der untersuchten Jugendlichen ein gültiges Impfdokument vor. Jeder vierte der 2.067 untersuchten Jugendlichen ausländischer Herkunft kam ohne ein gültiges Dokument zur Untersuchung. Die Auswertungen ergaben, daß die Berliner Jugendlichen über einen unvollständigen Impfschutz verfügen. Bei keiner impfpräventablen Krankheit erreichten die untersuchten deutschen Jugendlichen in Berlin-West einen Durchimpfungsgrad von 90 %, deutsche Jugendliche aus den östlichen Bezirken hatten z.B. gegen Tetanus, Diphtherie, Poliomyelitis einen unzureichenden Impfschutz; erst nach „Impfauffrischung“ konnten akzeptable Ergebnisse erreicht werden. Der Impfschutz der ausländischen Jugendlichen muß als unzulänglich bezeichnet werden.

In der Bundesrepublik Deutschland gelten derzeit etwa jedes zehnte Kind und jeder vierte Jugendliche als zu dick. Dabei ist zu beachten, daß unterschiedliche Meßmethoden zu unterschiedlichen Angaben zur Prävalenz von Adipositas im Kindes- und Jugendalter führen. Für die Ermittlung von Übergewicht finden in Berlin bei Schüleruntersuchungen zwei Meßmethoden Anwendung. Nach der in den Berliner Funktionsdiagnostischen Tabellen verwendeten Gewichtseinstufung anhand von Toleranzbereichen (mäßiges Übergewicht = bis zu 10 % über dem der Körperhöhe entsprechenden (Normalgewichts-)Bereich, Adipositas = mehr als 10 % darüber) galten 28 % der Berliner Zehntkläßler (34 % in Berlin-West, 23 % in -Ost) als zu dick. Ausländische Jugendliche (40 %) waren stärker als Deutsche (26 %) betroffen. Mädchen litten (Deutsche 32 %, Ausländerinnen 48 %) häufiger als Jungen (Deutsche 21 %, Ausländer 32 %) an Übergewicht. Hauptschüler (38 %) und Sonderschüler (34 %) waren deutlich häufiger übergewichtig als Realschüler (30 %), Gesamtschüler (29 %) oder gar Gymnasiasten (21 %).

Auch nach dem strenger zu bewertenden Body-Mass-Index mußten 18 % der untersuchten deutschen Jugendlichen und 26 % der ausländischen als übergewichtig eingestuft werden. Nach dem BMI-Index galt dabei bereits jeder zwanzigste Jugendliche als stark fettüchtig und ist mit gesundheitlichen Risiken belastet.

Bei der Auswertung der Dokumentationsbögen nach den Berliner Funktionsdiagnostischen Tabellen zeigte sich bei der Befundzuordnung nach Funktionsgruppen, daß bei 15.638 bzw. 69 % der untersuchten Jugendlichen (71 % in Berlin-West, 68 % in -Ost) 26.007 funktionsmindernde Befunde erhoben wurden. Wie bei früheren Auswertungen ist der Anteil derjenigen, bei denen drei und mehr Befunde dokumentiert wurden, weiter angestiegen. Die Mehrzahl der Befunde (68 %) rekrutierte sich aus Befunden der Funktionsgruppe 1, also aus Befunden (z.B. Refraktionsanomalien), die die Leistungsfähigkeit der Betroffenen (vor allem nach Korrektur oder Therapie) kaum oder gar nicht beeinträchtigen. Die meisten Befunde (80 %), die die funktionelle Leistungsfähigkeit erheblich einschränken, stellten Jugendliche, die hochgradig adipös waren. Nach dem Übergewicht dominierten schwerwiegende Befunde des Nervensystems und der Sinnesorgane.

Innerhalb der einzelnen Organgruppen wurden als häufigste Einzelbefunde Übergewicht (28 %), Refraktionsanomalien (26 %), Haltungsschäden (9 %) und Allergien registriert (10 %). Anders als bei der Auswertung des Schuljahres 1991/92 waren bei den genannten Befunden Jugendliche in den östlichen Bezirken Berlins etwas stärker als Jugendliche in Berlin-West betroffen. Ein Grund dafür ist der, daß, bis auf Übergewicht, bei Gymnasiasten häufiger als bei Schülern anderer Schultypen solche Befunde registriert werden. In den östlichen Bezirken wurden im aktuellen Auswertungsjahr 4.803 Gymnasiasten untersucht, im Westteil der Stadt dagegen „nur“ 1.701. Insgesamt haben diese Befunde in beiden Stadtteilen in den letzten Jahren weiter zugenommen.

Die Ergebnisse der Untersuchungen nach dem Jugendarbeitschutzgesetz (JArbSchG) zeigten, daß nahezu alle Jugendlichen als voll einsatzfähig galten. Während bei den untersuchten Jugendlichen aus dem Westteil der Stadt die Zahl der eingetragenen gesundheitlichen Gefährdungsvermerke (37 %) gegenüber 1992 nahezu konstant blieb, ist sie in den östlichen Bezirken von 34 % auf 44 % angestiegen. Herabgesetztes Sehvermögen (Refraktionsanomalie oder einseitige Sehschwäche) war der weitaus häufigste Grund für das Eintragen eines Gefährdungsvermerkes für Arbeiten, die die volle Sehkraft ohne Brille oder Farbtüchtigkeit erfordern. Es folgten Gefährdungen durch Arbeiten mit häufigem Heben, Tragen oder Bewegen von Lasten ohne mechanische Hilfsmittel und Gefährdungen durch Arbeiten im Stehen, Gehen, Hocken, Bücken, Sitzen oder Knien. Gefährdungsvermerke für Arbeiten mit besonderer Belastung der Haut und Schleimhäute wurden deutlich häufiger als bei vorherigen Auswertungen dokumentiert.

Ist für die Beurteilung des Gesundheitszustandes eines Jugendlichen eine zusätzliche Untersuchung durch einen anderen Arzt nötig, so ist diese vom Schularzt zu veranlassen. Veranlaßte Ergänzungsuntersuchungen haben in den letzten Jahren in den westlichen Bezirken wieder zugenommen (1989: 7 %, 1992: 10 %, 1995: 7,5 %). In Berlin-Ost lag der Anteil der Jugendlichen (1992: 16 %, 1995: 17 %), für die eine Ergänzungsuntersuchung veranlaßt wurde, deutlich höher als in Berlin-West.

1. Material und Methode

Zu den Aufgaben des Öffentlichen Gesundheitsdienstes (ÖGD) gehören u.a. der Gesundheitsschutz und die Gesundheitsförderung von Kindern und Jugendlichen.

Die schulärztlichen Untersuchungen zählen nach wie vor zu den besonderen Gesundheitserhebungen, bei denen eine gesamte Altersgruppe erfaßt und der Gesundheitszustand bewertet werden kann. Insbesondere bieten die Einschulungsuntersuchungen eine nahezu vollständige Erfassung und ermöglichen somit umfassende epidemiologische Aussagen über eine unausgelesene Population.

Bei den Schulabgängern trifft das nur bedingt zu. Die Altersspanne ist deutlich größer, so daß Vergleichbarkeit und Trendbewertung schwieriger werden.

Trotzdem bieten auch die Schulentlassungsuntersuchungen eine gute Möglichkeit, umfangreiche Angaben über die gesundheitliche Lage der Jugendlichen zu treffen. Verknüpft mit Angaben aus dem Mortalitäts- und Morbiditätsspektrum sowie mit Angaben zum Gesundheitsverhalten ergeben sich wertvolle Hinweise auf Erfolge oder Mängel in der vorbeugenden Gesundheitsversorgung von Kindern und Jugendlichen.

Seit 1960 gibt es in Berlin die Funktionsdiagnostischen Tabellen, mit deren Hilfe die Berliner Schulärzte die Befunde nach ihrer Auswirkung auf die Funktion werten. Die Tabellen werden bei gegebener Notwendigkeit aktualisiert. Für die vorliegende Auswertung wurde, wie schon bei der (erstmalig Gesamtberliner) Auswertung des Schuljahres 1991/92, die mit wesentlichen Punkten überarbeitete Fassung aus dem Jahr 1991 genutzt.

Mit der standardisierten Befunderhebung und Dokumentation wird von den Schulärzten versucht, eine Vergleichbarkeit der Ergebnisse ihrer Untersuchungen zu erhalten. Das Ziel ist, epidemiologisch verwertbare Aussagen zum Gesundheitszustand der jeweiligen Population (Schulanfänger bzw. -abgänger) zu treffen. Durch eine Deskription und Verknüpfung der epidemiologischen Daten können gesundheitsgefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt und Präventionsmaßnahmen rechtzeitig eingeleitet werden.

Unerläßliche Voraussetzung für eine vergleichbare Diagnostik nach einheitlichen Aspekten ist jedoch, daß sich alle beteiligten Untersucher genau an die vorgegebenen Befunddefinitionen halten und daß die Befundziffern richtig in die Statistikbögen eingetragen werden.

Das Vorhandensein der Tabellen allein gewährleistet jedoch noch nicht, daß diese Forderung erfüllt wird. Deshalb sind für die Untersucher regelmäßige Fortbildungen notwendig, dies trifft insbesondere auf neu eingetretene Mitarbeiter zu.

1.1 Zusammensetzung der Untersuchungspopulation der Schulentlassungsuntersuchungen des Schuljahres 1994/95 in Berlin

In die statistische Auswertung der Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95 (einschließlich der untersuchten Gymnasiasten der 10. Klassen) kamen 22.524 (1992: 22.014) Dokumentationsbögen. Ein Dokumentationsbogen mußte wegen fehlerhafter Zuordnung verworfen werden.

Tabelle 1:
Anzahl der bei den Auswertungen der Schulentlassungsuntersuchungen in Berlin
untersuchten Jugendlichen nach Staatsangehörigkeit

Untersuchungs- jahr	insge- samt	Deutsche		Ausländer	
		absolut	in %	absolut	in %
Berlin-West					
1979/80	20.016	19.326	96,6	690	3,4
1982/83	20.369	18.993	93,2	1.376	6,8
1985/86	15.539	13.908	89,5	1.631	10,5
1988/89	13.463	10.643	79,1	2.820	20,9
1991/92	12.346	9.475	76,7	2.871	23,3
1994/95	9.012	7.075	78,5	1.937	21,5
Berlin-Ost					
1991/92	9.668	9.624	99,5	44	0,5
1994/95	13.512	13.382	99,0	130	1,0
Berlin					
1991/92	22.014	19.099	86,8	2.915	13,2
1994/95	22.524	20.457	90,8	2.067	9,2

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Mit den in den westlichen Bezirken in die Auswertung gekommenen Bögen setzte sich die seit Jahren zu beobachtende rückläufige Zahl der Untersuchten insgesamt weiter fort. Der Rückgang betraf die deutsche Population; aber auch der bis Ende der achtziger Jahre kontinuierliche Anstieg von Untersuchten ausländischer Herkunft setzte sich im Auswertungsjahr ebenfalls nicht weiter fort.

Der starke Rückgang der Untersuchungszahlen (insbesondere die der untersuchten deutschen Jugendlichen) in den westlichen Bezirken Berlins ist im wesentlichen auf eine Reduzierung der Untersuchungen von Gymnasiasten zurückzuführen. Außerdem wurden im Auswertungsjahr 1994/95 im Bezirk Neukölln zwar Schulentlassungsuntersuchungen durchgeführt, in die Auswertung kamen jedoch nur 16 untersuchte Gesamtschüler und 218 untersuchte Schüler aus BB10-Klassen.

Der im Vergleich zum Auswertungsjahr 1992 nahezu in allen östlichen Bezirken zu beobachtende starke Anstieg der Untersuchungszahlen beruht darauf, daß 1992 zu wenig Dokumentationsbögen an die Senatsverwaltung für Gesundheit Berlin zurückgeschickt wurden und somit die eigentlich Untersuchten nicht vollständig in die Auswertung kamen.

Tabelle 2:
Anzahl der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 und 1994/95 in Berlin
untersuchten Jugendlichen nach Bezirken und Staatsangehörigkeit

Bezirk	Untersuchte 1991/92				Untersuchte 1994/95			
	Deutsche	%	Ausländer	%	Deutsche	%	Ausländer	%
Berlin-West								
Tiergarten	289	63,0	170	37,0	379	61,6	236	38,4
Wedding	337	54,7	279	45,3	460	57,2	344	42,8
Kreuzberg	331	43,1	437	56,9	102	49,0	106	51,0
Charlottenburg	769	75,9	244	24,1	477	70,9	196	29,1
Spandau	1.260	79,4	326	20,6	1.416	83,8	274	16,2
Wilmerdorf	554	76,8	167	23,2	245	74,0	86	26,0
Zehlendorf	565	89,0	70	11,0	837	90,6	87	9,4
Schöneberg	463	68,8	210	31,2	301	61,4	189	38,6
Steglitz	1.185	89,4	140	10,6	710	85,7	118	14,3
Tempelhof	968	84,9	172	15,1	935	89,6	108	10,4
Neukölln 1)	1.408	73,3	513	26,7	190	81,2	44	18,8
Reinickendorf	1.346	90,4	143	9,6	1.023	87,3	149	12,7
insgesamt	9.475	76,7	2.871	23,3	7.075	78,5	1.937	21,5
Berlin-Ost								
Mitte	284	98,6	4	1,4	861	95,8	38	4,2
Prenzlauer Berg	1.046	99,0	11	1,0	1.079	98,9	12	1,1
Friedrichshain	643	98,8	8	1,2	786	99,1	7	0,9
Treptow	711	99,6	3	0,4	746	98,8	9	1,2
Köpenick	877	99,8	2	0,2	1.194	99,1	11	0,9
Lichtenberg	1.450	99,6	6	0,4	1.502	98,7	20	1,3
Weißensee	419	99,5	2	0,5	548	99,5	3	0,5
Pankow	841	99,1	8	0,9	1.232	99,0	12	1,0
Marzahn	1.647	100,0	-	-	2.815	99,5	13	0,5
Hohenschönhausen	890	100,0	-	-	1.430	99,8	3	0,2
Hellersdorf	816	100,0	-	-	1.189	99,8	2	0,2
insgesamt	9.624	99,5	44	0,5	13.382	99,0	130	1,0
insgesamt	19.099	86,8	2.915	13,2	20.457	90,8	2.067	9,2

1) hier gingen 1994/95 nur 16 Gesamtschüler und 218 Schüler aus BB10-Klassen - berufsbefähigende bzw. berufsvorbereitende Lehrgänge an Berufsschulen, die von leistungsschwachen Haupt- und Sonderschülern im Rahmen ihres 10. Pflichtschuljahres absolviert werden können - in die Auswertung

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Wegen unterschiedlicher Handhabung innerhalb der Bezirke kam es auch bei der vorliegenden Auswertung zu einer erheblichen Untererfassung von Schulabgängern aus Sonderschulen für Lernbehinderte und Leistungsschwache. Die Berliner Senatsverwaltung für Schule, Berufsbildung und Sport wies in „Das Schuljahr 1994/95 in Zahlen“ für Berlin-West 559 und für -Ost 591 Abgänger aus. Untersucht wurden in Berlin-West jedoch nur 24 % und in -Ost 39 % dieser Abgänger.

Tabelle 3:
Anzahl der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95 in Berlin
untersuchten Jugendlichen nach Geschlecht und Schulart

Schulart	untersuchte Jugendliche					
	insgesamt		männlich		weiblich	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Berlin-West						
Hauptschule	1.194	13,2	664	14,1	530	12,3
Realschule	2.480	27,5	1.221	25,9	1.259	29,3
Gymnasium	1.701	18,9	813	17,2	888	20,7
Sonderschule L	133	1,5	84	1,8	49	1,1
and. Sonderschule	45	0,5	26	0,6	19	0,4
Gesamtschule	2.953	32,8	1.536	32,6	1.417	33,0
BB 10	506	5,6	374	7,9	132	3,1
insgesamt	9.012	100,0	4.718	100,0	4.294	100,0
Berlin-Ost						
Hauptschule	273	2,0	181	2,7	92	1,3
Realschule	1.835	13,6	912	13,7	923	13,5
Gymnasium	4.803	35,5	2.039	30,5	2.764	40,4
Sonderschule L	231	1,7	138	2,1	93	1,4
and. Sonderschule	95	0,7	53	0,8	42	0,6
Gesamtschule	6.049	44,8	3.195	47,9	2.854	41,7
BB 10	226	1,7	158	2,4	68	1,0
insgesamt	13.512	100,0	6.676	100,0	6.836	100,0
Berlin						
Hauptschule	1.467	6,5	845	7,4	622	5,6
Realschule	4.315	19,2	2.133	18,7	2.182	19,6
Gymnasium	6.504	28,9	2.852	25,0	3.652	32,8
Sonderschule L	364	1,6	222	1,9	142	1,3
and. Sonderschule	140	0,6	79	0,7	61	0,5
Gesamtschule	9.002	40,0	4.731	41,5	4.271	38,4
BB 10	732	3,2	532	4,7	200	1,8
insgesamt	22.524	100,0	11.394	100,0	11.130	100,0

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Insgesamt wurden in Berlin-Ost im Schuljahr 1994/95 etwa 95 % aller Schüler der 10. Klassen untersucht, während es in Berlin-West nur 57 % aller „Zehntkläbler“ waren. Bezieht man den Bezirk Neukölln nicht mit ein (hier wurden, wie schon erwähnt, deutlich weniger Schüler als in sonstigen Jahren untersucht), wurden in Berlin-West immerhin noch 75 % aller Schüler der 10. Klassen der allgemeinbildenden Schulen von den Ärzten der Jugendgesundheitsdienste - Schüler - untersucht.

Tabelle 4:
Anteil der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95 in Berlin
untersuchten Schüler an allen Schülern der 10. Klassen des
Schuljahres 1994/95 in den allgemeinbildenden Schulen
nach Bezirken 1)

Bezirk	Schüler in den 10. Klassen	davon untersucht	%
Berlin-West			
Tiergarten	633	614	97,0
Wedding	1.032	785	76,1
Kreuzberg	907	208	22,9
Charlottenburg	1.250	673	53,8
Spandau	1.630	1.591	97,6
Wilmerdorf	863	315	36,5
Zehlendorf	810	871	107,5
Schöneberg	902	490	54,3
Steglitz	1.518	824	54,3
Tempelhof	1.379	1.043	75,6
Reinickendorf	1.889	1.076	57,0
insgesamt 2)	12.813	8.506	74,8
insgesamt 3)	14.868	8.506	57,2
Berlin-Ost			
Mitte	772	805	104,3
Prenzlauer Berg	1.253	1.091	87,1
Friedrichshain	836	793	94,9
Treptow	801	751	93,8
Köpenick	1.240	1.205	97,2
Lichtenberg	1.781	1.472	82,7
Weißensee	590	549	93,1
Pankow	1.144	1.176	102,8
Marzahn	2.877	2.822	98,1
Hohenschönhausen	1.497	1.432	95,7
Hellersdorf	1.274	1.190	93,4
insgesamt	14.065	13.286	94,5
Berlin			
insgesamt 2)	26.878	21.792	81,1
insgesamt 3)	28.933	21.792	75,3

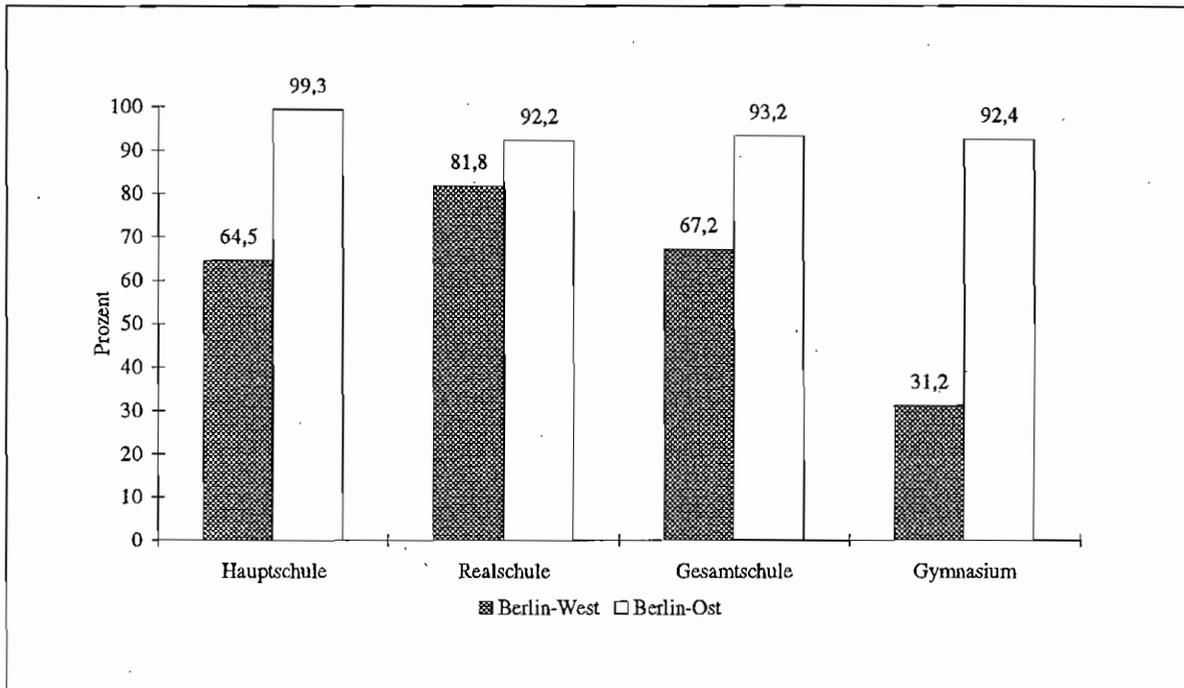
1) ohne Neukölln, da hier nur, bis auf 16 Gesamtschüler, untersuchte Schüler aus BB 10-Klassen in die Auswertung kamen

2) Anteil der untersuchten Schüler in den 10. Klassen ohne Schüler aus Neukölln

3) Anteil der untersuchten Schüler an allen Schülern der 10. Klassen

(Quelle: SenGesSoz Berlin / Senatsverwaltung für Schule, Berufsbildung und Sport Berlin)

Abbildung 1:
Anteil der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95 in Berlin untersuchten Schüler
an allen Schülern der 10. Klassen des Schuljahres nach ausgewählten Schularten (in %)



(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Eine Aufgliederung der Untersuchungspopulation nach Staatsangehörigkeit, Schulart und Geschlecht bietet die Tabelle 5.

Tabelle 5:
Anzahl der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95 in Berlin
untersuchten Jugendlichen nach Schulart und Staatsangehörigkeit (absolut und in %)

Schulart	untersuchte Jugendliche							
	Deutsche				Ausländer			
	männlich	%	weiblich	%	männlich	%	weiblich	%
Berlin-West								
Hauptschule	422	63,6	296	55,8	242	36,4	234	44,2
Realschule	1.004	82,2	992	78,8	217	17,8	267	21,2
Gymnasium	711	87,5	782	88,1	102	12,5	106	11,9
Sonderschule L and. Sonderschule	65	77,4	37	75,5	19	22,6	12	24,5
	21	80,8	16	84,2	5	19,2	3	15,8
Gesamtschule	1.205	78,5	1.129	79,7	331	21,5	288	20,3
BB 10	285	76,2	110	83,3	89	23,8	22	16,7
insgesamt	3.713	78,7	3.362	78,3	1.005	21,3	932	21,7
Berlin-Ost								
Hauptschule	169	93,4	91	98,9	12	6,6	1	1,1
Realschule	900	98,7	917	99,3	12	1,3	6	0,7
Gymnasium	2.025	99,3	2.749	99,5	14	0,7	15	0,5
Sonderschule L and. Sonderschule	137	99,3	91	97,8	1	0,7	2	2,2
	52	98,1	41	97,6	1	1,9	1	2,4
Gesamtschule	3.161	98,9	2.829	99,1	34	1,1	25	0,9
BB 10	155	98,1	65	95,6	3	1,9	3	4,4
insgesamt	6.599	98,8	6.783	99,2	77	1,2	53	0,8
Berlin								
Hauptschule	591	69,9	387	62,2	254	30,1	235	37,8
Realschule	1.904	89,3	1.909	87,5	229	10,7	273	12,5
Gymnasium	2.736	95,9	3.531	96,7	116	4,1	121	3,3
Sonderschule L and. Sonderschule	202	91,0	128	90,1	20	9,0	14	9,9
	73	92,4	57	93,4	6	7,6	4	6,6
Gesamtschule	4.366	92,3	3.958	92,7	365	7,7	313	7,3
BB 10	440	82,7	175	87,5	92	17,3	25	12,5
insgesamt	10.312	90,5	10.145	91,2	1.082	9,5	985	8,8

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Zum Zeitpunkt der Untersuchung war die überwiegende Anzahl (87 %) der untersuchten Schüler 15 bzw. 16 Jahre alt. In Berlin-Ost waren 92 % der Untersuchten in dieser Altersklasse; in Berlin-West waren es 79 %. Die Zahl derjenigen, die zum Zeitpunkt der Untersuchung 17 Jahre und älter waren, ist in Berlin-West seit Beginn der achtziger Jahre angestiegen. Etwa jeder fünfte untersuchte Jugendliche in den westlichen Bezirken war älter als 17 Jahre. Auch in den östlichen Bezirken waren 8 % (1992: 3 %) der untersuchten Schüler bereits älter als 17 Jahre. Insgesamt waren die untersuchten Mädchen relativ jünger als die Jungen.

Tabelle 6:
Altersverteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95
in Berlin untersuchten Jugendlichen

Alter in Jahren	untersuchte Jugendliche					
	insgesamt		männlich		weiblich	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Berlin-West						
14 u. jünger	45	0,5	22	0,5	23	0,5
15	2.865	31,8	1.393	29,5	1.472	34,3
16	4.275	47,4	2.311	49,0	1.964	45,7
17	1.626	18,0	886	18,8	740	17,2
18	182	2,0	93	2,0	89	2,1
19 u. älter	19	0,2	13	0,3	6	0,1
insgesamt	9.012	100,0	4.718	100,0	4.294	100,0
Berlin-Ost						
14 u. jünger	45	0,3	30	0,4	15	0,2
15	5.603	41,5	2.598	38,9	3.005	44,0
16	6.825	50,5	3.420	51,2	3.405	49,8
17	973	7,2	591	8,9	382	5,6
18	55	0,4	30	0,4	25	0,4
19 u. älter	11	0,1	7	0,1	4	0,1
insgesamt	13.512	100,0	6.676	100,0	6.836	100,0
Berlin						
14 u. jünger	90	0,4	52	0,5	38	0,3
15	8.468	37,6	3.991	35,0	4.477	40,2
16	11.100	49,3	5.731	50,3	5.369	48,2
17	2.599	11,5	1.477	13,0	1.122	10,1
18	237	1,1	123	1,1	114	1,0
19 u. älter	30	0,1	20	0,2	10	0,1
insgesamt	22.524	100,0	11.394	100,0	11.130	100,0

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Tabelle 7:
Entwicklung der Altersverteilung der bei Schulentlassungsuntersuchungen
in Berlin untersuchten Jugendlichen (in %)

Alter in Jahren	untersuchte Jugendliche					
	1980	1983	1986	1989	1992	1995
Berlin-West						
15 u. jünger	48,1	50,1	34,9	39,0	37,3	32,3
16	40,0	38,4	47,3	44,9	45,9	47,4
17 u. älter	11,9	11,5	17,8	16,1	16,8	20,3
Berlin-Ost						
15 u. jünger	.	.	.	.	45,6	41,8
16	.	.	.	.	51,5	50,5
17 u. älter	.	.	.	.	2,9	7,7
Berlin						
15 u. jünger	.	.	.	.	40,9	38,0
16	.	.	.	.	48,4	49,3
17 u. älter	.	.	.	.	10,7	12,7

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

1.2 Zur Methode

Die Auswertungen der Schulentlassungsuntersuchungen basieren auf einem von der Berliner Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales in Zusammenarbeit mit Berliner Ärzten des Kinder und Jugendgesundheitsdienstes entwickelten (einseitigen) Dokumentationsbogen, der bei Bedarf, zuletzt 1994, aktualisiert wird.

Für jeden untersuchten Schüler wurde ein Auswertungsbogen (siehe Anhang) ausgefüllt, der folgende Merkmale enthält:

- * Laufende Nummer
- * Untersuchungsdatum (Jahr, Monat, Tag)
- * Bezirk (Nummer)
- * Nr. der JGD-Stelle
- * Schulart
- * Geburtsdatum (Monat/Jahr), Geschlecht
- * Staatsangehörigkeit
- * Zahl aller im Haushalt lebenden Kinder
- * Körpergröße (in cm), Körpergewicht (in kg)
- * Blutdruck (systolisch/diastolisch)
- * Menarchealter
- * Impfstatus
- * Regelmäßige Einnahme von Medikamenten
- * Raucherstatus
- * Unfälle
- * Befunde nach den Berliner Funktionsdiagnostischen Tabellen
- * Behinderungen des Jugendlichen
- * Tätigkeitseinschränkungen nach dem JArbSchG
- * Ergänzungsuntersuchungen nach dem JArbSchG
- * Beurteilung der Arbeitsfähigkeit

Die Dokumentationsbögen wurden nach Abschluß der Untersuchungen an die Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales geschickt, wo sie auf Vollständigkeit geprüft wurden. Soweit möglich wurden Korrekturen bzw. Ergänzungen (ggf. nach telefonischer Rücksprache mit dem Untersucher) bereits hier vorgenommen. War dies nicht möglich, wurden die Bögen an die Untersucher zur Bereinigung zurückgeschickt.

Nach der im Berliner Statistischen Landesamt vorgenommenen Dateneingabe wurden die Daten (in d-Base-Format vorliegend) einem dort entwickelten Plausibilitätsprogramm unterzogen, das Fehlerprüfungen und in einem begrenzten Umfang automatische Korrekturen ermöglicht. Für die weitere Auswertung erfolgte eine Zusammenfassung der Einzeldatensätze in Form von Makrodateien nach vorgegebenen Kriterien (z.B. Wohnort, Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit, Schultyp).

Für die von SenGesSoz vorgegebenen Auswertungstabellen wurden dann die aggregierten Daten mit Hilfe von Pivot-Tabellen (Excel 5) für die vorliegende Veröffentlichung aufbereitet.

Bis auf eine Auswertung der gemessenen Blutdruckwerte, der Zahl der genannten Unfälle und Behinderungen wurden alle übrigen Erhebungsmerkmale in der vorliegenden Arbeit berücksichtigt. Die Auswertung der Frage nach erlittenen Unfällen wurde herausgenommen, da sich Jugendliche, die anders als Einschüler allein zur Untersuchung kommen, oftmals nicht an solche Ereignisse und schon gar nicht an deren Anzahl erinnern können.

Auch die Auswertung nach der Zahl der untersuchten Jugendlichen mit Behinderungen blieb unberücksichtigt. Es wurden zwar Behinderung(en) angegeben, jedoch fehlte in den meisten Fällen ein Eintrag über die Zuordnung dieser (§ 39 BSHG; § 27 KJHG oder noch nicht erfolgt).

Die vorliegende Arbeit ist im wesentlichen eine statistische Deskription der Basisdaten. Eine weitere Auswertung der Schulentlassungsuntersuchungen des Schuljahres 1994/95 wird sich im wesentlichen mit speziellen epidemiologischen Fragestellungen beschäftigen, die u.a. signifikante Zusammenhänge von Gesundheitsrisiken und -Verhaltensweisen (Rauchen, Übergewicht, Medikamenteneinnahme) im Kindes- und Jugendalter und bereits bestehenden (Krankheits-)Befunden (z.B. Allergien, Haltungsschäden, erhöhte RR-Werte) darstellen sollen. Im weiteren sollen diese Zusammenhänge auf ihre Abhängigkeit vom Sozialstatus (z.B. Schultyp) der Jugendlichen untersucht werden.

Die Ergebnisse dieser Arbeit werden voraussichtlich Ende 1997 vorliegen.

2. Allgemeine demographische und soziale Aspekte

Ende 1995 lebten in Berlin 176.240 Jugendliche im Alter von 15 bis unter 20 Jahren. Das entsprach einem Anteil von 5,1 % an der Gesamtbevölkerung.

Innerhalb Berlins stellte sich die demographische Situation wie folgt dar:

In den *westlichen Bezirken* lebten am 31.12.1995 96.915 Jugendliche (4,5 % der Gesamtbevölkerung), 25 % von ihnen waren ausländischer Herkunft. Der Anteil der deutschen Jugendlichen an der deutschen Bevölkerung betrug 4,0 %, der Anteil der Ausländer an der entsprechenden Bevölkerung betrug hingegen 6,9 %.

In den *östlichen Bezirken* Berlins lebten Ende 1995 79.325 Jugendliche. Nach wie vor lag der prozentuale Anteil an der Gesamtbevölkerung (6,1 %) noch deutlich höher als in Berlin-West. Nur 4,1 % der Jugendlichen waren Ausländer. Der Anteil der deutschen Jugendlichen an der deutschen Bevölkerung betrug 6,2 %, der der Ausländer entsprechend nur 4,6 %.

Der Anteil der deutschen Jugendlichen blieb seit Beginn der neunziger Jahre in Berlin-West nahezu konstant, der der Ausländer ging dagegen weiter zurück. In den östlichen Bezirken ist der Anteil der deutschen Jugendlichen gemessen an der deutschen Gesamtpopulation von 1991 bis 1995 um rund ein Viertel angestiegen. Mit einer jährlichen Zunahme der ausländischen Bevölkerung stieg hier (erwartungsgemäß) auch der Anteil der ausländischen Jugendlichen an.

Anteil der 15- bis unter 20jährigen in Berlin (in %) - gemessen an der jeweiligen Gesamtbevölkerung

Jahr	Berlin-West		Berlin-Ost	
	Deutsche	Ausländer	Deutsche	Ausländer
1991	3,8	8,4	5,0	3,1
1992	3,7	8,0	5,1	3,8
1993	3,8	7,6	5,4	4,8
1994	3,8	7,1	5,8	4,6
1995	4,0	6,9	6,2	4,6

(Quelle: StaLa Berlin / Stand: 31.12. des Jahres)

In den Berliner Bezirken ergibt sich eine unterschiedliche Wohndichte von Jugendlichen. Deutlich spiegelt sich hier (noch) der unterschiedliche Altersaufbau, vor allem zwischen Berlin-Ost und Berlin-West, wider. Den höchsten Anteil an Jugendlichen hatten, wie bereits in den letzten Jahren, die Bezirke Marzahn (10,4 %) und Hohenschönhausen (7,5 %), während die Bezirke Wilmersdorf (3,5 %) und Charlottenburg (3,8 %) den niedrigsten Anteil aufwiesen.

Wie auch in anderen Großstädten sind Stadtteile mit vielen Kindern und Jugendlichen eher an der Stadtperipherie zu finden. Zumeist handelt es sich, wie auch in Berlin (Marzahn, Hellersdorf, Hohenschönhausen), um große Neubausiedlungen, in denen viele jüngere Familien leben.

Für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen spielen viele Faktoren eine Rolle. Von nicht unerheblicher Bedeutung ist in diesem Zusammenhang die Größe der Familie. Der Anteil der Kinder, die von einem Elternteil allein erzogen werden, hat sich in den letzten Jahren in Berlin ständig erhöht.

Nach Angaben des Mikrozensus (Stand: Mai 1992) waren 26,9 % der Haushalte in den westlichen Bezirken mit Kindern unter 18 Jahren *Alleinerziehende* mit Kindern. In Berlin-Ost betrug der Anteil 32,5 %. Nach den Ergebnissen des Mikrozensus (Stand: Mai 1995) waren 29,8 % der Haushalte mit Kindern in den westlichen und 35,9 % in den östlichen Bezirken Berlins *Alleinerziehende*. In über 90 % sind es die Mütter, die ihre Kinder allein erziehen, nur 2 % werden von den Vätern erzogen.

Schätzungsweise leben in Berlin derzeit über 20.000 obdachlose Menschen, von denen rund (jahreszeitlich bedingt) 10.000 offiziell bei den bezirklichen Sozialämtern registriert sind. Die Zahl der in Obdachlosenheimen bzw. Wohnheimen untergebrachten Obdachlosen belief sich im März 1995 auf 8.977. In solchen

Unterkünften werden überwiegend alleinstehende Obdachlose, vor allem aber alleinstehende Männer, Familien und alleinerziehende Frauen mit minderjährigen Kindern untergebracht. Etwa jede achte untergebrachte obdachlose Person war unter 18 Jahre, jede zwanzigste war im Alter von 18 bis unter 21 Jahren.

Untergebrachte obdachlose Kinder und Jugendliche am 31.03.1995 in Berlin

Alter	absolut	in %
< 18 Jahre	1.109	12,4 %
18 - < 21 Jahre	435	4,8 %
21 - < 27 Jahre	1.281	13,3 %
insgesamt	8.977	100,0 %

(Quelle: Senatsverwaltung für Soziales Berlin / Obdachlosenplan Nr. 12 / 4994)

Ende 1995 waren in Berlin 4.676 (3.119 in -West, 1.557 in -Ost) 15- bis unter 20jährige *arbeitslos*. Die Arbeitslosenquote ist in den westlichen Bezirken von 1991 (10,1 %) bis 1995 (16,9 %) um ca. 70 % angestiegen. In den östlichen Bezirken Berlins war 1995 etwa jeder zehnte Jugendliche von Arbeitslosigkeit betroffen. Ein Grund für die in Berlin-Ost niedriger liegende Quote dürfte sein, daß viele Jugendliche aus dem Ostteil der Stadt in den westlichen Bezirken Berlins einen Berufsausbildungsplatz erhalten, während es für arbeitslose Jugendliche aus Berlin-West, die in der Mehrzahl ausländischer Herkunft sind und zudem die Schule oft nur mit einem Haupt- oder gar keinem Schulabschluß verlassen, immer schwieriger wird, einen adäquaten Ausbildungsplatz zu erhalten.

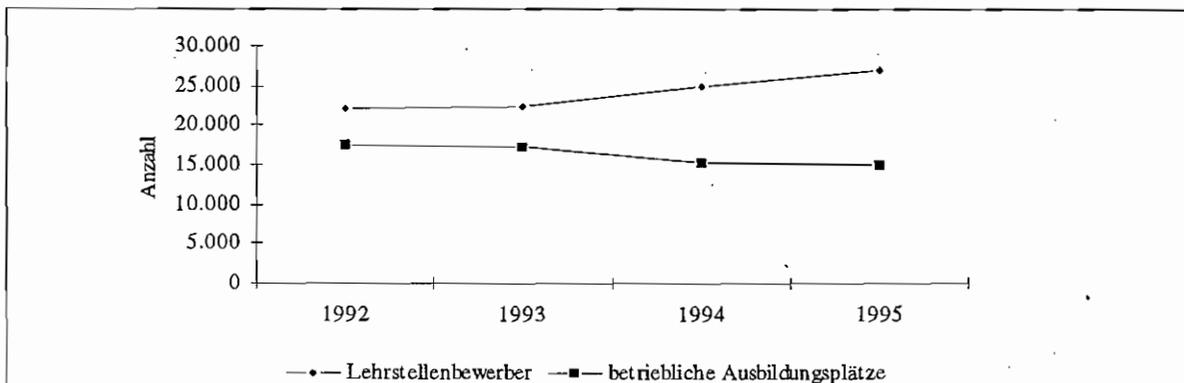
Arbeitslosenquote der 15- bis unter 20jährigen Berliner

Jahr	Berlin-West	Berlin-Ost
1991	10,1 %	k.A.
1992	13,6 %	k.A.
1993	14,1 %	9,1 %
1994	14,8 %	7,2 %
1995	16,9 %	9,5 %

(Quelle: Landesarbeitsamt Berlin-Brandenburg)

Die Zahl der betrieblichen Ausbildungsplätze ist in Berlin von 1992 bis 1995 um 16,5 % (von 17.633 auf 14.875) gesunken. Gleichzeitig ist jedoch die Zahl der Lehrstellenbewerber um 22 % angestiegen (von 22.009 auf 26.948), so daß 1995 auf eine Lehrstelle im Durchschnitt 1,8 Bewerber kamen.

Abbildung 2:
Entwicklung des Ausbildungsplatzmarktes 1992 - 1995 in Berlin



(Quelle: DGB Berlin-Brandenburg / Stichtag 30.09. des Jahres)

Die Startmöglichkeiten in das Berufsleben werden vom *Schulerfolg* mitbestimmt. Zweifelsohne bietet ein guter Schulabschluß auch größere Chancen für die jugendlichen Lehrstellenbewerber auf dem Arbeitsmarkt.

Der insgesamt seit Anfang der achtziger Jahre anhaltende Trend zum Erreichen eines qualifizierten Schulabschlusses hielt auch in den letzten Jahren weiter an.

Seit 1986 erlangte in den westlichen Bezirken Berlins nahezu jeder dritte Schulabgänger die Hochschulreife. Auch in den östlichen Bezirken ist die Zahl der Schulabgänger mit Hochschulreife in den letzten Jahren weiter angestiegen und lag 1995 bei 30 %.

Tabelle 8:
Erreichter Schulabschluß 1981 - 1995 in Berlin (in %)

Schulabschluß	1981	1986	1990	1991	1992	1993	1994	1995
Berlin-West								
Hochschulreife	23,8	30,3	30,9	32,4	30,0	29,3	30,8	31,0
Realschulabschluß	38,9	35,3	31,2	30,9	32,6	32,9	32,7	31,5
Hauptschulabschluß	21,9	21,8	21,4	21,5	21,2	22,1	21,8	21,7
ohne Abschluß	15,4	12,5	16,5	15,2	16,2	15,7	15,0	15,8
Berlin-Ost 1)								
Hochschulreife	.	.	.	20,5	25,7	- 2)	25,6	30,2
Realschulabschluß	.	.	.	74,4	45,2	-	45,8	43,1
Hauptschulabschluß	.	.	.	2,7	12,9	-	15,3	15,4
ohne Abschluß	.	.	.	2,6	16,2	-	13,3	11,3
Berlin 1)								
Hochschulreife	.	.	.	28,8	28,4	- 2)	28,6	30,6
Realschulabschluß	.	.	.	44,1	37,0	-	38,1	36,9
Hauptschulabschluß	.	.	.	15,8	18,2	-	19,0	18,8
ohne Abschluß	.	.	.	11,3	16,2	-	14,3	13,7

1) Daten erst seit 1991 verfügbar

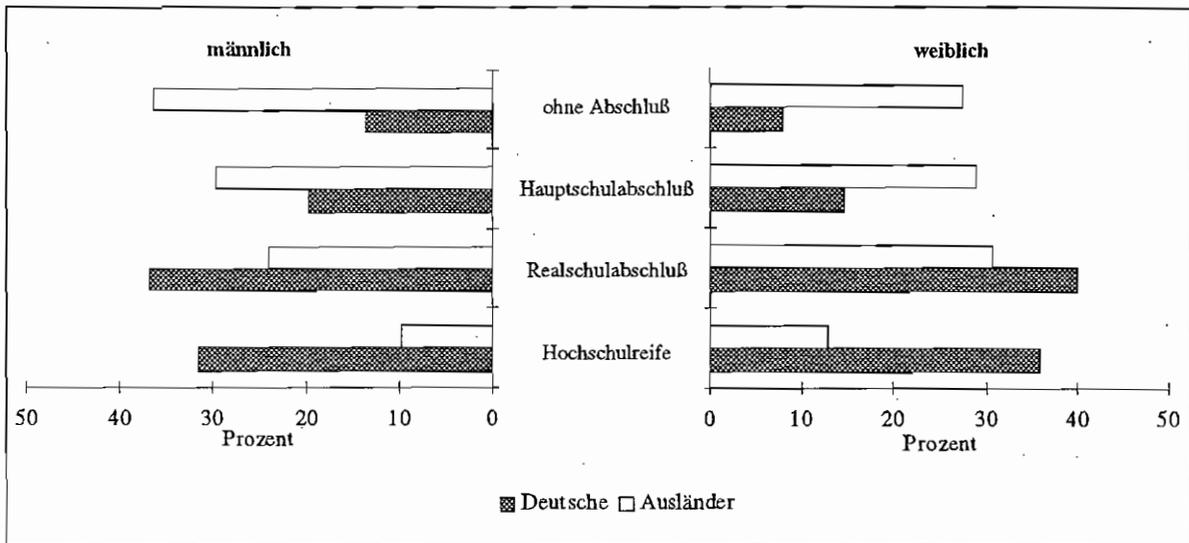
2) Umstellung des ehemaligen DDR-Schulrechtes (EOS - 12. Klasse) auf die 13jährige gymnasiale Oberstufe des Landes Berlin

(Quelle: Senatsverwaltung für Schule, Berufsbildung und Sport / für 1995 Landesschulamt Berlin)

Wie aus Tabelle 8 ersichtlich, lag 1995 in den westlichen Bezirken der Anteil derjenigen, die ohne Abschluß die Schule verlassen, bei 16 %. In den östlichen Bezirken ist die Zahl der Jugendlichen, die die Schule ohne Abschluß verlassen, in den letzten Jahren wieder zurückgegangen; hier betrug der Anteil 1995 11 %. Ausländische Schulabgänger verlassen die Schule deutlich häufiger als deutsche ohne Abschluß. So verließen beispielsweise 1995, wie schon bei der Auswertung der Schulentlassungsuntersuchungen 1992, 37 % der ausländischen männlichen und 27 % der ausländischen weiblichen Schulabgänger ohne Abschluß die Schule.

Wie schon in den Vorjahren verzeichneten die deutschen Mädchen den besten Schulerfolg. 36 % erlangten die Hochschulreife, weitere 40 % verließen die Schule mit einem Realschulabschluß (vgl. deutsche Jungen 32 % bzw. 37 %).

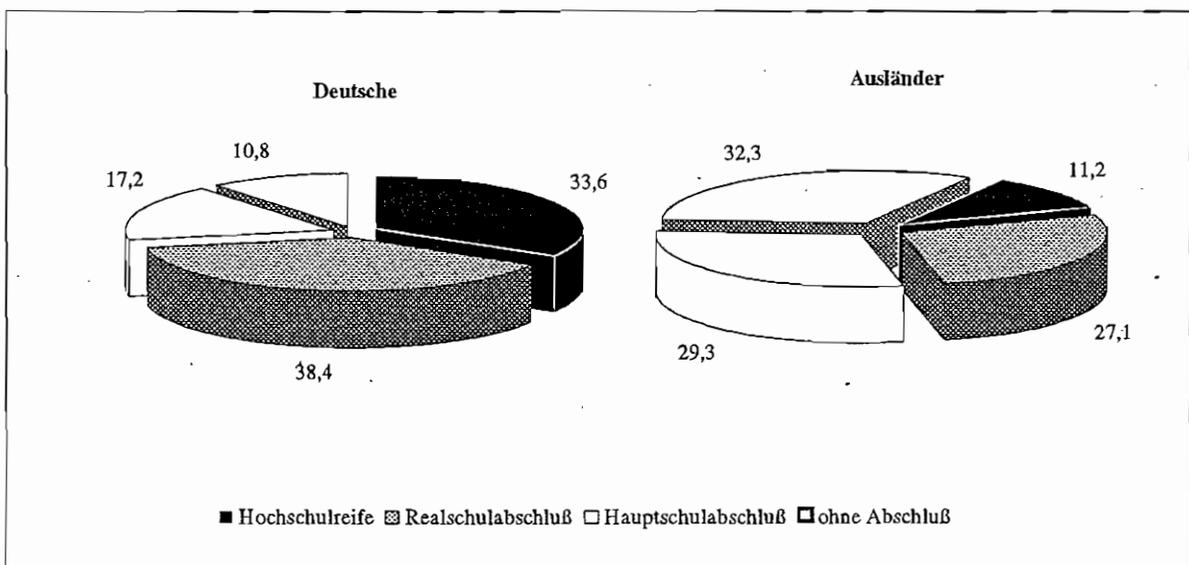
Abbildung 3:
Schulabgänger nach Schulabschluß, Geschlecht und Staatsangehörigkeit 1995 in Berlin (in %)



(Quelle: Landesschulamt Berlin / eigene Berechnungen)

Während insgesamt 72 % der deutschen Schüler einen guten Schulabschluß (Hochschul- bzw. Realschulabschluß) erlangten, verließen „nur“ 38 % der ausländischen Schulabgänger die Schule mit einem guten Schulerfolg.

Abbildung 4:
Schulabgänger nach Schulabschluß und Staatsangehörigkeit 1995 in Berlin (in %)



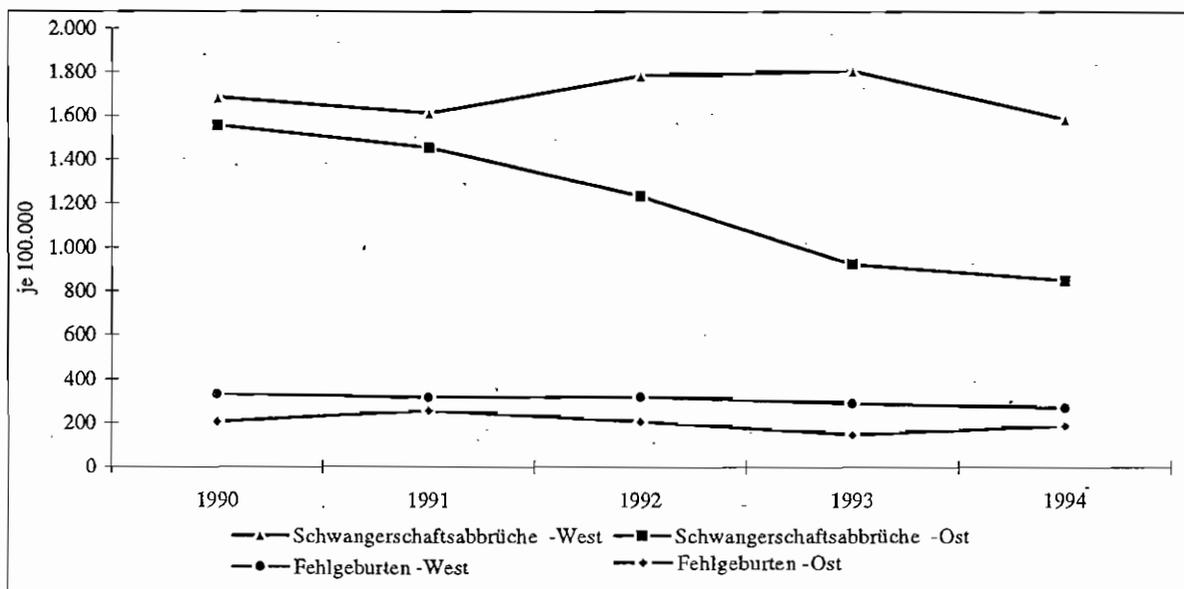
(Quelle: Landesschulamt Berlin / eigene Berechnungen)

Schwangerschaftsabbrüche im Kindes- und Jugendalter bergen wegen möglicher späterer Folgen (Abortneigung oder evtl. Sterilität) Gefahren in sich. Jährlich lassen in Berlin (sicher noch begleitet von einer Dunkelziffer) über 1.100 Mädchen im Alter von 15 bis unter 20 Jahren eine Schwangerschaft abbrechen. In Berlin-West ging die Zahl der Abbrüche nach einem Anstieg von 1991 bis 1993 wieder zurück. Auch in den östlichen Bezirken nahm die Abbruchrate bei den 15- bis unter 20jährigen weiter ab, mit 849 Interruptiones je 100.000 der Altersgruppe lag sie hier 1994 46 % niedriger in Berlin-West (1.585 je 100.000).

Auch die Zahl der *Fehlgeburten* ging in beiden Stadtteilen seit Anfang der neunziger Jahre zurück, der Rückgang war jedoch in Berlin-West intensiver (19 %) als in -Ost (10 %). Wie bei der Abbruchrate lag auch die der Fehlgeburten in den östlichen Bezirken rund ein Drittel niedriger als in den westlichen.

Abbildung 5:

Gemeldete Schwangerschaftsabbrüche und Fehlgeburten bei 15- bis unter 20jährigen 1990 - 1994 in Berlin - je 100.000 der Altersgruppe



(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Die Häufigkeit von *Geburten* bei Mädchen unter 17 Jahren ist bedeutsam, weil diese Altersgruppe auch ein erhöhtes Risiko für die soziale Entwicklung eines Kindes darstellen kann. Dies ist insbesondere der Fall, wenn schwangere Jugendliche keine Unterstützung durch den Partner oder die eigene Familie bekommen.

Im Durchschnitt wurden in den letzten Jahren jährlich rund 120 Kinder von Mädchen im Alter von 13 bis unter 17 Jahren geboren. Der von 1991 bis 1993 zu beobachtende Anstieg setzte sich 1994 (bis auf die 13- bis unter 14jährigen) nicht fort. Von 1994 bis 1995 kam es allerdings in allen Altersgruppen wieder zu einem Anstieg der jugendlichen Mütter.

Jugendliche Mütter in Berlin - je 10.000 der Altersgruppe

Alter in Jahren	1991	1992	1993	1994	1995
13 - < 14	0,6	0,6	0,0	1,1	1,6
14 - < 15	3,2	3,0	8,4	4,5	5,0
15 - < 16	7,9	13,7	17,1	14,3	16,8
16 - < 17	27,9	37,3	54,6	45,4	48,5

(Quelle: StaLa Berlin / eigene Berechnungen)

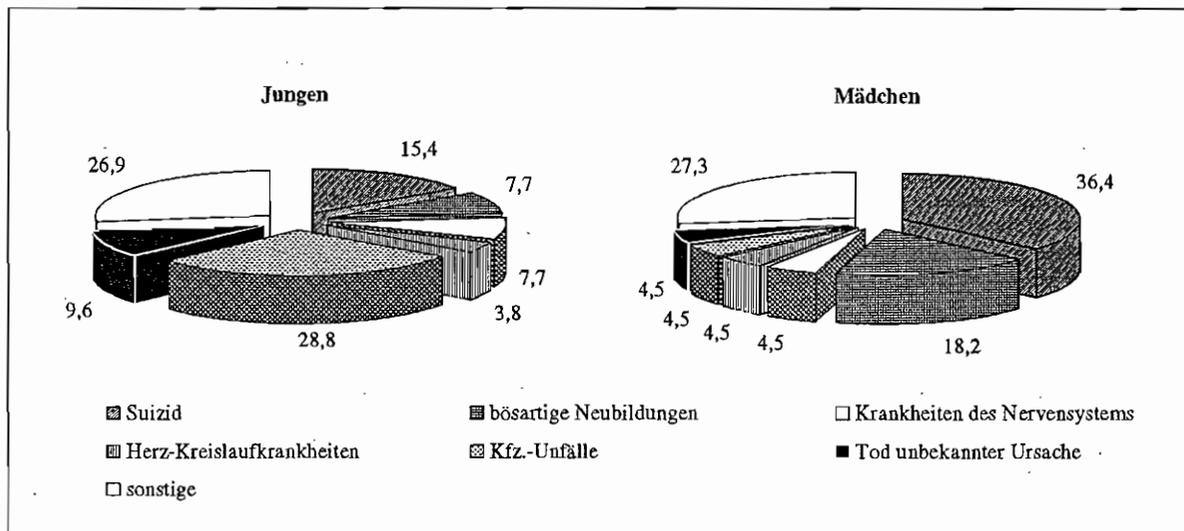
3. Ausgewählte Daten zur gesundheitlichen Lage

3.1 Mortalität

In den letzten Jahren starben jährlich etwa 75 bis 80 Berliner im Alter von 15 bis unter 20 Jahren; zwei Drittel von ihnen waren männlichen Geschlechts. In dieser Altersgruppe gehen die meisten Sterbefälle auf vermeidbare Gesundheitsrisiken zurück.

Abbildung 6:

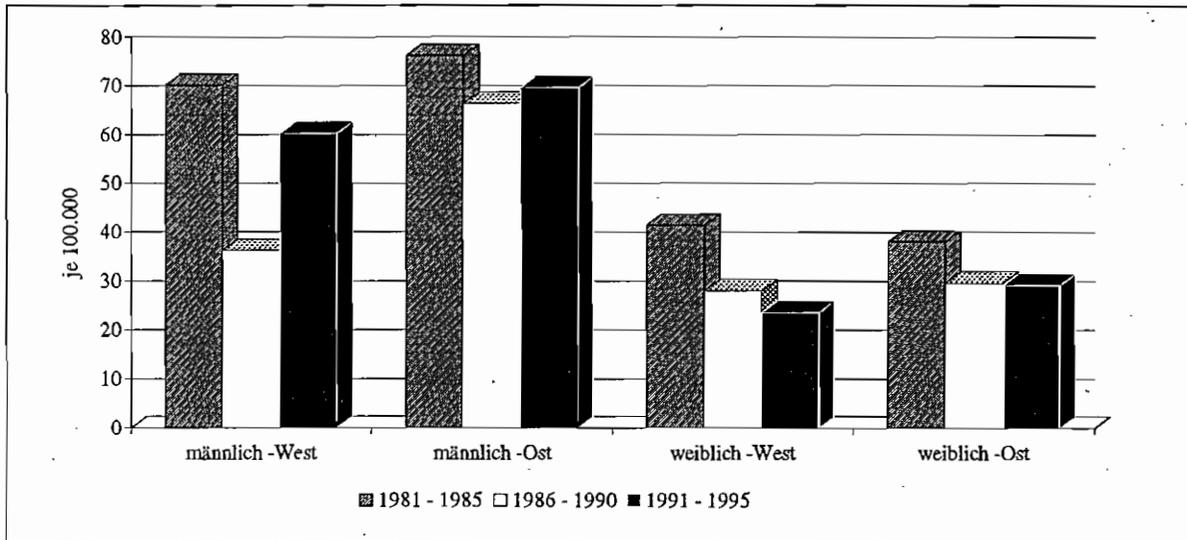
Die häufigsten Todesursachen der 15- bis unter 20jährigen 1995 in Berlin nach Geschlecht (in %)



(Quelle: StaLa Berlin / eigene Berechnungen)

Insgesamt verlief die *allgemeine Sterblichkeitsentwicklung* in Berlin-West und -Ost sehr unterschiedlich. Von 1980 bis 1989 kam es bei beiden Geschlechtern zu einem Sterblichkeitsrückgang, der jedoch in Berlin-West deutlich intensiver war (vgl. Tabelle A 1). Dabei lag die durchschnittliche Sterberate der Westberliner Jungen in den Jahren 1981 bis 1985 (70 je 100.000) 8 % niedriger als die der Ostberliner (76 je 100.000), während das Sterberisiko der Mädchen in den östlichen Bezirken (378 je 100.000) noch 10 % niedriger als das der Westberliner Mädchen war (42 je 100.000). In den nachfolgenden fünf Jahren starben im Durchschnitt jährlich etwa 36 von 100.000 Jungen in Berlin-West, mit 66 Gestorbenen je 100.000 lag die Ziffer in Berlin-Ost fast doppelt so hoch. Auch die Sterbeziffer der Ostberliner Mädchen lag in diesem Zeitraum mit 30 je 100.000 bereits höher als die der Westberlinerinnen (28 je 100.000). Bedingt durch einen starken Anstieg von Kfz.-Unfalltoten kam es von 1990 bis 1992 in beiden Stadthälften wieder zu einem Anstieg der Jugendsterblichkeit. Die Sterbeziffern gingen zwar in den Jahren danach wieder zurück, bis auf Ostberliner Mädchen ist jedoch noch kein deutlich tendenzieller Rückgang erkennbar. Insgesamt lag die durchschnittliche Sterberate der Westberliner Jungen in den Jahren 1991 bis 1995 bei 60 je 100.000, die der Mädchen bei 24. In den östlichen Bezirken Berlins starben jährlich etwa 70 Jungen und 29 Mädchen je 100.000 der 15- bis unter 20jährigen.

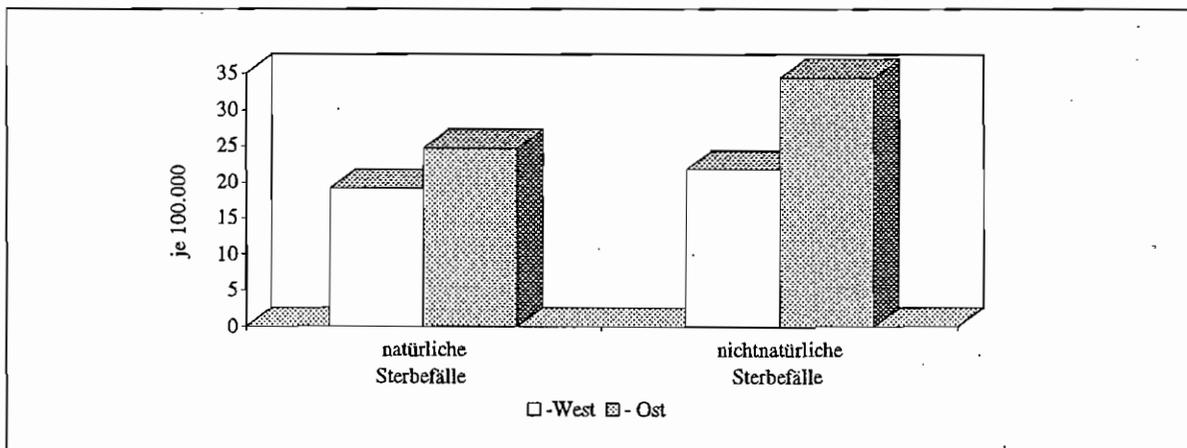
Abbildung 7:
Mortalitätsraten der 15- bis unter 20jährigen 1981 - 1995 in Berlin nach Wohnort und Geschlecht
- je 100.000 der Altersgruppe



(Quelle: StaLa Berlin / eigene Berechnungen)

Im wesentlichen sind es „*nichtnatürliche Todesursachen*“, also Verletzungen und Vergiftungen (ICD 9 / E 800 - E 999 / „E-Klassifikation“), die für die Jugendsterblichkeit verantwortlich gemacht werden müssen. Etwa zwei Drittel aller jugendlichen Todesfälle wurden in den Jahren von 1990 bis 1995 in dieser Klassifikation verschlüsselt. Dabei handelte es sich zumeist um Kfz.-Unfälle, Suizide und um Mord/Totschlag. Während unnatürliche Todesfälle in Berlin-West eher rückläufig sind, sind sie in -Ost seit 1991 (ausgenommen 1993/1994) angestiegen, die Sterbeziffern lagen hier in dieser Zeit mehr als ein Drittel höher als in Berlin-West (vgl. Tabelle A 2).

Abbildung 8:
Natürliche und nichtnatürliche Sterbefälle der 15- bis unter 20jährigen 1990 - 1995 (zusammengefaßt)
in Berlin nach Wohnort
- je 100.000 der Altersgruppe

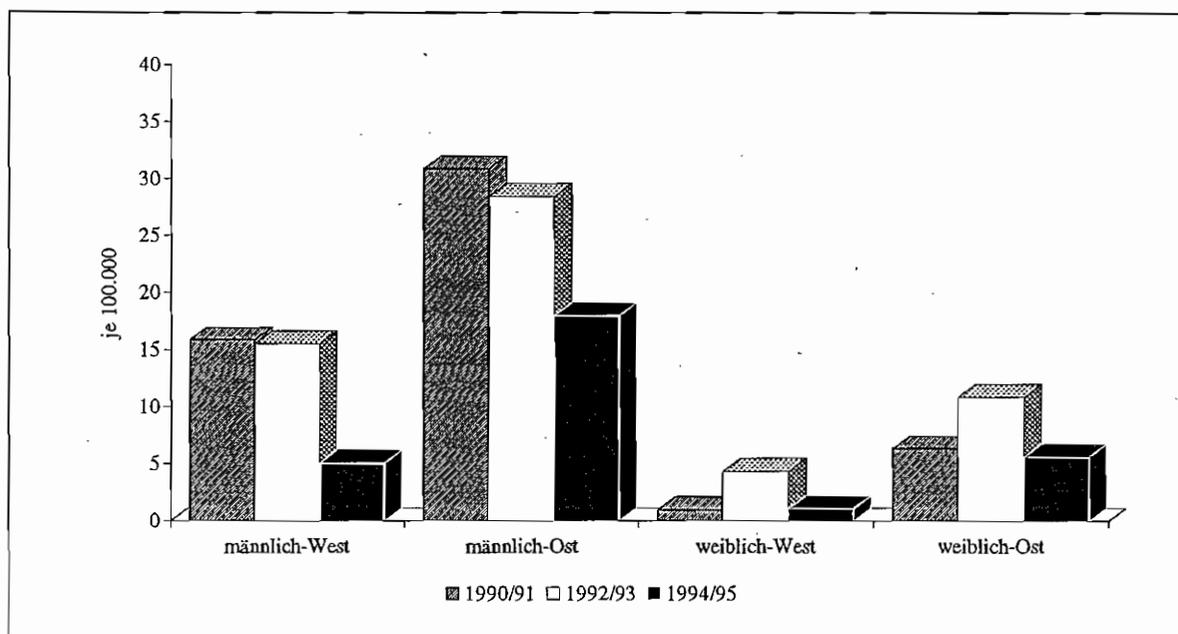


(Quelle: StaLa Berlin / eigene Berechnungen)

Nach wie vor sind *Kfz.-Unfälle* die mit Abstand häufigste Todesursache bei den Jugendlichen. Mehr als jeder fünfte „jugendliche“ Todesfall ging in den letzten Jahren zu Lasten eines Straßenverkehrsunfalls, wobei das in Berlin-Ost beinahe jeden dritten bis vierten, aber auch in -West jeden fünften bis sechsten Todesfall in dieser Altersgruppe betraf. Der Anteil der 1995 auf Straßen im Ostteil der Stadt ums Leben gekommenen 15- bis 20jährigen, gemessen an der Gesamtzahl der Getöteten, betrug 19 %, in Berlin-West hingegen nur 1 %. Auch wurden in Berlin-Ost deutlich mehr Jugendliche bei Kfz.-Unfällen schwerverletzt (Ost: 15 % aller Schwerverletzten; West: 9 %). In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, daß in der heutigen „Hightech-Medizin“ viele Schwerstverletzte zwar gerettet werden können, aber oft erhebliche Folgeschäden auftreten, z.B. nach schweren Schädel-Hirn-Traumen, die die Lebensqualität erheblich mindern können. Obwohl die hohen Sterberaten, wie sie Anfang der neunziger Jahre in Berlin-Ost zu beobachten waren, in den letzten zwei Jahren nicht mehr erreicht wurden, ist ein stärkerer Rückgang der jugendlichen Unfalltoten noch nicht zu erkennen. Insgesamt war das Kfz.-Unfallsterberisiko hier, wie auch aus Abbildung 9 erkennbar, auch in den letzten Jahren noch mehr als dreimal so hoch wie in Berlin-West.

Abbildung 9:

Mortalitätsraten der an Kfz.-Unfällen gestorbenen 15- bis unter 20jährigen 1990 - 1995 in Berlin nach Wohnort und Geschlecht
- je 100.000 der Altersgruppe



(Quelle: StaLa Berlin / eigene Berechnungen)

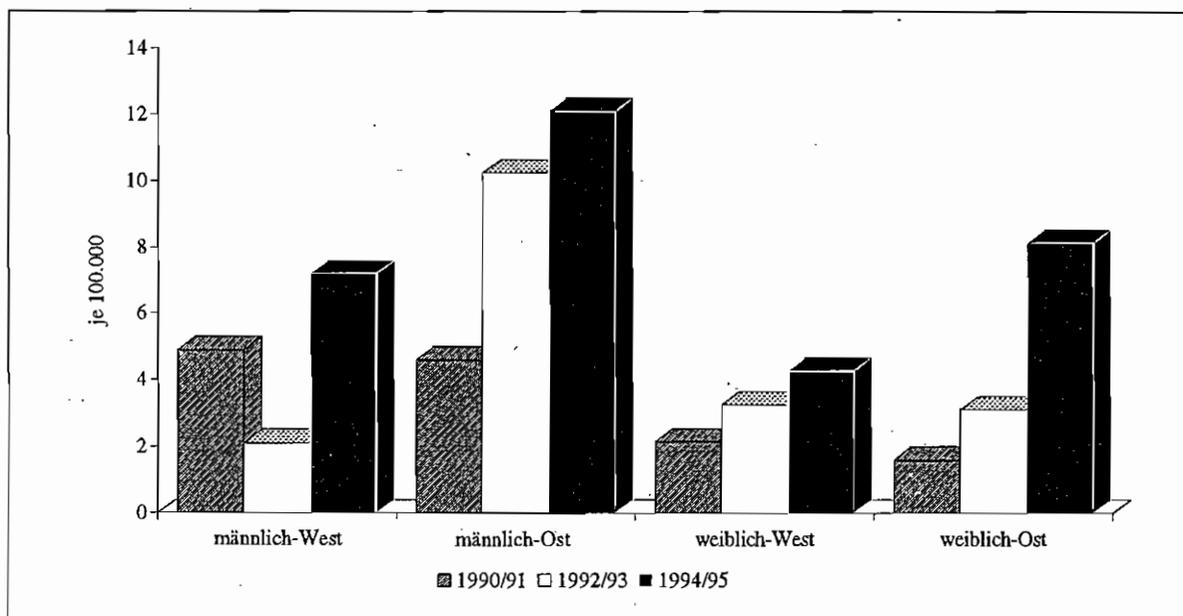
Suizide und Suizidversuche im Kindes- und Jugendalter verweisen fast immer auf Probleme der psychischen und sozialen Situation. Eine genaue Einschätzung der Suizidversuche, als solche werden Handlungen verstanden, bei denen die Absicht besteht, sich das Leben zu nehmen, ist nicht möglich. Bezüglich der Altersstruktur liegt das Maximum der „Suizidversucher“ in der Altersgruppe der 20- bis unter 30jährigen. An zweiter Stelle der Häufigkeit liegen bereits 10- bis unter 20jährige. Wie aus den Jahresberichten der Landesberatungsstelle für Vergiftungserscheinungen und Embryonaltoxikologie Berlin hervorgeht, machen suizidale Vergiftungen von Jugendlichen die Hälfte aller Anfragen aus. Mit Besorgnis wird ein Trend zu immer jüngerem Lebensalter festgestellt.

Suizide und Suizidversuche haben bei Kindern und Jugendlichen zumeist „Appellcharakter“. Während bei den vollendeten Selbsttötungen das männliche Geschlecht überwiegt, sind es bei suizidalen Versuchen deutlich mehr Mädchen (Verhältnis 5 : 1).

Insgesamt haben Jugendliche im Vergleich zu anderen Altersgruppen keine auffällig hohen Selbstmordraten. Da aber diese Altersgruppe eine geringe Sterbewahrscheinlichkeit hat, sind vollendete Suizide bei den 15- bis unter 20jährigen die zweithäufigste Todesursache. Von 1990 bis 1995 nahmen sich in Berlin 51 (23 aus -West, 28 aus -Ost) 15- bis unter 20jährige das Leben. Die Zahl der Selbsttötungen ist nach einem rückläufigen Trend in den achtziger Jahren in Berlin-West (ausgenommen bei den Jungen 1992/93) wieder angestiegen. Bei den Jugendlichen in-Berlin-Ost (hier sind Daten erst seit 1989 verfügbar) stieg die Selbstmordrate, insbesondere in den letzten drei Jahren, stark an. Wie Abbildung 10 zeigt, lag die Rate in den Jahren 1994/95 hier nahezu doppelt so hoch wie in Berlin-West.

Abbildung 10:

Suizidsterblichkeit der 15- bis unter 20jährigen 1990 - 1995 in Berlin nach Wohnort und Geschlecht - je 100.000 der Altersgruppe



(Quelle: StaLa Berlin / eigene Berechnungen)

Die nachfolgende Tabelle macht noch einmal den starken Anstieg der Suizide in Berlin deutlich. Im Vergleich mit der Bundesrepublik Deutschland lag die Suizidrate in Berlin in den Jahren 1990 bis 1992 noch deutlich unter dem Bundesdurchschnitt. Danach lag sie auf gleichem Niveau und im Jahr 1995 bereits deutlich darüber.

Suizide je 100.000 der 15- bis unter 20jährigen in Berlin und in der Bundesrepublik Deutschland

Jahr	Berlin	Bundesrepublik Deutschland
1990	3,5	6,0
1991	3,2	6,2
1992	3,9	5,7
1993	5,4	5,6
1994	6,3	6,4
1995	9,6	6,1

(Quelle: StBA / StaLa Berlin / eigene Berechnungen)

Die Ernsthaftigkeit eines Selbstmordes wird durch die Wahl der Art noch verdeutlicht. Bei den Jugendlichen überwiegen dabei die sogenannten „harten Methoden“ (Erhängen oder Sturz aus großer Höhe) mit fast immer sicherer Todesfolge. 75 % der 1995 an Suizid gestorbenen Berliner Jugendlichen wählten diese Selbstmordmethoden (jeder zweite brachte sich durch Sturz aus großer Höhe, jeder vierte durch Erhängen ums Leben).

In den Jahren von 1990 bis 1995 kamen 17 (11 aus Berlin-West, 6 aus -Ost) 15- bis unter 20jährige Berliner durch *Mord und Totschlag* ums Leben. Die Zahl hat sich seit 1993 in den westlichen Bezirken verringert, in den östlichen Bezirken kam es von 1993 bis 1995 zu keinem Tötungsdelikt.

Unmittelbar an *Medikamenten- und Drogensucht* starben in den Jahren 1990 bis 1995 in Berlin sieben männliche (darunter einer aus -Ost) und vier weibliche Personen im Alter von 15 bis unter 20 Jahren. Nachdem es in den Jahren 1991/92 wieder vermehrt zu solchen Todesfällen kam, wurden von 1993 bis 1995 nur drei Fälle registriert.

An der Immunschwächekrankheit *AIDS* starben in Berlin-West in den Jahren 1990 bis 1993 vier 15- bis unter 20jährige. In den Folgejahren wurde kein jugendlicher Sterbefall registriert.

Todesfälle an *bösartigen Neubildungen* stehen bei Jugendlichen an dritter Stelle der Todesursachenstatistik. Insgesamt starben von 1990 bis 1995 42 Berliner Jugendliche an den Folgen von Krebs. Das Sterberisiko ist in den letzten Jahren in dieser Altersgruppe zurückgegangen. Die Mortalitätsrate lag in den Jahren 1993 bis 1995 in beiden Stadthälften bei 2,8 Gestorbenen je 100.000. Leukämien, Knochenkrebs und Hirntumore waren nach Lokalisation die häufigste Todesursache bei Krebs.

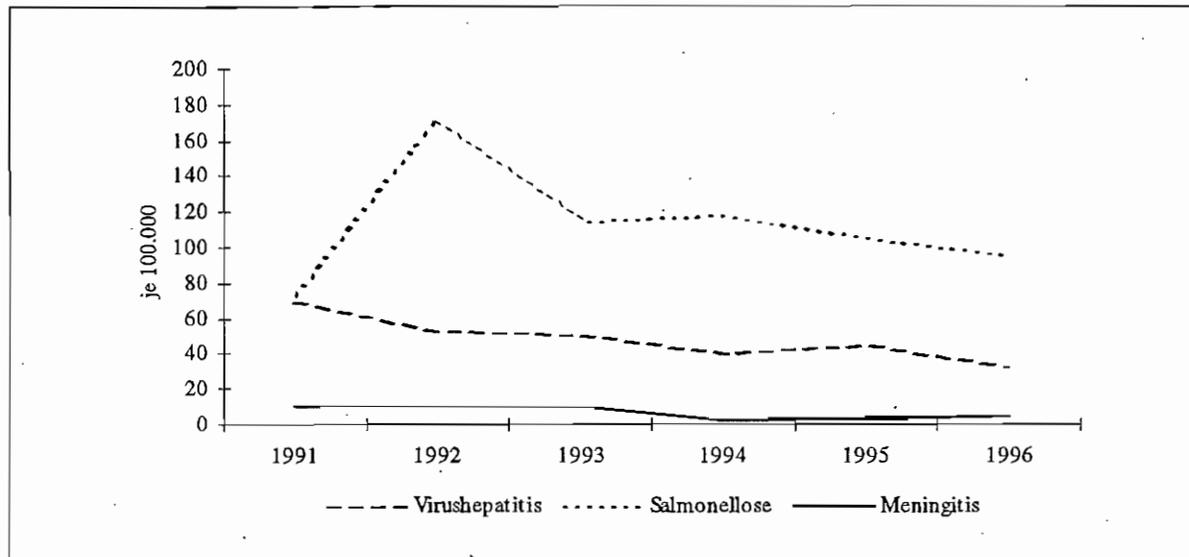
An den sogenannten „*Vermeidbaren Todesfällen*“ (nach der Definition einer von der EU beauftragten Arbeitsgruppe gelten derzeit 29 Todesursachen und -gruppen in bestimmten Altersgruppen als vermeidbar) starben 1995 in Berlin 21 (28 %) der 74 gestorbenen 15- bis unter 20jährigen. Wie in den Vorjahren handelte es sich um Todesfälle infolge von Straßenverkehrsunfällen (76 %) und um Sterbefälle an Leukämie und Morbus Hodgkin (19 %), die in dieser Altersgruppe als vermeidbar gelten.

3.2 Morbidität

Wegen der nach wie vor defizitären Quellenangaben sind (umfassende) Aussagen über das Krankheitsgeschehen im Jugendalter nur mit Einschränkungen möglich, da die epidemiologische Erfassung von Krankheiten eine umfangreiche Dokumentation voraussetzt und diese nicht vorhanden ist. Angaben zur Morbidität liefern derzeit die nach dem Bundes-Seuchengesetz *meldepflichtigen Krankheiten, AIDS- und HIV-Meldungen* an das AIDS-Zentrum des Robert-Koch-Institutes, die *Arbeitsunfähigkeits- und Krankenhausfallstatistik* der Primärkassen, die *Krankenhausdiagnosestatistik*, die *Schwerbehindertenstatistik*, die *VDR-Statistik Rehabilitation* sowie Registerdaten aus *epidemiologischen Krebsregistern*.

Jährlich kommt es zu etwa 700 bis 750 Meldungen von *meldepflichtigen Krankheiten* (ohne Tuberkulose und Geschlechtskrankheiten) bei 15- bis unter 25jährigen Berlinern. Das heißt, daß jede zehnte Meldung diese Altersgruppe betrifft. Erfreulicherweise gingen die zahlenmäßig häufigsten Infektionskrankheiten in den letzten Jahren weiter zurück, das betraf nahezu alle Altersgruppen.

Abbildung 11:
Ausgewählte meldepflichtige Krankheiten bei den 15- bis unter 25jährigen 1991 - 1996 in Berlin
- je 100.000 der Altersgruppe

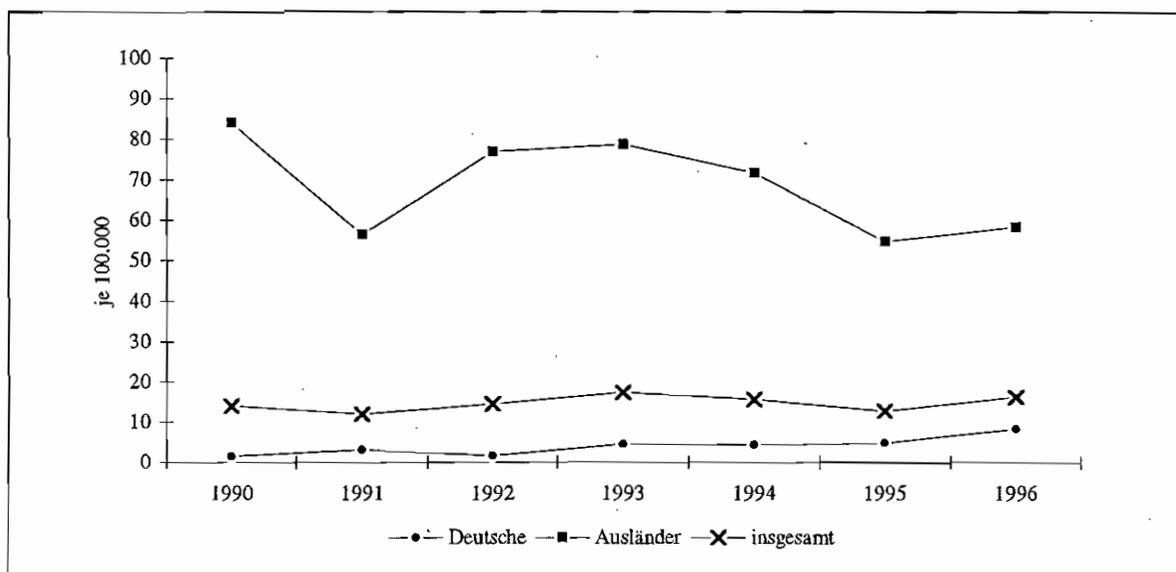


(Quelle: StaLa Berlin / eigene Berechnungen)

Tuberkulose steht in engem Kontext mit dem Gesundheitszustand und der sozialen Lage einer Bevölkerung. Jährlich erkrankten in Berlin in den Jahren 1990 bis 1995 etwa 23 15- bis unter 20jährige an Tuberkulose aller Formen. Das entsprach einer Inzidenzrate von 14 je 100.000 der Altersgruppe. Berlin wies damit bundesweit, wie in allen anderen Altersgruppen auch, die höchsten Erkrankungsraten auf. In der Bundesrepublik Deutschland kamen im selben Zeitraum auf 100.000 15- bis unter 20jährige acht Neuerkrankungen, damit lag in Berlin die Erkrankungsziffer deutlich höher als die für die Bundesrepublik Deutschland errechnete Zahl. Sowohl bei den Deutschen als auch bei den Ausländern ist das Erkrankungsrisiko in Berlin fast doppelt so hoch wie im Bundesgebiet insgesamt.

Ausländer haben ein vielfach höheres Infektionsrisiko als Deutsche, zumal die meisten Erkrankten aus Ländern kommen, in denen Tbc endemisch ist. So erkrankten von 1990 bis 1995 in Berlin 27 deutsche (darunter 7 aus Berlin-Ost) und 141 ausländische 15- bis unter 20jährige an Tbc, die meisten von ihnen an Lungentuberkulose. Das entsprach einer Inzidenzrate von 3 je 100.000 der deutschen und von 70 je 100.000 der ausländischen Jugendlichen. Die Inzidenzrate ging bei den Ausländern in diesem Zeitraum rund ein Drittel zurück und erreichte 1995 den bisher niedrigsten Wert. Bei den deutschen Jugendlichen hingegen ist das Infektionsrisiko angestiegen. Erkrankte 1990 nur einer von 100.000, waren es 1995 bereits fünf Neuerkrankungen. Im Jahr 1996 erkrankten 16 Ausländer und 12 Deutsche (darunter nur einer aus Berlin-Ost) in der Altersgruppe der 15- bis unter 20jährigen. Damit kam es gegenüber dem Vorjahr zu einem Anstieg von 7 % bei den Ausländern (58 je 100.000) und von 73 % bei den Deutschen (8 je 100.000). Der Anstieg der Tuberkulosemorbidity innerhalb der deutschen Population hängt möglicherweise auch damit zusammen, daß bei den Erkrankten mit deutscher Staatsangehörigkeit auch Personen dabei sind, die ursprünglich aus dem Ausland kamen (z.B. Spätaussiedler oder ein Ehepartner deutscher Herkunft) und ein erhöhtes Erkrankungsrisiko haben.

Abbildung 12:
 Neuerkrankungen an Tuberkulose (alle Formen) bei den 15- bis unter 20jährigen 1990 -1996 in Berlin
 nach Staatsangehörigkeit
 - je 100.000 der Altersgruppe

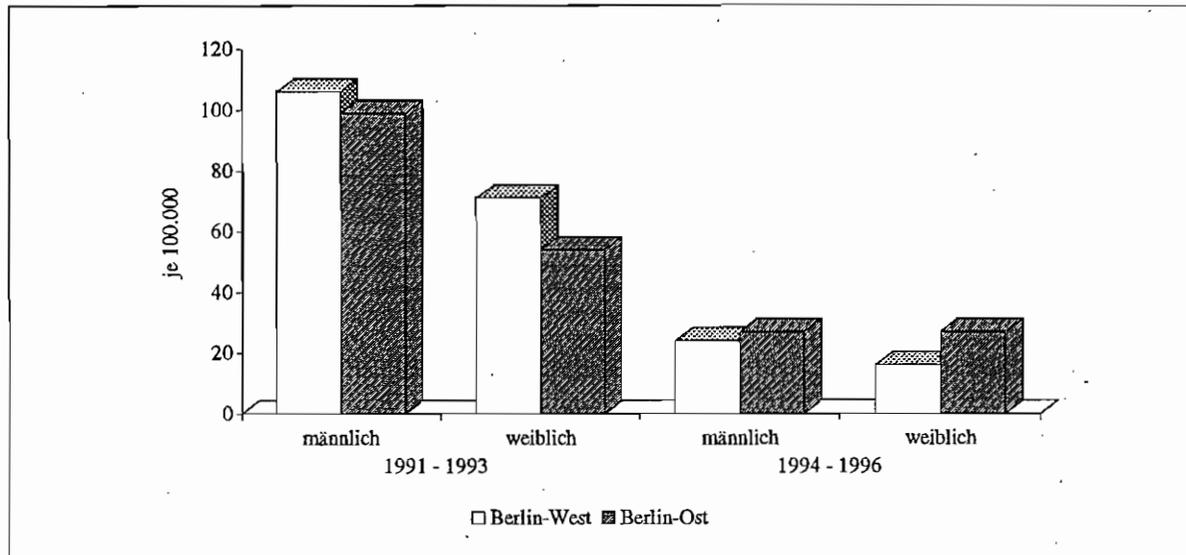


(Quelle: SenGesSoz Berlin / eigene Berechnungen)

Jährlich werden immer weniger Erkrankungsfälle an *Geschlechtskrankheiten* (dies betrifft alle Altersgruppen) gemeldet. Das kann zwar auch als Ausdruck erfolgreicher AIDS-Aufklärungskampagnen gewertet werden; nach wie vor muß man aber von einer Dunkelziffer nicht definierbaren Ausmaßes ausgehen. Stadtstaaten wie Berlin und Hamburg erbringen dabei noch die meisten Meldungen; aus diesen Städten wurde 1995 nahezu jeder vierte Fall gemeldet. Weitere 40 % der Meldungen kamen aus den neuen Bundesländern, so daß sich nur ein Drittel aller Meldungen auf die übrigen „alten“ Bundesländer (mit einer Bevölkerungspopulation von immerhin 62 Mio. Einwohnern) verteilte.

Unter Beachtung einer Dunkelziffer unbekannter Größe sind Meldungen von Geschlechtskrankheiten in den Jahren 1991 bis 1993 (zusammengefaßt) bei 15- bis unter 20jährigen Berlinern von 106 je 100.000 im Westteil der Stadt und von 99 je 100.000 bei den Jungen im Ostteil auf 24 bzw. 27 je 100.000 in den Jahren 1994 bis 1996 zurückgegangen. Bei den Mädchen in den westlichen Bezirken ging die Rate von 71 je 100.000 auf 16 und in den östlichen Bezirken von 54 auf 27 je 100.000 zurück. Während Anfang der neunziger Jahre die Inzidenzrate bei den Jugendlichen in den westlichen Bezirken noch höher als die in den östlichen Bezirken lag, erkrankten in den letzten drei Jahren im Durchschnitt mehr Jugendliche aus Berlin-Ost.

Abbildung 13:
Gemeldete Fälle von Geschlechtskrankheiten bei den 15- bis unter 20jährigen 1991 - 1996 in Berlin
nach Wohnort und Geschlecht
- je 100.000 der Altersgruppe



(Quelle: StaLa Berlin / eigene Berechnungen)

Die Immunschwächekrankheit *AIDS* (acquired immune deficiency syndrome), ausgelöst durch das human immune deficiency virus (*HIV*), ist seit mehr als zehn Jahren ein weltweites Problem. Die Bundesrepublik Deutschland belegt zwar europaweit einen der hintersten Plätze, jedoch ist Berlin die Stadt in Deutschland, in der die meisten *HIV*-Infizierten und am Vollbild *AIDS* Erkrankten leben. Bis zum 31.12.1996 wurden dem *AIDS*-Zentrum des Bundesinstitutes für Infektionskrankheiten und nicht übertragbare Krankheiten (Robert Koch-Institut (RKI)) auch 111 positive *HIV*-Bestätigtenteste (darunter 42 weibliche Infizierte) von 15- bis unter 20jährigen Berlinern gemeldet. Bis 1988 erkrankten fünf Personen in dieser Altersgruppe an *AIDS*. Seit 1989 wurde bislang jedoch kein weiterer *AIDS*-Fall bekannt, auch ein Anstieg der *HIV*-Infizierten war nicht zu beobachten. So wurden beispielsweise in den Jahren 1984 bis 1989 60 15- bis unter 20jährige Infizierte registriert, von 1990 bis 1995 waren es 50, wobei für das Jahr 1996 bisher nur vier Fälle bekannt wurden (hier ist mit Nachmeldungen zu rechnen).

Insgesamt verunglückten bei *Straßenverkehrsunfällen* in den letzten Jahren jährlich rund 2.100 15- bis unter 21jährige auf Berliner Straßen. Das bedeutet, daß bei etwa jedem zehnten Kfz.-Unfall eine Person dieser Altersgruppe mitbeteiligt ist. 1995 war die Zahl der verunglückten Jugendlichen erstmals wieder rückläufig. Dies betrifft aber hauptsächlich die Zahl der Verunglückten mit leichten Verletzungen, die Zahl der Schwerverletzten und Getöteten stagniert seit 1993 eher. Jeder fünfte schwerverletzte Jugendliche, der 1995 auf Berliner Straßen verunglückte, war Fahrradfahrer (39 Personen), weitere 19 Personen verunglückten als Fußgänger. Von allen bei Kfz.-Unfällen in Berlin ums Leben gekommenen Jugendlichen waren mehr als zwei Drittel Fahrradfahrer bzw. Fußgänger.

Tabelle 9:
Verletzte Jugendliche bei Straßenverkehrsunfällen 1991 - 1995 in Berlin

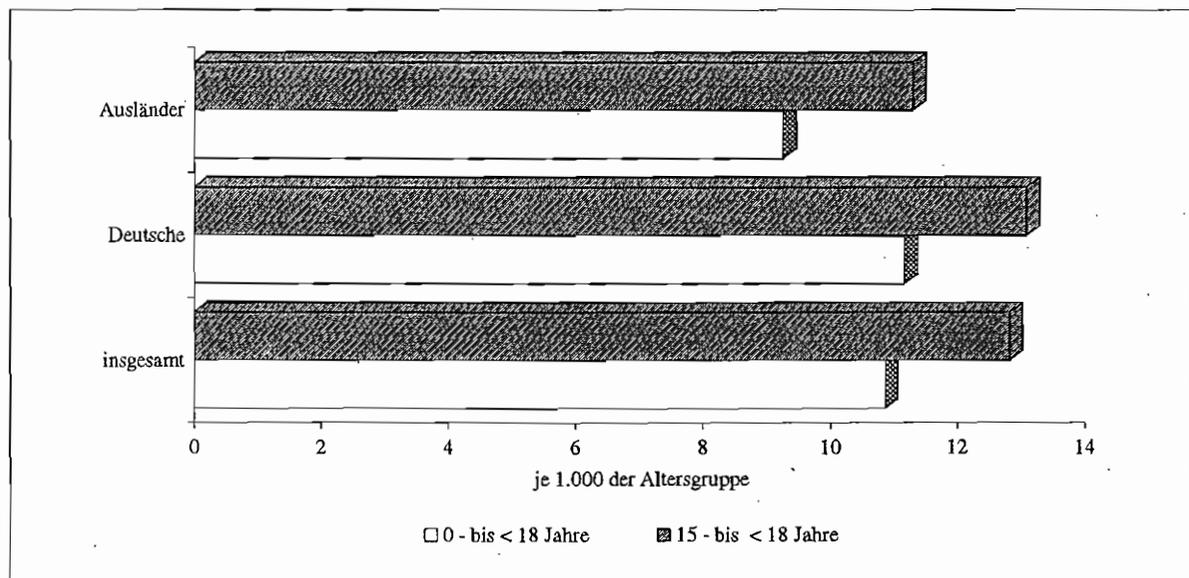
Jahr	Verletzte							
	insgesamt	in % aller Verletzten	davon					
			Scherv.	in % aller	Leichtv.	in % aller	Getötete	in % aller
1991	2.339	9,6	372	12,3	1.948	11,2	19	9,9
1992	2.288	9,1	306	10,2	1.965	10,4	17	9,2
1993	2.036	10,0	280	10,6	1.745	10,2	11	6,7
1994	2.156	9,6	286	10,9	1.864	10,4	6	4,0
1995	1.733	9,6	285	11,1	1.437	8,0	11	7,7

(Quelle: StaLa Berlin / eigene Berechnungen)

Der Anteil von Kindern und Jugendlichen an allen anerkannt *Schwerbehinderten* beträgt zwar „nur“ zwei Prozent, jedoch haben diese Kinder und Jugendlichen überwiegend so schwere Behinderungen, daß sie für die jeweiligen Familien eine große Belastung darstellen.

Ende 1995 lebten in Berlin 6.869 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren (das entsprach 10,9 je 1.000 der Population) mit einem anerkannten Schwerbehindertenausweis. Die Zahl der Behinderten dürfte jedoch höher liegen, da viele Eltern die Behinderung ihres Kindes (noch) nicht anerkennen ließen. Etwa jede fünfte schwerbehinderte Person im Kindes- und Jugendalter war 1995 in Berlin der Altersgruppe der 15- bis unter 18jährigen zuzuordnen. Insgesamt waren 1.352 Jugendliche in Besitz eines anerkannten Schwerbehindertenausweises. Deutsche Kinder und Jugendliche waren häufiger als ausländische anerkannt schwerbehindert. Bei den 15- bis unter 18jährigen waren je 1.000 13 und bei denen ausländischer Herkunft 11 Jugendliche anerkannt schwerbehindert.

Abbildung 14:
Anerkannte schwerbehinderte Kinder und Jugendliche 1995 in Berlin nach Staatsangehörigkeit - je 1.000 der Altersgruppe



(Quelle: StaLa Berlin / eigene Berechnungen)

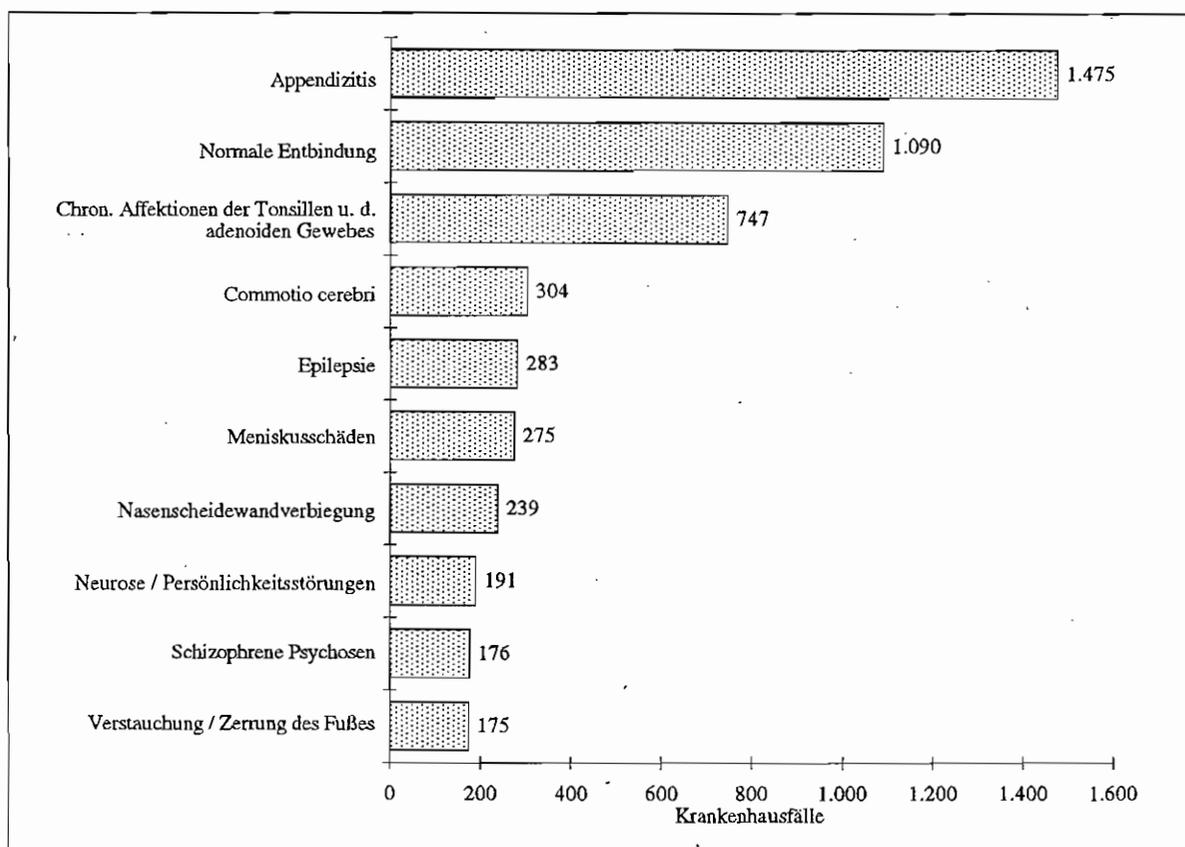
Mehr als jeder zweite Schwerbehinderte im Kindes- und Jugendalter wies einen Grad der Behinderung von 100 aus, das sind Personen, die als „Schwerstbehinderte“ eingestuft werden und demzufolge einen hohen Betreuungsaufwand benötigen.

Im Rahmen der Krankenhausstatistik-Verordnung (KHStatV) Teil II: Diagnosen wurden erstmals für das Jahr 1993 in der Bundesrepublik Deutschland *Diagnosedaten der Krankenhauspatienten* veröffentlicht. Dabei ist für jeden aus dem Krankenhaus (einschließlich der dort Verstorbenen) entlassenen Patienten(Fall) ein Datensatz zu erheben.

Jugendliche sind relativ selten in stationärer Therapie. Zudem wird das Behandlungsspektrum bei ihnen von wenig Diagnosen geprägt. Insgesamt wurden 1994 in den Berliner Krankenhäusern 14.648 stationäre Behandlungsfälle (ohne Stundenfälle, einschl. Sterbefälle) bei 15- bis unter 20jährigen registriert. Das entsprach einem Anteil von etwa drei Prozent an allen in Berliner Krankenhäusern stationär behandelten Berlinern. Auch wenn man Entbindungen und mit der Schwangerschaft verbundene „Krankheitsbilder“, Interruptiones, Fehlgeburten und Entzündungen der weiblichen Geschlechtsorgane nicht mit einbezieht, wurden Mädchen in dieser Altersgruppe häufiger als Jungen im Krankenhaus behandelt.

Abbildung 15:

Rangfolge der häufigsten Entlassungsdiagnosen der 1994 in Berliner Krankenhäusern entlassenen (vollstationären) 15- bis unter 20jährigen Behandlungsfälle (nur Berliner)



(Quelle: StaLa Berlin / KHStatV Teil II: Diagnosen / eigene Berechnungen)

Der häufigste Behandlungsanlaß nach Einzeldiagnosen war Appendizitis. Bei den Mädchen war die normale Geburt der häufigste Grund eines Krankenhausaufenthaltes, bei den Jungen waren es Unfallverletzungen.

3.3 Körpergröße und Geschwisterzahlen

Für die bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95 am stärksten besetzten Altersgruppen (87 % aller Untersuchten) wurden folgende Körpergrößen (in cm) ermittelt:

	Deutsche		Ausländer	
	15 Jahre	16 Jahre	15 Jahre	16 Jahre
männlich Berlin-West	176,7	177,2	173,5	174,1
männlich Berlin-Ost	176,8	177,6	174,3	174,1
weiblich Berlin-West	166,5	166,1	162,9	162,7
weiblich Berlin-Ost	166,6	166,5	164,4	163,0

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

1995 waren deutsche 15jährige männliche Jugendliche in den westlichen Bezirken Berlins im Durchschnitt 3,2 und 16jährige 3,1 cm größer als gleichaltrige ausländische Jungen. 15jährige deutsche Mädchen waren 3,6 und 16jährige 3,4 cm größer als ausländische Mädchen. Während es bei den deutschen Jugendlichen seit 1992 zu einer Größenzunahme von etwa einem Zentimeter kam, haben ausländische rund zwei Zentimeter an Längenwachstum dazugewonnen. Der Gewinn an durchschnittlicher Körpergröße betrug bei den ausländischen 15jährigen Jungen in Berlin-West seit 1983 4,6 cm, bei den Mädchen 3,8 cm. Bei den 16jährigen kam es bei den ausländischen Jungen zu einer Körpergrößenzunahme von 3,7 cm und bei den Mädchen, wie auch bei den 15jährigen, von 3,8 cm.

1992 waren männliche Jugendliche deutscher Herkunft im Ostteil der Stadt noch 0,3 bis 1 cm kleiner als in den westlichen Bezirken; gleichaltrige Mädchen aus Berlin-Ost waren 0,2 bis 1,1 cm kleiner als gleichaltrige Mädchen aus Berlin-West. 1995 hatten die untersuchten 15jährigen Schüler das gleiche Größenniveau, 16jährige waren im Durchschnitt sogar größer. Wegen der geringen Anzahl der untersuchten Ausländer in den östlichen Bezirken Berlins kann der bestehende „Größenunterschied“ nicht bewertet werden.

Tabelle 10:

Entwicklung der durchschnittlichen Körpergröße (in cm) der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95 in Berlin untersuchten 15- und 16jährigen nach Wohnort, Geschlecht und Staatsangehörigkeit

Jahr	15 Jahre				16 Jahre			
	Deutsche		Ausländer		Deutsche		Ausländer	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
	Berlin-West							
1957	170,4	163,2	.	.	173,1	163,6	.	.
1977	174,1	165,1	.	.	175,7	164,8	.	.
1980	175,0	166,0	168,0	158,9	176,0	165,4	169,8	157,9
1983	175,3	166,2	168,9	159,1	176,1	165,3	170,4	158,9
1986	175,5	166,2	170,4	160,3	176,2	165,4	170,8	158,3
1992	175,6	166,4	171,7	160,4	176,3	165,4	171,4	159,7
1995	176,7	166,5	173,5	162,9	177,2	166,1	174,1	162,7
	Berlin-Ost 1)							
1967	170,9	162,3	.	.	173,8	161,9	.	.
1992	175,3	166,2	174,2	163,8	175,3	164,3	174,3	161,7
1995	176,8	166,6	174,3	164,4	177,6	166,5	174,1	163,0
	Berlin							
1995	176,8	166,5	173,6	162,9	177,4	166,4	174,1	162,7

1) für 1967 Quelle: W. Oemisch: Die Entwicklung der Körpermaße bei Kindern und Jugendlichen in der Deutschen Demokratischen Republik. Ergebnisse einer repräsentativen Untersuchung 1967/68

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Bei Betrachtung nach Schultypen fiel auf, daß 15- und 16jährige Gymnasiasten rund einen Zentimeter größer als der Durchschnitt aller Untersuchten waren. Auch bei den 16jährigen Ausländern waren Gymnasiasten größer als der Durchschnitt aller Untersuchten. Wegen der geringen Zahl der untersuchten „anderen Sonderschüler“ kann die teilweise über dem Durchschnitt liegende Körpergröße an dieser Stelle nicht bewertet werden.

Tabelle 11:
Durchschnittliche Körpergröße (in cm) der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95 in Berlin untersuchten 15- und 16jährigen nach Wohnort, Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Schulart

Schulart	15 Jahre				16 Jahre			
	Deutsche		Ausländer		Deutsche		Ausländer	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Berlin-West								
Hauptschule	175,4	164,9	174,0	161,6	177,1	165,5	173,8	162,3
Realschule	177,3	166,3	175,0	162,5	177,7	165,8	174,7	163,4
Gymnasium	177,4	167,5	173,3	163,0	178,0	167,7	176,4	163,5
Sonderschule L	173,5	164,5	170,7	158,0	174,3	160,8	167,0	159,3
and. Sonderschule	164,3	163,0	176,0	-	177,1	161,4	178,0	163,5
Gesamtschule	176,5	166,3	173,5	164,3	176,8	165,8	173,9	162,3
BB 10 1)	176,2	164,7	171,8	165,5	175,1	165,1	171,9	159,4
insgesamt	176,7	166,5	173,5	162,9	177,2	166,1	174,1	162,7
Berlin-Ost								
Hauptschule	176,6	165,5	-	169,0	176,2	165,6	179,0	-
Realschule	176,3	165,6	166,0	159,5	177,4	166,1	174,0	165,5
Gymnasium	177,8	167,6	177,2	166,8	178,6	167,4	175,1	165,7
Sonderschule L	173,6	163,9	-	-	173,5	162,0	166,0	157,0
and. Sonderschule	175,1	170,8	-	-	177,4	163,0	-	-
Gesamtschule	176,5	166,1	174,6	163,3	177,2	165,9	172,0	162,2
BB 10 1)	175,7	164,0	-	-	175,2	165,3	173,0	148,0
insgesamt	176,8	166,6	174,3	164,4	177,6	166,5	174,1	163,0
Berlin								
Hauptschule	175,7	165,0	174,0	161,8	176,8	165,5	174,0	162,3
Realschule	176,8	165,9	174,6	162,4	177,5	165,9	174,7	163,4
Gymnasium	177,7	167,6	173,7	163,3	178,5	167,5	176,2	163,8
Sonderschule L	173,6	164,0	170,7	158,0	173,9	161,6	166,8	158,8
and. Sonderschule	171,9	169,9	176,0	-	177,3	162,8	178,0	163,5
Gesamtschule	176,5	166,1	173,6	164,2	177,1	165,9	173,8	162,3
BB 10 1)	176,1	164,6	171,8	165,5	175,1	165,2	171,9	158,4
insgesamt	176,8	166,5	173,6	162,9	177,4	166,4	174,1	162,7

1) berufsbedingte bzw. berufsbefähigende Lehrgänge an Berufsschulen, die von leistungsschwachen Schülern im Rahmen ihres 10. Pflichtschuljahres absolviert werden können

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Bei der Frage nach der Anzahl der im Haushalt lebenden Kinder (Geschwister) machten 880 der 22.524 Untersuchten (4 %) keine Angaben. In Berlin-West war der Anteil derjenigen, die keine Angaben zu dieser Frage machten, höher (Deutsche: 6,9 %, Ausländer 7,2 %) als in -Ost (Deutsche: 1,9 %, Ausländer: 6,2 %).

Von den Jugendlichen, die Angaben zur Zahl der im Haushalt lebenden Kindern machten, war rund ein Drittel der Untersuchten ein „Einzelkind“, fast jeder zweite lebte in einem Zweikinderhaushalt. Nur sieben Prozent der Untersuchten kamen aus Familien mit drei und mehr Kindern. Wie bei früheren Auswertungen unterschieden sich deutsche und ausländische Schüler hinsichtlich ihrer Geschwisterzahl erheblich voneinander. So lebte 1995 nur jeder zwanzigste deutsche „Zehntkläßler“ in einer Familie mit mehr als drei Kin-

dem; bei den Ausländern hingegen wohnte jeder vierte untersuchte Jugendliche in einem „kinderreichen“ Haushalt. Gegenüber früheren Auswertungen hat sich jedoch bei ihnen, wie auch bei den deutschen Schülern, die Zahl der Haushalte mit mehr als drei Kindern in den letzten zehn Jahren fast halbiert.

Tabelle 12:

Zahl aller im Haushalt lebenden Kinder bei den untersuchten Jugendlichen der Schulentlassungsuntersuchungen 1985/86 in Berlin-West und 1994/95 in Berlin nach Staatsangehörigkeit

Zahl der im Haushalt lebenden Kinder	untersuchte Jugendliche					
	insgesamt		Deutsche		Ausländer	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
1985/86 Berlin-West						
0			4.090	29,4	192	11,8
1			5.626	40,5	319	19,6
2			2.438	17,5	362	22,2
3 und mehr			1.753	12,6	757	46,4
1994/95 Berlin-West						
0	2.502	29,8	2.254	34,2	248	13,8
1	3.543	42,3	2.912	44,2	631	35,1
2	1.378	16,4	944	14,3	434	24,2
3 und mehr	960	11,5	476	7,2	484	26,9
Berlin-Ost						
0	4.345	32,8	4.317	32,9	28	23,0
1	6.817	51,4	6.750	51,4	67	54,9
2	1.560	11,8	1.548	11,8	12	9,8
3 und mehr	539	4,1	524	4,0	15	12,3
Berlin						
0	6.847	31,6	6.571	33,3	276	14,4
1	10.360	47,9	9.662	49,0	698	36,4
2	2.938	13,6	2.492	12,6	446	23,2
3 und mehr	1.499	6,9	1.000	5,1	499	26,0

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Zwischen der Zahl der Geschwister und der durchschnittlichen Körpergröße besteht eine negative Korrelation; diese ließ sich schon bei früheren Untersuchungen in Berlin-West nachweisen. Sowohl bei den deutschen als auch bei den ausländischen Jugendlichen sind diejenigen, die alleine oder mit nur einem Geschwisterkind aufwachsen, größer als Jugendliche, die in Haushalten mit mehr als vier Kindern aufwachsen.

Tabelle 13:

Zahl aller im Haushalt lebenden Kinder und durchschnittliche Körpergröße (in cm) bei den untersuchten Jugendlichen der Schulentlassungsuntersuchungen 1985/86 in Berlin-West und 1994/95 in Berlin nach Alter und Staatsangehörigkeit

Zahl der im Haushalt lebenden Kinder	untersuchte Jugendliche							
	Deutsche				Ausländer			
	15 Jahre		16 Jahre		15 Jahre		16 Jahre	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
1985/86 Berlin-West								
0	176,4	166,4	176,5	165,9	171,9	165,0	173,5	160,6
1	175,4	166,7	176,8	165,8	172,8	162,2	171,7	160,9
2	174,8	165,7	175,7	165,6	168,8	160,2	170,8	158,3
3	174,7	164,5	174,1	163,7	168,7	157,4	170,1	157,1
4 und mehr	173,3	164,1	174,9	162,1	170,0	158,3	169,7	157,1
1994/95 Berlin								
0	177,1	166,9	177,6	166,4	173,8	163,5	175,8	163,4
1	176,8	166,7	177,6	166,7	174,2	164,3	175,4	163,1
2	176,5	166,1	176,9	166,2	173,5	162,5	173,3	164,5
3	176,3	164,8	175,7	165,5	174,4	161,6	174,8	161,6
4 und mehr	173,1	165,0	174,9	164,7	171,5	161,4	172,2	161,2

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Die Unterschiede in der durchschnittlichen Körpergröße zwischen Jugendlichen, die ohne bzw. mit mehr als vier Geschwistern leben, haben sich seit 1980 nicht verringert; bei den Jungen wurden sie in den letzten zehn Jahren eher noch größer.

*Durchschnittliche Körpergröße (in cm) und Zahl der im Haushalt lebenden Kinder
bei den untersuchten deutschen 15jährigen Jugendlichen in Berlin-West*

Jahr	männlich			weiblich		
	keine	4 und mehr	Differenz	keine	4 und mehr	Differenz
1980	175,5	173,1	2,1	166,4	165,0	1,4
1983	175,6	172,7	2,9	166,6	163,9	2,5
1986	176,4	173,3	3,1	166,4	164,1	2,3
1995	177,1	173,1	4,0	166,9	165,0	1,9

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Neben der Körpergröße steht auch die Schulart, die der Jugendliche besucht, im Kontext mit der Geschwisterzahl. Dies trifft sowohl auf deutsche als auch auf ausländische Schüler zu. So lebten 1995 85 % der untersuchten deutschen Gymnasiasten (80 % in den westlichen, 88 % in den östlichen Bezirken) allein oder mit nur noch einem Geschwisterkind in der Familie. Auch bei den Jugendlichen ausländischer Herkunft lebten mehr als zwei Drittel der Gymnasiasten in solch einer Familie. Anders bei untersuchten Jugendlichen in Hauptschulen und Sonderschulen L. Hier lagen die Anteile der Jugendlichen aus Familien mit mehr als drei Kindern deutlich über dem Durchschnitt.

Untersuchte Jugendliche 1995 in Berlin nach Anzahl der Geschwister und ausgewählten Schularten (in %)

Schulart	Geschwisterzahl			
	0	1	2	3 und mehr
insgesamt				
Gymnasium	32,4	52,9	11,1	3,5
Realschule	33,6	45,4	13,5	7,5
Hauptschule	29,2	36,1	18,2	16,5
Sonderschule L	22,4	40,4	15,5	21,7
alle Schularten	31,6	47,9	13,6	6,9
Deutsche				
Gymnasium	32,8	53,1	11,0	3,1
Realschule	36,1	46,2	12,5	5,2
Hauptschule	37,0	38,8	14,3	9,8
Sonderschule L	22,1	42,6	15,2	20,1
alle Schularten	33,3	49,0	12,6	5,0
Ausländer				
Gymnasium	19,3	45,9	17,1	18,1
Realschule	14,8	39,3	21,4	24,5
Hauptschule	13,6	30,7	25,8	29,9
Sonderschule L	25,0	17,9	17,9	39,3
alle Schularten	14,4	36,4	23,2	25,0

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

3.4 Menarche

In den die Auswertung betreffenden Dokumentationsbögen für die Schulentlassungsuntersuchungen wird auch nach dem Menarchealter, dem Zeitpunkt des ersten Auftretens der Regelblutung, gefragt.

Das durchschnittliche Menarchealter lag 1995 in Berlin-West (bei deutschen 12,6 Jahre und bei ausländischen Mädchen 12,5) bei 12,6 Jahren und damit wie 1992 etwas unter dem bei früheren Untersuchungen festgestellten Eintrittsalter (z.B. 1986 lag das Alter bei den deutschen Mädchen bei 12,7 und das der ausländischen Mädchen in den westlichen Bezirken bei 12,6 Jahren). Das durchschnittliche Menarchealter der Mädchen aus den östlichen Bezirken Berlins betrug 1995 12,5 Jahre (Deutsche: 12,5, Ausländer: 12,3) und lag damit 0,2 Jahre unter dem Wert von 1992.

Durchschnittliches Menarchealter in Berlin (in Jahren)

	1992	1995
Berlin-West	12,6	12,6
Berlin-Ost	12,7	12,5
Berlin	12,6	12,5

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Tabelle 14:
Menarchealter der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92 und 1994/95 in Berlin untersuchten Mädchen

Menarchealter in Jahren	untersuchte Mädchen					
	Berlin-West		Berlin-Ost		Berlin	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
1992						
noch nicht oder keine Angaben	71	1,2	72	1,4	143	1,3
8	1	0,0	1	0,0	2	0,0
9	17	0,3	8	0,2	25	0,2
10	105	1,7	61	1,2	166	1,5
11	713	11,7	502	10,1	1.215	10,9
12	2.033	33,3	1.379	27,7	3.412	30,7
13	2.028	33,2	1.791	35,9	3.819	34,4
14	917	15,0	976	19,6	1.893	17,1
15	200	3,3	177	3,6	377	3,4
16	26	0,4	17	0,3	43	0,4
17	3	0,0	1	0,0	4	0,0
insgesamt	6.114	100,0	4.985	100,0	11.099	100,0
1995						
noch nicht oder keine Angaben	215	5,0	161	2,4	376	3,4
8	3	0,1	-	-	3	0,0
9	13	0,3	21	0,3	34	0,3
10	73	1,7	126	1,8	199	1,8
11	527	12,3	1.079	15,8	1.606	14,4
12	1.377	32,1	2.355	34,4	3.732	33,5
13	1.267	29,5	1.957	28,6	3.224	29,0
14	604	14,1	910	13,3	1.514	13,6
15	182	4,2	209	3,1	391	3,5
16	30	0,7	16	0,2	46	0,4
17	3	0,1	2	0,0	5	0,0
insgesamt	4.294	100,0	6.836	100,0	11.130	100,0

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Bei Betrachtung des Menarchealters nach Schulart zeigten sich insgesamt und bei den deutschen Mädchen keine gravierenden Unterschiede zwischen der Schulbildung und dem Eintritt der ersten Regelblutung. Im Durchschnitt erfolgte jedoch die Menarche bei Hauptschülerinnen und Schülerinnen aus BB10-Klassen 0,2 bzw. 0,1 Jahre später als bei den Schülerinnen in den übrigen Schultypen. Bei den ausländischen Mädchen trat die Menarche bei Schülerinnen aus sonstigen Sonderschulen im Durchschnitt erst mit 13 Jahren ein.

Menarchealter (in Jahren) 1994/95 nach Schulart und Staatsangehörigkeit

Schulart	insgesamt	Deutsche	Ausländer
Hauptschule	12,7	12,7	12,6
Realschule	12,5	12,5	12,4
Gymnasium	12,5	12,5	12,3
Sonderschule L	12,5	12,5	12,1
and. Sonderschule	12,5	12,5	13,0
Gesamtschule	12,5	12,5	12,5
BB10	12,6	12,5	12,6
insgesamt	12,5	12,5	12,5

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

4. Gesundheitsverhalten / Gesundheitsrisiken

Die individuelle Gesundheit ist stark vom persönlichen Verhalten abhängig. Deshalb ist hinsichtlich einer gesundheitlichen Prävention die Altersgruppe der Kinder und Jugendlichen von besonderer Bedeutung, denn nicht frühzeitig erkannte gesundheitliche Störungen oder auch in diesem Lebensabschnitt erworbene Verhaltensweisen können bestimmende Faktoren für den Gesundheitszustand im Erwachsenenalter werden. Zwischen der Festigung gesundheitsschädigender Verhaltensweisen im Kindes- und Jugendalter und der daraus entstehenden Folgeschäden liegen normalerweise viele Jahre oder Jahrzehnte. Deshalb hat das Gesundheitsverhalten deutliche Auswirkungen auf die Entstehung von (oft chronischen) Krankheiten und vielen Todesursachen bei Erwachsenen.

Es ist unbestritten, daß richtiges Gesundheitsverhalten und Gesundheitserziehung in möglichst jungem Lebensalter erfolgen muß, um einer Entstehung risikobelasteter Lebensweisen vorzubeugen. Lebensstile entstehen in der Familie und durch Vorbilder in der sozialen Umgebung („peer groups“) und schließen den gesamten Bereich der sozialen Beziehungen und ihrer Gestaltung ein. Im Gesundheitsbereich können sie sich auf Ernährungs- und Konsumgewohnheiten, den Umgang mit dem Körper und körperliche Bedürfnisse beziehen und als gesundheitsstabilisierende oder -beeinträchtigende Faktoren entwickeln.

4.1 Rauchverhalten

Für Kinder und Jugendliche ist Rauchen meist nicht Bestandteil des Gesundheits-, sondern eher des Sozialverhaltens. Rauchen (ebenso wie Alkoholtrinken) wird als ein besonderes Symbol für Status und Reife gesehen und soll Ansehen bei Gleichaltrigen aufbauen. Darüber hinaus üben „Vorbilder“ (z.B. Eltern, Geschwister, bekannte Persönlichkeiten aus den Medien) Einfluß auf das Rauchverhalten von Kindern und Jugendlichen aus. Immer mehr dient Rauchen aber auch bei Jugendlichen dem Streßabbau. Dieser ist auch für Erwachsene der Hauptgrund, weiter zu rauchen.

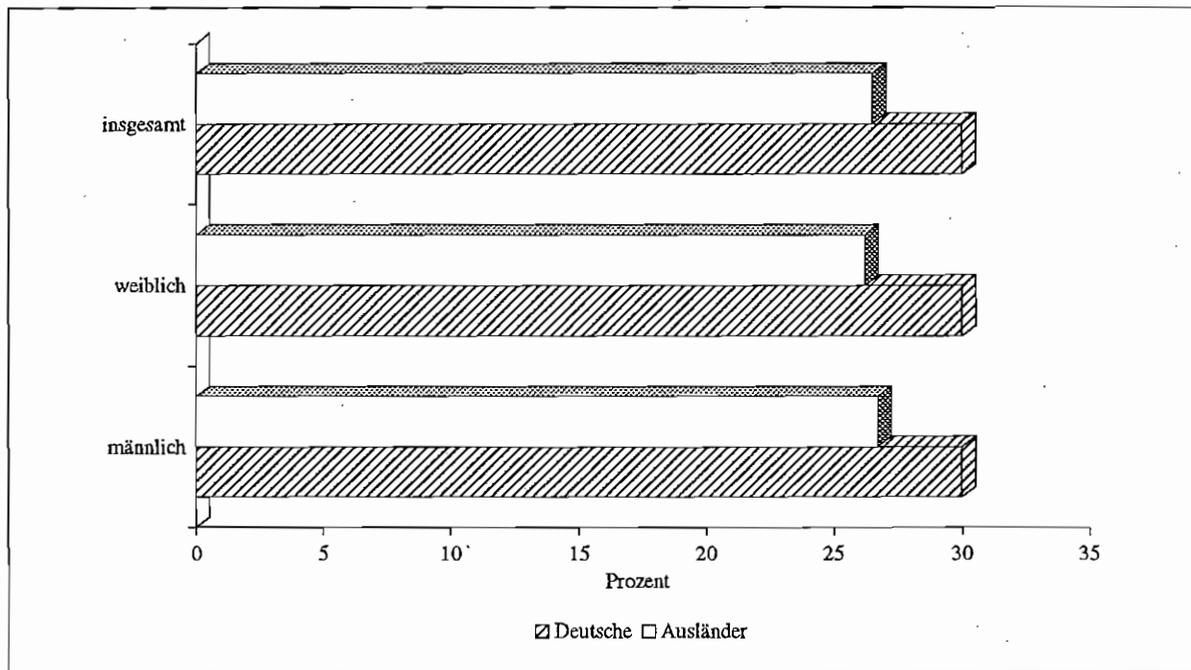
Obwohl nach Angaben des Mikrozensus 1992 und 1995 die Prävalenz der Raucher im Kindes- und Jugendalter seit Beginn der achtziger Jahre um ca. 15 % zurückging, sind derzeit in Berlin immer noch ein Drittel der 12- bis unter 25jährigen regelmäßige Raucher.

Auch die 1991 von INFRA TEST in den alten und neuen Bundesländern durchgeführte Studie zu Konsum und Mißbrauch von Alkohol, illegalen Drogen und Tabakwaren durch junge Menschen bestätigte für Berlin einen Raucheranteil von 36 %.

Erstmals wurde im Rahmen der Auswertungen von Schulentlassungsuntersuchungen des Schuljahres 1994/95 in Berlin das Rauchverhalten von Schülern in den zehnten Klassen erfaßt. Die Ergebnisse zeigten, daß rund 30 % der Berliner Schüler in dieser Altersgruppe (32 % in den westlichen, 28 % in den östlichen Bezirken) regelmäßige oder zumindest gelegentliche Raucher sind. Der Anteil der Mädchen, die angaben zu rauchen, lag in beiden Stadtteilen auf dem Niveau der Jungen. Ausländische Jungen und Mädchen rauchten mit einem Anteil von 27 % weniger als deutsche (30 %).

Wenn die Definition der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung für regelmäßige Raucher verwendet wird, die tägliches Rauchen voraussetzt, dann rauchen 17 % der deutschen Jugendlichen regelmäßig. Auch die Ergebnisse der Schulentlassungsuntersuchungen zeigten, daß derzeit 17 % der Berliner Zehntkläßler regelmäßig rauchen, 13 % bezeichnen sich als gelegentliche Raucher.

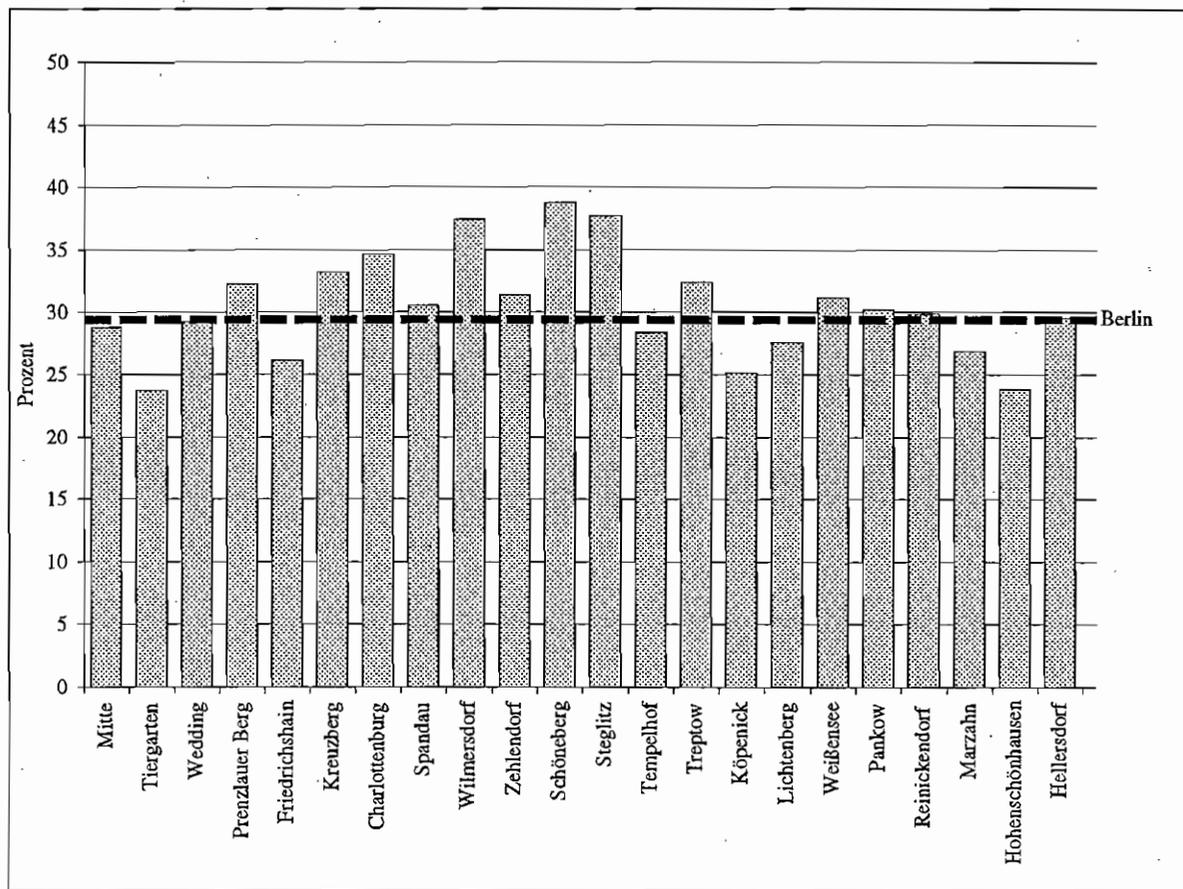
Abbildung 16:
Raucherprävalenz bei den untersuchten Jugendlichen der Schulklassenuntersuchungen 1994/95
in Berlin nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit (in %)



(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Zwischen den Berliner Bezirken stellten sich Unterschiede im Rauchverhalten dar. Die Spannweite reichte von 23,7 % in Tiergarten bis 38,8 % in Schöneberg. Da Rauchen stark schichtenabhängig ist (z.B. vom Schul- bzw. Berufsabschluß), hatten Bezirke, die keine Gymnasiasten untersuchten (Schöneberg; Steglitz, Wilmersdorf, Charlottenburg), höhere Raucheranteile als Bezirke, in denen vergleichsweise nahezu alle Gymnasiasten der zehnten Klassen mit in die Untersuchung eingingen (Tiergarten, Hohenschönhausen, Köpenick).

Abbildung 17:
 Raucherprävalenz bei den untersuchten Jugendlichen der Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95
 in Berlin nach Bezirken (in %) 1)

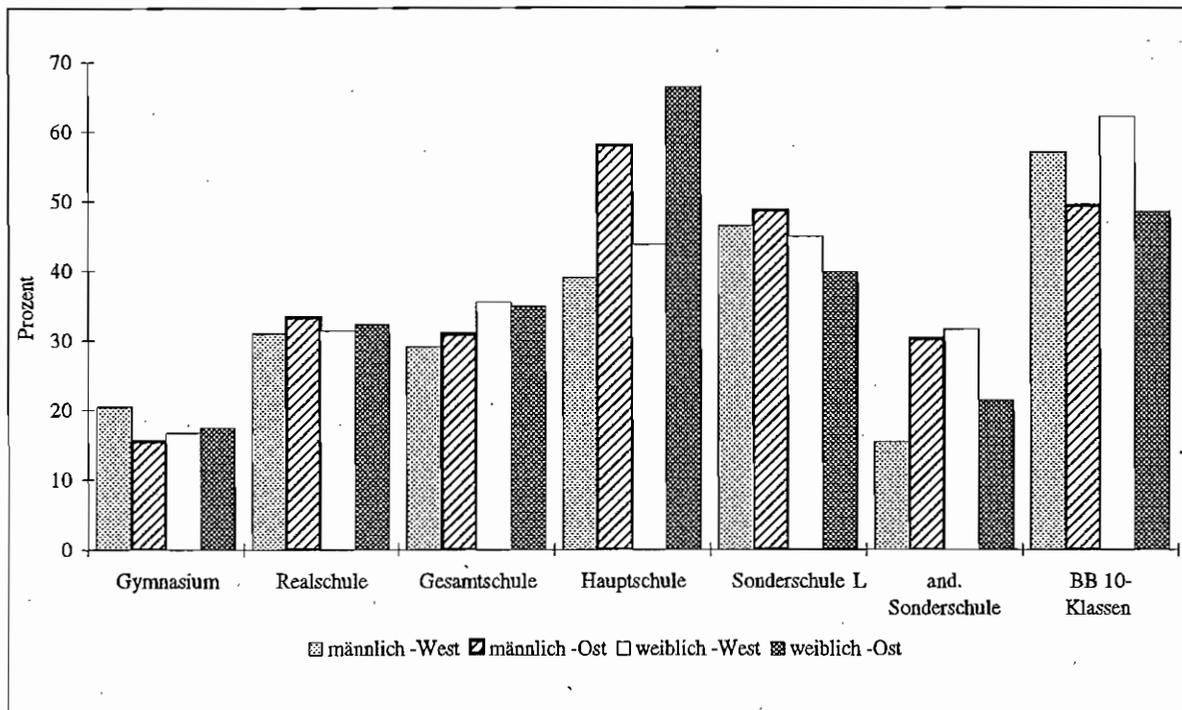


1) ohne Neukölln - aus diesem Bezirk gingen nur 16 Gesamt- und 218 Schüler aus BB 10-Klassen in die Auswertung

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Wie schon erwähnt, ist das Rauchverhalten im Kindes- und Jugendalter stark abhängig von der Schulart, die der Schüler besucht. Hauptschüler haben ein deutlich höheres Risiko, Raucher zu werden als vergleichsweise Gymnasiasten. Nahezu jeder zweite Haupt- und lernbehinderte Sonderschüler und sogar 56 % der BB10-Schüler bezeichnen sich als Raucher, wobei deutsche Hauptschülerinnen deutlich häufiger als deutsche Hauptschüler Raucher sind, aber auch etwa jeder dritte Real- und Gesamtschüler in Berlin muß zu den Rauchern gezählt werden. Mit einem Anteil von 17 % lag die Raucherprävalenz bei den Gymnasiasten 42 % niedriger als die in den übrigen Schultypen (vgl. Tabelle A 6).

Abbildung 18:
Raucherprävalenz bei den untersuchten Jugendlichen der Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95
in Berlin nach Wohnort, Geschlecht und Schulart (in %)



(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Bis auf Gymnasiasten und Schüler aus BB10-Klassen scheinen Jungen im Ostteil der Stadt ein höheres Risiko zu haben, Raucher zu werden als im Westteil. Bei den Mädchen lag der Raucheranteil der untersuchten Hauptschülerinnen (66 %) in den östlichen Bezirken deutlich über dem westlichen Niveau (44 %). Geringfügig höher als in -West lag in Berlin-Ost auch die Raucherprävalenz bei Realschüler- und Gymnasiastinnen.

Daß jugendliche Raucher bereits häufiger bestimmte (Krankheits-)Befunde als Nichtraucher dieser Altersgruppe hatten, stellte sich bei der Befunderhebung nach den Berliner Funktionsdiagnostischen Tabellen heraus. So hatten Raucher beispielsweise signifikant häufiger als Nichtraucher ein chronisches Ekzem und starke Akne. Häufiger als Nichtraucher litten sie außerdem an Bronchitis und an allergischen Erkrankungen der Verdauungsorgane.

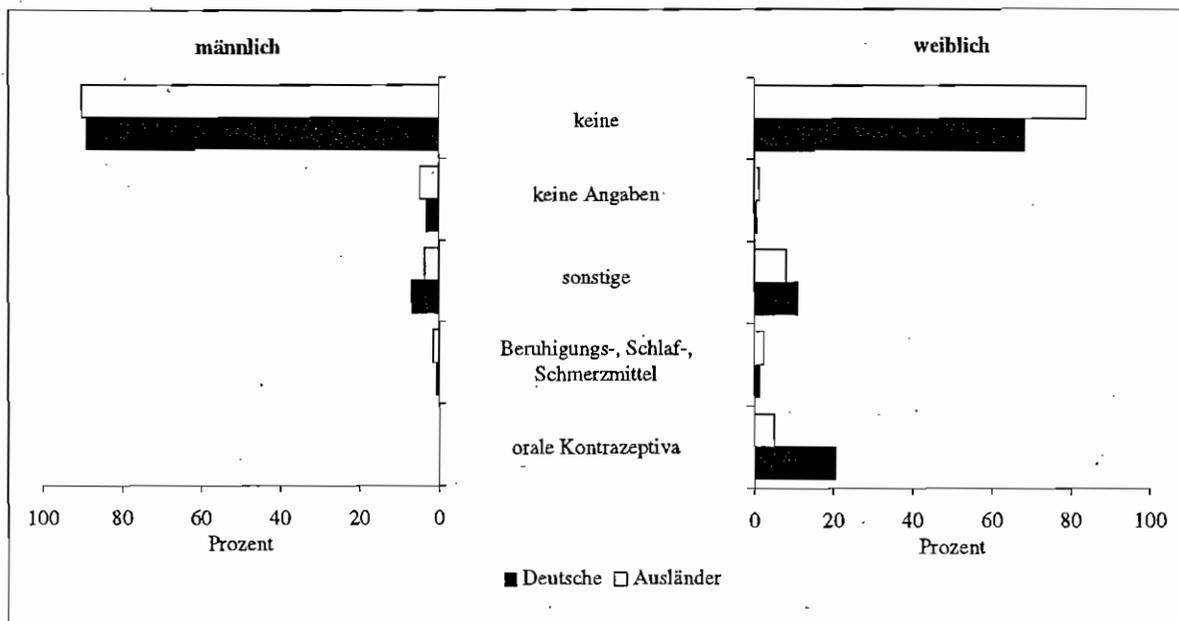
4.2 Regelmäßige Medikamenteneinnahme

Außer der Erfassung des Rauchverhaltens wurde bei den Untersuchungen des Schuljahres 1994/95 auch die regelmäßige Einnahme von Medikamenten erfragt. Neben den ärztlich verordneten Medikamenten (z.B. orale Kontrazeptiva, Schilddrüsenpräparate oder Antidiabetika) wurde dabei auch die Einnahme von Medikamenten ohne ärztliche Verordnung (z.B. Schlaf-, Schmerz-, Beruhigungsmittel) registriert.

Insgesamt gab etwa jeder fünfte untersuchte Zehntkläbler (8 % der Jungen, 32 % der Mädchen) an, regelmäßig Medikamente einzunehmen. Die Angaben variierten zwischen den Untersuchten aus den östlichen und denen aus den westlichen Bezirken erheblich. Sowohl bei den Jungen als auch bei den Mädchen lag

der Anteil derer, die regelmäßig Medikamente zu sich nehmen, in Berlin-Ost höher als in -West. Das liegt nicht zuletzt daran, daß jeder zwanzigste untersuchte Schüler in den westlichen Bezirken überhaupt keine Angaben zum Medikamentenkonsum machte (männlich: 8 %, weiblich: 1 %). In Berlin-Ost machten hingegen nur 0,4 % der Untersuchten keine Angaben zu regelmäßiger Medikamenteneinnahme (vgl. Tabelle A 8).

Abbildung 19:
Regelmäßige Medikamenteneinnahme bei den untersuchten Jugendlichen der Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95 in Berlin nach ausgewählten Medikamenten, Geschlecht und Staatsangehörigkeit (in %)

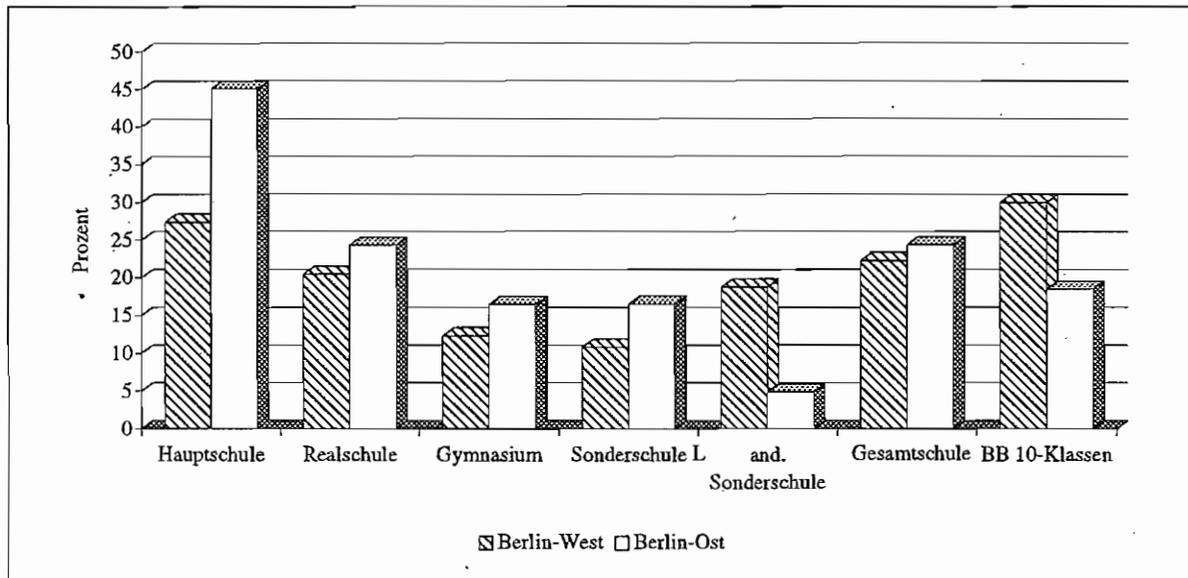


(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Selbst unter Vernachlässigung der oralen Kontrazeptiva, immerhin nimmt etwa jede fünfte 15- bis unter 16jährige Deutsche in Berlin die „Pille“, griffen Mädchen signifikant häufiger als Jungen zu Medikamenten. Dies betraf vor allem Schmerz- und Beruhigungsmittel, wobei solche Medikamente bei beiden Geschlechtern häufiger von Ausländern als von Deutschen genommen wurden. Erwartungsgemäß höher lag bei den Mädchen auch die Zahl derer, die mehr als ein Medikament zu sich nahmen. Von den 842 Jungen, die zugaben, regelmäßig Medikamente zu nehmen, nahmen nur 13 gleichzeitig zwei Präparate ein. Bei den 3.276 Mädchen nahmen dagegen 240 (über sieben Prozent) gleichzeitig zwei Medikamente zu sich, weitere vier nahmen täglich drei Medikamente ein.

Bei Betrachtung nach Schulart fiel bei den deutschen Mädchen auf, daß Hauptschülerinnen deutlich häufiger als Schülerinnen anderer Schultypen orale Kontrazeptiva einnehmen. In Berlin-Ost betraf das nahezu jede zweite untersuchte Hauptschülerin. Sieht man von den Sonderschülerinnen einmal ab (15 % lernbehinderte und 9 % sonstige Sonderschülerinnen nahmen die Pille), nahmen Gymnasiastinnen seltener als andere Schülerinnen orale Kontrazeptiva ein. Vice versa verhielt es sich bei den untersuchten Mädchen ausländischer Herkunft in Berlin-West. Hier nahmen Gymnasiastinnen (7 %) und Realschülerinnen (6 %) häufiger als vergleichsweise Hauptschülerinnen (2 %) die Pille. Das liegt möglicherweise daran, daß gerade Hauptschulen deutlich häufiger als andere Schularten von Mädchen mit islamischem Glauben besucht werden, und diese Mädchen keine oralen Kontrazeptiva einnehmen (dürfen).

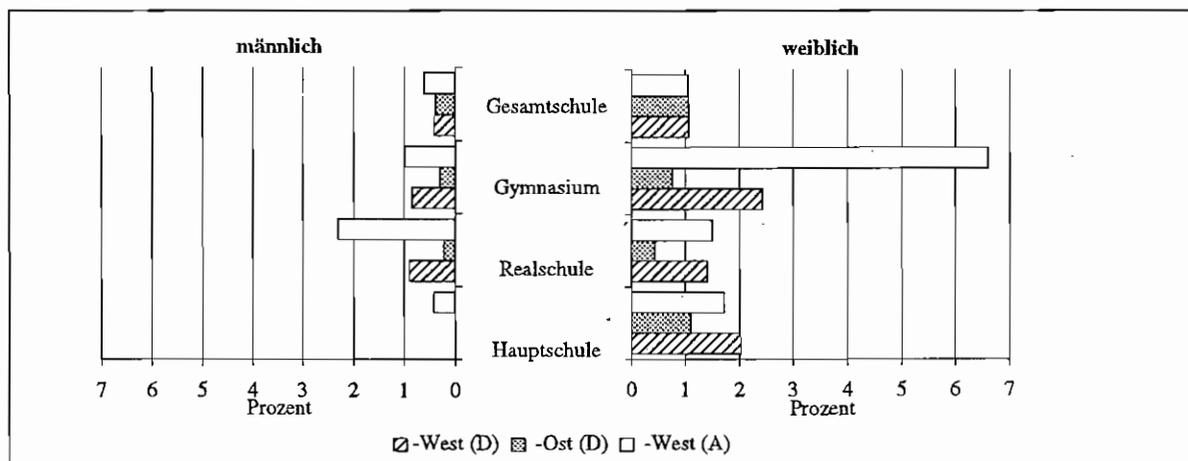
Abbildung 20:
Regelmäßige Einnahme von oralen Kontrazeptiva bei den untersuchten deutschen Mädchen der Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95 in Berlin nach Wohnort und Schulart (in %)



(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Während nur 61 (0,3 %) Jugendliche angaben, regelmäßig Beruhigungs- bzw. Schlaftabletten einzunehmen, nahmen 190 Jugendliche (0,8 %) nahezu täglich Schmerzmittel zu sich. Das Verhältnis von Jungen zu Mädchen betrug 1:3. Ausländische Jugendliche nahmen häufiger als deutsche derartige Medikamente. Insgesamt nahmen ausländische Gymnasiastinnen in Berlin-West häufiger als Schülerinnen anderer Schularten Schmerzmittel ein. So gaben dort z.B. etwa sieben Prozent aller ausländischen Gymnasiastinnen täglichen oder zumindest häufigen Schmerzmittelkonsum an (deutsche: 2,4 %).

Abbildung 21:
Regelmäßige Einnahme von Schmerzmitteln bei den untersuchten Jugendlichen der Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95 in Berlin nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und ausgewählten Schularten (in %)

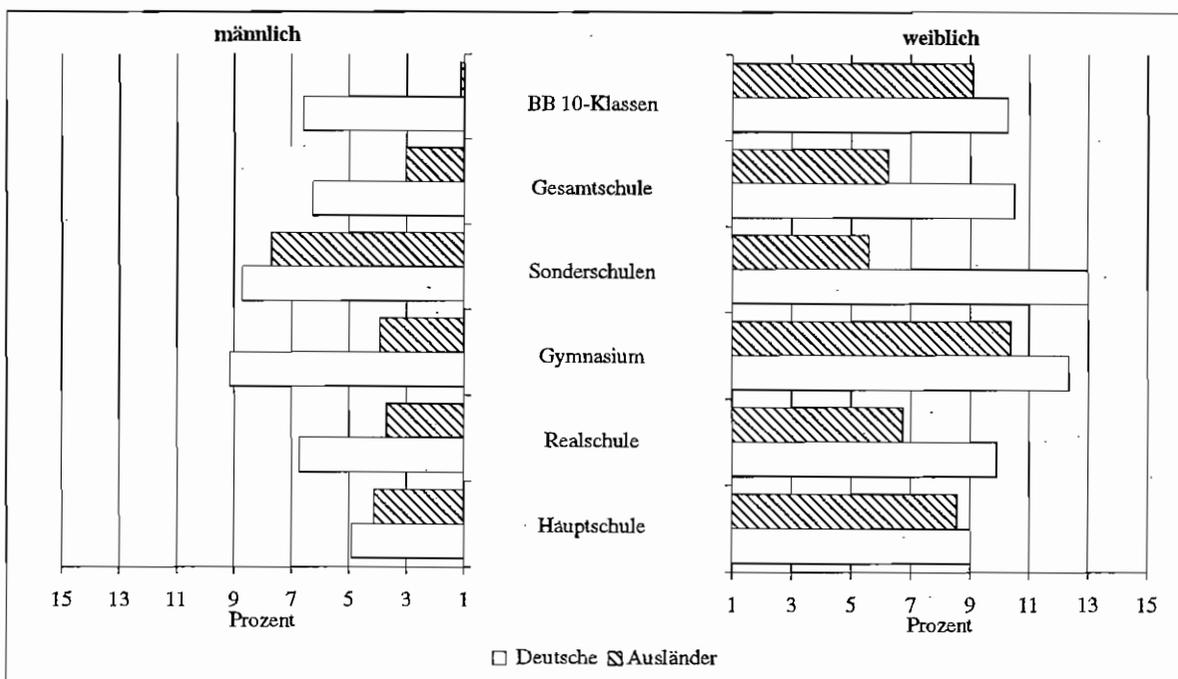


D = Deutsche
A = Ausländer

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Fast zehn Prozent der untersuchten Jugendlichen nahmen nach eigenen Angaben regelmäßig andere, nicht im Dokumentationsbogen erfragte, Arzneimittel ein. Am häufigsten wurden Vitamintabletten, Mittel gegen Hauterkrankungen und Antihistaminika eingenommen. Insgesamt nahmen deutsche Jugendliche häufiger als ausländische andere Arzneimittel ein, wobei Mädchen nahezu doppelt so häufig regelmäßig andere Arzneimittel nahmen bzw. einnehmen müssen. Abgesehen von den Sonderschülern, die aufgrund ihrer „Behinderungen“ nicht selten regelmäßig Medikamente einnehmen müssen, nahmen Gymnasiasten signifikant häufiger als Schüler der übrigen Schularten andere Arzneien zu sich.

Abbildung 22:
Regelmäßige Einnahme von anderen Arzneimitteln bei den untersuchten Jugendlichen der Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95 in Berlin nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Schulart (in %)



(Quelle: SenGesSoz Berlin)

4.3 Übergewicht

Übergewicht, insbesondere starke Adipositas, ist eine ernstzunehmende Gesundheitsstörung, die mittlerweile auch in der Bundesrepublik etwa 20 % aller Kinder und Jugendlichen betrifft (etwa jedes zehnte Kind und mehr als jeder vierte Jugendliche gilt als zu dick). Adipositas ist verbunden mit einem erhöhten Risiko für eine Vielzahl von Erkrankungen (z.B. Stoffwechselerkrankungen, Skelettschäden und Herz-Kreislauf-Erkrankungen). Darüber hinaus sind soziale Isolation und Beeinträchtigungen des Selbstwertgefühls adipöser Kinder weitere mögliche Folgen. Dicke Kinder und Jugendliche leben oft in einer Außenseiterstellung innerhalb ihrer Altersgruppe, sind meist inaktiv und rufen wegen ihrer passiven Haltung negative Reaktionen hervor.

Das Kindes- und Jugendalter gilt als kritische und prognostisch wichtige Zeit in der Entstehung von Übergewicht. Studien belegen, daß die Mehrzahl aller adipösen Kinder und Jugendlichen auch übergewichtige Erwachsene werden.

Übergewicht kommt überwiegend in unteren sozialen Schichten vor, ist zum Teil genetisch, überwiegend jedoch durch kulturell geformte Beziehungsmuster in der Herkunftsfamilie geprägt.

Die Bedeutung der Schichtzugehörigkeit gilt auch für Kinder und Jugendliche:

- dicke Kinder und Jugendliche finden sich häufiger in der sozialen Unterschicht
- sie stammen meist aus Familien, in denen Eltern und Großeltern auch adipös sind
- mit dem Alter der Kinder nimmt Übergewicht in allen Schichten zu.

Unter Adipositas versteht man eine übermäßige Fettanhäufung (Vergrößerung des Fettorgans gegenüber fettfreier Masse) im Körper, die zu Übergewicht führt. Leider gibt es derzeit noch keine allgemein gültige (und akzeptierte) Definition darüber, was ein zu hoher Fettgewebsanteil ist.

Auch in der Bundesrepublik Deutschland gibt es für die Beurteilung der Übergewichtigkeit im Kindes- und Jugendalter verschiedene Meßmethoden, die dann auch zu unterschiedlichen Angaben über die Prävalenz kindlicher Adipositas führen.

Berliner Kinder und Jugendliche werden im Rahmen der Einschulungs- und Schulentlassungsuntersuchungen nach den Toleranzbereichen für „Normalgewicht“ und mäßiges Übergewicht bei Kindern und Jugendlichen (in kg), die dem Ernährungsbericht 1984 der Deutschen Gesellschaft für Ernährung entstammen, beurteilt.

Danach entspricht mäßiges Übergewicht dem Gewicht bis zu 10 % über dem der Körpergröße entsprechenden Toleranzbereich. Erhebliches Übergewicht (Adipositas) ist mehr als 10 % über dem entsprechenden Bereich.

Zur Ermittlung des Toleranzbereiches für das „Normalgewicht“ (zwischen der 10. und 90. Perzentile) dient die Übersicht der „Referenzgewichte für deutsche Kinder und Jugendliche“ (G. Schlaf, V. Pudal; Akt. Ernährungsmed. 8, 1983, S. 235 - 240). In der Tabelle A 9 (siehe Anhang) sind die untere und obere Grenze des Toleranzbereiches für ein „normales“ Körpergewicht bei bestimmter Körpergröße sowie das 10 % über dem Grenzwert liegende Gewicht angegeben.

Nachdem bis Anfang der siebziger Jahre der Broca-Index (Körperlänge - 100 = Normgewicht in kg, mit vielen Korrekturen) als Meßgröße für die Beurteilung von Übergewicht galt, findet seitdem zur Klassifikation des Übergewichtes vielfach der Body-Mass-Index (BMI) oder Quetelet-Index Verwendung. Der BMI verzerrt bei kleineren Menschen Abweichungen in geringerem Maße als beispielsweise der Broca-Index. Beim BMI wird das absolute Gewicht auf die Körperlänge bezogen, indem das Gewicht durch die quadrierte Körperlänge dividiert wird.

$$\text{BMI} = \frac{\text{Gewicht (kg)}}{\text{Größe (m}^2\text{)}}$$

Nach dieser Klassifikation wird bei Erwachsenen ein BMI von 20,1 bis 24,0 als normalgewichtig angesehen. Der Grenzbereich liegt zwischen 24,1 und 30,0. Ein BMI ab 30,1 gilt als stark übergewichtig und ist mit großen gesundheitlichen Risiken belastet.

Ob der BMI auch bei Kindern und Jugendlichen Anwendung finden sollte, ist unter deutschen Epidemiologen umstritten. Von der Weltgesundheitsorganisation wurden 1984 für das Erfassen von deutlicher Übergewichtigkeit bei Jugendlichen folgende Richtwerte vorgeschlagen:

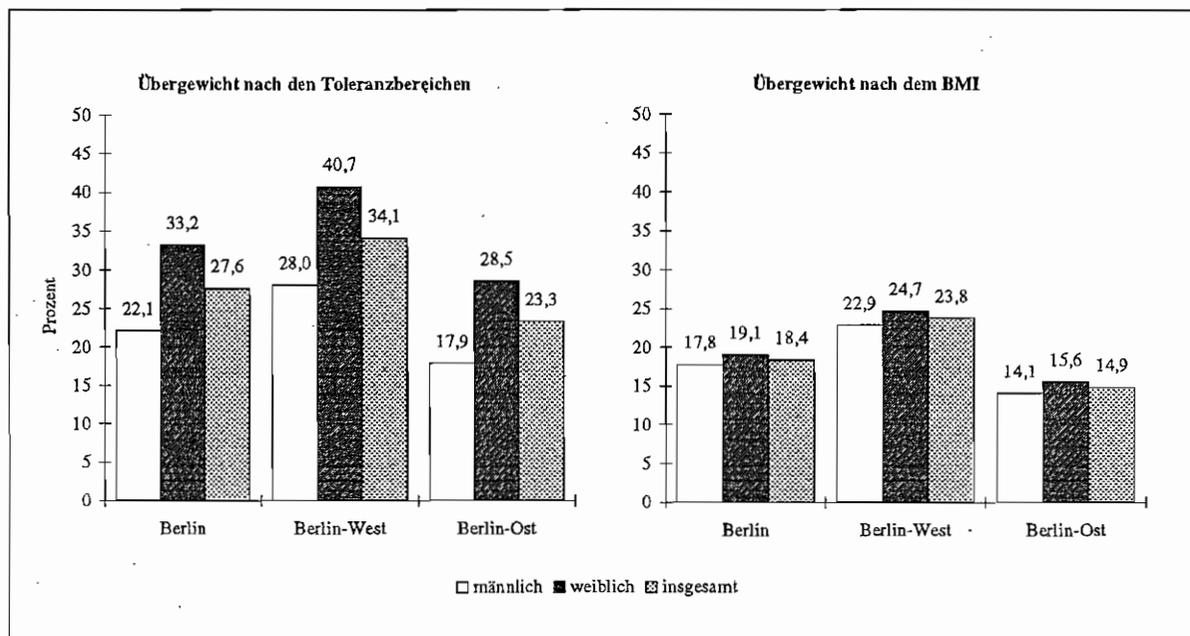
- 15jährige Jugendliche: 25 kg / m²
- Jugendliche über 15 Jahre: 28 kg / m²

Dabei ist einschränkend zu bemerken, daß Mädchen wegen ihrer kürzeren Körperlänge strenger bewertet werden sollten. Weiterhin ist zu beachten, daß sich Körpergröße und Gewicht während und nach der Pubertät deutlich und zum Teil auch gegenläufig verändern.

Nach den Toleranzbereichen für „Normalgewicht“ und mäßiges Übergewicht bei Kindern und Jugendlichen galten 1995 in Berlin 28 % der untersuchten Zehntkläßler (22 % der Jungen, 33 % der Mädchen) als übergewichtig, wobei nach dieser Definition 21 % der Mädchen und 14 % der Jungen bereits als stark adipös bezeichnet werden mußten. In den östlichen Bezirken war Übergewicht, trotz eines gegenüber 1992 zu beobachtenden Anstiegs von etwa 25 % noch (nicht) so stark ausgeprägt wie in Berlin-West. Der Anteil der übergewichtigen Jungen (18 %) aus den östlichen Bezirken lag 36 % niedriger als der im Westteil (28 %). Auch die Mädchen im Ostteil der Stadt (29 %) waren rund ein Drittel weniger übergewichtig als Mädchen aus den westlichen Bezirken (41 %).

Auch nach dem „strenger“ zu bewertenden BMI-Index waren 18 % der Untersuchten (Jungen: 18 %, Mädchen: 19 %) zu dick. Wie bei den Toleranzbereichen waren die untersuchten Jugendlichen im Westteil (Jungen: 23 %, Mädchen: 24 %) stärker betroffen als im Ostteil (Jungen: 14 %, Mädchen: 16 %).

Abbildung 23:
Anteil der untersuchten Jugendlichen mit Übergewicht nach den Toleranzbereichen und nach dem Body-Mass-Index bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95 in Berlin nach Wohnort und Geschlecht (in %)

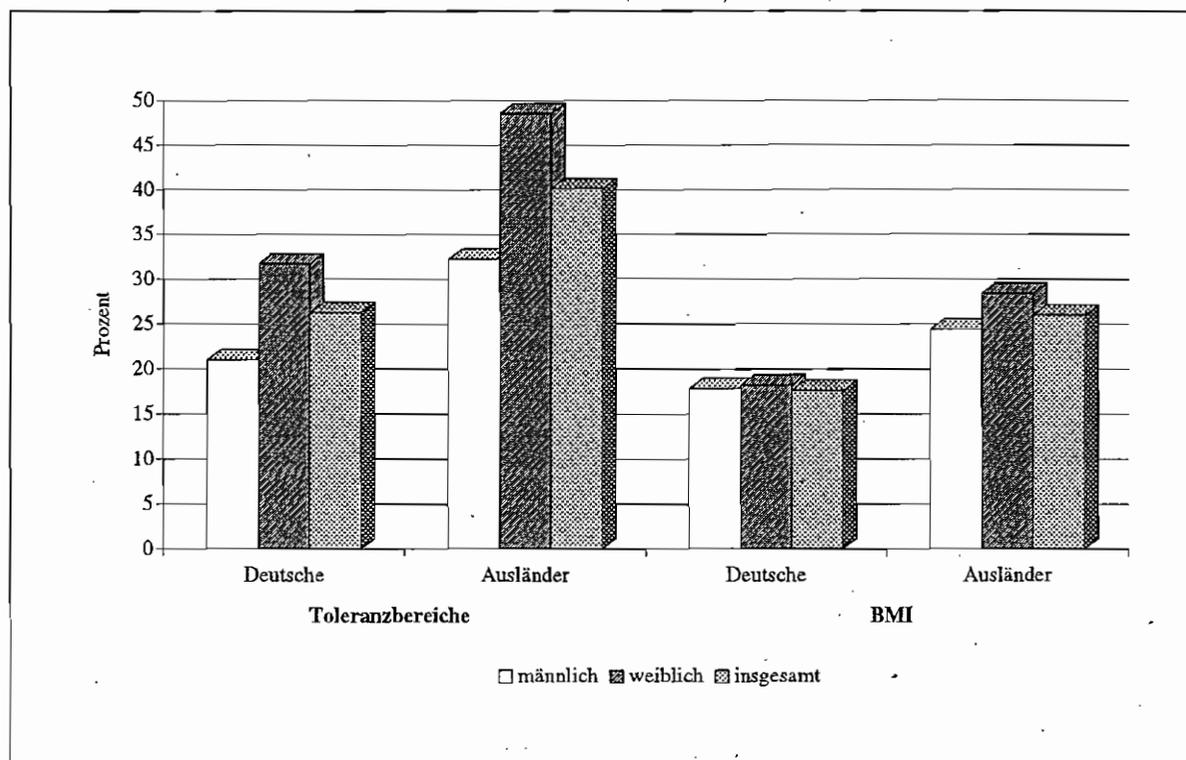


(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Ausländische Jugendliche, insbesondere türkischer Herkunft, sind rund ein Drittel übergewichtiger als deutsche.

So mußte beispielsweise nach den Toleranzbereichen nahezu jedes zweite ausländische Mädchen (deutsche: 32 %) als zu dick eingestuft werden, jedes vierte galt als stark adipös. Von den untersuchten Jungen ausländischer Herkunft waren 32 % übergewichtig (deutsche: 21 %), etwa jeder sechste von ihnen litt an Fettsucht.

Abbildung 24:
Anteil der untersuchten Jugendlichen mit Übergewicht nach den Toleranzbereichen und nach dem Body-Mass-Index bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95 in Berlin nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit (in %)



(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Nach dem BMI waren 18 % der deutschen (Jungen: 15 %, Mädchen: 16 %) und 26 % der untersuchten ausländischen Jugendlichen (Jungen: 24 %, Mädchen: 28 %) zu dick. Seit 1992 hat bei den deutschen Jungen der Anteil der Übergewichtigen um 15 % und bei den deutschen Mädchen um weitere 16 % zugenommen. Der Anteil der ausländischen Jungen mit Übergewicht nach dem BMI nahm demgegenüber um 3 % zu, der der ausländischen Mädchen um weitere 17 %.

Tabelle 15:

Anteil der untersuchten Jugendlichen mit Übergewicht nach den Toleranzbereichen und nach dem Body-Mass-Index bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95 in Berlin nach Wohnort, Geschlecht und Staatsangehörigkeit (in %)

Übergewicht	Deutsche			Ausländer			zusammen		
	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.
nach den Toleranzbereichen									
Berlin-West									
mäßig	13,4	19,2	16,2	17,4	23,7	20,4	14,3	20,2	17,1
stark	13,4	19,2	16,2	15,0	25,3	20,0	13,8	20,5	17,0
Übergewicht insg.	26,9	38,4	32,3	32,4	49,0	40,4	28,0	40,7	34,1
Berlin-Ost									
mäßig	9,2	16,5	12,9	19,5	24,5	21,5	9,3	16,6	13,0
stark	8,6	11,9	10,3	11,7	15,1	13,1	8,6	11,9	10,3
Übergewicht insg.	17,7	28,4	23,2	31,2	39,6	34,6	17,9	28,5	23,3
Berlin									
mäßig	10,7	17,4	14,0	17,6	23,8	20,5	11,4	18,0	14,6
stark	10,3	14,3	12,3	14,8	24,8	19,5	10,7	15,2	13,0
Übergewicht insg.	21,0	31,7	26,3	32,3	48,5	40,1	22,1	33,2	27,6
nach dem Body-Mass-Index									
Berlin-West									
24,1 - 28,0	15,8	16,4	16,1	15,8	20,7	18,2	15,8	17,3	16,6
ab 28,1	6,7	7,1	6,9	8,5	8,3	8,4	7,1	7,4	7,2
Übergewicht insg.	22,5	23,6	23,0	24,3	29,0	26,6	22,9	24,7	23,8
Berlin-Ost									
24,1 - 28,0	10,4	11,8	11,1	14,3	13,2	13,8	10,4	11,8	11,1
ab 28,1	3,7	3,8	3,7	3,9	5,7	4,6	3,7	3,8	3,8
Übergewicht insg.	14,0	15,6	14,8	18,2	18,9	18,4	14,1	15,6	14,9
Berlin									
24,1 - 28,0	12,3	13,3	12,8	15,7	20,3	17,9	12,7	13,9	13,3
ab 28,1	4,7	4,9	4,8	8,1	8,1	8,1	5,1	5,2	5,1
Übergewicht insg.	17,1	18,3	17,6	23,8	28,4	26,0	17,8	19,1	18,4

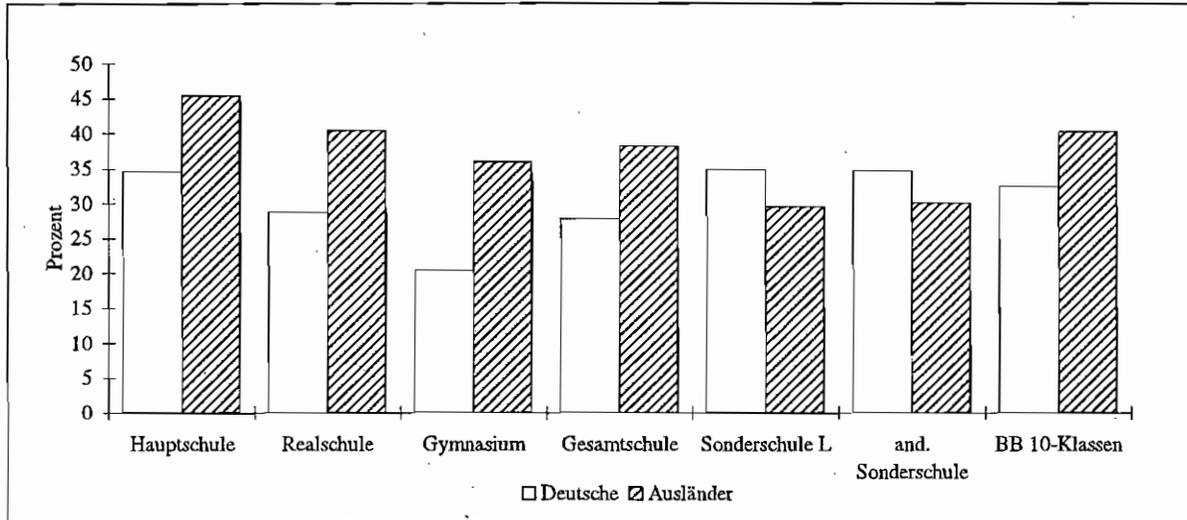
24,1 - 28,0 = mäßiges Übergewicht

ab 28,1 = starkes Übergewicht

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Die Bedeutung des Übergewichtes im Kontext mit der sozialen Schichtzugehörigkeit gilt, wie schon erwähnt, auch für das Kindes- und Jugendalter. So waren Hauptschüler, lernbehinderte Sonderschüler und Schüler aus BB10-Klassen (berufsbefähigende bzw. berufsvorbereitende Lehrgänge an Berufsschulen, die von leistungsschwachen Haupt- und Sonderschülern im Rahmen ihres 10. Pflichtschuljahres absolviert werden können) weitaus stärker als Real- bzw. Gesamtschüler oder gar Gymnasiasten (Gymnasiasten waren gegenüber den anderen Schultypen rund 25 % weniger übergewichtig) zu dick. Dies galt sowohl für die ausländische als auch für die deutsche Population. Daß untersuchte ausländische Schüler in Sonderschulen allerdings etwas weniger als in anderen Schularten übergewichtig waren, kann an dieser Stelle nicht bewertet werden, da insgesamt nur 44 ausländische Sonderschüler untersucht wurden.

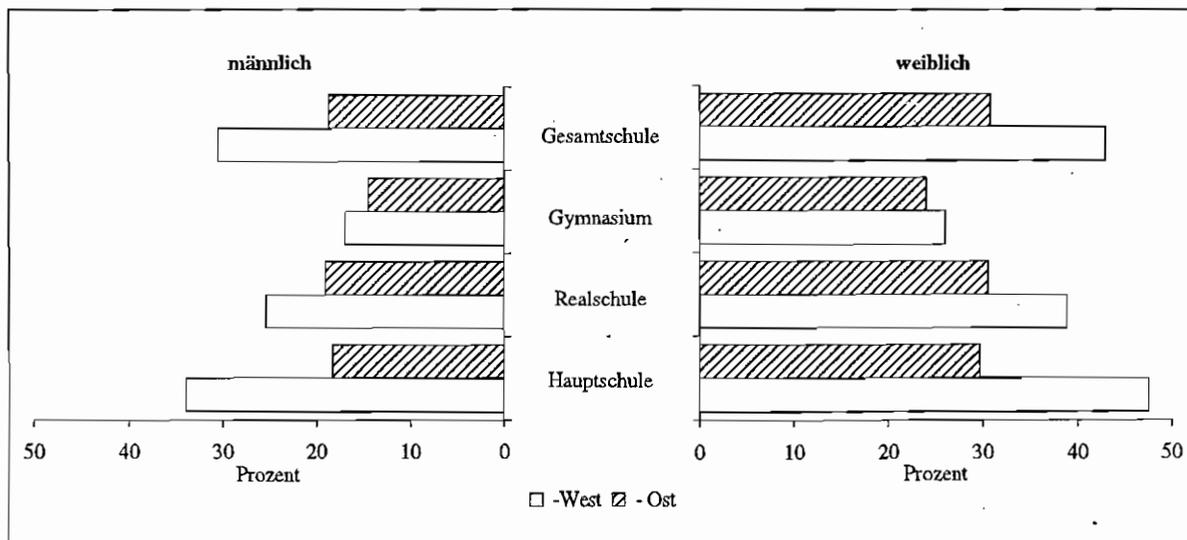
Abbildung 25:
Anteil der untersuchten Jugendlichen mit Übergewicht nach den Toleranzbereichen bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95 in Berlin nach Staatsangehörigkeit und Schulart (in %)



(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Zwischen den deutschen Schülern in beiden Stadthälften Berlins gab es zum Teil erhebliche Unterschiede. In allen Schultypen waren Schüler in den östlichen Bezirken zum Teil deutlich weniger übergewichtig als im Westteil. Am geringsten war die Differenz noch bei den Gymnasiasten, aber auch hier lag der Anteil derjenigen mit Übergewicht bei den Jungen noch 15 % und bei den Mädchen 8 % unter dem westlichen Niveau.

Abbildung 26:
Anteil der untersuchten deutschen Jugendlichen mit Übergewicht nach den Toleranzbereichen bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95 in Berlin nach Wohnort, Geschlecht und ausgewählten Schularten (in %)



(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Viele Studien belegen den Zusammenhang von Fettsucht und erhöhtem Risiko für eine Vielzahl von Erkrankungen. So hatten untersuchte adipöse Jugendliche 1995 in Berlin bereits signifikant höhere Blutdruckmeßwerte (sowohl systolisch als auch diastolisch) als Normgewichtige. Höher lag bei ihnen auch die Zahl von (Krankheits-)Befunden, die die funktionelle Leistungsfähigkeit erheblich einschränken (können). Übergewichtige Mädchen und Jungen hatten beispielsweise deutlich häufiger als andere Haltungsschäden (Haltungsanomalien, Skoliosen), Fußfehler sowie (dies betraf jedoch überwiegend Mädchen) Struma und/oder Funktionsstörungen der Schilddrüse. Signifikant häufiger litten dicke Jugendliche außerdem stärker als Normgewichtige an emotionalen und sozialen Störungen. Bei der Beurteilung der Arbeitsfähigkeit wurden Jugendlichen aufgrund ihrer starken Übergewichtigkeit häufiger bestimmte Tätigkeitseinschränkungen nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz attestiert.

4.4 Impfstatus

Zweifelsohne gehören Impfungen zu den individualmedizinisch und epidemiologisch wirksamen Maßnahmen der (primären) Vorsorge. Sie zählen zu den Präventivmaßnahmen mit hervorragender Kosten-Nutzen-Relation. Um einen umfassenden Schutz vor impfpräventablen Krankheiten in der Bevölkerung zu erreichen, sind Durchimpfungsraten für bestimmte Infektionskrankheiten von über 90 % erforderlich. Derzeit verfügen in der Bundesrepublik Deutschland tatsächlich aber nur 30 % bis 40 % der Erwachsenen über einen ausreichenden Impfschutz, aber auch bei Kindern und Jugendlichen ist der Impfschutz defizitär.

In der Bundesrepublik Deutschland erfolgen Impfungen (nach den Impfeempfehlungen der STIKO (Ständige Impfkommission am Robert-Koch-Institut Berlin) auf freiwilliger Basis. Alle Bemühungen der STIKO, realisierbare Vorschläge für einen umfassenden Impfschutz von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zu erstellen und diese Empfehlungen verständlich zu machen, bleiben jedoch vergeblich, wenn sie in der Praxis nicht umgesetzt werden.

In den letzten Jahren wird in Deutschland immer mehr über eine zunehmende „Impfmüdigkeit“ geklagt. Obwohl die Mehrzahl der Bevölkerung Schutzimpfungen generell befürwortet, wird der Impfschutz in Deutschland eher vernachlässigt, wobei die Gründe dafür sehr vielschichtig sind. Aus Unkenntnis heraus glauben viele Erwachsene, daß ihr im Kindesalter erfolgter Impfschutz lebenslang anhält oder daß bestimmte Krankheiten ohnehin bereits „ausgerottet“ seien. Andererseits erachten viele eine durchgemachte sogenannte „Kinderkrankheit“ für besser als eine Impfung. Nicht wenige haben Skepsis oder gar Angst vor Nebenwirkungen und Langzeitschäden (z.B. bei Pertussis- und Masernschutzimpfung), die nach medizinischem Kenntnisstand jedoch unbegründet sind. Wie falsch es ist zu glauben, Impfungen seien heutzutage nicht mehr so wichtig, weil die Krankheiten, die sie verhüten, im Krankheitsspektrum keine Rolle mehr spielen, zeigt die Tatsache, daß erfolgreich bekämpfte Infektionskrankheiten im Gebiet der ehemaligen DDR, wo von 1964 bis 1990 eine Impfpflicht bestand, in den letzten Jahren wieder im Anmarsch waren. Aus allen neuen Bundesländern wurden beispielsweise seit Anfang der neunziger Jahre gehäuft Fälle von Keuchhusten und Masern gemeldet. Generell wurde auch ein Rückgang des Schutzes bei Tetanus, Diphtherie und Poliomyelitis beobachtet. So verfügten 1995 nur 48,7 % der untersuchten Zehntkläßler in Berlin-Ost über einen vollständigen (aktuellen) Impfschutz gegen Diphtherie (-West: 54,3 %), nur 41,7 % gegen Poliomyelitis (-West: 60,8 %) und 50,0 % gegen Tetanus; mit 59,2 % lag auch hier die Durchimpfungsrate in den westlichen Bezirken höher. Abgesehen von Impfungen gegen Röteln und Mumps (hier stand trotz bekannter Komplikationen - Mumps: schwere Hirnhaut- und Hodenentzündungen, Röteln: Rötelnembryopathie - kein Impfstoff zur Verfügung) verfügten jedoch mehr Jugendliche im Ostteil gegen Pertussis (Ost: 93,2 %, West: 15,5 %), Masern (Ost: 92,3 %, West: 53,7 %) und gegen Tbc (Ost: 95,1 %, West: 22,7 %) über einen vollständigen Impfschutz.

Insgesamt legten bei den Schulentlassungsuntersuchungen des Schuljahres 1994/95 20.702 (91,9 %) der untersuchten 22.524 Schüler ein gültiges Impfdokument vor, bei 1.822 fehlte dies. Untersuchte Schüler in den östlichen Bezirken legten häufiger (97 %) als in den westlichen Bezirken (84 %) einen gültigen Impfpass vor. Erwartungsgemäß besitzen deutsche Schüler (94 %) häufiger als ausländische einen solchen. Etwa jeder vierte ausländische Schüler kam ohne einen Impfnachweis zur Untersuchung.

Tabelle 16:

Impfbuchvorlage bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95 in Berlin nach Wohnort und Staatsangehörigkeit (in %)

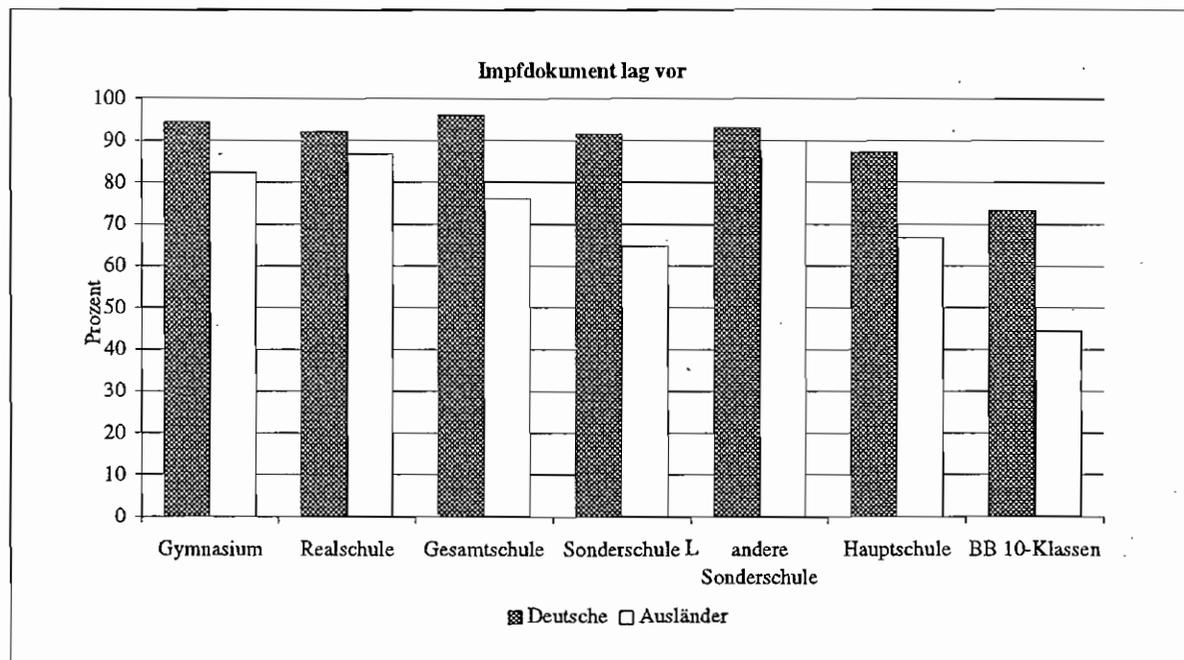
Wohnort	Impfbuchvorlage					
	Dokument lag vor			Dokument lag nicht vor		
	Deutsche	Ausländer	insgesamt	Deutsche	Ausländer	insgesamt
Berlin-West	86,7	75,5	84,3	13,3	24,5	15,7
Berlin-Ost	97,3	70,0	97,0	2,7	30,0	3,0
Berlin	93,6	75,2	91,9	6,4	24,8	8,1

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Sowohl bei den deutschen als auch bei den ausländischen Schülern fehlten in den östlichen aber auch in den westlichen Bezirken bei Hauptschülern und Schülern aus BB 10-Klassen häufiger als bei Schülern anderer Schularten die Impfdokumente (vgl. Tabelle A 14). Insgesamt ist davon auszugehen, daß Schüler, die kein gültiges Impfdokument vorlegen, auch einen niedrigeren Durchimpfungsgrad haben als Schüler mit gültigem Impfnachweis.

Abbildung 27:

Impfbuchvorlage bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95 in Berlin nach Schulart und Staatsangehörigkeit (in %)



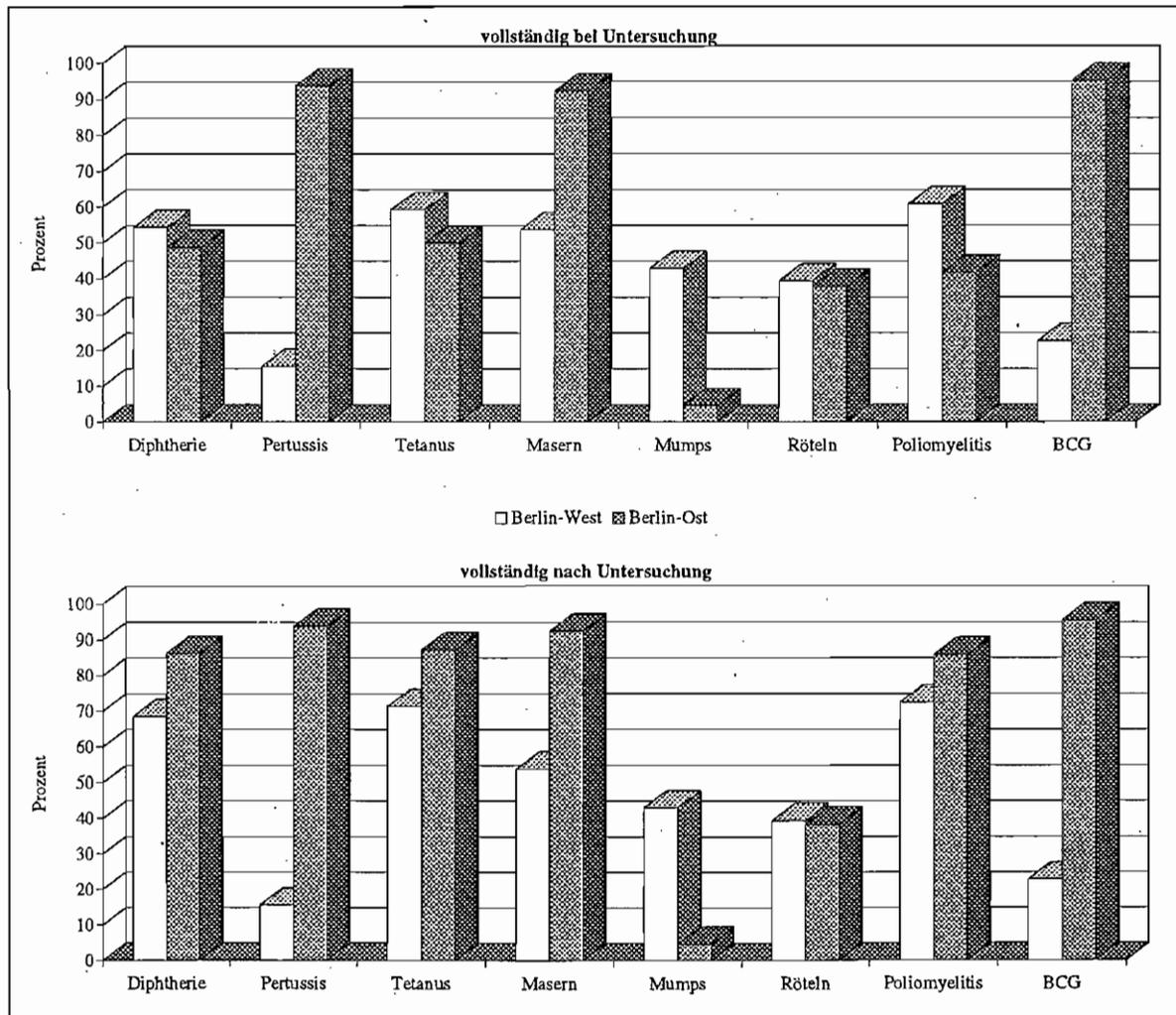
(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf impfpräventable Krankheiten nach den Empfehlungen der STIKO, wobei die Impfung gegen *Haemophilus influenzae* Typ b unberücksichtigt bleibt. Diese Impfung wird seit 1990 von der STIKO empfohlen. Nach dem 6. Lebensjahr ist eine Hib-Impfung nicht mehr erforderlich und nur in Ausnahmefällen indiziert (z.B. bei Asplenesyndrom). Da die Jugendlichen zum Zeitpunkt der Empfehlung bereits alle älter als 6 Jahre waren, sind die Angaben, die in die Dokumentationsbögen eingetragen wurden, eher anzuzweifeln und gehen nicht in die vorliegende Auswertung ein.

Wie schon erwähnt, war der Anteil derjenigen, die gegen bestimmte Infektionskrankheiten über einen aktuellen vollständigen Impfschutz verfügten, bei Schülern in den östlichen Bezirken niedriger als in den westlichen. Bei mehr als jedem dritten untersuchten Schüler wurde durch den Jugendgesundheitsdienst bzw. durch einen niedergelassenen Arzt der Impfschutz gegen Tetanus und Diphtherie vervollständigt, bei über 44 % wurde gegen Poliomyelitis „aufgefrischt“. Auch in den westlichen Bezirken wurden bei mehr als jedem zehnten Schüler gegen diese Krankheiten Auffrischimpfungen durchgeführt. Danach erhöhten sich die aktuellen Durchimpfungsgrade zum Teil erheblich, ein Durchimpfungsgrad von über 90 % wurde jedoch bei keiner der drei Infektionskrankheiten erreicht.

Abbildung 28:

Durchimpfungsraten (zum Zeitpunkt der Untersuchung und nach Vervollständigung) gegen impfpräventable Krankheiten bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95 in Berlin nach Wohnort (in %)

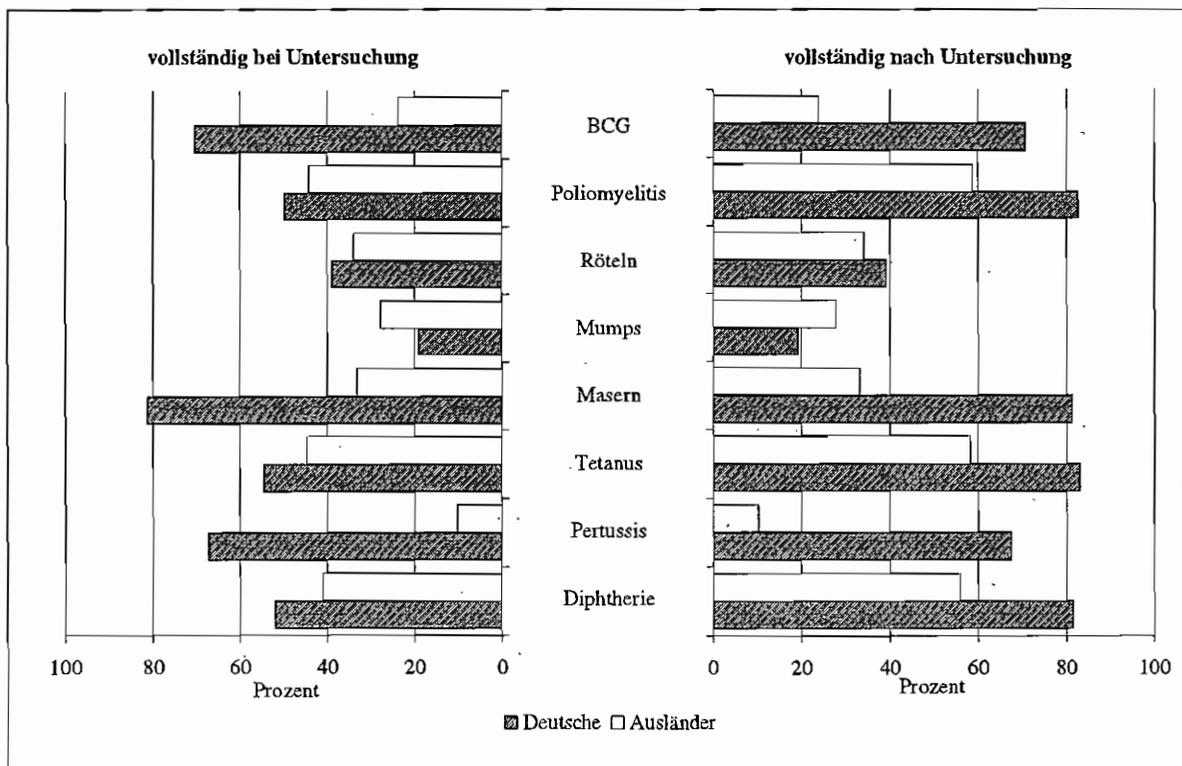


(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Ausländische Kinder und Jugendliche verfügen über einen unzureichenden Impfschutz. So hatte nur etwa jeder zehnte ausländische Jugendliche einen ausreichenden Impfschutz gegen Keuchhusten, nur etwa jeder Dritte war vollständig gegen Masern, Röteln und Mumps geimpft. Aber auch die Durchimpfungs-raten gegen Diphtherie, Tetanus und Poliomyelitis lagen nur zwischen 41 % und 45 %. Bei etwa 15 % der untersuchten Ausländer wurde gegen diese drei Infektionskrankheiten aufgefrischt, aber auch danach lag der vollständige Impfschutz im Gegensatz zu den Deutschen (83 %) bei lediglich 57 %.

Abbildung 29:

Durchimpfungsraten (zum Zeitpunkt der Untersuchung und nach Vervollständigung) gegen impfpräventable Krankheiten bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95 in Berlin nach Staatsangehörigkeit (in %)



(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Gegen nahezu alle impfpräventablen Krankheiten besaßen Gymnasiasten, Real- und teilweise auch Gesamtschüler einen deutlich besseren Impfschutz als Hauptschüler und Schüler aus BB 10-Klassen. Das war in beiden Stadthälften festzustellen und betraf Ausländer und Deutsche gleichermaßen. Deutsche Schüler mit „gutem“ Schulerfolg hatten gegen Diphtherie, Tetanus und Poliomyelitis einen rund 15 % höheren Impfschutz als vergleichsweise Haupt- und BB10-Schüler. Bei Impfungen gegen Mumps insgesamt und gegen Masern in den westlichen Bezirken betrug die Differenz sogar mehr als 45 %. Bei den ausländischen Schülern waren die Unterschiede noch stärker als bei den deutschen ausgeprägt. Hier hatten Gymnasiasten gegen Diphtherie, Tetanus und Kinderlähmung einen 40 % höheren Impfschutz als Schüler mit vergleichsweise schlechtem Schulerfolg. Bei Impfungen gegen Pertussis, Masern und Mumps hatten sie sogar einen höheren Durchimpfungsgrad von bis zu 80 %.

Im Hinblick auf eine Verbesserung des Impfschutzes ist festzustellen, daß die Berliner Jugendlichen über einen defizitären Impfschutz verfügen. Keiner in den westlichen Bezirken untersuchten deutschen Zehntkläßler (auch nicht die untersuchten Gymnasiasten) erreichte bei den impfpräventablen Krankheiten

einen (gewünschten) Durchimpfungsgrad von ca. 90 %. Aber auch die untersuchten deutschen Jugendlichen im Ostteil der Stadt wiesen bei der Untersuchung Impfdefizite auf. Erst nach „Wiederauffrischung“ von Impfungen konnten akzeptable Ergebnisse erreicht werden. Der Impfschutz der ausländischen Jugendlichen in Berlin muß als nicht akzeptabel eingeschätzt werden (vgl. Tabellen A 15 und A 18).

Insgesamt ist auch davon auszugehen, daß sich der Durchimpfungsgrad gegen impfpräventable Krankheiten in den östlichen Bezirken wegen des „Wegfalls“ der Impfpflicht weiter verringern wird. Nach der Wende wurden Informationsdefizite zu Impfungen in den neuen Ländern stärker als in den alten beobachtet. Dies liegt nicht zuletzt an mangelndem Kenntnisstand zu Impfungen überhaupt. So ergab beispielsweise eine Untersuchung der Epidemiologischen Forschung Berlin zu Durchimpfungsgraden und Impfverhalten bei Kindern in den alten und neuen Bundesländern im Jahr 1994, daß nur sieben Prozent der Mütter in den neuen Ländern alle Impfempfehlungen der STIKO kannten (vgl. -West 27 %). Zur Erhöhung der Durchimmunisierungsraten bei Kindern und Jugendlichen, aber auch bei Erwachsenen, bedarf es gezielter Interventionen unter Einbeziehung der gesamten Öffentlichkeit mit den zur Verfügung gestellten Impf- und Kommunikationswegen (z.B. Kinderärzte, Allgemeinmediziner, Gynäkologen, Ärzte des ÖGD, Tropenmediziner, Kita/Erzieher, Lehrer, öffentliche Medien, Internet).

Ein effektiver Weg zur Steigerung der Durchimpfungsraten scheint bei Kindern und Jugendlichen dort erreichbar, wo diese Wege mit der Möglichkeit der sofortigen Umsetzung in einer Hand liegen. Das wären bei kleinen Kindern Kinderärzte und bei Schulkindern und Jugendlichen der ÖGD. Beide haben es jedoch in den letzten Jahren nicht geschafft, die Impfraten zu erhöhen. Hier bedarf es erheblicher Steigerung von Motivation aber auch von Information. Das Land Berlin plant in diesem Zusammenhang derzeit eine Impfkampagne zur langfristigen Erhöhung der Durchimpfungsraten in der Stadt.

5. Ergebnisse der Schulentlassungsuntersuchungen des Schuljahres 1994/95 nach den Berliner Funktionsdiagnostischen Tabellen

5.1 Befundstatistik nach den Berliner Funktionsdiagnostischen Tabellen für die Untersuchung von Kindern und Jugendlichen in Berlin

5.1.1 Befundzuordnung nach Funktionsgruppen

Von den 22.524 in die statistische Auswertung eingegangenen untersuchten Jugendlichen des Schuljahres 1994/95 wurden bei 15.638 (69,4 %) Befunde nach den Berliner Funktionsdiagnostischen Tabellen erhoben. Der ermittelte Wert lag somit über den Ergebnissen von 1991/92 (61,8 %). Die Zunahme läßt jedoch nicht automatisch auf eine Verschlechterung des Gesundheitszustandes der Berliner Jugendlichen schließen, sondern ist eher Ausdruck einer exakteren Dokumentation (z.B. von Übergewicht).

	<i>Jugendliche mit Befund</i>		
	insgesamt	Deutsche	Ausländer
Berlin-West	71,1 %	71,3 %	70,6 %
Berlin-Ost	68,3 %	68,3 %	64,6 %
Berlin	69,4 %	69,4 %	70,2 %

Daß etwas weniger Untersuchte in den östlichen Bezirken einen Befund hatten als in den westlichen, lag vor allem daran, daß die Jugendlichen dort (noch) weniger übergewichtig waren (vgl. auch Abschnitt 4.3).

Insgesamt hatten 30,6 % der deutschen Jugendlichen und 29,8 % der Jugendlichen ausländischer Herkunft keinen Befund.

Tabelle 17:

Untersuchte Jugendliche mit funktionsmindernden Befunden bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95 in Berlin nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit

Jahr	untersuchte Jugendliche mit Befund							
	Deutsche				Ausländer			
	männlich	%	weiblich	%	männlich	%	weiblich	%
Berlin-West								
1980	5.337	55,3	5.374	55,5	153	43,5	168	49,7
1983	5.331	56,0	5.312	56,1	363	49,1	354	55,7
1986	3.953	55,9	3.838	56,1	443	46,7	370	54,2
1989	2.985	54,4	2.905	56,3	708	45,6	658	51,9
1992	3.107	65,6	3.310	69,8	956	63,9	997	72,5
1995	2.560	68,9	2.485	73,9	650	64,7	717	76,9
Berlin-Ost								
1992	2.357	50,5	2.856	57,6	13	65,0	14	58,3
1995	4.254	64,5	4.888	72,1	48	62,3	36	67,9
Berlin								
1992	5.464	58,1	6.166	63,6	969	63,9	1.011	72,3
1995	6.814	66,1	7.373	72,7	698	64,5	753	76,4

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Erwartungsgemäß hatten Schüler aus Sonderschulen für Lernbehinderte und Schüler sonstiger Sonderschulen deutlich häufiger als Schüler anderer Schularten einen funktionsmindernden Befund, danach folgten (die meist kurzsichtigen) Gymnasiasten.

Tabelle 18:
Anzahl der untersuchten Jugendlichen mit funktionsmindernden Befunden bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95 in Berlin nach Staatsangehörigkeit und Schulart (in %)

Schulart	untersuchte Jugendliche mit Befund		
	insgesamt	Deutsche	Ausländer
Berlin-West			
Hauptschule	69,5	70,6	67,9
Realschule	68,6	68,2	70,5
Gymnasium	73,4	73,1	75,5
Sonderschule L	81,2	83,3	74,2
and. Sonderschule	80,0	81,1	75,0
Gesamtschule	72,1	72,5	70,6
BB 10	70,6	70,1	72,1
insgesamt	71,1	71,3	70,6
Berlin-Ost			
Hauptschule	64,1	64,2	61,5
Realschule	66,0	65,9	77,8
Gymnasium	71,7	71,8	58,6
Sonderschule L	86,6	86,4	100,0
and. Sonderschule	93,7	93,5	100,0
Gesamtschule	65,3	65,4	61,0
BB 10	68,1	68,2	66,7
insgesamt	68,3	68,3	64,6
Berlin			
Hauptschule	68,5	68,9	67,7
Realschule	67,5	67,1	70,7
Gymnasium	72,2	72,1	73,4
Sonderschule L	84,6	85,5	76,5
and. Sonderschule	89,3	90,0	80,0
Gesamtschule	67,6	67,4	69,8
BB 10	69,8	69,4	71,8
insgesamt	69,4	69,4	70,2

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Bei der Mehrzahl (8.608 bzw. 55 %) der untersuchten Jugendlichen mit Befund nach den Berliner Funktionsdiagnostischen Tabellen wurde nur ein funktionsmindernder Befund dokumentiert. 2.664 (31 %) Jugendliche mit „nur“ einem Befund hatte diesen wegen Übergewichts, weitere 2.462 (28,6 %) wegen Schwachsichtigkeit und Refraktionsanomalien.

Sowohl in den westlichen als auch in den östlichen Bezirken ist die Zahl derjenigen weiter angestiegen, bei denen drei und mehr Befunde dokumentiert wurden. Dies betraf beide Geschlechter, jedoch waren, anders als in den Vorjahren, deutsche Jugendliche stärker als ausländische betroffen (Deutsche: 1992: 7 %, 1995: 11 %; Ausländer 1992: 8 %, 1995: 9 %).

Tabelle 19:

Anzahl der untersuchten Jugendlichen mit funktionsmindernden Befunden bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95 in Berlin nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit

Anzahl der Befunde	untersuchte Jugendliche							
	Deutsche				Ausländer			
	männlich	%	weiblich	%	männlich	%	weiblich	%
Berlin-West								
0	1.153	31,1	877	26,1	355	35,3	215	23,1
1	1.444	38,9	1.306	38,8	396	39,4	401	43,0
2	708	19,1	763	22,7	178	17,7	221	23,7
3	286	7,7	285	8,5	52	5,2	60	6,4
4	77	2,1	90	2,7	16	1,6	23	2,5
5	29	0,8	32	1,0	4	0,4	9	1,0
6 und mehr	16	0,4	9	0,3	4	0,4	3	0,3
insgesamt	3.713	100,0	3.362	100,0	1.005	100,0	932	100,0
Berlin-Ost								
0	2.345	35,5	1.895	27,9	29	37,7	17	32,1
1	2.475	37,5	2.542	37,5	27	35,1	17	32,1
2	1.201	18,2	1.569	23,1	12	15,6	13	24,5
3	402	6,1	565	8,3	7	9,1	4	7,5
4	127	1,9	162	2,4	2	2,6	-	-
5	32	0,5	36	0,5	-	-	2	3,8
6 und mehr	17	0,3	14	0,2	-	-	-	-
insgesamt	6.599	100,0	6.783	100,0	77	100,0	53	100,0
Berlin								
0	3.498	33,9	2.772	27,3	384	35,5	232	23,6
1	3.919	38,0	3.848	37,9	423	39,1	418	42,4
2	1.909	18,5	2.332	23,0	190	17,6	234	23,8
3	688	6,7	850	8,4	59	5,5	64	6,5
4	204	2,0	252	2,5	18	1,7	23	2,3
5	61	0,6	68	0,7	4	0,4	11	1,1
6 und mehr	33	0,3	23	0,2	4	0,4	3	0,3
insgesamt	10.312	100,0	10.145	100,0	1.082	100,0	985	100,0

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Tabelle 20:
Anzahl der untersuchten Jugendlichen mit funktionsmindernden Befunden bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95 in Berlin nach Schulart (in %)

Schulart	untersuchte Jugendliche Zahl der Befunde (in %)				
	0	1	2	3	4 und mehr
Berlin-West					
Hauptschule	30,5	40,3	18,8	6,6	3,9
Realschule	31,4	40,4	18,6	6,5	3,1
Gymnasium	26,6	39,7	21,8	8,6	3,3
Sonderschule L	18,8	28,6	24,8	14,3	13,5
and. Sonderschule	20,0	15,6	26,7	13,3	24,4
Gesamtschule	27,9	39,7	22,3	7,5	2,7
BB 10	29,4	34,2	21,5	9,9	4,9
insgesamt	28,9	39,4	20,8	7,6	3,5
Berlin-Ost					
Hauptschule	35,9	36,3	18,3	6,2	3,3
Realschule	34,0	38,1	20,7	5,6	1,6
Gymnasium	28,3	38,3	22,4	8,0	3,1
Sonderschule L	13,4	29,9	31,6	16,5	8,7
and. Sonderschule	6,3	24,2	32,6	23,2	13,7
Gesamtschule	34,7	37,3	18,8	6,5	2,6
BB 10	31,9	32,7	21,7	8,4	5,3
insgesamt	31,7	37,5	20,7	7,2	2,9
Berlin					
Hauptschule	31,5	39,5	18,7	6,5	3,7
Realschule	32,5	39,4	19,5	6,1	2,5
Gymnasium	27,8	38,6	22,2	8,2	3,1
Sonderschule L	15,4	29,4	29,1	15,7	10,4
and. Sonderschule	10,7	21,4	30,7	20,0	17,1
Gesamtschule	32,4	38,1	20,0	6,8	2,7
BB 10	30,2	33,7	21,6	9,4	5,1
insgesamt	30,6	38,2	20,7	7,4	3,1

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Bezüglich ihrer Relevanz läßt die Zahl der erhobenen Befunde jedoch noch keine Rückschlüsse zu. Deshalb werden die Befunde nach funktionsdiagnostischen Aspekten differenziert. Das heißt, daß nur Befunde, die die Funktionstüchtigkeit eines Organs mindern (oder mindern könnten), detailliert bewertet werden.

Unter Beibehaltung eines von E. Schröder (Kompendium der Gesundheitsfürsorge, Thieme, Stuttgart, 1959) angewendeten Prinzips der Einteilung in *Funktionsgruppen* (FGR) und *Organsysteme* stellten die Berliner Schulärzte praxismgerechte Funktionsdiagnostische Tabellen zusammen, die (mehrfach aktualisiert, zuletzt 1991) Grundlage für die Auswertung ihrer Untersuchungen sind.

Funktionsgruppe 0:

Befunde, die zwar eine Abweichung von der Norm darstellen, aber die Leistungsfähigkeit für Schule, Sport und Beruf nicht beeinträchtigen. **Diese Befunde werden statistisch nicht erfaßt.**

Funktionsgruppe 1:

Befunde, die die Leistungsfähigkeit bedingt einschränken, den Schulbesuch nicht beeinträchtigen aber zur „Überwachung“ Anlaß geben und/oder mit geringen Einschränkungen der Sport- und Berufstauglichkeit einhergehen können.

Hierher gehören z.B. Befunde, die mit Hilfsmitteln (Brille, Einlagen usw.) die Leistungsfähigkeit kaum herabsetzen und Befunde, die Anlaß zu gesundheitsfördernden Maßnahmen geben (z.B. Gruppenturnen oder andere sportliche Betätigung, Ernährungsberatung, Kurverschickung) sowie in Nachbehandlung befindliche abklingende Krankheitserscheinungen.

Funktionsgruppe 2:

Befunde, bei denen eine Behandlung Heilung oder wesentliche Besserung erwarten läßt, sowie Befunde, die weiterer diagnostischer Klärung bedürfen.

Hierzu gehören Befunde, bei denen mit einer kurzfristigen Behandlung eine entscheidende Verbesserung der funktionellen Leistungsfähigkeit erwartet werden kann.

Hierher gehören nicht chronische Befunde, die eine andauernde ärztliche Überwachung und/oder Behandlung erforderlich machen (z.B. diagnostisch geklärte Epilepsie, Diabetes mellitus), ohne daß Aussicht auf Heilung oder eine grundlegende Besserung besteht.

Funktionsgruppe 3:

Befunde, die die funktionelle Leistungsfähigkeit erheblich einschränken und bei denen auch mit Behandlung meist keine Aussicht auf Heilung oder eine grundlegende Besserung besteht. Hierzu gehören z.B. Befunde, die eine sonderpädagogische Förderung notwendig machen oder die die Tauglichkeit für Sport und/oder Beruf stark einschränken.

Während die Funktionsgruppen 0, 1 und 3 eine Steigerung des Schweregrades im Sinne keine, leichte, schwere Funktionseinbuße darstellen, erfaßt die Funktionsgruppe 2 vor allem solche Befunde, deren Bedeutung für die funktionelle Leistungsfähigkeit sich zum Zeitpunkt der Untersuchung noch nicht sicher abschätzen läßt. Nach Behandlung oder Diagnosestellung gehören diese Befunde in der Regel bei der nächsten Untersuchung in eine andere Funktionsgruppe (z.B. ein Leistenbruch (50) nach Operation = FGR 0; der bestätigte Verdacht auf eine Refraktionsanomalie (22), die mit einer Brille gut korrigiert werden konnte = FGR 1; der bestätigte Verdacht einer Lernbehinderung = FGR 3).

Die Verteilung der im Schuljahr 1994/95 an 15.638 Schülern (von insgesamt 22.524) erhobenen 26.007 Befunde (1,7 je Jugendlichen mit Befund) stellte sich nach den Kriterien der Einteilung nach den Funktionsgruppen wie folgt dar:

Tabelle 21:
Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95 in Berlin erhobenen Befunde nach Funktionsgruppen, Geschlecht und Staatsangehörigkeit

Funktionsgruppe	erhobene Befunde							
	Deutsche				Ausländer			
	männlich	%	weiblich	%	männlich	%	weiblich	%
Berlin-West								
1	2.921	68,5	2.782	65,3	671	66,0	721	61,2
2	694	16,3	710	16,7	172	16,9	194	16,5
3	652	15,3	769	18,0	173	17,0	263	22,3
insgesamt	4.267	100,0	4.261	100,0	1.016	100,0	1.178	100,0
Berlin-Ost								
1	4.783	69,8	5.690	68,7	52	65,0	45	69,2
2	1.281	18,7	1.619	19,5	16	20,0	7	10,8
3	789	11,5	978	11,8	12	15,0	13	20,0
insgesamt	6.853	100,0	8.287	100,0	80	100,0	65	100,0
Berlin								
1	7.704	69,3	8.472	67,5	723	66,0	766	61,6
2	1.975	17,8	2.329	18,6	188	17,2	201	16,2
3	1.441	13,0	1.747	13,9	185	16,9	276	22,2
insgesamt	11.120	100,0	12.548	100,0	1.096	100,0	1.243	100,0

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Befunde, die den Funktionsgruppen 2 und 3 zugeordnet werden, wurden im Auswertungsjahr sowohl in den westlichen als auch in den östlichen Bezirken häufiger als bei bisherigen Auswertungen dokumentiert. Dies betraf wiederum beide Geschlechter, Deutsche und Ausländer gleichermaßen. Der starke Anstieg innerhalb der FGR 3 (wie er auch schon bei der Auswertung des Schuljahres 1991/92 zu beobachten war) ist im wesentlichen auf die verbesserte Dokumentation von hochgradiger Adipositas (3 - 80) zurückzuführen.

Tabelle 22:

Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95 in Berlin erhobenen Befunde nach Funktionsgruppen, Geschlecht und Staatsangehörigkeit (in %)

Funktions- gruppe	Deutsche						Ausländer					
	männlich			weiblich			männlich			weiblich		
	1989	1992	1995	1989	1992	1995	1989	1992	1995	1989	1992	1995
	Berlin-West											
1	83,2	76,7	68,5	79,3	72,5	65,3	80,7	67,5	66,0	79,4	68,0	61,2
2	9,9	12,1	16,3	11,8	14,3	16,7	10,9	15,5	16,9	11,4	15,3	16,5
3	7,8	11,2	15,3	8,9	13,2	18,0	8,4	16,9	17,0	9,2	16,8	22,3
	Berlin-Ost											
1	.	76,2	69,8	.	76,7	68,7	.	81,0	65,0	.	76,2	69,2
2	.	11,7	18,7	.	12,6	19,5	.	4,8	20,0	.	4,8	10,8
3	.	12,1	11,5	.	10,7	11,8	.	14,3	15,0	.	19,0	20,0
	Berlin											
1	.	76,5	69,3	.	74,4	67,5	.	67,7	66,0	.	68,1	61,6
2	.	11,9	17,8	.	13,5	18,6	.	15,4	17,2	.	15,1	16,2
3	.	11,6	13,0	.	12,1	13,9	.	16,9	16,9	.	16,8	22,2

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

In den Berliner Bezirken stellte sich die Befunderhebung und Dokumentation sehr unterschiedlich dar. So wurden in Bezirken, in denen Sonderschüler L, andere Sonderschüler sowie Schüler aus BB10-Klassen untersucht wurden, meist auch mehr Befunde der FGR 3 zugeordnet.

Unterschiede bei der Beurteilung von Befunden lassen sich noch immer zwischen „Ost“ und „West“ erkennen. Beispielsweise wurden in einigen östlichen Bezirken häufiger als in westlichen Bezirken bei den untersuchten Mädchen Strumen und/oder Funktionsstörungen der Schilddrüse diagnostiziert, während im Westteil der Stadt häufiger Übergewicht registriert wurde.

Tabelle 23:

Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95 in den Berliner Bezirken ermittelten Befunde nach Funktionsgruppen

Bezirk	Zahl der Untersuchten	Zahl der erhobenen Befunde	Funktionsgruppe (in %)		
			1	2	3
Berlin-West					
Tiergarten	615	892	70,9	16,6	12,6
Wedding	804	827	76,7	3,7	19,6
Kreuzberg	208	203	62,6	10,3	27,1
Charlottenburg	673	650	60,6	12,9	26,5
Spandau	1.690	2.388	65,7	19,6	14,7
Wilmerdorf	331	605	58,3	30,7	10,9
Zehlendorf	924	889	82,5	4,2	13,4
Schöneberg	490	613	53,7	25,0	21,4
Steglitz	828	1.034	64,8	17,6	17,6
Tempelhof	1.043	1.098	63,9	15,0	21,0
Neukölln 1)	234	340	51,2	28,5	20,3
Reinickendorf	1.172	1.183	65,7	16,8	17,5
insgesamt	9.012	10.722	66,2	16,5	17,3
Berlin-Ost					
Mitte	899	1.020	54,1	33,7	12,2
Prenzlauer Berg	1.091	1.135	73,9	11,3	14,8
Friedrichshain	793	903	79,2	11,2	9,6
Treptow	755	1.293	66,0	27,3	6,7
Köpenick	1.205	1.323	68,8	21,1	10,1
Lichtenberg	1.522	1.308	77,5	5,3	17,2
Weißensee	551	528	72,9	15,2	11,9
Pankow	1.244	1.294	79,4	9,3	11,3
Marzahn	2.828	3.479	62,9	24,6	12,5
Hohenschönhausen	1.433	1.711	69,3	20,6	10,2
Hellersdorf	1.191	1.291	69,8	18,7	11,5
insgesamt	13.512	15.285	69,2	19,1	11,7
Berlin					
insgesamt	22.524	26.007	67,9	18,0	14,0

1) aus diesem Bezirk gingen nur 16 Gesamt- und 218 Schüler aus BB 10-Klassen in die Auswertung

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

5.1.2 Befundzuordnung nach Organgruppen

Die Funktionsdiagnostischen Tabellen sind nach 9 *Organgruppen* gegliedert. Für jedes Organsystem werden häufige oder aus anderen Gründen relevante Einzelbefunde aufgeführt. Die Rubrik „Sonstiges“ gibt zudem bei jeder Organgruppe die Möglichkeit, nicht einzeln genannte Befunde gemäß ihrer Funktionsgruppe zuzuordnen.

Tabelle 24:
Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95 in Berlin erhobenen Befunde nach Organgruppen, Geschlecht und Anteil (in %) an den Untersuchten

Organgruppe	Zahl der Befunde	erhobene Befunde			
		männlich	%	weiblich	%
Berlin-West					
0 = Haut	1.085	562	11,9	523	12,2
1 = Nervensystem	274	157	3,3	117	2,7
2 = Sinnesorgane	2.914	1.557	33,0	1.357	31,6
3 = Atmungsorgane	520	280	5,9	240	5,6
4 = Herz u. Kreislauf	326	164	3,5	162	3,8
5 = Bauchorgane	222	75	1,6	147	3,4
6 = Brust und Wirbelsäule	1.318	719	15,2	599	13,9
7 = Gliedmaßen	745	380	8,1	365	8,5
8 = Endokrines System - Stoffwechsel- und Entwicklungsstörungen	3.318	1.389	29,4	1.929	44,9
Berlin-Ost					
0 = Haut	1.677	832	12,5	845	12,4
1 = Nervensystem	368	169	2,5	199	2,9
2 = Sinnesorgane	4.659	2.192	32,8	2.467	36,1
3 = Atmungsorgane	970	482	7,2	488	7,1
4 = Herz u. Kreislauf	392	205	3,1	187	2,7
5 = Bauchorgane	389	139	2,1	250	3,7
6 = Brust und Wirbelsäule	2.211	1.162	17,4	1.049	15,3
7 = Gliedmaßen	862	421	6,3	441	6,5
8 = Endokrines System - Stoffwechsel- und Entwicklungsstörungen	3.757	1.331	19,9	2.426	35,5
Berlin					
0 = Haut	2.762	1.394	12,2	1.368	12,3
1 = Nervensystem	642	326	2,9	316	2,8
2 = Sinnesorgane	7.573	3.749	32,9	3.824	34,4
3 = Atmungsorgane	1.490	762	6,7	728	6,5
4 = Herz u. Kreislauf	718	369	3,2	349	3,1
5 = Bauchorgane	611	214	1,9	397	3,6
6 = Brust und Wirbelsäule	3.529	1.881	16,5	1.648	14,8
7 = Gliedmaßen	1.607	801	7,0	806	7,2
8 = Endokrines System - Stoffwechsel- und Entwicklungsstörungen	7.075	2.720	23,9	4.355	39,1

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Für 52 Einzelbefunde wird versucht, die Funktionsgruppen möglichst eindeutig zu definieren. Diese Definitionen sind bei metrisch zu erfassenden Befunden (z. B. Seh- oder Hörstörungen) recht genau. Andere Befunde lassen sich jedoch nicht exakt beschreiben, so daß subjektive Maßstäbe bei der Befunderhebung und Zuordnung nicht auszuschließen sind. Wegen dieser Schwierigkeiten werden in einigen Fällen die

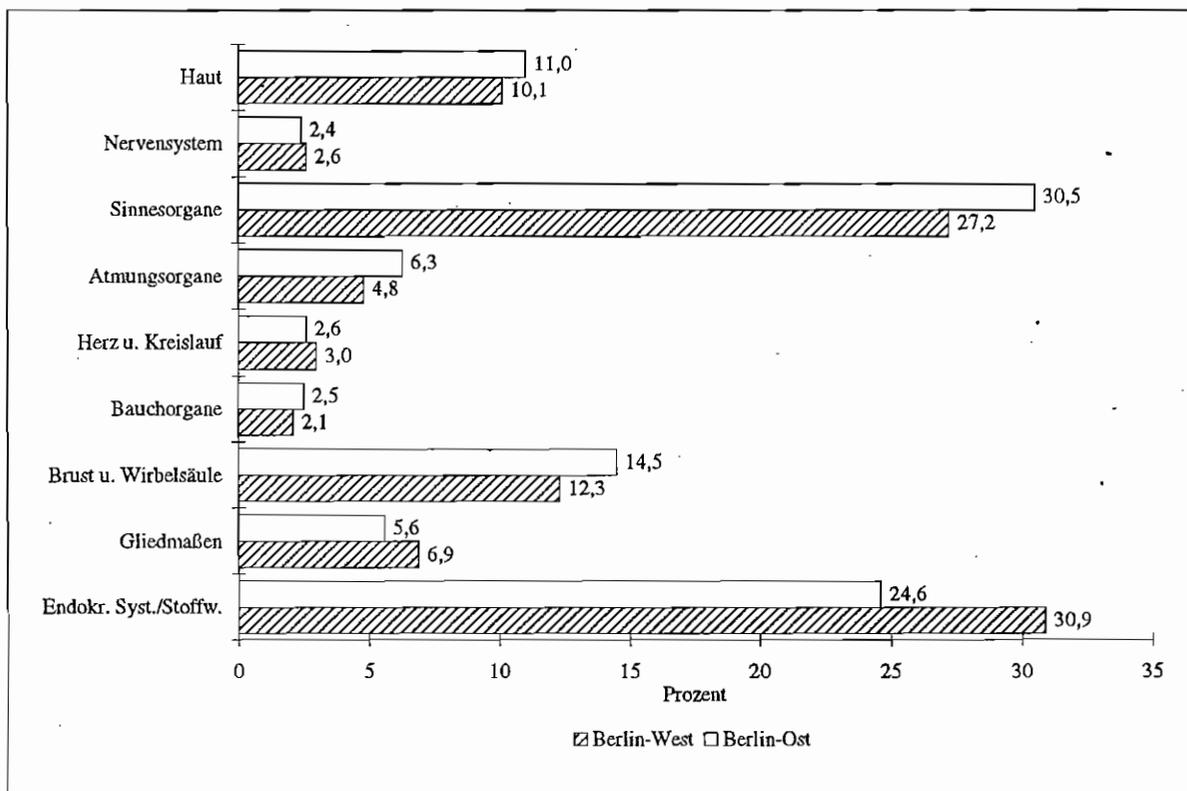
vom Untersucher für notwendig erachteten Maßnahmen als Kriterium für die Zuordnung in bestimmte Funktionsgruppen genutzt. Außerdem sollen die Erläuterungen zur Erhebung der Einzelbefunde in den Funktionsdiagnostischen Tabellen auf eine einheitliche Diagnostik hinwirken.

Innerhalb der Organgruppen stellte sich die prozentuale Verteilung der erhobenen Befunde recht unterschiedlich dar.

Fast 50 % aller dokumentierten Befunde gehörten in die Organgruppe 2 (Sinnesorgane) sowie 6 und 7 (Bewegungs- und Stützsystem), wobei 74 % der in diesen Organgruppen ermittelten Befunde der Funktionsgruppe 1 zugeordnet wurden. Das heißt, daß die Leistungsfähigkeit kaum oder (noch) gar nicht beeinträchtigt wurde. 27 % aller Befunde wurden in der Organgruppe 8 (Endokrines System/ Stoffwechsel- und Entwicklungsstörungen) erhoben, wobei hier 42 % der Funktionsgruppe 3 (Befunde, die die Leistungsfähigkeit erheblich einschränken) zugeordnet wurden.

Abbildung 30:

Häufigkeitsverteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95 in Berlin erhobenen Befunde nach Organgruppen (in %)



(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Tabelle 25:
Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95 in Berlin erhobenen Befunde nach Organ-/Funktionsgruppen und nach Geschlecht

Organgruppe	männlich				weiblich			
	Zahl der Befunde	FGR (in %)			Zahl der Befunde	FGR (in %)		
		1	2	3		1	2	3
Berlin-West,								
0 = Haut	562	78,3	18,5	3,2	523	82,6	14,5	2,9
1 = Nervensystem	157	47,8	13,4	38,9	117	35,9	23,1	41,0
2 = Sinnesorgane	1.557	80,1	16,8	3,1	1.357	79,6	18,0	2,4
3 = Atmungsorgane	280	81,4	16,1	2,5	240	75,0	22,5	2,5
4 = Herz u. Kreislauf	164	46,3	50,0	3,7	162	68,5	30,2	1,2
5 = Bauchorgane	75	38,7	57,3	4,0	147	38,1	59,2	2,7
6 = Brust und Wirbelsäule	719	67,5	30,3	2,2	599	65,1	32,1	2,8
7 = Gliedmaßen	380	78,9	18,7	2,4	365	69,6	25,5	4,9
8 = Endokrines System-Stoffw. u. Entwicklungsstörungen	1.389	51,3	1,5	47,2	1.929	49,7	4,3	46,1
insgesamt	5.283	68,0	16,4	15,6	5.439	64,4	16,6	19,0
Berlin-Ost								
0 = Haut	832	84,3	12,1	3,6	845	87,7	10,7	1,7
1 = Nervensystem	169	47,9	18,9	33,1	199	53,3	26,1	20,6
2 = Sinnesorgane	2.192	80,3	16,8	2,9	2.467	78,9	18,4	2,7
3 = Atmungsorgane	482	80,7	14,5	4,8	488	83,4	14,3	2,3
4 = Herz u. Kreislauf	205	51,2	44,9	3,9	187	64,7	34,2	1,1
5 = Bauchorgane	139	41,7	53,2	5,0	250	36,8	59,6	3,6
6 = Brust und Wirbelsäule	1.162	64,2	34,9	0,9	1.049	53,6	44,6	1,8
7 = Gliedmaßen	421	70,5	25,4	4,0	441	67,1	30,4	2,5
8 = Endokrines System-Stoffw. u. Entwicklungsstörungen	1.331	52,4	3,6	44,0	2.426	60,3	6,0	33,7
insgesamt	6.933	69,7	18,7	11,6	8.352	68,7	19,5	11,9
Berlin								
0 = Haut	1.394	81,9	14,7	3,4	1.368	85,7	12,1	2,1
1 = Nervensystem	326	47,9	16,3	35,9	316	46,8	25,0	28,2
2 = Sinnesorgane	3.749	80,2	16,8	3,0	3.824	79,2	18,3	2,6
3 = Atmungsorgane	762	81,0	15,1	3,9	728	80,6	17,0	2,3
4 = Herz u. Kreislauf	369	49,1	47,2	3,8	349	66,5	32,4	1,1
5 = Bauchorgane	214	40,7	54,7	4,7	397	37,3	59,4	3,3
6 = Brust und Wirbelsäule	1.881	65,4	33,1	1,4	1.648	57,8	40,0	2,2
7 = Gliedmaßen	801	74,5	22,2	3,2	806	68,2	28,2	3,6
8 = Endokrines System-Stoffw. u. Entwicklungsstörungen	2.720	51,8	2,5	45,6	4.355	55,6	5,2	39,2
insgesamt	12.216	69,0	17,7	13,3	13.791	67,0	18,3	14,7

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

27 % der erhobenen Befunde in der Funktionsgruppe 2 (Berlin-Ost 30 %, -West 23 %) betrafen Befunde des Brustkorbes und der Wirbelsäule (Organgruppe 6). Es handelte sich hier überwiegend um behandlungsbedürftige Skoliosen und um Kyphosen, bei denen eine weitere Diagnostik oder Behandlung notwendig ist, sowie um Haltungsanomalien (Haltungsverfall). Weitere 28 % der erhobenen Befunde der FGR 2 betrafen die Sinnesorgane (Organgruppe 2).

Tabelle 26:

Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95 in Berlin erhobenen Befunde in der Funktionsgruppe 2

Rang	männlich			Rang	weiblich		
	Organgruppe	abs.	%		Organgruppe	abs.	%
Berlin-West							
1	Sinnesorgane	261	30,1	1	Sinnesorgane	244	27,0
2	Brust und Wirbelsäule	218	25,2	2	Brust und Wirbelsäule	192	21,2
3	Haut	104	12,0	3	Gliedmaßen	93	10,3
4	Herz u. Kreislauf	82	9,5	4	Bauchorgane	87	9,6
5	Gliedmaßen	71	8,2	5	Endokr. System/Stoffw.	82	9,1
6	Atmungsorgane	45	5,2	6	Haut	76	8,4
7	Bauchorgane	43	5,0	7	Atmungsorgane	54	6,0
8	Nervensystem	21	2,4	8	Herz u. Kreislauf	49	5,4
8	Endokr. System/Stoffw.	21	2,4	9	Nervensystem	27	3,0
	insgesamt	866	100,0		insgesamt	904	100,0
Berlin-Ost							
1	Brust und Wirbelsäule	405	31,2	1	Brust und Wirbelsäule	468	28,8
2	Sinnesorgane	368	28,4	2	Sinnesorgane	454	27,9
3	Gliedmaßen	107	8,2	3	Bauchorgane	149	9,2
4	Haut	101	7,8	4	Endokr. System/Stoffw.	145	8,9
5	Herz u. Kreislauf	92	7,1	5	Gliedmaßen	134	8,2
6	Bauchorgane	74	5,7	6	Haut	90	5,5
7	Atmungsorgane	70	5,4	7	Atmungsorgane	70	4,3
8	Endokr. System/Stoffw.	48	3,7	8	Herz u. Kreislauf	64	3,9
9	Nervensystem	32	2,5	9	Nervensystem	52	3,2
	insgesamt	1.297	100,0		insgesamt	1.626	100,0
Berlin							
1	Sinnesorgane	629	29,1	1	Sinnesorgane	698	27,6
2	Brust und Wirbelsäule	623	28,8	2	Brust und Wirbelsäule	660	26,1
3	Haut	205	9,5	3	Bauchorgane	236	9,3
4	Gliedmaßen	178	8,2	3	Endokr. System/Stoffw.	227	9,0
5	Herz u. Kreislauf	174	8,0	5	Gliedmaßen	227	9,0
6	Bauchorgane	117	5,4	6	Haut	166	6,6
7	Atmungsorgane	115	5,3	7	Atmungsorgane	124	4,9
8	Endokr. System/Stoffw.	69	3,2	8	Herz u. Kreislauf	113	4,5
9	Nervensystem	53	2,5	9	Nervensystem	79	3,1
	insgesamt	2.163	100,0		insgesamt	2.530	100,0

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

81 % aller (erheblich funktionsmindernden) Befunde der Funktionsgruppe 3 wurden wie in den Vorjahren am häufigsten in der Organgruppe 8 (Endokrines System, Entwicklungsstörungen u. a.) und weitere 6 % in der Organgruppe 1 (Nervensystem, Psyche) dokumentiert. Der höhere Anteil in der Organgruppe 8 in den westlichen Bezirken ist darauf zurückzuführen, daß Adipositas bei Jugendlichen in den westlichen Bezirken (nicht zuletzt wegen des deutlich höheren Ausländeranteils) häufiger als bei den Jugendlichen in Berlin-Ost registriert wurde.

Tabelle 27:
Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95 in Berlin erhobenen Befunde
in der Funktionsgruppe 3

Rang	männlich			Rang	weiblich		
	Organgruppe	abs.	%		Organgruppe	abs.	%
Berlin-West							
1	Endokr. System/Stoffw.	656	79,5	1	Endokr. System/Stoffw.	889	86,1
2	Nervensystem	61	7,4	2	Nervensystem	48	4,7
3	Sinnesorgane	49	5,9	3	Sinnesorgane	33	3,2
4	Haut	18	2,2	4	Gliedmaßen	18	1,7
5	Brust und Wirbelsäule	16	1,9	5	Brust und Wirbelsäule	17	1,6
6	Gliedmaßen	9	1,1	6	Haut	15	1,5
7	Atmungsorgane	7	0,8	7	Atmungsorgane	6	0,6
8	Herz u. Kreislauf	6	0,7	8	Bauchorgane	4	0,4
9	Bauchorgane	3	0,4	9	Herz u. Kreislauf	2	0,2
	insgesamt	825	100,0		insgesamt	1.032	100,0
Berlin-Ost							
1	Endokr. System/Stoffw.	585	73,0	1	Endokr. System/Stoffw.	818	82,5
2	Sinnesorgane	64	8,0	2	Sinnesorgane	66	6,7
3	Nervensystem	56	7,0	3	Nervensystem	41	4,1
4	Haut	30	3,7	4	Brust und Wirbelsäule	19	1,9
5	Atmungsorgane	23	2,9	5	Haut	14	1,4
6	Gliedmaßen	17	2,1	5	Gliedmaßen	11	1,1
7	Brust und Wirbelsäule	11	1,4	7	Atmungsorgane	11	1,1
8	Herz u. Kreislauf	8	1,0	8	Bauchorgane	9	0,9
9	Bauchorgane	7	0,9	9	Herz u. Kreislauf	2	0,2
	insgesamt	801	100,0		insgesamt	991	100,0
Berlin							
1	Endokr. System/Stoffw.	1.241	76,3	1	Endokr. System/Stoffw.	1.707	84,4
2	Nervensystem	117	7,2	2	Sinnesorgane	99	4,9
3	Sinnesorgane	113	6,9	3	Nervensystem	89	4,4
4	Haut	48	3,0	4	Brust und Wirbelsäule	36	1,8
5	Atmungsorgane	30	1,8	5	Haut	29	1,4
6	Brust und Wirbelsäule	27	1,7	5	Gliedmaßen	29	1,4
7	Gliedmaßen	26	1,6	7	Atmungsorgane	17	0,8
8	Herz u. Kreislauf	14	0,9	8	Bauchorgane	13	0,6
9	Bauchorgane	10	0,6	9	Herz u. Kreislauf	4	0,2

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

5.1.3 Befundzuordnung innerhalb der Organgruppen

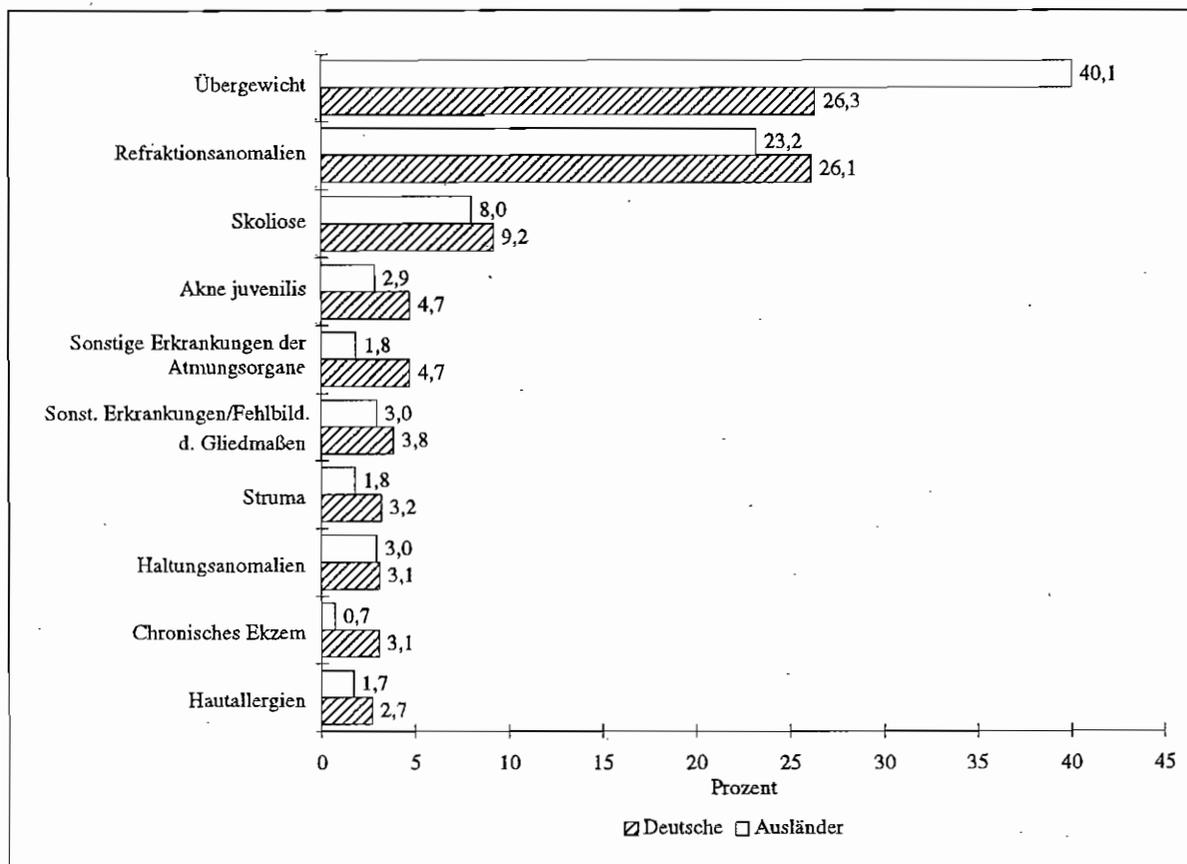
Die nachfolgenden Ausführungen geben die Häufigkeit der erhobenen Befunde bei den Schulentlassungsuntersuchungen des Schuljahres 1994/95 in Berlin an.

Wegen der Besonderheit einiger Befunde wurden nicht für jeden drei Funktionsgruppen vorgesehen. In der 1991 aktualisierten Fassung der Berliner Funktionsdiagnostischen Tabellen wurden einige Befunde zusammengefaßt. Als Einzelbefunde kamen beispielsweise die Befundziffern 01 (Allergien mit Hautmanifestationen), 42 (Hypertonie), 85 (chronische Infektionskrankheiten, Keimträger, Ausscheider) hinzu, während frühere Einzelbefunde wie z. B. 34 (Tuberkulose) oder 60 (Schiefhals) nicht mehr gesondert aufgeführt werden.

Die Bezeichnung der Funktionsgruppe wird der Befundziffer vorangestellt (z.B. FGR 2 des Befundes „Akne juvenilis“ = 2 - 03).

Als häufigste Einzelbefunde wurden bei den Untersuchungen Übergewicht, Refraktionsanomalien, Skoliose, Akne juvenilis und sonstige Erkrankungen der Atmungsorgane (hauptsächlich allergische Rhinitis) registriert.

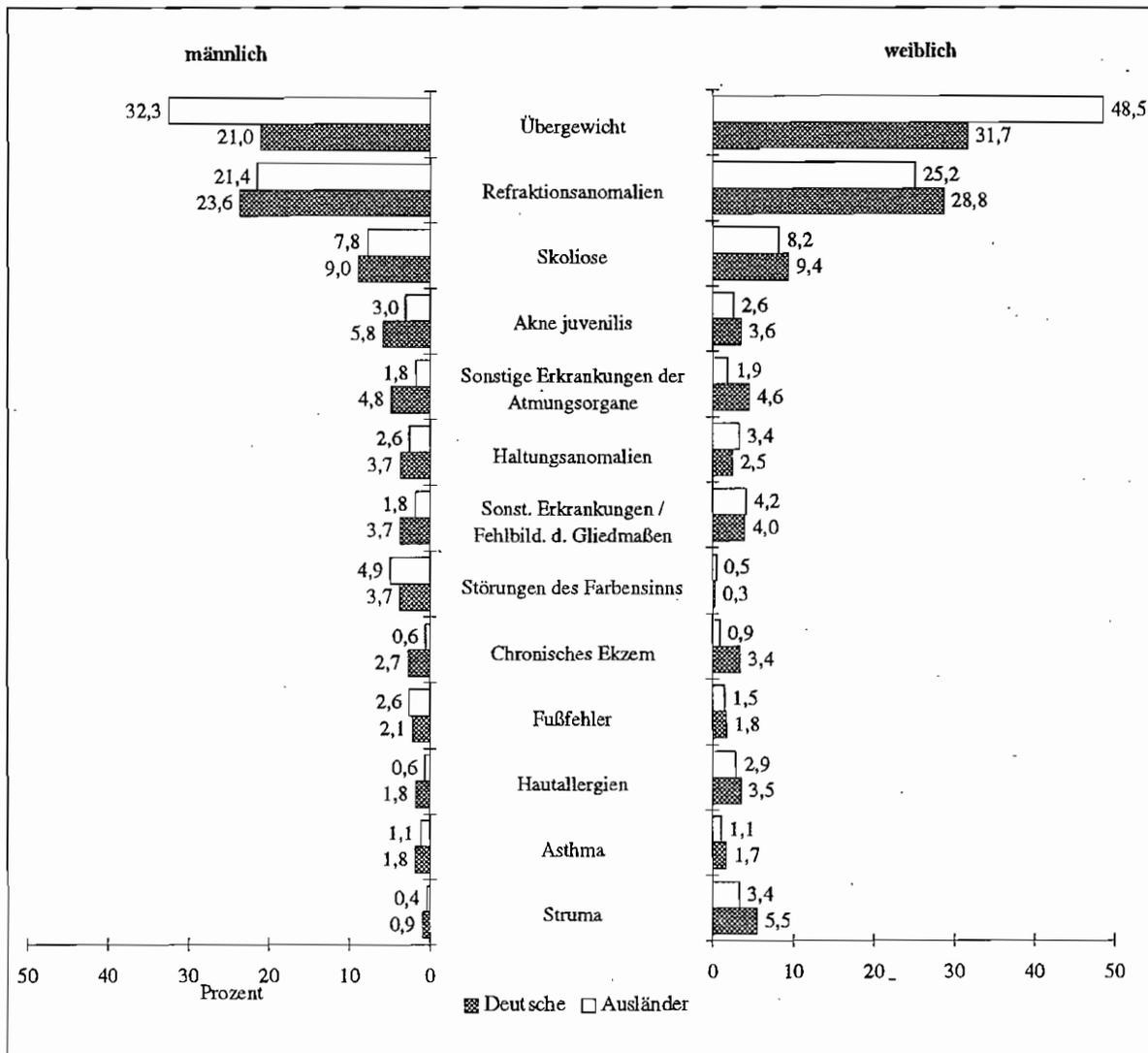
Abbildung 31:
Häufigste Einzelbefunde bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95 in Berlin
nach Staatsangehörigkeit (in %)
 (Untersuchte: Deutsche n = 20.457, Ausländer n: = 2.067)



(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Bis auf Übergewicht, Fußfehler und Störungen des Farbensinns lag der Anteil der häufigsten Befunde jeweils bei den deutschen Jungen über dem der ausländischen. Auch deutsche Mädchen hatten bei den meisten Befunden einen höheren Anteil, häufiger als bei den deutschen Mädchen wurden bei den Ausländerinnen aber Übergewicht und Haltungsanomalien registriert.

Abbildung 32:
Häufigste Einzelbefunde bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95 in Berlin
nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit (in %)



(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Wie bei der Auswertung der Schulentlassungsuntersuchungen des Schuljahres 1991/92 wird auch in vorliegender Auswertung im wesentlichen von einer Bewertung der dokumentierten Befunde bei ausländischen Jugendlichen in den östlichen Bezirken abgesehen. Insgesamt gingen dort 1992 nur 44 und 1995 130 ausländische Schüler (1 % der insgesamt in Berlin-Ost untersuchten Jugendlichen) in die Auswertungen ein. In den westlichen Bezirken hingegen waren 21 % der untersuchten Schüler ausländischer Herkunft. 84 (65 %) der 1995 in Berlin-Ost untersuchten ausländischen Jugendlichen hatten einen Befund nach den Berliner Funktionsdiagnostischen Tabellen.

5.1.3.1 Organgruppe 0 = Haut

00 Chronisches Ekzem

1 - 00 blande Manifestation, die das Wohlbefinden und/oder das Aussehen nur wenig beeinträchtigen, sofern auch in den letzten Jahren keine schweren Hauterscheinungen aufgetreten sind

Berlin-West:	männlich:	47 = 1,00 %	weiblich:	84 = 1,96 %
Berlin-Ost:	männlich:	187 = 2,80 %	weiblich:	216 = 3,16 %

2 - 00 akut exazerbierte Formen

Berlin-West:	männlich:	8 = 0,17 %	weiblich:	15 = 0,35 %
Berlin-Ost:	männlich:	23 = 0,34 %	weiblich:	31 = 0,45 %

3 - 00 chronische Formen mit erheblichen Hautveränderungen

Berlin-West:	männlich:	7 = 0,15 %	weiblich:	6 = 0,14 %
Berlin-Ost:	männlich:	14 = 0,21 %	weiblich:	6 = 0,09 %

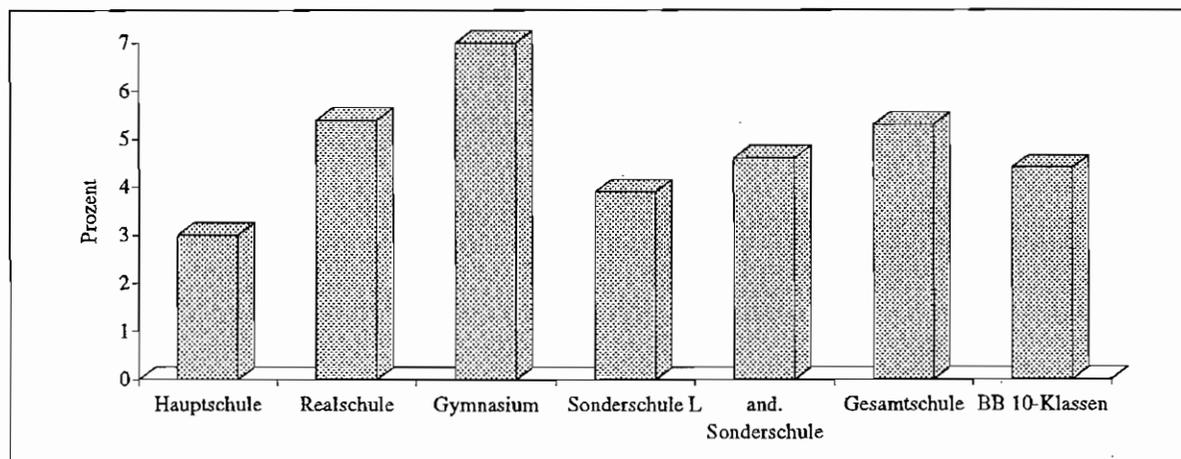
Hierher gehören alle Formen des Ekzems, wie endogenes Ekzem (Neurodermitis, Dermatitis atopica), seborrhoisches Ekzem und degeneratives Ekzem.

Chronisches Ekzem wurde bei den ausländischen Jugendlichen in den westlichen Bezirken (vgl. Tabelle A 22) deutlich weniger als bei deutschen Jugendlichen dokumentiert. Sowohl bei den Jugendlichen in Berlin-West als auch in -Ost ist eine weitere Zunahme des Befundes zu beobachten, wobei häufiger als in Berlin-West von den Schulärzten in Berlin-Ost blande Manifestationen registriert wurden. Zu beachten ist jedoch, daß eine Trennung mit Befund 01 nicht immer sicher möglich ist.

Bei Gymnasiasten wurden häufiger als bei Schülern anderer Schularten die Befunde „Chronisches Ekzem“ und „Hautallergien“ gestellt. Dies war auch bei Ausländern der Fall (vgl. Tabellen A 22 und A 23).

Abbildung 33:

Anteil der untersuchten deutschen Jugendlichen mit chronischem Ekzem und sonstigen Hautallergien bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95 in Berlin nach Schulart (in %)



(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Mehr als zwei Drittel (36,8 %) aller Jugendlichen, die einen Befund der Befundziffer 00 / 01 hatten, waren Gymnasiasten.

01 Allergien mit Hautmanifestationen

1 - 01 leichte Formen (entsprechend 1- 00)

Berlin-West:	männlich:	57 = 1,21 %	weiblich:	143 = 3,33 %
Berlin-Ost:	männlich:	108 = 1,62 %	weiblich:	205 = 3,00 %

2 - 01 akut behandlungsbedürftige Formen (soweit nicht Funktionsgruppe 3)

Berlin-West:	männlich:	10 = 0,21 %	weiblich:	20 = 0,47 %
Berlin-Ost:	männlich:	12 = 0,18 %	weiblich:	17 = 0,25 %

3 - 01 schwere Formen (entsprechend 3 - 00)

Berlin-West:	männlich:	3 = 0,06 %	weiblich:	4 = 0,09 %
Berlin-Ost:	männlich:	1 = 0,01 %	weiblich:	-

Die Befundziffer 01 wurde 1991 als Einzelbefund neu in die Funktionsdiagnostischen Tabellen aufgenommen. In diesen Befund gehören z.B. Kontaktdermatosen, Arzneimitteldermatitis, Urticaria, Quincke-Ödem und Chrom-Nickel-Allergien.

Allergien mit Hautmanifestationen wurden in den westlichen Bezirken häufiger diagnostiziert. Mädchen waren wesentlich stärker betroffen. Insgesamt sind bei den deutschen Mädchen in Berlin-West Hautallergien weiter angestiegen, in Berlin Ost war dies bei beiden Geschlechtern zu beobachten.

Viele Studien belegen mittlerweile, daß Kinder und Jugendliche aus sozial gehobenerem Milieu häufiger an allergischen Hauterkrankungen und an Neurodermitis leiden als jene aus „sozial benachteiligten Schichten“. Unterschiede in den Lebensstilen könnten Unterschiede im Abwehrsystem bewirken. In der vorliegenden Auswertung war die Prävalenz solcher Erkrankungen zum Beispiel in Bezirken mit positivem Sozialindex wie: hohes Einkommen, gute Schul- und Berufsbildung, gute Wohnlage, (z.B. Wilmersdorf, Zehlendorf, Treptow, Köpenick) höher als in Bezirken mit schlechten Sozialindizes wie: geringes Einkommen, hoher Anteil von Sozialhilfeempfängern und Arbeitslosen (z.B. Kreuzberg, Wedding). Der Anteil der Befundziffern bei den untersuchten deutschen Jugendlichen lag beispielsweise in Wilmersdorf bei 17 %, in Treptow bei 11 % und in Köpenick bei 9 %, während die untersuchten Deutschen in Wedding in nur 2 % an Hautallergien und Neurodermitis litten. Ob diese Unterschiede signifikant sind, wird für eine spätere Auswertung derzeit noch geprüft.

02 Psoriasis, Ichthyosis

1 - 02 leichte Formen, die das Wohlbefinden und/oder das Aussehen merklich, aber nicht schwer beeinträchtigen

Berlin-West:	männlich:	12 = 0,25 %	weiblich:	18 = 0,42 %
Berlin-Ost:	männlich:	32 = 0,48 %	weiblich:	37 = 0,54 %

2 - 02 frische Schübe ausgedehnter Psoriasis

Berlin-West:	männlich:	3 = 0,06 %	weiblich:	6 = 0,14 %
Berlin-Ost:	männlich:	5 = 0,07 %	weiblich:	5 = 0,07 %

3 -02 schwere Formen, die infolge ihrer Lokalisation, Ausprägung bzw. Ausdehnung das Wohlbefinden oder das Aussehen erheblich beeinträchtigen

Berlin-West:	männlich:	-	weiblich:	1 = 0,02 %
Berlin-Ost:	männlich:	-	weiblich:	2 = 0,03 %

Deutsche Schüler waren im Auswertungsjahr häufiger als ausländische betroffen. Psoriasis ist bei den deutschen Mädchen, in Berlin-Ost auch bei den deutschen männlichen Jugendlichen, angestiegen.

03 Akne juvenilis

1 - 03 mittelschwere Formen (entsprechend 1 - 00)

Berlin-West:	männlich:	256 = 5,43 %	weiblich:	151 = 3,52 %
Berlin-Ost:	männlich:	297 = 4,45 %	weiblich:	219 = 3,20 %

2 - 03 Akne conglobata

Berlin-West:	männlich:	36 = 0,76 %	weiblich:	09 = 0,21 %
Berlin-Ost:	männlich:	31 = 0,46 %	weiblich:	10 = 0,15 %

3 - 03 schwerste Formen (entsprechend 3 - 00)

Berlin-West:	männlich:	5 = 0,11 %	weiblich:	-
Berlin-Ost:	männlich:	7 = 0,10 %	weiblich:	2 = 0,03 %

Die meisten Formen der Akne gehören in die Funktionsgruppe 0 (keine Funktionsminderung, keine Überwachung erforderlich).

In den westlichen Bezirken ging die Ziffer sowohl bei den deutschen als auch bei den ausländischen Jugendlichen (obwohl hier deutlich niedriger liegend) weiter zurück, während sie bei den deutschen Jugendlichen in Berlin-Ost stark zunahm. Insgesamt lag die Befundhäufigkeit jedoch bei den Jugendlichen in den östlichen Bezirken Berlins noch niedriger als in Berlin-West.

04 Bakteriell/parasitär bedingte Hauterscheinungen

2 - 04 alle Formen

Berlin-West:	männlich:	2 = 0,04 %	weiblich:	5 = 0,12 %
Berlin-Ost:	männlich:	3 = 0,04 %	weiblich:	7 = 0,10 %

Dieser Befund wurde im Auswertungsjahr bei 7 untersuchten Schülern in den westlichen Bezirken erhoben (1992: 25). Während bei den Auswertungen 1992 nur ein Jugendlicher aus Berlin-Ost betroffen war, hatten 1995 10 Schüler einen derartigen Befund.

05 Mykosen der Haut, Nägel, Haare

1 - 05 Restzustände, die der Beobachtung oder Nachbehandlung bedürfen

Berlin-West:	männlich:	2 = 0,04 %	weiblich:	1 = 0,02 %
Berlin-Ost:	männlich:	4 = 0,06 %	weiblich:	1 = 0,01 %

2 - 05 alle behandlungsbedürftigen Formen

Berlin-West:	männlich:	17 = 0,36 %	weiblich:	11 = 0,26 %
Berlin-Ost:	männlich:	5 = 0,07 %	weiblich:	5 = 0,07 %

06 Entstellende oder behindernde Narben

1 - 06 leichte Formen

Berlin-West:	männlich:	19 = 0,40 %	weiblich:	10 = 0,23 %
Berlin-Ost:	männlich:	29 = 0,43 %	weiblich:	26 = 0,38 %

2 - 06 erheblich störende Formen, bei denen durch entsprechende Therapie ein günstiger funktioneller oder kosmetischer Effekt zu erwarten ist

Berlin-West:	männlich:	5 = 0,11 %	weiblich:	-
Berlin-Ost:	männlich:	2 = 0,03 %	weiblich:	-

3 - 06 schwere Formen nach Abschluß der Behandlung

Berlin-West:	männlich:	2 = 0,04 %	weiblich:	3 = 0,07 %
Berlin-Ost:	männlich:	2 = 0,03 %	weiblich:	2 = 0,03 %

07 Sonstige Erkrankungen der Haut

1 - 07 leichte Formen (entsprechend 1 - 00)

Berlin-West:	männlich:	47 = 1,00 %	weiblich:	2 = 0,58 %
Berlin-Ost:	männlich:	44 = 0,66 %	weiblich:	36 = 0,53 %

2 - 07 Formen, die zur Diagnostik oder Behandlung überwiesen werden müssen

Berlin-West:	männlich:	23 = 0,49 %	weiblich:	10 = 0,23 %
Berlin-Ost:	männlich:	20 = 0,30 %	weiblich:	16 = 0,23 %

3 - 07 schwere Formen (entsprechend 3 - 00)

Berlin-West:	männlich:	1 = 0,02 %	weiblich:	1 = 0,02 %
Berlin-Ost:	männlich:	6 = 0,09 %	weiblich:	2 = 0,03 %

Die Zahl der männlichen deutschen Jugendlichen aus Berlin-West mit einer in dieser Rubrik erfaßten Hauterkrankung ist im Laufe der Beobachtungszeit weiter angestiegen, während es bei den deutschen Mädchen zu einem Rückgang der Befundziffer kam. Die Ziffer der betroffenen ausländischen Jugendlichen lag auf dem Niveau der deutschen.

In Berlin-Ost wurden im Untersuchungsjahr deutlich mehr Jugendliche (124) mit sonstigen Erkrankungen der Haut (z.B. störende Naevi, Hämangiome, Alopecia) als im Auswertungsjahr 1992 (21 Jugendliche) registriert.

Tabelle 28:

Befundzuordnung bei den Schulentlassungsuntersuchungen innerhalb der Organgruppe 0 = Haut nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Untersuchungszeitraum (in %)

Befund- ziffer	Ge- schlecht	Jugendliche mit Befund											
		Deutsche						Ausländer					
		Berlin-West				Berlin-Ost		Berlin-West				Berlin-Ost	
		1986	1989	1992	1995	1992	1995	1986	1989	1992	1995	1992	1995
00	m.	1,2	1,2	1,6	1,5	3,1	3,4	0,2	0,6	1,2	0,6	-	-
	w.	2,1	1,7	2,1	2,9	3,5	3,7	0,7	1,0	1,5	1,0	4,2	-
01	m.	.	.	1,8	1,8	0,5	1,8	.	.	0,9	0,5	5,0	2,6
	w.	.	.	3,3	4,1	1,9	3,3	.	.	3,1	3,0	-	1,9
02	m.	0,4	0,4	0,4	0,3	0,4	0,6	0,3	0,2	0,3	0,3	-	-
	w.	0,3	0,5	0,4	0,7	0,5	0,6	0,2	-	0,4	0,2	-	-
03	m.	11,8	11,4	9,3	7,2	2,4	5,0	8,7	7,5	5,4	3,1	5,0	2,6
	w.	7,9	6,7	5,2	4,0	2,0	3,4	8,9	7,5	3,5	2,8	-	-
04	m.	0,1	0,7	0,2	0,1	-	0,0	0,3	0,5	0,2	-	-	-
	w.	0,1	0,3	0,2	0,1	-	0,1	-	0,6	0,1	0,1	-	-
05	m.	0,3	0,4	0,3	0,4	0,2	0,1	0,3	0,5	0,7	0,6	-	-
	w.	0,2	0,2	0,3	0,3	0,1	0,1	0,4	0,3	0,4	0,1	-	-
06	m.	0,4	0,4	0,5	0,6	0,1	0,5	0,7	0,5	0,5	0,4	-	-
	w.	0,3	0,3	0,4	0,3	-	0,4	0,9	0,6	0,4	0,4	-	-
07	m.	0,9	1,1	1,3	1,5	0,2	1,1	0,5	1,2	1,7	1,4	-	-
	w.	1,1	0,9	1,3	0,8	0,2	0,8	0,4	1,0	0,7	0,9	-	-

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Tabelle 29:
Befundzuordnung bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95
innerhalb der Organgruppe 0 = Haut nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit

Befund- ziffer	Ge- schlecht	Jugendliche mit Befund											
		Deutsche						Ausländer					
		Berlin-W.		Berlin-O.		Berlin		Berlin-W.		Berlin-O.		Berlin	
		abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
00	m.	56	1,5	224	3,4	280	2,7	6	0,6	-	-	6	0,6
	w.	96	2,9	253	3,7	349	3,4	9	1,0	-	-	9	0,9
01	m.	65	1,8	119	1,8	184	1,8	5	0,5	2	2,6	7	0,6
	w.	139	4,1	221	3,3	360	3,5	28	3,0	1	1,9	29	2,9
02	m.	12	0,3	37	0,6	49	0,5	3	0,3	-	-	3	0,3
	w.	23	0,7	44	0,6	67	0,7	2	0,2	-	-	2	0,2
03	m.	266	7,2	333	5,0	599	5,8	31	3,1	2	2,6	33	3,0
	w.	134	4,0	231	3,4	365	3,6	26	2,8	-	-	26	2,6
04	m.	2	0,1	3	0,0	5	0,0	-	-	-	-	-	-
	w.	4	0,1	7	0,1	11	0,1	1	0,1	-	-	1	0,1
05	m.	13	0,4	9	0,1	22	0,2	6	0,6	-	-	6	0,6
	w.	11	0,3	6	0,1	17	0,2	1	0,1	-	-	1	0,1
06	m.	22	0,6	33	0,5	55	0,5	4	0,4	-	-	4	0,4
	w.	9	0,3	28	0,4	37	0,4	4	0,4	-	-	4	0,4
07	m.	57	1,5	70	1,1	127	1,2	14	1,4	-	-	14	1,3
	w.	28	0,8	54	0,8	82	0,8	8	0,9	-	-	8	0,8

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

5.1.3.2 Organgruppe 1 = Nervensystem, Psyche

Bei dieser Organgruppe ist zu berücksichtigen, daß Sonderschüler unterrepräsentiert sind.

10 Cerebrale Anfallsleiden

1 - 10 seltene Anfälle und medikamentös gut eingestellte Anfallsleiden

Berlin-West: männlich: 11 = 0,23 % weiblich: 10 = 0,23 %
 Berlin-Ost: männlich: 20 = 0,30 % weiblich: 35 = 0,51 %

2 - 10 nicht ausreichend behandelte oder weiterer Diagnostik bedürftige Formen

Berlin-West: männlich: 1 = 0,02 % weiblich: -
 Berlin-Ost: männlich: 6 = 0,09 % weiblich: 6 = 0,09 %

3 - 10 therapeutisch nur unzureichend beeinflussbare Formen, die in der Regel sonderpädagogische Förderung notwendig machen

Berlin-West: männlich: - weiblich: 3 = 0,07 %
 Berlin-Ost: männlich: 2 = 0,03 % weiblich: -

Insgesamt wurde der Befund in Berlin-Ost häufiger registriert.

Untersuchte Jugendliche mit cerebralen Anfallsleiden nach Schulart

Schulart	absolut	in %
Hauptschule	5	0,3
Realschule	13	0,3
Gymnasium	14	0,2
Sonderschule L	9	2,5
andere Sonderschule	3	2,1
Gesamtschule	37	0,4
BB10	13	1,8
insgesamt	94	0,4

(Quelle: SenGesSoz, Berlin)

Cerebrale Anfallsleiden finden sich häufiger bei Sonderschülern und bei Schülern aus BB 10-Klassen. Danach gingen von den 94 Jugendlichen, die an Epilepsie litten, 13 % aus einer Sonderschule, weitere 14 % aus einer BB10-Klasse ab.

11 Cerebrale Bewegungsstörungen

1 - 11 spastische Paresen, Athetosen oder Ataxien mit geringer Funktionsstörung

Berlin-West:	männlich: 1 = 0,02 %	weiblich: -
Berlin-Ost:	männlich: 5 = 0,07 %	weiblich: 4 = 0,06 %

2 - 11 Formen, bei denen eine intensive Behandlung (meist eine Operation) eine wesentliche Besserung der Funktion erwarten läßt

Berlin-West:	männlich: 2 = 0,04 %	weiblich: -
Berlin-Ost:	männlich: 1 = 0,01 %	weiblich: -

3 - 11 Lähmungen mit stärkerer Atrophie und Beeinträchtigung der Funktion

Berlin-West:	männlich: 7 = 0,15 %	weiblich: 5 = 0,12 %
Berlin-Ost:	männlich: 6 = 0,09 %	weiblich: 5 = 0,07 %

12 Geistige Leistungsschwäche oder Retardierung

Eine gleichzeitige körperliche Retardierung ist bei Befund 84 zu markieren.

Berlin-West:	männlich: 6 = 0,13 %	weiblich: 2 = 0,05 %
Berlin-Ost:	männlich: 12 = 0,18 %	weiblich: 14 = 0,20 %

2 - 12 Verdacht auf geistige oder Lernbehinderung, der weiterer Abklärung bedarf (z.B. durch Sonderpädagogen oder Schulpsychologen)

Berlin-West:	männlich: 1 = 0,02 %	weiblich: -
Berlin-Ost:	männlich: 11 = 0,16 %	weiblich: = 0,12 %

3 - 12 mittelschwere oder schwere Leistungsschwächen, die sonderpädagogische Förderung notwendig machen

Berlin-West:	männlich: 34 = 0,72 %	weiblich: 30 = 0,70 %
Berlin-Ost:	männlich: 38 = 0,57 %	weiblich: 26 = 0,38 %

Geistige Leistungsschwäche bzw. Retardierung wurde bei den Jugendlichen aus Berlin-Ost und bei den männlichen Jugendlichen aus -West seltener als 1992 als Befund erhoben. Bei den Mädchen aus den westlichen Bezirken kam es hingegen zu einer Zunahme von Leistungsschwächen, die der FGR 3 zugeordnet werden mußten.

13 Psychomotorische Störungen, Wahrnehmungsstörungen und Teilleistungsschwächen

1 - 13 leichtere Formen, die ggf. mit außerschulischen Maßnahmen in die Regelklasse eingeschult werden können

Berlin-West:	männlich: 5 = 0,11 %	weiblich: -
Berlin-Ost:	männlich: 2 = 0,03 %	weiblich: 2 = 0,03 %

2 - 13 wenn Anlaß zu weiterer Diagnostik besteht

Berlin-West:	männlich: -	weiblich: -
Berlin-Ost:	männlich: 1 = 0,01 %	weiblich: -

3 - 13 schwere Formen, die sonderpädagogische Förderung notwendig machen

Berlin-West:	männlich: 6 = 0,13 %	weiblich: 2 = 0,05 %
Berlin-Ost:	männlich: 4 = 0,06 %	weiblich: 1 = 0,01 %

14 Chronisch rezidivierende Kopfschmerzen

1 - 14 die bereits behandelt werden

Berlin-West:	männlich: 15 = 0,32 %	weiblich: 14 = 0,33 %
Berlin-Ost:	männlich: 16 = 0,24 %	weiblich: 28 = 0,41 %

2 - 14 wenn Anlaß zu weiterer Diagnostik oder Behandlung besteht

Berlin-West:	männlich: 11 = 0,23 %	weiblich: 11 = 0,26 %
Berlin-Ost:	männlich: 4 = 0,06 %	weiblich: 1 = 0,01 %

Chronische Kopfschmerzen waren früher in der Befundziffer 14 „Vegetative Dystonie“ enthalten.

Je 0,7 % der untersuchten deutschen und ausländischen Mädchen gaben an, unter chronischen Kopfschmerzen zu leiden. Bei den untersuchten Jungen lag die Ziffer bei jeweils 0,4 %.

15 Emotionale/soziale Störungen

1 - 15 Störungen, die (evtl. mit Therapie) die soziale Integration und den Schulerfolg nicht wesentlich beeinträchtigen

Berlin-West:	männlich:	6 = 0,13 %	weiblich:	3 = 0,07 %
Berlin-Ost:	männlich:	5 = 0,07 %	weiblich:	2 = 0,03 %

2 - 15 Formen, die zur Diagnostik oder Behandlung überwiesen werden müssen

Berlin-West:	männlich:	1 = 0,02 %	weiblich:	-
Berlin-Ost:	männlich:	3 = 0,04 %	weiblich:	3 = 0,04 %

3 - 15 Störungen, die das Wohlbefinden, die soziale Integration oder den Schulerfolg erheblich beeinträchtigen

Berlin-West:	männlich:	5 = 0,11 %	weiblich:	2 = 0,05 %
Berlin-Ost:	männlich:	1 = 0,01 %	weiblich:	2 = 0,03 %

Emotionale und soziale Störungen wurden bei insgesamt 17 Jugendlichen in Berlin-West (16 deutscher, einer ausländischer Herkunft) und damit deutlich weniger als 1992 (58 deutsche, 21 ausländische Schüler) registriert. In Berlin-Ost kam es eher zu einer Zunahme derartiger Störungen (1992: 6 Fälle, 1995: 16 Fälle).

Die Erfassung emotionaler/sozialer Störungen gelingt bei Schulentlassungsuntersuchungen nur sehr unvollkommen, da aktuelle Angaben über das Verhalten in der Schule und in der Familie in der Regel nicht vorliegen.

16 Sprech- und Stimmstörungen

1 - 16 Störungen, die die sprachliche Verständigung nur wenig beeinträchtigen (evtl. mit Therapie)

Berlin-West:	männlich:	21 = 0,45 %	weiblich:	6 = 0,14 %
Berlin-Ost:	männlich:	12 = 0,18 %	weiblich:	12 = 0,18 %

2 - 16 wenn Anlaß zu weiterer Diagnostik und/oder Therapie besteht

Berlin-West:	männlich:	-	weiblich:	-
Berlin-Ost:	männlich:	2 = 0,03 %	weiblich:	1 = 0,01 %

3 - 16 schwere Sprachstörungen

Berlin-West:	männlich:	1 = 0,02 %	weiblich:	2 = 0,03 %
Berlin-Ost:	männlich:	3 = 0,04 %	weiblich:	1 = 0,01 %

Sprachstörungen (Dyslalie, und Dysgrammatismus) wurden bei Jugendlichen in Berlin-West häufiger als bei Jugendlichen in Berlin-Ost ermittelt. Wie auch bei den Einschülern hatten Deutsche häufiger als Ausländer Sprachstörungen, wobei es wegen häufiger Verständigungsprobleme für den (in der Regel deutschen) Arzt schwer ist, bei ausländischen Kindern und Jugendlichen überhaupt Sprachstörungen zu diagnostizieren.

17 Enuresis, Enkopresis

1 - 17 bereits behandelte Kinder

Berlin-West:	männlich:	-	weiblich:	1 = 0,02 %
Berlin-Ost:	männlich:	2 = 0,03 %	weiblich:	1 = 0,01 %

2 - 17 wenn Anlaß zu weiterer Diagnostik oder Behandlung besteht

Berlin-West:	männlich:	1 = 0,02 %	weiblich:	1 = 0,02 %
Berlin-Ost:	männlich:	-	weiblich:	2 = 0,03 %

18 Sonstige neurologische Befunde

1 - 18 gut kompensierte Funktionsbeeinträchtigungen evtl. mit Therapie

Berlin-West:	männlich:	6 = 0,13 %	weiblich:	1 = 0,02 %
Berlin-Ost:	männlich:	6 = 0,09 %	weiblich:	5 = 0,07 %

2 - 18 wenn Anlaß zu weiterer Diagnostik oder Behandlung besteht

Berlin-West:	männlich:	2 = 0,04 %	weiblich:	7 = 0,16 %
Berlin-Ost:	männlich:	4 = 0,06 %	weiblich:	2 = 0,03 %

3 - 18 schwere Fehlbildungen oder Defektzustände

Berlin-West:	männlich:	6 = 0,13 %	weiblich:	4 = 0,09 %
Berlin-Ost:	männlich:	2 = 0,03 %	weiblich:	6 = 0,09 %

19 Sonstige psychische Störungen und Erkrankungen

1 - 19 leichte bzw. gut kompensierte Störungen

Berlin-West:	männlich:	4 = 0,08 %	weiblich:	5 = 0,12 %
Berlin-Ost:	männlich:	1 = 0,01 %	weiblich:	3 = 0,04 %

2 - 19 Verhaltensauffälligkeiten, die Anlaß zu weiterer Diagnostik oder Therapie sind

Berlin-West:	männlich:	2 = 0,04 %	weiblich:	8 = 0,19 %
Berlin-Ost:	männlich:	-	weiblich:	6 = 0,09 %

3 - 19 schwere Störungen

Berlin-West:	männlich:	2 = 0,04 %	weiblich:	-
Berlin-Ost:	männlich:	-	weiblich:	-

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

In diese Befundziffer kommen Befunde wie Psychosen, Autismus, Depressionen, Anorexia nervosa und Bulimie.

Bei Jugendlichen aus den westlichen Bezirken (21 Fälle) wurde häufiger als bei den Jugendlichen aus Berlin-Ost (10 Fälle) ein derartiger Befund dokumentiert. Bei den deutschen Mädchen zeichnet sich seit Beginn der 90er Jahre eine Zunahme der eben genannten Befunde ab.

Tabelle 30:

Befundzuordnung bei den Schulentlassungsuntersuchungen innerhalb der Organgruppe 1 = Nervensystem, Psyche nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Untersuchungszeitraum (in %)

Befund- ziffer	Ge- schlecht	Jugendliche mit Befund											
		Deutsche						Ausländer					
		Berlin-West				Berlin-Ost		Berlin-West				Berlin-Ost	
		1986	1989	1992	1995	1992	1995	1986	1989	1992	1995	1992	1995
10	m.	0,3	0,3	0,3	0,2	0,3	0,4	0,4	0,4	0,3	0,3	-	1,3
	w.	0,2	0,2	0,3	0,2	0,3	0,6	0,4	0,2	0,1	0,5	-	3,8
11	m.	0,1	0,2	0,1	0,2	0,2	0,2	0,1	0,2	0,3	0,2	-	-
	w.	0,1	0,3	0,1	0,1	-	0,1	0,2	-	0,1	0,2	-	-
12	m.	0,4	0,5	1,0	0,9	1,5	0,9	0,3	0,3	1,3	0,9	-	1,3
	w.	0,3	0,5	0,5	0,8	0,8	0,7	-	0,4	0,5	0,6	-	3,8
13	m.	1,1	1,7	0,2	0,2	-	0,1	0,3	1,7	0,6	0,2	-	-
	w.	0,8	0,5	0,1	0,1	-	0,0	1,8	0,3	-	-	-	-
14	m.	.	.	0,3	0,6	0,2	0,3	.	.	0,4	0,4	-	-
	w.	.	.	0,7	0,6	0,4	0,8	.	.	1,2	0,6	-	1,9
15	m.	0,5	0,3	1,1	0,3	-	0,1	0,1	0,5	1,3	0,1	-	-
	w.	0,3	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1	0,4	0,1	0,1	-	-	-
16	m.	0,4	0,6	0,8	0,5	0,3	0,3	0,4	0,7	0,8	0,3	-	-
	w.	0,1	0,5	0,5	0,1	0,1	0,2	-	0,6	0,4	0,3	-	-
17	m.	0,0	-	-	0,0	-	0,0	-	0,1	0,1	-	-	-
	w.	0,0	0,0	-	0,1	-	0,0	-	0,2	-	-	-	-
18	m.	0,1	0,1	0,2	0,4	-	0,2	0,3	0,3	0,2	0,1	-	-
	w.	0,1	0,1	0,2	0,3	0,1	0,2	0,2	0,2	-	0,2	-	1,9
19	m.	.	.	0,1	0,1	-	0,0	-	-	0,1	0,3	-	-
	w.	.	.	0,3	0,4	-	0,1	-	-	-	-	-	-

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Tabelle 31:

Befundzuordnung bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95 innerhalb der Organgruppe 1 = Nervensystem, Psyche nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit

Befund- ziffer	Ge- schlecht	Jugendliche mit Befund											
		Deutsche						Ausländer					
		Berlin-W.		Berlin-O.		Berlin		Berlin-W.		Berlin-O.		Berlin	
		abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
10	m.	9	0,2	27	0,4	36	0,3	3	0,3	1	1,3	4	0,4
	w.	8	0,2	39	0,6	47	0,5	5	0,5	2	3,8	7	0,7
11	m.	8	0,2	12	0,2	20	0,2	2	0,2	-	-	2	0,2
	w.	3	0,1	9	0,1	12	0,1	2	0,2	-	-	2	0,2
12	m.	32	0,9	60	0,9	92	0,9	9	0,9	1	1,3	10	0,9
	w.	26	0,8	46	0,7	72	0,7	6	0,6	2	3,8	8	0,8
13	m.	9	0,2	7	0,1	16	0,2	2	0,2	-	-	2	0,2
	w.	2	0,1	3	0,0	5	0,0	-	-	-	-	-	-
14	m.	22	0,6	20	0,3	42	0,4	4	0,4	-	-	4	0,4
	w.	19	0,6	51	0,8	70	0,7	6	0,6	1	1,9	7	0,7
15	m.	11	0,3	9	0,1	20	0,2	1	0,1	-	-	1	0,1
	w.	5	0,1	7	0,1	12	0,1	-	-	-	-	-	-
16	m.	19	0,5	17	0,3	36	0,3	3	0,3	-	-	3	0,3
	w.	5	0,1	14	0,2	19	0,2	3	0,3	-	-	3	0,3
17	m.	1	0,0	2	0,0	3	0,0	-	-	-	-	-	-
	w.	2	0,1	3	0,0	5	0,0	-	-	-	-	-	-
18	m.	13	0,4	12	0,2	25	0,2	1	0,1	-	-	1	0,1
	w.	10	0,3	12	0,2	22	0,2	2	0,2	1	1,9	3	0,3
19	m.	5	0,1	1	0,0	6	0,1	3	0,3	-	-	3	0,3
	w.	13	0,4	9	0,1	22	0,2	-	-	-	-	-	-

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

5.1.3.3 Organgruppe 2 = Sinnesorgane

20 Strabismus

1 - 20 geringgradiges Schielen, das nicht mehr behandlungsbedürftig ist

Berlin-West: männlich: 35 = 0,74 %

weiblich: 13 = 0,30 %

Berlin-Ost: männlich: 39 = 0,58 %

weiblich: 51 = 0,75 %

2 - 20 Formen, bei denen eine weitere Abklärung oder Behandlung notwendig ist

Berlin-West: männlich: 6 = 0,13 %

weiblich: 7 = 0,16 %

Berlin-Ost: männlich: 13 = 0,19 %

weiblich: 15 = 0,22 %

3 - 20 nicht korrigierbare hochgradige Formen mit erheblicher kosmetischer Beeinträchtigung

Berlin-West:	männlich: -	weiblich: 3 = 0,07 %
Berlin-Ost:	männlich: 10 = 0,15 %	weiblich: 9 = 0,13 %

Während Strabismus bei den ausländischen Jugendlichen in Berlin-West wieder weniger diagnostiziert wurde, ist der Befund bei den untersuchten deutschen Mädchen insgesamt und bei den männlichen deutschen Jugendlichen in Berlin-West angestiegen. Die ermittelten Werte lagen bei den ausländischen Schülern unter denen der deutschen.

Untersuchte Jugendliche aus Sonderschulen und BB10-Klassen schielten häufiger als Schüler anderer Schularten.

Untersuchte Jugendliche mit Strabismus nach Schulart

Schulart	absolut	in %
Hauptschule	10	0,7
Realschule	20	0,5
Gymnasium	70	1,1
Sonderschule L	6	1,6
andere Sonderschule	3	2,1
Gesamtschule	71	0,8
BB10	21	2,9
insgesamt	201	0,9

21 Amblyopie

(Fast immer) einseitige Schwachsichtigkeit, die nicht durch anatomische Veränderung des Augapfels bedingt ist.

1 - 21 leichte Formen, bei denen nach Abschluß der Behandlung bzw. jenseits des 10. Lebensjahres die Sehschärfe auf 5/10 bis 5/35 bzw. 0,5 bis 0,15 herabgesetzt ist

Berlin-West:	männlich: 43 = 0,91 %	weiblich: 62 = 1,44 %
Berlin-Ost:	männlich: 175 = 2,62 %	weiblich: 177 = 2,59 %

2 - 21 Formen, die nach augenärztlichem Urteil für eine Amblyopiebehandlung geeignet sind (im allgemeinen nur bis zum 10. Lebensjahr)

Berlin-West:	männlich: 1 = 0,02 %	weiblich: 3 = 0,07 %
Berlin-Ost:	männlich: 10 = 0,15 %	weiblich: 13 = 0,19 %

3 - 21 hochgradige Formen mit einer Sehschärfe unter 5/35 bzw. 0,15 nach Abschluß der Behandlung bzw. jenseits des 10. Lebensjahres

Berlin-West:	männlich: 22 = 0,47 %	weiblich: 15 = 0,35 %
Berlin-Ost:	männlich: 16 = 0,24 %	weiblich: 18 = 0,26 %

Die meisten Amblyopien entstehen als Folge einer unterlassenen Frühbehandlung des Schielens oder einer Anisometropie. Mit den Krankheitsfrüherkennungsuntersuchungen im Kleinkindalter soll auch eine drohende Amblyopie frühzeitig erkannt und behandelt werden.

Eine durch eine Amblyopie verursachte Einschränkung des Sehvermögens müßte bereits bei früheren schulärztlichen Untersuchungen aufgefallen und augenärztlich geklärt sein. Wird bei der Schulentlassungsuntersuchung erstmalig eine einseitige Herabsetzung des Sehvermögens ermittelt, ist die Ursache kaum jemals eine Amblyopie, hingegen aber oft eine Myopie.

Der Anteil der Jugendlichen mit einseitiger Sehschwäche ist bei deutschen Jugendlichen in Berlin-West weiterhin rückläufig. Auch bei den männlichen ausländischen Jugendlichen in Berlin-West ging die Häufigkeitsziffer wieder zurück, während sie bei den Mädchen weiter anstieg.

Im Vergleich zu 1992 hat der Anteil der deutschen Jugendlichen in den östlichen Bezirken, die einen derartigen Befund hatten, stark zugenommen. Anders als 1992 hatten 1995 deutlich mehr Jugendliche aus Berlin-Ost als aus -West eine Amblyopie.

22 Refraktionsanomalien

1 - 22 Formen, die mit Gläsern soweit ausgeglichen werden können, daß zumindest auf dem besseren Auge eine Sehleistung von 0,5 erreicht wird

Berlin-West:	männlich:	913 = 19,35 %	weiblich:	950 = 22,12 %
Berlin-Ost:	männlich:	1.290 = 18,64 %	weiblich:	1.645 = 24,06 %

2 - 22 ein- oder beidseitige Herabsetzung der Sehschärfe ungeklärter Genese oder eine Seitendifferenz des Visuswertes von 0,4 oder mehr im Fernvisus oder Sehen in die Ferne mit Vorschaltlinse gleich gut oder besser als ohne Vorschaltlinse

Berlin-West:	männlich:	184 = 3,90 %	weiblich:	195 = 4,54 %
Berlin-Ost:	männlich:	20 = 3,89 %	weiblich:	360 = 5,27 %

3 - 22 Formen, die nach optimaler Korrektur den Visus auf weniger als 0,5 auf dem besseren Auge oder auf das Nahsehen auf weniger als Nieden 3 herabsetzten

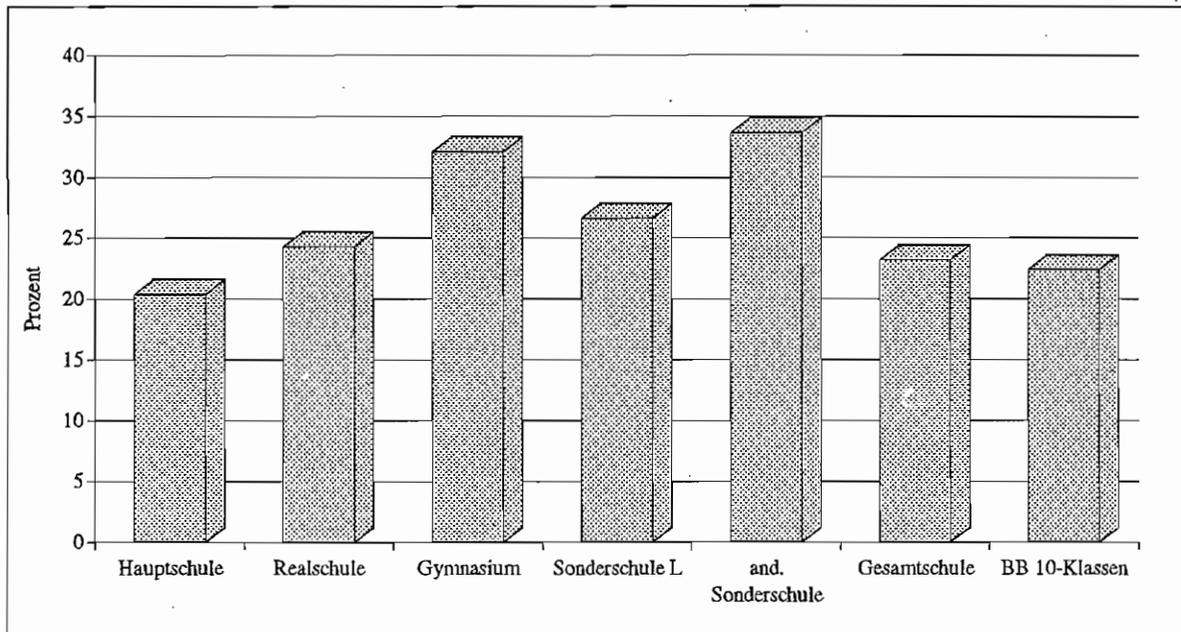
Berlin-West:	männlich:	13 = 0,28 %	weiblich:	11 = 0,26 %
Berlin-Ost:	männlich:	4 = 0,06 %	weiblich:	4 = 0,06 %

Refraktionsanomalien sind, bis auf die untersuchten männlichen deutschen Jugendlichen aus Berlin-West, bei allen anderen Untersuchten weiter angestiegen. So hatten beispielsweise 1975 13,5 % der untersuchten deutschen männlichen und 14,2 % der deutschen weiblichen Jugendlichen in Berlin-West Refraktionsanomalien. 1995 betrug der Anteil bereits 24,1 % bzw. 27,3 %.

Lag die Häufigkeitsziffer bei Jugendlichen aus Berlin-Ost 1992 noch deutlich unter der der Jugendlichen aus den westlichen Bezirken, hatte sie bei den männlichen Jugendlichen 1995 gleiches Niveau erreicht; die der Mädchen lag bereits darüber. Ein Grund dafür könnte der sein, daß in Berlin-Ost deutlich mehr Gymnasiasten, als in Berlin-West untersucht wurden. Gymnasiasten haben häufiger als Schüler anderer Schultypen (ausgenommen andere Sonderschulen) Refraktionsanomalien.

Insgesamt wurden bei rund 26 % aller untersuchten Jugendlichen Refraktionsanomalien registriert. Der Befund nahm damit nach der Häufigkeitsverteilung der Einzelbefunde hinter Übergewicht den zweiten Rang ein.

Abbildung 34:
Anteil von Refraktionsanomalien bei den untersuchten Jugendlichen der
Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95 in Berlin
nach Schulart (in %)



(Quelle: SenGesSoz Berlin)

23 Störungen des Farbensinns

1 - 23 alle Formen

Berlin-West:	männlich:	219 = 4,64 %	weiblich:	19 = 0,44 %
Berlin-Ost:	männlich:	220 = 3,30 %	weiblich:	21 = 0,31 %

Störungen des Farbensinns wurden bei den männlichen Jugendlichen in Berlin-West wieder häufiger als in den Vorjahren diagnostiziert. Demzufolge hatten etwa 5 % der männlichen Jugendlichen in den westlichen Bezirken solche Störungen, in den östlichen Bezirken hatten 3 % der untersuchten Jungen Farbsehfehler.

24 Sonstige krankhafte Veränderungen am Auge oder dessen Schutzorganen

1 - 24 Funktion oder Aussehen merklich, aber nicht schwer beeinträchtigt bzw. Visus im gleichen Umfang wie 1 - 21 (einseitig) bzw. 1 - 22 (beidseitig) herabgesetzt

Berlin-West:	männlich:	8 = 0,17 %	weiblich:	6 = 0,14 %
Berlin-Ost:	männlich:	6 = 0,09 %	weiblich:	10 = 0,15 %

2 - 24 Veränderungen, die Anlaß zu weiterer Diagnostik oder Behandlung sind

Berlin-West:	männlich:	1 = 0,02 %	weiblich:	3 = 0,07 %
Berlin-Ost:	männlich:	18 = 0,27 %	weiblich:	9 = 0,13 %

3 - 24 Funktion oder Aussehen hochgradig beeinträchtigt bzw. Visus im gleichen Umfang wie 3 - 21 (einseitig) bzw. 3 - 22 (beidseitig) herabgesetzt

Berlin-West:	männlich:	6 = 0,13 %	weiblich:	-
Berlin-Ost:	männlich:	4 = 0,06 %	weiblich:	6 = 0,09 %

25 Einseitige Hörstörung**1 - 25 jede bleibende einseitige Hörstörung**

Berlin-West:	männlich:	21 = 0,45 %	weiblich:	19 = 0,44 %
Berlin-Ost:	männlich:	29 = 0,43 %	weiblich:	26 = 0,38 %

2 - 25 weitere Diagnostik oder Behandlung notwendig

Berlin-West:	männlich:	42 = 0,89 %	weiblich:	16 = 0,37 %
Berlin-Ost:	männlich:	31 = 0,46 %	weiblich:	31 = 0,41 %

3 - 25 entfällt**26 Beidseitige Hörstörung****1 - 26 bleibende Hörminderung leichten Grades, d.h. der Mittelwert der Frequenzen 500, 1000, 4000, 6000 Hz ist zumindest auf dem besseren Ohr besser als 40 dB (entsprechend einem Verständnis für Umgangssprache im Abstand von mindestens 5 m)**

Berlin-West:	männlich:	4 = 0,08 %	weiblich:	9 = 0,21 %
Berlin-Ost:	männlich:	10 = 0,15 %	weiblich:	6 = 0,09 %

2 - 26 Hörstörungen, die Anlaß zu weiterer Diagnostik oder Behandlung sind

Berlin-West:	männlich:	14 = 0,30 %	weiblich:	13 = 0,30 %
Berlin-Ost:	männlich:	14 = 0,21 %	weiblich:	14 = 0,20 %

3 - 26 bleibende Hörminderung mittleren bis schweren Grades, d.h. der Mittelwert der Frequenzen 500, 1000, 4000, 6000 Hz ist auch auf dem besseren Ohr 40 dB oder schlechter (entsprechend einem Verständnis für Umgangssprache unter 5 m). Auch alleiniger Hochtonverlust ab 4000 Hz von 80 dB oder mehr.

Berlin-West:	männlich:	6 = 0,13 %	weiblich:	2 = 0,05 %
Berlin-Ost:	männlich:	14 = 0,21 %	weiblich:	20 = 0,29 %

27 Otitis media und Folgezustände, Paukenerguß

1 - 27 dünne Trommelfellnarben

Berlin-West:	männlich:	4 = 0,08 %	weiblich:	3 = 0,07 %
Berlin-Ost:	männlich:	9 = 0,13 %	weiblich:	13 = 0,19 %

2 - 27 akute oder akut exazerbierte Otitis media, Paukenerguß (ggf. mit Röhrrchen), Trommelfelldefekte

Berlin-West:	männlich:	8 = 0,17 %	weiblich:	6 = 0,14 %
Berlin-Ost:	männlich:	9 = 0,13 %	weiblich:	12 = 0,18 %

3 - 27 chronische Otitis media, Cholesteatom, Zustand nach Radikaloperation

Berlin-West:	männlich:	2 = 0,04 %	weiblich:	1 = 0,02 %
Berlin-Ost:	männlich:	5 = 0,07 %	weiblich:	3 = 0,04 %

28 Sonstige krankhafte Veränderungen am Hör - und Gleichgewichtsorgan

1 - 28 entstellende Fehlbildung am äußeren Ohr

Berlin-West:	männlich:	1 = 0,02 %	weiblich:	-
Berlin-Ost:	männlich:	-	weiblich:	1 = 0,01 %

2 - 28 diagnostisch zu klärende oder behandlungsbedürftige Veränderungen

Berlin-West:	männlich:	4 = 0,08 %	weiblich:	1 = 0,02 %
Berlin-Ost:	männlich:	4 = 0,06 %	weiblich:	3 = 0,04 %

3 - 28 Veränderungen mit erheblicher bleibender Funktionsstörung

Berlin-West:	männlich:	-	weiblich:	-
Berlin-Ost:	männlich:	2 = 0,03 %	weiblich:	3 = 0,04 %

Tabelle 32:

Befundzuordnung bei den Schulentlassungsuntersuchungen innerhalb der Organgruppe 2 = Sinnesorgane nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Untersuchungszeitraum (in %)

Befund- ziffer	Ge- schlecht	Jugendliche mit Befund											
		Deutsche						Ausländer					
		Berlin-West				Berlin-Ost		Berlin-West				Berlin-Ost	
		1986	1989	1992	1995	1992	1995	1986	1989	1992	1995	1992	1995
20	m.	0,5	0,6	0,6	1,0	1,1	0,9	0,4	0,3	0,6	0,5	-	-
	w.	0,6	0,7	0,5	0,6	0,7	1,1	0,2	0,4	0,9	0,3	-	-
21	m.	3,2	2,7	1,6	1,4	1,6	3,0	1,7	1,7	2,7	1,4	-	1,3
	w.	3,4	3,0	2,0	1,7	1,9	3,1	2,2	2,3	2,3	2,5	-	-
22	m.	21,7	24,2	24,6	24,1	19,4	23,3	13,8	17,2	18,4	21,5	15,0	20,8
	w.	24,6	28,6	26,1	27,3	23,6	29,5	16,0	23,4	24,4	25,4	25,0	20,8
23	m.	4,9	4,4	4,1	4,6	3,4	3,3	4,3	4,4	3,1	4,9	5,0	5,2
	w.	0,3	0,3	0,2	0,4	0,2	0,3	0,6	0,2	0,4	0,5	-	-
24	m.	0,3	0,3	0,5	0,3	0,5	0,4	0,3	0,2	0,4	0,3	-	1,3
	w.	0,2	0,2	0,3	0,2	0,3	0,4	0,4	0,2	0,5	0,3	-	1,9
25	m.	0,8	0,8	1,1	1,2	0,8	0,9	1,3	1,1	1,1	1,7	5,0	3,9
	w.	0,8	0,5	0,7	0,9	0,5	0,8	0,4	0,2	1,2	0,5	-	1,9
26	m.	0,6	0,6	0,4	0,6	0,5	0,6	1,7	0,8	1,2	0,3	5,0	1,3
	w.	0,5	0,5	0,5	0,5	0,3	0,6	0,6	0,6	0,7	0,9	-	1,9
27	m.	0,3	0,2	0,2	0,2	0,1	0,3	1,2	0,2	0,5	0,7	-	-
	w.	0,3	0,1	0,2	0,2	0,4	0,4	0,7	0,6	0,4	0,3	-	-
28	m.	0,5	0,7	0,4	0,1	0,0	0,1	0,6	0,7	0,5	0,1	-	-
	w.	0,6	0,7	0,4	0,0	0,0	0,1	0,7	0,5	0,3	-	-	-

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Tabelle 33:

Befundzuordnung bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95 innerhalb der Organgruppe 2 = Sinnesorgane nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit

Befund- ziffer	Ge- schlecht	Jugendliche mit Befund											
		Deutsche						Ausländer					
		Berlin-W.		Berlin-O.		Berlin		Berlin-W.		Berlin-O.		Berlin	
		abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
20	m.	36	1,0	62	0,9	98	1,0	5	0,5	-	-	5	0,5
	w.	20	0,6	75	1,1	95	0,9	3	0,3	-	-	3	0,3
21	m.	52	1,4	200	3,0	252	2,4	14	1,4	1	1,3	15	1,4
	w.	57	1,7	208	3,1	265	2,6	23	2,5	-	-	23	2,3
22	m.	894	24,1	1.538	23,3	2.432	23,6	216	21,5	16	20,8	232	21,4
	w.	919	27,3	1.998	29,5	2.917	28,8	237	25,4	11	20,8	248	25,2
23	m.	170	4,6	216	3,3	386	3,7	49	4,9	4	5,2	53	4,9
	w.	14	0,4	21	0,3	35	0,3	5	0,5	-	-	5	0,5
24	m.	12	0,3	27	0,4	39	0,4	3	0,3	1	1,3	4	0,4
	w.	6	0,2	24	0,4	30	0,3	3	0,3	1	1,9	4	0,4
25	m.	46	1,2	57	0,9	103	1,0	17	1,7	3	3,9	20	1,8
	w.	30	0,9	53	0,8	83	0,8	5	0,5	1	1,9	6	0,6
26	m.	21	0,6	37	0,6	58	0,6	3	0,3	1	1,3	4	0,4
	w.	16	0,5	39	0,6	55	0,5	8	0,9	1	1,9	9	0,9
27	m.	7	0,2	23	0,3	30	0,3	7	0,7	-	-	7	0,6
	w.	7	0,2	28	0,4	35	0,3	3	0,3	-	-	3	0,3
28	m.	4	0,1	6	0,1	10	0,1	1	0,1	-	-	1	0,1
	w.	1	0,0	7	0,1	8	0,1	-	-	-	-	-	-

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

5.1.3.4 Organgruppe 3 = Atmungsorgane

30 Adenoide Vegetationen, pathologisch veränderte Tonsillen

2 - 30 alle Formen, die zur Diagnostik oder Behandlung überwiesen werden müssen

Berlin-West: männlich: 18 = 0,38 % weiblich: 23 = 0,53 %
 Berlin-Ost: männlich: 3 = 0,04 % weiblich: 5 = 0,07 %

Im Gegensatz zu früheren Untersuchungen werden nach den 1991 aktualisierten Funktionsdiagnostischen Tabellen nur noch behandlungsbedürftige veränderte Tonsillen als Befund ausgewiesen. Ausländische Jugendliche (0,5 %) hatten häufiger als deutsche (0,2 %) behandlungsbedürftige Tonsillen.

31 Lippen-, Kiefer-, Gaumenspalten (auch submuköse)**1 - 31 Zustand nach operierten LKG- Spalten mit geringer Funktionsstörung**

Berlin-West:	männlich:	3 = 0,06 %	weiblich:	3 = 0,07 %
Berlin-Ost:	männlich:	5 = 0,07 %	weiblich:	3 = 0,07 %

2 - 31 noch nicht ausreichend behandelte LKG-Spalten (Reoperation vorgesehen)

Berlin-West:	männlich:	-	weiblich:	1 = 0,02 %
Berlin-Ost:	männlich:	1 = 0,01 %	weiblich:	1 = 0,01 %

3 - 31 Zustand nach operierten LKG-Spalten mit erheblichen Funktionsstörungen

Berlin-West:	männlich:	-	weiblich:	1 = 0,02 %
Berlin-Ost:	männlich:	-	weiblich:	-

32 Bronchitisches Syndrom, Mukoviszidose (pulmonale Form)**1 - 32 wenn im letzten Jahr dreimal für etwa 14 Tage oder kontinuierlich über etwa 3 Monate bronchitische Symptome bestanden (ausgenommen banale Infekte)**

Berlin-West:	männlich:	3 = 0,06 %	weiblich:	6 = 0,14 %
Berlin-Ost:	männlich:	7 = 0,10 %	weiblich:	13 = 0,19 %

2 - 32 akuter Schub

Berlin-West:	männlich:	1 = 0,02 %	weiblich:	1 = 0,02 %
Berlin-Ost:	männlich:	4 = 0,06 %	weiblich:	4 = 0,06 %

3 - 32 Bronchiektasen oder Emphysem, schwere Formen von Mukoviszidose

Berlin-West:	männlich:	-	weiblich:	-
Berlin-Ost:	männlich:	-	weiblich:	-

Häufiger als in den westlichen Bezirken wurde von den Schulärzten bei Jugendlichen in den östlichen Bezirken Berlins solch ein Befund diagnostiziert.

33 Asthma bronchiale**1 - 33 ohne zwischenzeitliche Leistungseinschränkung**

Berlin-West:	männlich:	73 = 1,55 %	weiblich:	66 = 1,54 %
Berlin-Ost:	männlich:	80 = 1,20 %	weiblich:	84 = 1,23 %

2 - 33 akuter Schub oder nicht ausreichend diagnostiziertes Asthma

Berlin-West:	männlich:	10 = 0,21 %	weiblich:	10 = 0,23 %
Berlin-Ost:	männlich:	11 = 0,16 %	weiblich:	8 = 0,12 %

3 - 33 mit dauernder Leistungseinschränkung und/oder ständiger Anfallsbereitschaft und/oder bleibenden organischen Veränderungen

Berlin-West:	männlich:	6 = 0,13 %	weiblich:	5 = 0,12 %
Berlin-Ost:	männlich:	18 = 0,27 %	weiblich:	11 = 0,16 %

Asthma bronchiale wurde in allen drei Funktionsgruppen häufiger als bei vorangegangenen Untersuchungen dokumentiert. Der Anstieg betraf beide Geschlechter, Deutsche und Ausländer gleichermaßen, obwohl Asthma bei ausländischen Schülern unter der Häufigkeitsziffer der deutschen Jugendlichen lag. Jugendliche aus Berlin-Ost waren in der FGR 1 und 2 nicht häufiger als Jugendliche aus Berlin-West betroffen. Schwere Formen wurden jedoch häufiger in den östlichen als in den westlichen Bezirken von den Untersuchern registriert.

34 Sonstige Erkrankungen der Atmungsorgane

1 - 34 ohne oder mit geringer zwischenzeitlicher Leistungseinschränkung

Berlin-West:	männlich:	145 = 3,07 %	weiblich:	104 = 2,42 %
Berlin-Ost:	männlich:	297 = 4,45 %	weiblich:	307 = 4,49 %

2 - 34 wenn weitere Diagnostik oder Behandlung erforderlich ist

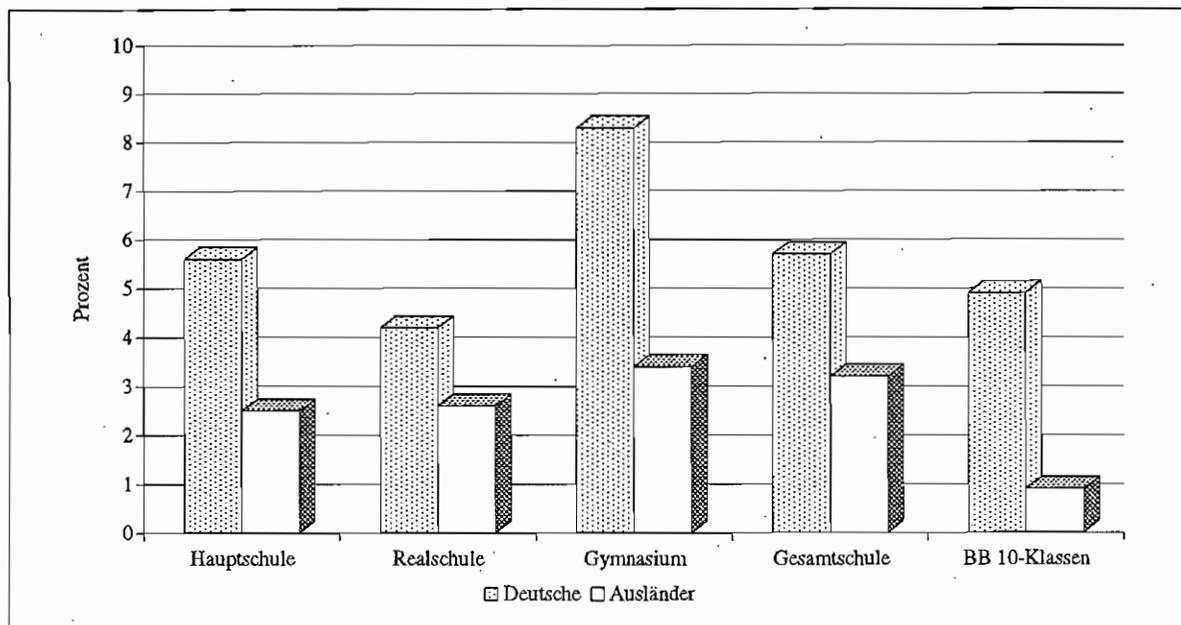
Berlin-West:	männlich:	20 = 0,42 %	weiblich:	20 = 0,47 %
Berlin-Ost:	männlich:	51 = 0,76 %	weiblich:	52 = 0,76 %

3 - 34 dauernde Leistungseinschränkung und/oder bleibende organische Veränderungen

Berlin-West:	männlich:	1 = 0,02 %	weiblich:	-
Berlin-Ost:	männlich:	5 = 0,07 %	weiblich:	-

Der Anteil der „sonstigen“ Erkrankungen der Atmungsorgane ist bei allen Untersuchten in den westlichen Bezirken deutlich angestiegen. Dies dürfte vor allem darin begründet sein, daß in diese Befundziffer auch die allergische Rhinitis (Heuschnupfen) eingeht. Insgesamt hatten ausländische Jugendliche deutlich seltener einen Vermerk in der Befundziffer 34. Bei Gymnasiasten und Gesamtschülern wurde häufiger als bei Schülern in anderen Schultypen (bei Jugendlichen ausländischer Herkunft allerdings weniger als bei Deutschen) Asthma und allergische Rhinitis festgestellt.

Abbildung 35:
Befund 33 und 34 bei den untersuchten Jugendlichen der Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95 in Berlin nach Staatsangehörigkeit und ausgewählten Schularten (in %)



(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Tabelle 34:
Befundzuordnung bei den Schulentlassungsuntersuchungen innerhalb der Organgruppe 3 = Atmungsorgane nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Untersuchungszeitraum (in %)

Befundziffer	Geschlecht	Jugendliche mit Befund											
		Deutsche						Ausländer					
		Berlin-West				Berlin-Ost		Berlin-West				Berlin-Ost	
		1986	1989	1992	1995	1992	1995	1986	1989	1992	1995	1992	1995
30	m.	2,4	1,8	0,3	0,3	0,1	0,0	0,6	1,2	0,1	0,6	-	-
	w.	2,3	2,2	0,3	0,5	0,1	0,1	0,6	1,6	0,2	0,5	-	-
31	m.	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	-	-
	w.	0,0	0,2	0,0	0,1	0,0	0,1	0,0	0,1	0,1	0,1	-	-
32	m.	0,1	0,2	0,1	0,1	0,2	0,2	0,1	0,0	0,2	-	-	-
	w.	0,1	0,2	0,2	0,2	0,4	0,3	0,0	0,1	0,1	0,1	-	-
33	m.	0,2	0,7	1,4	2,1	1,4	1,7	0,3	0,1	0,9	1,2	5,0	-
	w.	0,3	0,7	1,3	2,1	0,6	1,5	0,3	0,2	0,5	1,1	-	1,9
34	m.	0,5	0,6	4,3	4,0	3,6	5,3	0,4	0,3	1,6	1,7	5,0	2,6
	w.	0,4	0,3	3,2	3,2	2,8	5,3	0,4	0,2	2,1	1,8	4,2	3,8

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Tabelle 35:
Befundzuordnung bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95 innerhalb der
Organgruppe 3 = Atmungsorgane nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit

Befund- ziffer	Ge- schlecht	Jugendliche mit Befund											
		Deutsche						Ausländer					
		Berlin-W.		Berlin-O.		Berlin		Berlin-W.		Berlin-O.		Berlin	
		abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
30	m.	12	0,3	3	0,0	15	0,1	6	0,6	-	-	6	0,6
	w.	18	0,5	5	0,1	23	0,2	5	0,5	-	-	5	0,5
31	m.	2	0,1	6	0,1	8	0,1	1	0,1	-	-	1	0,1
	w.	4	0,1	4	0,1	8	0,1	1	0,1	-	-	1	0,1
32	m.	4	0,1	11	0,2	15	0,1	-	-	-	-	-	-
	w.	6	0,2	17	0,3	23	0,2	1	0,1	-	-	1	0,1
33	m.	77	2,1	109	1,7	186	1,8	12	1,2	-	-	12	1,1
	w.	71	2,1	102	1,5	173	1,7	10	1,1	1	1,9	11	1,1
34	m.	149	4,0	351	5,3	500	4,8	17	1,7	2	2,6	19	1,8
	w.	107	3,2	357	5,3	464	4,6	17	1,8	2	3,8	19	1,9

Quelle: SenGesSoz Berlin)

5.1.3.5 Organgruppe 4 = Herz, Kreislauf, Blut

40 Fehler und Erkrankungen des Herzens

1 - 40 ohne wesentliche Einschränkung der Leistungsfähigkeit

Berlin-West: männlich: 12 = 0,25 % weiblich: 15 = 0,35 %
 Berlin-Ost: männlich: 23 = 0,34 % weiblich: 22 = 0,32 %

2 - 40 wenn Anlaß zu weiterer Diagnostik oder Behandlung besteht

Berlin-West: männlich: 26 = 0,55 % weiblich: 18 = 0,42 %
 Berlin-Ost: männlich: 13 = 0,19 % weiblich: 21 = 0,31 %

3 - 40 mit erheblicher und dauernder Funktionseinschränkung

Berlin-West: männlich: 5 = 0,11 % weiblich: 1 = 0,02 %
 Berlin-Ost: männlich: 7 = 0,10 % weiblich: 2 = 0,03 %

41 Hypotone Kreislaufregulationsstörungen

1 - 41 mit Beschwerden und Anlaß zu vorübergehender Teilfreistellung vom Sport

Berlin-West: männlich: 30 = 0,64 % weiblich: 74 = 1,72 %
 Berlin-Ost: männlich: 11 = 0,16 % weiblich: 57 = 0,83 %

2 - 41 bei Anlaß zu weiterer Diagnostik oder Behandlung

Berlin-West:	männlich:	10 = 0,21 %	weiblich:	18 = 0,42 %
Berlin-Ost:	männlich:	3 = 0,04 %	weiblich:	10 = 0,15 %

Mädchen leiden häufiger als Jungen an hypotonen Kreislaufstörungen. Bei den untersuchten deutschen Mädchen aus Berlin-West stiegen solche Störungen weiter an. Bei Mädchen in Berlin-Ost wurde dieser Befund weniger registriert.

42 Hypertonie**1 - 42 milde Formen und gut eingestellte Hypertonie**

Berlin-West:	männlich:	27 = 0,57 %	weiblich:	11 = 0,26 %
Berlin-Ost:	männlich:	59 = 0,88 %	weiblich:	22 = 0,32 %

2 - 42 wenn weitere Diagnostik oder Behandlung notwendig ist

Berlin-West:	männlich:	44 = 0,93 %	weiblich:	11 = 0,26 %
Berlin-Ost:	männlich:	74 = 1,11 %	weiblich:	29 = 0,42 %

Hypertonie wurde 1991 als Einzelbefundziffer neu in die Funktionsdiagnostischen Tabellen aufgenommen.

Bei männlichen Jugendlichen wurde häufiger als bei Mädchen die (Verdachts-) Diagnose gestellt; deutsche Jugendliche waren mit einem Anteil von 1,3 % häufiger als ausländische (0,5 %) betroffen.

Die Tabellen der Deutschen Liga zur Bekämpfung des hohen Blutdruckes e.V. (1987) dienen hier der Interpretation der Blutdruckwerte.

43 Erkrankungen des Blutes**1 - 43 mit nicht oder nur gering beeinträchtigter Leistungsfähigkeit**

Berlin-West:	männlich:	3 = 0,06 %	weiblich:	8 = 0,19 %
Berlin-Ost:	männlich:	9 = 0,13 %	weiblich:	11 = 0,16 %

2 - 43 bei Anlaß zu weiterer Diagnostik oder Behandlung

Berlin-West:	männlich:	1 = 0,02 %	weiblich:	1 = 0,02 %
Berlin-Ost:	männlich:	1 = 0,01 %	weiblich:	3 = 0,04 %

3 - 43 mit erheblicher und chronischer Einschränkung der Leistungsfähigkeit

Berlin-West:	männlich:	-	weiblich:	-
Berlin-Ost:	männlich:	-	weiblich:	-

44 Sonstige Erkrankungen und Fehlbildungen des Gefäßsystems

1 - 44 ohne wesentliche Einschränkung der Leistungsfähigkeit

Berlin-West:	männlich:	4 = 0,08 %	weiblich:	36 = 0,07 %
Berlin-Ost:	männlich:	3 = 0,04 %	weiblich:	9 = 0,13 %

2 - 44 bei Anlaß zu weiterer Diagnostik oder Behandlung

Berlin-West:	männlich:	2 = 0,04 %	weiblich:	1 = 0,02 %
Berlin-Ost:	männlich:	1 = 0,01 %	weiblich:	1 = 0,01 %

3 - 44 mit erheblicher chronischer Einschränkung der Leistungsfähigkeit

Berlin-West:	männlich:	-	weiblich:	1 = 0,02 %
Berlin-Ost:	männlich:	1 = 0,01 %	weiblich:	-

Tabelle 36:

Befundzuordnung bei den Schulentlassungsuntersuchungen innerhalb der Organgruppe 4 = Herz, Kreislauf, Blut nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Untersuchungszeitraum (in %)

Befund- ziffer	Ge- schlecht	Jugendliche mit Befund											
		Deutsche						Ausländer					
		Berlin-West				Berlin-Ost		Berlin-West				Berlin-Ost	
		1986	1989	1992	1995	1992	1995	1986	1989	1992	1995	1992	1995
40	m.	0,6	0,6	0,6	1,0	0,3	0,7	0,4	0,1	0,5	0,7	-	-
	w.	0,5	0,6	0,5	0,6	0,7	0,7	1,0	0,8	0,8	1,4	-	-
41	m.	1,2	1,4	0,8	0,8	0,2	0,2	1,5	0,8	1,5	1,2	-	-
	w.	1,5	1,4	1,9	2,2	1,1	1,0	1,5	1,2	2,1	1,9	-	1,9
42	m.	.	.	1,3	1,7	0,8	2,0	.	.	0,7	0,7	-	1,3
	w.	.	.	0,3	0,6	0,3	0,8	.	.	0,6	0,3	-	-
43	m.	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0	0,2	0,1	0,1	0,1	-	-	-
	w.	0,1	0,1	0,1	0,2	0,0	0,2	0,2	0,3	0,3	0,1	-	-
44	m.	0,1	0,1	0,1	0,2	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	-	-	-
	w.	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,1	0,4	0,2	0,2	0,1	-	1,9

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Tabelle 37:
Befundzuordnung bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95 innerhalb der
Organgruppe 4 = Herz, Kreislauf, Blut nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit

Befund- ziffer	Ge- schlecht	Jugendliche mit Befund											
		Deutsche						Ausländer					
		Berlin-W.		Berlin-O.		Berlin		Berlin-W.		Berlin-O.		Berlin	
		abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
40	m.	36	1,0	43	0,7	79	0,8	7	0,7	-	-	7	0,6
	w.	21	0,6	45	0,7	66	0,7	13	1,4	-	-	13	1,3
41	m.	28	0,8	14	0,2	42	0,4	12	1,2	-	-	12	1,1
	w.	74	2,2	66	1,0	140	1,4	18	1,9	1	1,9	19	1,9
42	m.	64	1,7	132	2,0	196	1,9	7	0,7	1	1,3	8	0,7
	w.	19	0,6	51	0,8	70	0,7	3	0,3	-	-	3	0,3
43	m.	4	0,1	10	0,2	14	0,1	-	-	-	-	-	-
	w.	8	0,2	14	0,2	22	0,2	1	0,1	-	-	1	0,1
44	m.	6	0,2	5	0,1	11	0,1	-	-	-	-	-	-
	w.	4	0,1	9	0,1	13	0,1	1	0,1	1	1,9	2	0,2

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

5.1.3.6 Organgruppe 5 = Bauch

50 Eingeweidebrüche

2 - 50 abzuklärende oder operativ zu behandelnde Formen

Berlin-West: männlich: 2 = 0,04 % weiblich: -
 Berlin-Ost: männlich: 3 = 0,04 % weiblich: 3 = 0,04 %

51 Erkrankungen der Verdauungsorgane

(mit Ausnahme von Diabetes mellitus (Befund 82), allergischen Erkrankungen (Befund 52), Bulimie (Befund 19))

1 - 51 rezidivierende bzw. Zustand nach akuten Erkrankungen mit geringen Funktionsstörungen

Berlin-West: männlich: 4 = 0,08 % weiblich: 11 = 0,26 %
 Berlin-Ost: männlich: 7 = 0,10 % weiblich: 7 = 0,10 %

2 - 51 akute Erkrankungen und Formen, die diagnostisch zu klären sind oder behandelt werden müssen

Berlin-West: männlich: - weiblich: 11 = 0,26 %
 Berlin-Ost: männlich: 4 = 0,06 % weiblich: 6 = 0,09 %

3 - 51 chronische Krankheiten (auch Operation) mit erheblichen Funktionsstörungen

Berlin-West:	männlich:	1 = 0,02 %	weiblich:	1 = 0,02 %
Berlin-Ost:	männlich:	1 = 0,01 %	weiblich:	1 = 0,01 %

52 Allergische Erkrankungen der Verdauungsorgane

1 - 52 mit geringen Funktionsstörungen nach dem Verzehr bestimmter Nahrungsmittel

Berlin-West:	männlich:	3 = 0,06 %	weiblich:	3 = 0,07 %
Berlin-Ost:	männlich:	-	weiblich:	-

2 - 52 bei akuten Erkrankungen bzw. bei Anlaß zu weiterer Diagnostik oder Behandlung

Berlin-West:	männlich:	-	weiblich:	4 = 0,09 %
Berlin-Ost:	männlich:	-	weiblich:	2 = 0,03 %

3 - 52 mit erheblichen Funktions - und Gedeihstörungen

Berlin-West:	männlich:	-	weiblich:	-
Berlin-Ost:	männlich:	-	weiblich:	2 = 0,03 %

Der Verdacht auf eine allergische Erkrankung der Verdauungsorgane ergibt sich, wenn nach dem Verzehr bestimmter Nahrungsmittel eine Gastroenteropathie bzw. eine Kolitis auftritt. Die 14 Betroffenen waren alle deutscher Herkunft.

53 Erkrankungen und Anomalien der Nieren und Harnwege

1 - 53 Anomalien und rezidivierende Erkrankungen, die z.Z. nicht behandelt aber überwacht werden müssen

Berlin-West:	männlich:	14 = 0,30 %	weiblich:	31 = 0,72 %
Berlin-Ost:	männlich:	34 = 0,51 %	weiblich:	75 = 1,10 %

2 - 53 bei akuter Behandlungsbedürftigkeit oder notwendiger weiterer Diagnostik

Berlin-West:	männlich:	26 = 0,55 %	weiblich:	31 = 0,72 %
Berlin-Ost:	männlich:	44 = 0,66 %	weiblich:	113 = 1,65 %

3 - 53 mit erheblicher chronischer Funktionsstörung

Berlin-West:	männlich:	2 = 0,04 %	weiblich:	2 = 0,05 %
Berlin-Ost:	männlich:	6 = 0,09 %	weiblich:	4 = 0,06 %

Untersuchte (deutsche) Jugendliche aus den östlichen Bezirken Berlins hatten, wie auch schon im Auswertungsjahr 1992, häufiger als untersuchte aus Berlin-West einen derartigen Vermerk. Die Häufigkeitsziffer stieg bei beiden Geschlechtern gegenüber 1992 weiter an.

54 Retentio testis

1 - 54 entfällt

2 - 54 alle Formen

Berlin-West: männlich: 1 = 0,02 %

Berlin-Ost: männlich: 2 = 0,02 %

3 - 54 Anorchie oder Atropie beider Hoden

Berlin-West: männlich: -

Berlin-Ost: männlich: -

55 Menstruationsstörungen

2 - 55 sehr unregelmäßige oder ausgesprochen schmerzhafte Menses mit Beeinträchtigung der Leistungsfähigkeit

Berlin-West: weiblich: 33 = 0,77 %

Berlin-Ost: weiblich: 19 = 0,28 %

Gegenüber früherer Auswertungen gaben 1995 deutlich weniger Mädchen an, unter Menstruationsbeschwerden zu leiden. Wie bei früheren Auswertungen waren ausländische Mädchen in Berlin-West stärker als deutsche betroffen.

56 Andere Erkrankungen / Anomalien der Geschlechtsorgane

1 - 56 nicht akut behandlungsbedürftige Formen, die Anlaß zur Überwachung geben

Berlin-West: männlich: 7 = 0,15 % weiblich: 9 = 0,21 %

Berlin-Ost: männlich: 7 = 0,10 % weiblich: 3 = 0,04 %

2 - 56 akute Erkrankungen oder operationsbedürftige Anomalien

Berlin-West: männlich: 11 = 0,23 % weiblich: 3 = 0,07 %

Berlin-Ost: männlich: 21 = 0,31 % weiblich: 3 = 0,04 %

3 - 56 chronische Erkrankungen / Anomalien mit starker Funktionsstörung

Berlin-West: männlich: - weiblich: -

Berlin-Ost: männlich: - weiblich: 2 = 0,03 %

57 Andere sonst nicht erfaßte Erkrankungen / Anomalien der Bauchorgane

1 - 57 wie 1 - 56

Berlin-West: männlich: - weiblich: 2 = 0,05 %
 Berlin-Ost: männlich: 7 = 0,10 % weiblich: 5 = 0,07 %

2 - 57 wenn Anlaß zu weiterer Diagnostik oder Behandlung besteht

Berlin-West: männlich: 4 = 0,08 % weiblich: 5 = 0,12 %
 Berlin-Ost: männlich: 3 = 0,04 % weiblich: 4 = 0,06 %

3 - 57 wie 3 - 56

Berlin-West: männlich: - weiblich: 1 = 0,02 %
 Berlin-Ost: männlich: - weiblich: -

Innersekretorische und Stoffwechselerkrankungen werden nicht hier, sondern bei der Organgruppe 8 erfaßt.

Tabelle 38:

Befundzuordnung bei den Schulentlassungsuntersuchungen innerhalb der Organgruppe 5 = Bauch nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Untersuchungszeitraum (in %)

Befund- ziffer	Ge- schlecht	Jugendliche mit Befund											
		Deutsche						Ausländer					
		Berlin-West				Berlin-Ost		Berlin-West				Berlin-Ost	
		1986	1989	1992	1995	1992	1995	1986	1989	1992	1995	1992	1995
50	m.	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,1	-	0,1	-	-
	w.	0,0	0,0	0,0	-	0,0	0,0	0,2	0,1	-	-	-	-
51	m.	0,1	0,1	0,2	0,1	0,1	0,2	0,4	0,2	0,1	0,3	-	-
	w.	0,3	0,1	0,4	0,6	0,0	0,2	0,4	0,2	0,4	0,2	-	-
52	m.	.	.	0,1	0,1	0,0	-	.	.	-	-	-	-
	w.	.	.	0,1	0,2	0,0	0,1	.	.	0,1	-	-	-
53	m.	0,9	0,5	0,6	0,8	0,7	1,2	1,3	0,8	1,0	1,1	-	3,9
	w.	0,7	0,9	1,1	1,4	1,9	2,8	1,2	1,0	0,9	1,8	-	1,9
54	m.	0,0	0,0	-	-	0,1	0,0	0,0	0,0	-	0,1	-	-
55	w.	0,7	1,0	1,2	0,7	1,1	0,3	0,3	1,0	1,7	1,1	-	-
56	m.	0,3	0,2	0,1	0,4	0,2	0,4	0,0	0,1	0,1	0,4	5,0	-
	w.	0,1	0,1	0,1	0,2	0,1	0,1	0,0	0,2	0,2	0,4	-	-
57	m.	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,2	0,2	0,1	-	0,1	-	-
	w.	0,1	0,0	0,2	0,2	0,1	0,1	0,3	0,2	0,1	0,2	-	-

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Tabelle 39:
Befundzuordnung bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95 innerhalb der
Organgruppe 5 = Bauch nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit

Befund- ziffer	Ge- schlecht	Jugendliche mit Befund											
		Deutsche						Ausländer					
		Berlin-W.		Berlin-O.		Berlin		Berlin-W.		Berlin-O.		Berlin	
		abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
50	m.	1	0,0	3	0,0	4	0,0	1	0,1	-	-	1	0,1
	w.	-	-	3	0,0	3	0,0	-	-	-	-	-	-
51	m.	2	0,1	12	0,2	14	0,1	3	0,3	-	-	3	0,3
	w.	21	0,6	14	0,2	35	0,3	2	0,2	-	-	2	0,2
52	m.	3	0,1	-	-	3	0,0	-	-	-	-	-	-
	w.	7	0,2	4	0,1	11	0,1	-	-	-	-	-	-
53	m.	31	0,8	81	1,2	112	1,1	11	1,1	3	3,9	14	1,3
	w.	47	1,4	191	2,8	238	2,3	17	1,8	1	1,9	18	1,8
54	m.	-	-	2	0,0	2	0,0	1	0,1	-	-	1	0,1
55	w.	23	0,7	20	0,3	43	0,4	10	1,1	-	-	10	0,9
56	m.	14	0,4	28	0,4	42	0,4	4	0,4	-	-	4	0,4
	w.	8	0,2	8	0,1	16	0,2	4	0,4	-	-	4	0,4
57	m.	3	0,1	10	0,2	13	0,1	1	0,1	-	-	1	0,1
	w.	6	0,2	9	0,1	15	0,1	2	0,2	-	-	2	0,2

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

5.1.3.7 Organgruppe 6 = Brustkorb und Wirbelsäule

60 Thoraxverbildungen

1 - 60 ausgeprägte Kiel- oder Trichterbrust (überwachungsbedürftig)

Berlin-West: männlich: 24 = 0,51 % weiblich: 4 = 0,09 %
 Berlin-Ost: männlich: 65 = 0,97 % weiblich: 11 = 0,16 %

2 - 60 bei Anlaß zu weiterer Diagnostik oder Behandlung

Berlin-West: männlich: 3 = 0,06 % weiblich: 1 = 0,02 %
 Berlin-Ost: männlich: 9 = 0,13 % weiblich: 3 = 0,04 %

3 - 60 schwere (inoperable) Formen mit nachgewiesener Einschränkung der Herz-Kreislauf- und/oder Lungenfunktion

Berlin-West: männlich: - weiblich: -
 Berlin-Ost: männlich: - weiblich: -

Bei den untersuchten ausländischen Jugendlichen aus Berlin-West und bei den männlichen aus Berlin-Ost wurden Thoraxverbildungen häufiger als 1992 registriert.

61 Haltungsanomalie

1 - 61 Haltungsschwäche

Berlin-West:	männlich:	145 = 3,07 %	weiblich:	107 = 2,49 %
Berlin-Ost:	männlich:	212 = 3,18 %	weiblich:	141 = 2,06 %

2 - 61 Haltungsverfall

Berlin-West:	männlich:	15 = 0,32 %	weiblich:	10 = 0,23 %
Berlin-Ost:	männlich:	37 = 0,55 %	weiblich:	28 = 0,41 %

Die Differenzierung in Haltungsschwäche und Haltungsverfall wurde neu in die aktualisierte Fassung der Funktionsdiagnostischen Tabellen aufgenommen.

Haltungsschwäche: Nach Aufforderung sich aufzurichten, wird beim Vorhalten der gestreckten Arme innerhalb von 30 Sekunden der Oberkörper soweit zurückgebeugt und/oder das Becken vorverlagert, daß sich der Scheitelpunkt der Brustkyphose dorsal vom Gefäß befindet. Da dieser Haltungstest von den Jugendlichen willentlich beeinflusst werden kann, ist er in erster Linie für jüngere Schüler geeignet.

Haltungsverfall: Hierbei gelingt die aktive Aufrichtung nicht oder nur für wenige Sekunden. Oft besteht eine Verkürzung des Pectoralis, eine ausgeprägte rundrückige Haltung, bei schlaffer Rücken- und Bauchmuskulatur.

Haltungsanomalien haben bei den untersuchten deutschen und ausländischen Jugendlichen insgesamt weiter zugenommen und stehen mit einem Anteil von 3 % an achter Stelle der Häufigkeitsverteilung nach Einzelbefunden. Bei Jugendlichen in den östlichen Bezirken wurde 1992 seltener als bei Jugendlichen aus Berlin-West eine Haltungsschwäche ermittelt. Häufiger als in -West hatten sie jedoch einen Haltungsverfall.

62 Skoliose

1 - 62 geringfügige Skoliosen, die nicht behandlungsbedürftig oder überwachungsbedürftig sind

Berlin-West:	männlich:	253 = 5,36 %	weiblich:	225 = 5,24 %
Berlin-Ost:	männlich:	340 = 5,09 %	weiblich:	315 = 4,61 %

2 - 62 wenn Behandlung notwendig ist

Berlin-West:	männlich:	146 = 3,09 %	weiblich:	138 = 3,21 %
Berlin-Ost:	männlich:	258 = 3,86 %	weiblich:	332 = 4,86 %

3 - 62 hochgradige Skoliosen mit starker Torsion, die u.a. die Berufstauglichkeit erheblich einschränken

Berlin-West:	männlich:	7 = 0,15 %	weiblich:	10 = 0,23 %
Berlin-Ost:	männlich:	4 = 0,06 %	weiblich:	14 = 0,20 %

Eine skoliotische Fehlhaltung aufgrund einer Beinlängendifferenz (mit Beckenschiefstand aber ohne Rippenbuckel und Lendenwulst) ist nicht hier, sondern bei Befund 75 erfaßt worden.

Skoliosen wurden im Laufe der Beobachtungszeit zunehmend häufiger diagnostiziert, wobei Mädchen in der Regel stärker betroffen sind. Ausgeprägter als bei den deutschen war die Zunahme bei den ausländischen Jugendlichen. Hatten bei den Auswertungen des Jahres 1980 nur 1,4 % der in Berlin-West unter-

suchten ausländischen männlichen und 2,4 % der weiblichen Jugendlichen eine Skoliose; so betrug der Anteil 1995 bereits 7,3 bzw. 8,2 % (vgl. deutsche Jugendliche 1980: männlich 3,4 %, weiblich 5,2 %; 1995: 9,0 % bzw. 8,8 %).

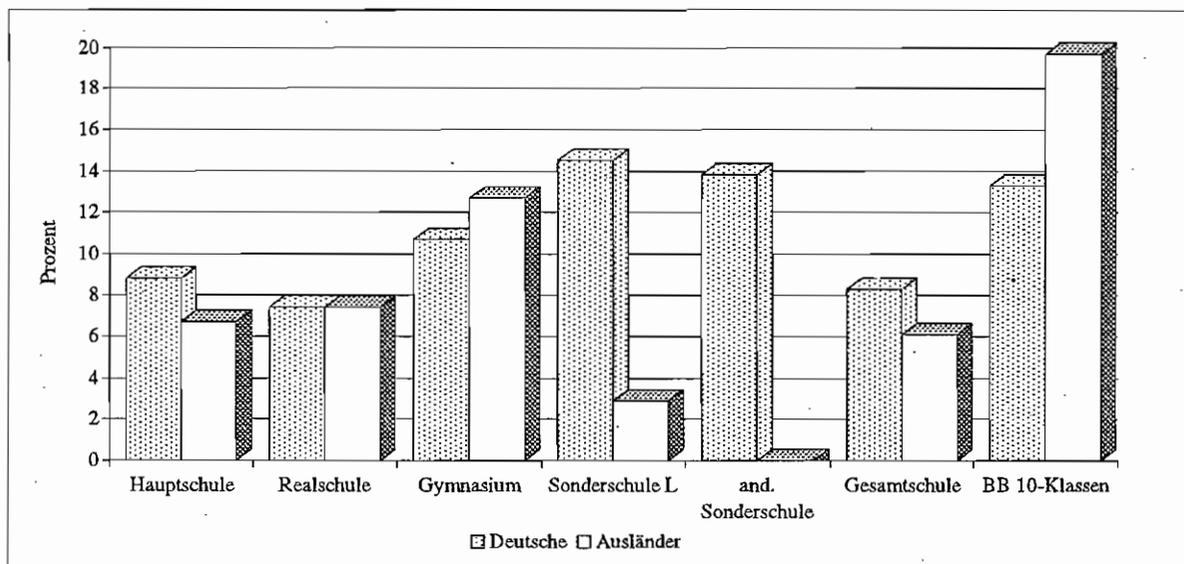
1992 waren untersuchte deutsche Jugendliche aus Berlin-Ost insgesamt noch weniger betroffen, jedoch hatten sie mehr schwere Formen; 1995 lag der Anteil bei den männlichen Jugendlichen bereits auf westlichem Niveau, bei den Mädchen sogar darüber.

874 (43 %) der insgesamt 2.042 diagnostizierten Fälle gaben Anlaß zu einer notwendigen Behandlung (1992: 31 %). Wie 1992 waren rund 2 % hochgradige Skoliosen.

Gymnasiasten, Sonderschüler und untersuchte Jugendliche aus BB10-Klassen haben deutlich häufiger als Untersuchte anderer Schularten Skoliosen.

Abbildung 36:

Anteil von Skoliosen bei den untersuchten Jugendlichen der Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95 in Berlin nach Schulart und Staatsangehörigkeit (in %)



(Quelle: SenGesSoz Berlin)

63 Kyphose

1 - 63 leichte Formen, die eine Teilfreistellung vom Sport notwendig machen

Berlin-West:	männlich:	42 = 0,89 %	weiblich:	22 = 0,51 %
Berlin-Ost:	männlich:	77 = 1,15 %	weiblich:	38 = 0,56 %

2 - 63 wenn Diagnostik oder Behandlung notwendig ist (z.B. Beschwerden bei floridem M. Scheuermann)

Berlin-West:	männlich:	35 = 0,74 %	weiblich:	20 = 0,47 %
Berlin-Ost:	männlich:	58 = 0,87 %	weiblich:	22 = 0,44 %

3 - 63 hochgradige Kyphose u.a. mit erheblicher Einschränkung der Berufstauglichkeit

Berlin-West:	männlich:	6 = 0,10 %	weiblich:	17 = 0,28 %
Berlin-Ost:	männlich:	2 = 0,04 %	weiblich:	40 = 0,59 %

Kyphosen wurden im Vergleich zu früheren Auswertungen sowohl bei den deutschen als auch bei den ausländischen Untersuchten weniger dokumentiert.

64 Sonstige Erkrankungen / Fehlbildungen des Brustkorbs und der Wirbelsäule

1 - 64 mit geringer Funktionsstörung

Berlin-West:	männlich:	21 = 0,45 %	weiblich:	32 = 0,74 %
Berlin-Ost:	männlich:	52 = 0,78 %	weiblich:	57 = 0,83 %

2 - 64 bei Anlaß zu weiterer Diagnostik oder Behandlung

Berlin-West:	männlich:	19 = 0,40 %	weiblich:	23 = 0,54 %
Berlin-Ost:	männlich:	43 = 0,64 %	weiblich:	65 = 0,95 %

3 - 64 mit erheblicher Funktionseinschränkung

Berlin-West:	männlich:	3 = 0,06 %	weiblich:	2 = 0,05 %
Berlin-Ost:	männlich:	2 = 0,03 %	weiblich:	3 = 0,04 %

Befunde in dieser Befundziffer (z.B. Schiefhals, Spondylose, Spondylolisthesis) haben gegenüber früheren Auswertungen bei den deutschen Jugendlichen, aber auch bei Ausländern wieder zugenommen; häufiger waren bei beiden Geschlechtern Jugendliche aus den östlichen Bezirken Berlins betroffen.

Tabelle 40:

Befundzuordnung bei den Schulentlassungsuntersuchungen innerhalb der Organgruppe 6 = Brustkorb und Wirbelsäule nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Untersuchungszeitraum (in %)

Befundziffer	Geschlecht	Jugendliche mit Befund											
		Deutsche						Ausländer					
		Berlin-West				Berlin-Ost		Berlin-West				Berlin-Ost	
		1986	1989	1992	1995	1992	1995	1986	1989	1992	1995	1992	1995
60	m.	1,0	1,0	0,6	0,6	0,2	1,1	0,8	0,9	0,1	0,4	-	-
	w.	0,3	0,2	0,2	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2	-	0,2	-	-
61	m.	3,3	2,8	3,5	3,6	2,4	3,7	1,2	2,5	2,8	2,6	10,0	2,6
	w.	3,0	1,9	2,9	2,6	2,5	2,4	2,3	1,7	1,7	3,2	-	5,7
62	m.	6,0	6,6	8,0	9,0	6,3	9,0	3,7	5,9	7,6	7,3	10,0	14,3
	w.	7,3	9,3	9,7	8,8	7,5	9,7	5,4	7,7	7,2	8,2	12,5	9,4
63	m.	2,2	2,0	2,4	1,9	2,2	2,1	2,2	1,7	2,1	1,4	-	1,3
	w.	1,9	1,3	1,6	1,2	1,5	1,2	2,2	1,2	2,0	0,9	4,2	-
64	m.	0,6	0,4	0,7	1,0	0,8	1,5	0,5	0,5	0,6	0,6	-	-
	w.	1,2	0,7	0,6	1,5	1,2	1,8	1,0	1,2	0,5	0,9	-	-

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Tabelle 41:
Befundzuordnung bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95 innerhalb der
Organgruppe 6 = Brustkorb und Wirbelsäule
nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit

Befund- ziffer	Ge- schlecht	Jugendliche mit Befund											
		Deutsche						Ausländer					
		Berlin-W.		Berlin-O.		Berlin		Berlin-W.		Berlin-O.		Berlin	
		abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
60	m.	23	0,6	74	1,1	97	0,9	4	0,4	-	-	4	0,4
	w.	3	0,1	14	0,2	17	0,2	2	0,2	-	-	2	0,2
61	m.	134	3,6	247	3,7	381	3,7	26	2,6	2	2,6	28	2,6
	w.	87	2,6	166	2,4	253	2,5	30	3,2	3	5,7	33	3,4
62	m.	333	9,0	591	9,0	924	9,0	73	7,3	11	14,3	84	7,8
	w.	297	8,8	656	9,7	953	9,4	76	8,2	5	9,4	81	8,2
63	m.	69	1,9	139	2,1	208	2,0	14	1,4	1	1,3	15	1,4
	w.	39	1,2	80	1,2	119	1,2	8	0,9	-	-	8	0,8
64	m.	37	1,0	97	1,5	134	1,3	6	0,6	-	-	6	0,6
	w.	49	1,5	125	1,8	174	1,7	8	0,9	-	-	8	0,8

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

5.1.3.8 Organgruppe 7 = Gliedmaßen

70 Hüftdysplasie, -luxation, Coxa valga

1 - 70 bei gesicherter Diagnose und Überwachungsbedürftigkeit

Berlin-West: männlich: 8 = 0,17 % weiblich: 17 = 0,40 %
 Berlin-Ost: männlich: 9 = 0,13 % weiblich: 25 = 0,37 %

2 - 70 bei erforderlicher Diagnostik oder Behandlung

Berlin-West: männlich: 1 = 0,02 % weiblich: 4 = 0,09 %
 Berlin-Ost: männlich: 4 = 0,06 % weiblich: 5 = 0,07 %

3 - 70 mit starker Funktionseinschränkung, wenn auch durch eine Operation keine Besserung der Funktion zu erwarten ist

Berlin-West: männlich: 1 = 0,02 % weiblich: 1 = 0,02 %
 Berlin-Ost: männlich: 1 = 0,01 % weiblich: 1 = 0,01 %

71 Aseptische Knochennekrosen

1 - 71 mit geringer Bewegungseinschränkung im Verlauf der Heilung

Berlin-West: männlich: 14 = 0,30 % weiblich: 5 = 0,12 %
 Berlin-Ost: männlich: 17 = 0,25 % weiblich: 25 = 0,37 %

2 - 71 akuter Prozeß

Berlin-West:	männlich:	2 = 0,04 %	weiblich:	2 = 0,05 %
Berlin-Ost:	männlich:	4 = 0,06 %	weiblich:	6 = 0,09 %

3 - 71 Folgezustand mit erheblicher Bewegungseinschränkung

Berlin-West:	männlich:	-	weiblich:	-
Berlin-Ost:	männlich:	1 = 0,01 %	weiblich:	-

72 Genu valgum, varum, recurvatum

1 - 72 Leichtere Formen, die mit konservativen Maßnahmen ausreichend behandelt werden können

Berlin-West:	männlich:	48 = 1,02 %	weiblich:	44 = 1,02 %
Berlin-Ost:	männlich:	19 = 0,28 %	weiblich:	14 = 0,20 %

2 - 72 wenn weitergehende Behandlung erforderlich ist

Berlin-West:	männlich:	3 = 0,06 %	weiblich:	4 = 0,09 %
Berlin-Ost:	männlich:	4 = 0,06 %	weiblich:	5 = 0,07 %

3 - 72 mit erheblicher Funktionseinschränkung nach Abschluß der Behandlung

Berlin-West:	männlich:	-	weiblich:	-
Berlin-Ost:	männlich:	1 = 0,01 %	weiblich:	-

Die Zahl der diagnostizierten Fälle von X- (und 0-) Beinen lag bei den untersuchten Jugendlichen in den westlichen Bezirken Berlins auf dem Niveau des Auswertungsjahres 1992. Der Anteil der untersuchten ausländischen Jugendlichen, bei denen solch ein Befund dokumentiert wurde, betrug wie bei den deutschen 1,1 %. Trotz eines Anstiegs der Befundziffer waren Jugendliche aus den östlichen Bezirken Berlins noch weniger betroffen.

73 Klumpfuß

1 - 73 mit geringer Funktionseinschränkung nach Behandlung

Berlin-West:	männlich:	4 = 0,08 %	weiblich:	5 = 0,12 %
Berlin-Ost:	männlich:	1 = 0,01 %	weiblich:	5 = 0,07 %

2 - 73 bei notwendiger (weiterer) Behandlung

Berlin-West:	männlich:	-	weiblich:	-
Berlin-Ost:	männlich:	3 = 0,04 %	weiblich:	1 = 0,01 %

3 - 73 Zustand nach abgeschlossener Behandlung mit stärkerer Einschränkung der Funktionsfähigkeit

Berlin-West:	männlich:	1 = 0,02 %	weiblich:	-
Berlin-Ost:	männlich:	3 = 0,04 %	weiblich:	-

74 Fußfehler

1 - 74 Fußfehler, die mit Einlagen oder Fußgymnastik ausreichend versorgt sind

Berlin-West:	männlich:	128 = 2,71 %	weiblich:	80 = 1,86 %
Berlin-Ost:	männlich:	81 = 1,21 %	weiblich:	89 = 1,30 %

2 - 74 wenn weitere Diagnostik oder Behandlung erforderlich ist

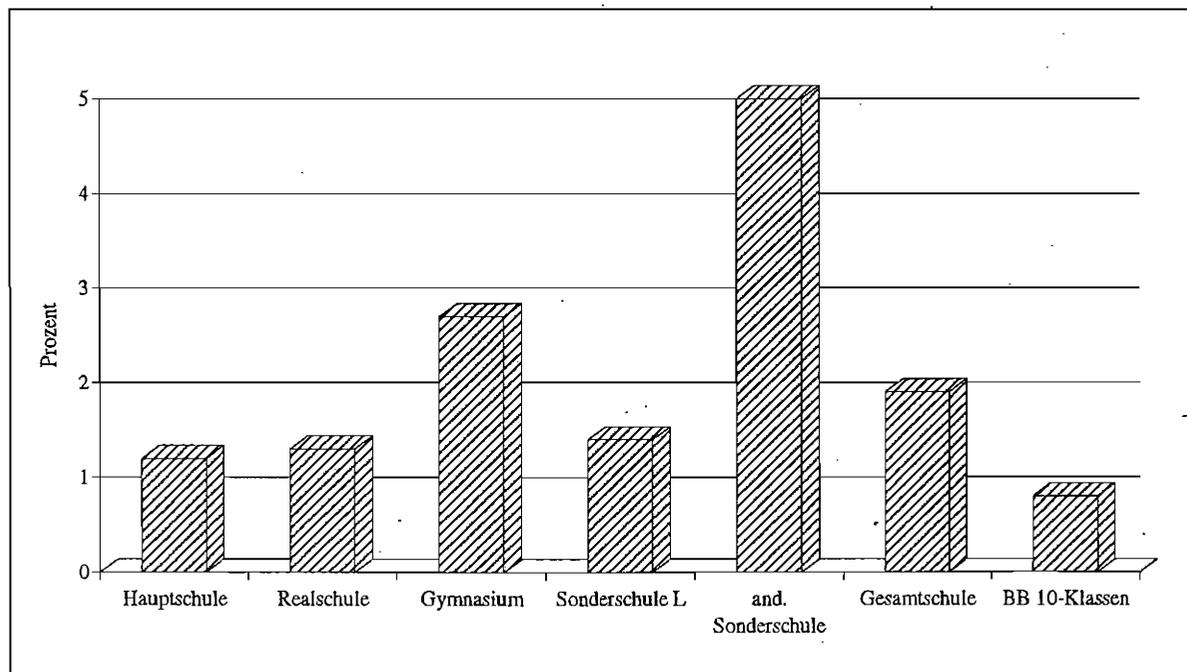
Berlin-West:	männlich:	12 = 0,25 %	weiblich:	9 = 0,21 %
Berlin-Ost:	männlich:	23 = 0,34 %	weiblich:	5 = 0,22 %

3 - 74 schwere Fußfehler mit erheblicher Gehbehinderung (meist Träger orthopädischer Maßschuhe)

Berlin-West:	männlich:	1 = 0,02 %	weiblich:	1 = 0,02 %
Berlin-Ost:	männlich:	3 = 0,04 %	weiblich:	1 = 0,01 %

In der Regel werden Fußfehler häufiger bei Jungen diagnostiziert. Innerhalb der deutschen Population wurden sie seit 1992 bei beiden Geschlechtern wieder etwas häufiger registriert. Gymnasiasten und andere Sonderschüler hatten häufiger als untersuchte Schüler anderer Schularten Fußfehler.

Abbildung 37:
Anteil von Fußfehlern bei den untersuchten Jugendlichen der Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95 in Berlin nach Schulart (in %)



(Quelle: SenGesSoz Berlin)

75 Sonstige Erkrankungen/ Fehlbildungen der Gliedmaßen

1 - 75 mit geringer Funktionsstörung

Berlin-West:	männlich:	98 = 2,08 %	weiblich:	103 = 2,40 %
Berlin-Ost:	männlich:	170 = 2,55 %	weiblich:	138 = 2,02 %

2 - 75 im akuten Stadium und bei notwendiger weiterer Diagnostik oder Behandlung

Berlin-West:	männlich:	53 = 1,12 %	weiblich:	74 = 1,72 %
Berlin-Ost:	männlich:	69 = 1,03 %	weiblich:	102 = 1,49 %

3 - 75 mit bleibender erheblicher Funktionsstörung

Berlin-West:	männlich:	6 = 0,13 %	weiblich:	16 = 0,37 %
Berlin-Ost:	männlich:	8 = 0,12 %	weiblich:	9 = 0,13 %

Der in der nachfolgenden Tabelle zu sehende Anstieg könnte sich aus dem Wegfall der ehemaligen Befundziffern 75 (Nicht generalisierte Fehlbildungen und Folgezustände nach Verletzungen, Erkrankungen der Knochen und Gelenke) sowie 76 (Verletzungen, Erkrankungen und Fehlbildungen der Muskeln und Sehnen) ergeben. Diese Befunde würden in die Rubrik „Sonstiges“ aufgenommen.

Tabelle 42:

Befundzuordnung bei den Schulentlassungsuntersuchungen innerhalb der Organgruppe 7 = Gliedmaßen nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Untersuchungszeitraum (in %)

Befundziffer	Geschlecht	Jugendliche mit Befund											
		Deutsche						Ausländer					
		Berlin-West			Berlin-Ost			Berlin-West			Berlin-Ost		
		1986	1989	1992	1995	1992	1995	1986	1989	1992	1995	1992	1995
70	m.	0,2	0,4	0,3	0,3	0,2	0,2	0,1	0,1	0,3	-	-	-
	w.	0,7	0,6	0,9	0,6	0,5	0,5	0,3	0,3	0,3	0,2	-	-
71	m.	0,4	0,3	0,6	0,4	0,5	0,3	0,1	0,5	0,5	0,2	5,0	-
	w.	0,3	0,2	0,4	0,2	0,4	0,4	0,0	0,0	0,1	-	4,2	3,8
72	m.	0,5	0,3	1,1	1,1	0,1	0,4	0,1	0,3	1,3	1,1	-	-
	w.	0,5	0,3	1,0	1,1	0,1	0,3	0,4	0,9	1,5	1,1	-	-
73	m.	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	-	-
	w.	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	0,1	-	-	-
74	m.	4,3	3,9	2,7	3,0	0,8	1,6	3,3	4,1	2,6	2,8	-	-
	w.	3,3	2,6	1,5	2,2	0,9	1,5	3,1	4,3	2,2	1,6	-	-
75	m.	0,3	0,2	2,4	3,7	2,0	3,7	0,0	0,1	2,5	1,8	-	2,6
	w.	0,3	0,3	4,3	4,6	2,9	3,6	0,3	0,0	2,7	4,1	4,2	5,7

Quelle: SenGesSoz Berlin)

Tabelle 43:
Befundzuordnung bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95 innerhalb der
Organgruppe 7 = Gliedmaßen nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit

Befund- ziffer	Ge- schlecht	Jugendliche mit Befund											
		Deutsche						Ausländer					
		Berlin-W.		Berlin-O.		Berlin		Berlin-W.		Berlin-O.		Berlin	
abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%		
70	m.	10	0,3	14	0,2	24	0,2	-	-	-	-	-	-
	w.	20	0,6	31	0,5	51	0,5	2	0,2	-	-	2	0,2
71	m.	14	0,4	22	0,3	36	0,3	2	0,2	-	-	2	0,2
	w.	7	0,2	29	0,4	36	0,4	-	-	2	3,8	2	0,2
72	m.	40	1,1	24	0,4	64	0,6	11	1,1	-	-	11	1,0
	w.	38	1,1	19	0,3	57	0,6	10	1,1	-	-	10	1,0
73	m.	3	0,1	7	0,1	10	0,1	2	0,2	-	-	2	0,2
	w.	5	0,1	6	0,1	11	0,1	-	-	-	-	-	-
74	m.	113	3,0	107	1,6	220	2,1	28	2,8	-	-	28	2,6
	w.	75	2,2	105	1,5	180	1,8	15	1,6	-	-	15	1,5
75	m.	139	3,7	245	3,7	384	3,7	18	1,8	2	2,6	20	1,8
	w.	155	4,6	246	3,6	401	4,0	38	4,1	3	5,7	41	4,2

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

5.1.3.9 Organgruppe 8 = Endokrines System / Entwicklungsstörungen u.a.

80 Übergewicht

1 - 80 mäßiges Übergewicht (bis zu 10 % über dem der Körperhöhe entsprechenden ((Normalgewichts-) Toleranzbereich)

Berlin-West: männlich: 675 = 14,31 % weiblich: 869 = 20,24 %
 Berlin-Ost: männlich: 620 = 9,29 % weiblich: 1.137 = 16,63 %

2 - 80 entfällt

3 - 80 erhebliches Übergewicht (mehr als 10 % über dem der Körperhöhe entsprechenden ((Normalgewichts-)Toleranzbereich)

Berlin-West: männlich: 648 = 13,73 % weiblich: 878 = 20,45 %
 Berlin-Ost: männlich: 576 = 8,63 % weiblich: 813 = 11,89 %

Übergewicht ist nicht immer nur Folge übermäßiger Fettablagerung. Zur Beurteilung des Fettpolsters wäre eine standardisierte Messung der Hautfettfaldendicke mit einem Meßzirkel erforderlich. Da eine solche Messung im Rahmen von Schulentlassungsuntersuchungen nicht realisiert werden kann, wurden zur Beurteilung des Körpergewichts Tabellen aus dem Ernährungsbericht (1984) der Deutschen Gesellschaft für Ernährung benutzt.

Die in den Funktionsdiagnostischen Tabellen zur Ermittlung des Toleranzbereiches für „Normalgewicht“ (vgl. Tabellenanhang) zu findende Tabelle enthält jeweils die obere und untere Grenze für ein normales Körpergewicht bei Kindern und Jugendlichen in Abhängigkeit von der Körperlänge. Um die Vergleichbarkeit der Ergebnisse zu sichern, erfolgte in der vorliegenden Auswertung die Einstufung exakt anhand dieser Toleranzbereiche.

Wie schon bei der Auswertung des Schuljahres 1991/92 waren Schüler in den westlichen Bezirken (deutsche und ausländische) deutlich häufiger übergewichtig (34 %) als Schüler in den östlichen Bezirken Berlins, obwohl der Anteil der „übergewichtigen“ Schüler in Berlin-Ost von 15 % im Jahr 1992 auf 23 % 1995 anstieg.

Insgesamt waren in Berlin 28 % (1992: 22 %) der untersuchten Jugendlichen zu dick.

Eine ausführlichere Beschreibung von Adipositas ist im Abschnitt 4.3 „Übergewicht“ zu finden.

81 Struma und/oder Funktionsstörungen der Schilddrüse

1 - 81 ausreichend behandelte Funktionsstörungen, Struma juvenilis

Berlin-West:	männlich:	6 = 0,13 %	weiblich:	75 = 1,75 %
Berlin-Ost:	männlich:	10 = 0,21 %	weiblich:	307 = 4,49 %

2 - 81 wenn Anlaß zu weiterer Diagnostik oder Behandlung besteht

Berlin-West:	männlich:	10 = 0,21 %	weiblich:	74 = 1,72 %
Berlin-Ost:	männlich:	35 = 0,52 %	weiblich:	138 = 2,02 %

3 - 81 mit Dauerschäden (Myxödem)

Berlin-West:	männlich:	-	weiblich:	1 = 0,02 %
Berlin-Ost:	männlich:	-	weiblich:	-

Funktionsstörungen der Schilddrüse wurden in den letzten Jahren, insbesondere bei den Mädchen, zunehmend häufiger diagnostiziert. Häufiger als in -West wurden solche Befunde jedoch bei Mädchen in Berlin-Ost erhoben. Dies läßt jedoch nicht automatisch auf höhere Inzidenz- bzw. Prävalenzraten schließen, sondern scheint auf „noch“ bestehende Unterschiede in der Beurteilung durch die untersuchenden Ärzte zurückzuführen zu sein. So wird bei Untersuchungen im Kindes- und Jugendalter in Berlin-Ost auf Vergrößerungen der Schilddrüse besonders geachtet.

82 Diabetes mellitus

1 - 82 mit gut eingestellter stabiler Stoffwechsellage

Berlin-West:	männlich:	10 = 0,21 %	weiblich:	7 = 0,16 %
Berlin-Ost:	männlich:	10 = 0,15 %	weiblich:	14 = 0,20 %

2 - 82 Glykosurie ungeklärter Genese, Phase der Ersteinstellung

Berlin-West:	männlich:	4 = 0,08 %	weiblich:	-
Berlin-Ost:	männlich:	2 = 0,03 %	weiblich:	2 = 0,20 %

3 - 82 schwer einstellbarer Diabetes mit sehr instabiler Stoffwechsellage, beginnende Spätkomplikationen (z.B. Retinopathie)

Berlin-West:	männlich:	1 = 0,02 %	weiblich:	2 = 0,05 %
Berlin-Ost:	männlich:	2 = 0,03 %	weiblich:	-

Der Anteil der Jugendlichen mit Diabetes mellitus blieb in beiden Stadthälften in den letzten Jahren annähernd konstant, wobei der Befund in den westlichen Bezirken etwas häufiger gestellt wurde.

83 Wachstumsstörungen

1 - 83 entfällt

2 - 83 in Behandlung befindliche sowie diagnostisch zu klärende Störungen

Berlin-West:	männlich:	4 = 0,08 %	weiblich:	2 = 0,05 %
Berlin-Ost:	männlich:	8 = 0,12 %	weiblich:	4 = 0,06 %

3 - 83 nicht (weiter) beeinflussbare Störungen mit Zwerg- bzw. Riesenwuchs

Berlin-West:	männlich:	1 = 0,02 %	weiblich:	3 = 0,07 %
Berlin-Ost:	männlich:	5 = 0,07 %	weiblich:	2 = 0,03 %

84 Körperliche Retardierung

1 - 84 Kinder bzw. Jugendliche, deren Phänotyp um etwa 1 bis 2 Jahre hinter dem Lebensalter zurückgeblieben ist

Berlin-West:	männlich:	11 = 0,23 %	weiblich:	7 = 0,16 %
Berlin-Ost:	männlich:	15 = 0,22 %	weiblich:	3 = 0,04 %

2 - 84 entfällt

3 - 84 Kinder bzw. Jugendliche, deren Phänotyp um mehr als 2 Jahre hinter dem Lebensalter zurückgeblieben ist

Berlin-West:	männlich:	-	weiblich:	2 = 0,05 %
Berlin-Ost:	männlich:	-	weiblich:	1 = 0,01 %

85 Chronische Infektionskrankheiten, Keimträger, Ausscheider

1 - 85 überwachungsbedürftige Verläufe

Berlin-West:	männlich:	1 = 0,02 %	weiblich:	-
Berlin-Ost:	männlich:	1 = 0,01 %	weiblich:	-

2 - 85 wenn medikamentöse Behandlung Heilung oder wesentliche Besserung erwarten läßt

Berlin-West:	männlich:	1 = 0,02 %	weiblich:	-
Berlin-Ost:	männlich:	-	weiblich:	-

3 - 85 mit ungünstiger Prognose nach abgeschlossener Behandlung

Berlin-West:	männlich:	-	weiblich:	-
Berlin-Ost:	männlich:	-	weiblich:	-

86 Chromosomopathien**1 - 86 leichte Formen**

Berlin-West:	männlich:	-	weiblich:	-
Berlin-Ost:	männlich:	-	weiblich:	-

2 - 86 diagnostisch zu klärende Formen

Berlin-West:	männlich:	-	weiblich:	-
Berlin-Ost:	männlich:	1 = 0,01 %	weiblich:	-

3 - 86 schwere Formen

Berlin-West:	männlich:	2 = 0,04 %	weiblich:	2 = 0,05 %
Berlin-Ost:	männlich:	1 = 0,01 %	weiblich:	1 = 0,01 %

In den östlichen Bezirken wurden derartige Befunde nicht registriert.

87 Sonstiges**1 - 87 leichte Formen**

Berlin-West:	männlich:	9 = 0,19 %	weiblich:	3 = 0,07 %
Berlin-Ost:	männlich:	3 = 0,04 %	weiblich:	1 = 0,01 %

2 - 87 diagnostisch zu klärende Formen

Berlin-West:	männlich:	2 = 0,04 %	weiblich:	3 = 0,07 %
Berlin-Ost:	männlich:	4 = 0,06 %	weiblich:	2 = 0,03 %

3 - 87 schwere Formen

Berlin-West:	männlich:	4 = 0,08 %	weiblich:	1 = 0,02 %
Berlin-Ost:	männlich:	1 = 0,01 %	weiblich:	1 = 0,01 %

In diese Ziffer fallen solche relevanten Befunde (z.B. Phenylketonurie, Adrenogenitales Syndrom), die keiner anderen Befundziffer zugeordnet werden können.

Wie bei vorangegangenen Auswertungen ist zu vermuten, daß für die Befunde 83, 84 und 86 eine Untererfassung der Sonderschüler erfolgte.

Tabelle 44:

Befundzuordnung bei den Schulentlassungsuntersuchungen innerhalb der Organgruppe 8 = Endokrines System/Entwicklungsstörungen u.a. nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Untersuchungszeitraum (in %)

Befund- ziffer	Ge- schlecht	Jugendliche mit Befund											
		Deutsche						Ausländer					
		Berlin-West				Berlin-Ost		Berlin-West				Berlin-Ost	
		1986	1989	1992	1995	1992	1995	1986	1989	1992	1995	1992	1995
80	m.	4,9	5,9	19,0	26,9	11,5	17,8	6,5	4,2	27,1	32,4	25,0	31,2
	w.	8,7	7,8	29,8	38,4	18,4	28,4	13,0	11,9	40,1	49,0	25,0	39,6
81	m.	0,3	0,3	0,8	0,4	1,4	1,2	0,1	0,1	0,4	0,2	-	2,6
	w.	1,2	1,8	2,8	3,6	5,9	6,5	1,5	1,3	3,1	3,2	5,0	5,7
82	m.	0,1	0,2	0,3	0,4	0,1	0,2	0,0	0,1	-	0,2	-	-
	w.	0,2	0,2	0,3	0,3	0,2	0,2	0,0	0,2	0,2	-	-	-
83	m.	0,0	0,0	-	0,0	0,0	0,2	0,0	0,0	0,1	0,4	-	-
	w.	0,0	0,0	0,1	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,3	0,2	-	-
84	m.	0,5	0,2	0,3	0,3	0,2	0,2	0,6	0,1	-	0,1	-	-
	w.	0,1	0,1	0,1	0,2	0,0	0,0	0,2	0,2	0,1	0,1	-	1,9
85	m.			0,0	0,1	-	0,0			-	-	-	-
	w.			0,0	-	0,1	-			-	-	-	-
86	m.	0,1	0,0	0,1	0,1	-	0,0	0,0	0,1	0,1	-	-	-
	w.	0,0	0,1	0,1	0,1	-	0,0	0,0	0,0	-	-	-	-
87	m.	0,2	0,2	0,1	0,4	0,1	0,1	0,0	0,1	0,1	0,2	-	-
	w.	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0	0,3	0,4	-	-

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Tabelle 45:

Befundzuordnung bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95 innerhalb der Organgruppe 8 = Endokrines System/Entwicklungsstörungen u.a. nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit

Befund- ziffer	Ge- schlecht	Jugendliche mit Befund											
		Deutsche						Ausländer					
		Berlin-W.		Berlin-O.		Berlin		Berlin-W.		Berlin-O.		Berlin	
		abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
80	m.	997	26,9	1.172	17,8	2.169	21,0	326	32,4	24	31,2	350	32,3
	w.	1.290	38,4	1.929	28,4	3.219	31,7	457	49,0	21	39,6	478	48,5
81	m.	14	0,4	80	1,2	94	0,9	2	0,2	2	2,6	4	0,4
	w.	120	3,6	442	6,5	562	5,5	30	3,2	3	5,7	33	3,4
82	m.	13	0,4	14	0,2	27	0,3	2	0,2	-	-	2	0,2
	w.	9	0,3	16	0,2	25	0,2	-	-	-	-	-	-
83	m.	1	0,0	13	0,2	14	0,1	4	0,4	-	-	4	0,4
	w.	3	0,1	6	0,1	9	0,1	2	0,2	-	-	2	0,2
84	m.	10	0,3	15	0,2	25	0,2	1	0,1	-	-	1	0,1
	w.	8	0,2	3	0,0	11	0,1	1	0,1	1	1,9	2	0,2
85	m.	2	0,1	1	0,0	3	0,0	-	-	-	-	-	-
	w.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
86	m.	2	-	2	-	4	0,0	-	-	-	-	-	-
	w.	2	0,1	1	0,0	3	0,0	-	-	-	-	-	-
87	m.	13	-	8	-	21	0,2	2	-	-	-	2	0,2
	w.	3	0,4	4	0,1	7	0,1	4	0,2	-	-	4	0,4

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Von den insgesamt 26.007 erhobenen Befunden waren 53,3 % bereits therapiert oder die Behandlung dauerte zum Zeitpunkt der Untersuchung noch an. Bei nahezu allen Befunden war der Anteil derjenigen, bei denen eine Behandlung erfolgte in Berlin-Ost deutlich höher (-West: 38,5 %, -Ost: 63,6 %). Eine Überweisung an einen niedergelassenen Arzt wurde für 35,4 % der ermittelten Befunde als erforderlich angesehen. Auch hier lag der Anteil in den östlichen Bezirken (38,2 %) höher als in den westlichen (31,5 %) (vgl. Tabelle A 29).

6. Beurteilung einer gesundheitlichen Gefährdung durch bestimmte Arbeiten nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz (JArbSchG)

Vor dem Eintritt in das Berufsleben muß sich jeder Jugendliche von einem Arzt untersuchen lassen und dem Arbeitgeber eine Bescheinigung (Ärztliche Bescheinigung für den Arbeitgeber - Erstuntersuchung nach § 32 Abs. 1 Jugendarbeitsschutzgesetz) vorlegen.

Kernstück der Untersuchung ist der gesetzlich gegebene Auftrag, in dieser Mitteilung für den Arbeitgeber die Arbeiten zu vermerken, die den Jugendlichen gefährden.

Will der Arbeitgeber sich nicht strafbar machen, darf er mit den auf der Bescheinigung eingetragenen Arbeiten den Jugendlichen nicht beschäftigen.

Das Anliegen des Gesetzgebers, mit den im JArbSchG vorgeschriebenen Untersuchungen die arbeitende Jugend vor Gesundheitsschäden zu schützen, setzt voraus, daß sich aus den bei der Untersuchung erhobenen Befunden eine gesundheitliche Gefährdung mit hinreichender Sicherheit vorhersagen läßt. Oft trifft der Untersucher jedoch eine „individuelle“ Entscheidung, die zur Folge hat, daß Jugendliche mit gleichartigen Befunden von verschiedenen Ärzten unterschiedlich beurteilt werden.

Daraus ergibt sich die Forderung, auf der Bescheinigung für den Arbeitgeber ein Beschäftigungsverbot nur bei Vorliegen solcher Befunde zu vermerken, für die eine gesundheitliche Gefährdung durch die bezeichneten Arbeiten des Jugendlichen erwiesen ist (Scholz - Schulentlassungsuntersuchungen 1979/80, S. 23).

Schon lange vor Einführung des JArbSchG gehörte es zu den Pflichtaufgaben der Berliner Schulärzte, anläßlich der Untersuchungen der Schulabgänger auch eine Stellungnahme für die Arbeitsämter über die „Berufs-(nicht)eignung“ der Jugendlichen abzugeben. Obwohl auf die Möglichkeiten der freien Arztwahl hingewiesen wird, lassen Jugendliche bzw. deren Eltern die Untersuchungen nach dem JArbSchG gleichzeitig mit den Schulentlassungsuntersuchungen meistens (in Berlin-Ost nahezu vollständig) vom zuständigen Schularzt (Jugendgesundheitsdienst - Schüler) vornehmen.

6.1 Noch nicht (voll) arbeitsfähige Jugendliche

Nach Ansicht der Untersucher waren im Auswertungsjahr 1994/95 insgesamt in Berlin 373 (1,7 %) der untersuchten Jugendlichen (337 Deutsche (1,6 %), 36 Ausländer (1,7 %)) noch nicht (voll) arbeitsfähig. Der Anstieg gegenüber 1992 resultiert aus dem Wegfall der Rubrik „Eingeschränkt vermittlungsfähig“ auf dem 1992 benutzten Dokumentationsbogen. In der vorliegenden Auswertung kamen nur noch die Rubriken „arbeitsfähig“ und „noch nicht(voll) arbeitsfähig“ in die Auswertung.

Noch nicht (voll) arbeitsfähige untersuchte Jugendliche 1995 in Berlin (in %)

	Berlin-West	Berlin-Ost
Deutsche	2,2	1,4
Ausländer	1,8	0,8
insgesamt	2,1	1,4

(Quelle: SenGesSoz.Berlin)

Sowohl den deutschen als auch den ausländischen untersuchten männlichen Jugendlichen wurde häufiger als den Mädchen eine (noch) Nichteignung attestiert.

Tabelle 46:
Anteil der für die Vermittlung auf den Arbeitsmarkt noch nicht (voll) arbeitsfähigen
untersuchten Jugendlichen bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95 in Berlin

Staats- angehörigkeit	noch nicht (voll) arbeitsfähige Jugendliche					
	insgesamt		männlich		weiblich	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Berlin-West						
Deutsche	155	2,2	92	2,5	63	1,9
Ausländer	35	1,8	19	1,9	16	1,7
Berlin-Ost						
Deutsche	182	1,4	87	1,3	95	1,4
Ausländer	1	0,8	-	-	1	1,9
Berlin						
Deutsche	337	1,6	179	1,7	158	1,6
Ausländer	36	1,7	19	1,8	17	1,7

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Schulabgängern, die eine Sonderschule L oder eine andere Sonderschule besuchten, wurde häufiger eine (noch) Nichteignung attestiert als Schülern anderer Schularten. Während die meisten (noch) nicht geeigneten Schüler in den westlichen Bezirken Schulabgänger aus anderen Sonderschulen waren, wurde in Berlin-Ost am häufigsten bei Schulabgängern aus Sonderschulen L eine (noch) Nichteignung vermerkt.

Tabelle 47:
Anteil der für die Vermittlung auf den Arbeitsmarkt noch nicht (voll) arbeitsfähigen
untersuchten Jugendlichen bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95 in Berlin nach Schulart

Schulart	noch nicht (voll) arbeitsfähige Jugendliche					
	insgesamt		männlich		weiblich	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Berlin-West						
Hauptschule	11	0,9	7	1,1	4	0,8
Realschule	36	1,5	20	1,6	16	1,3
Gymnasium	38	2,2	22	2,7	16	1,8
Sonderschule L	5	3,8	4	4,8	1	2,0
and. Sonderschule	5	11,1	2	7,7	3	15,8
Gesamtschule	36	1,2	25	1,6	11	0,8
BB 10	59	11,7	31	8,3	28	21,2
insgesamt	190	2,1	111	2,4	79	1,8
Berlin-Ost						
Hauptschule	2	0,7	1	0,6	1	1,1
Realschule	15	0,8	5	0,5	10	1,1
Gymnasium	92	1,9	38	1,9	54	2,0
Sonderschule L	46	19,9	27	19,6	19	20,4
and. Sonderschule	3	3,2	2	3,8	1	2,4
Gesamtschule	20	0,3	10	0,3	10	0,4
BB 10	5	2,2	4	2,5	1	1,5
insgesamt	183	1,4	87	1,3	96	1,4
Berlin						
Hauptschule	13	0,9	8	0,9	5	0,8
Realschule	51	1,2	25	1,2	26	1,2
Gymnasium	130	2,0	60	2,1	70	1,9
Sonderschule L	51	14,0	31	14,0	20	14,1
and. Sonderschule	8	5,7	4	5,1	4	6,6
Gesamtschule	56	0,6	35	0,7	21	0,5
BB 10	64	8,7	35	6,6	29	14,5
insgesamt	373	1,7	198	1,7	175	1,6

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

6.2 Zahl der Gefährdungsvermerke

Anders als bei den Untersuchungen des Jahres 1992 wurde in den östlichen Bezirken Berlins bei den untersuchten Jugendlichen häufiger als bei den untersuchten Schülern in den westlichen eine gesundheitliche Gefährdung gesehen. Während die Zahl der deutschen Jugendlichen mit einem Gefährdungsvermerk weiter anstieg, stellte sich bei den ausländischen ein Rückgang dar.

Tabelle 48
Gesundheitliche Gefährdung (nach dem JArbSchG) der untersuchten Jugendlichen bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95 in Berlin

Gesundheitliche Gefährdung	untersuchte Jugendliche							
	Deutsche				Ausländer			
	männlich	%	weiblich	%	männlich	%	weiblich	%
Berlin-West								
nein	2.344	63,1	2.028	60,3	708	70,4	623	66,8
ja	1.369	36,9	1.334	39,7	297	29,6	309	33,2
Berlin-Ost								
nein	3.818	57,9	3.699	54,5	49	63,6	35	66,0
ja	2.781	42,1	3.084	45,5	28	36,4	18	34,0
Berlin								
nein	6.162	59,8	5.727	56,5	757	70,0	658	66,8
ja	4.150	40,2	4.418	43,5	325	30,0	327	33,2

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Herabgesetztes Sehvermögen (Refraktionsanomalie oder einseitige Sehschwäche) ist nach wie vor der weit- aus häufigste Grund für das Eintragen eines Gefährdungsvermerkes.

Werden die Befunde 21 und 22 FGR 1 nicht berücksichtigt, dann reduziert sich die Zahl der Jugendlichen mit einem Gefährdungsvermerk erheblich und die Differenz (vgl. Tabelle 48) zwischen Deutschen und Ausländern wird kleiner.

Tabelle 49:
Anzahl der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95 in Berlin untersuchten Jugendlichen mit Einschränkungen, die nicht allein durch eine mäßige starke Beeinträchtigung des Sehvermögens bedingt waren (ohne Befund 21 und 22 FGR 1)

Staatsangehörigkeit	Jugendliche mit Einschränkungen (ohne Befund 21 und 22 FGR 1)					
	insgesamt		männlich		weiblich	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Berlin-West						
Deutsche	1.126	15,9	593	16,0	533	15,9
Ausländer	215	11,1	117	11,6	98	10,5
Berlin-Ost						
Deutsche	2.600	19,4	1.329	20,1	1.271	18,7
Ausländer	24	18,5	15	19,5	9	17,0
Berlin						
Deutsche	3.726	18,2	1.922	18,6	1.804	17,8
Ausländer	239	11,6	132	12,2	107	10,9

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Das Vorliegen eines entsprechenden Befundes ist Voraussetzung für den Vermerk einer gesundheitlichen Gefährdung.

Die Zahl derjenigen, die keinerlei gesundheitliche Einschränkungen hatten, lag in den westlichen Bezirken höher als in den östlichen. Höher als in Berlin-West lag auch hier die Zahl derjenigen, bei denen, wenn es zu Gefährdungsvermerken kam, zwei und mehr gesundheitsgefährdende Einschränkungen dokumentiert wurden.

Zahl der Einschränkungen in %

	0	1	2	3	4 u. m.
Berlin-West					
Deutsche	61,8	31,2	5,2	1,3	0,5
Ausländer	68,7	26,7	3,3	0,8	0,5
Berlin-Ost					
Deutsche	56,2	31,3	9,2	2,4	1,0
Ausländer	64,6	24,6	8,5	2,3	-
Berlin					
Deutsche	58,1	31,3	7,8	2,0	0,8
Ausländer	68,5	26,6	3,6	0,9	0,5

Tabelle 50:

**Anzahl der gesundheitlichen Einschränkungen bei den untersuchten Jugendlichen
Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95 in Berlin nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit (in %)**

Zahl der Einschränkungen	untersuchte Jugendliche					
	insgesamt		Deutsche		Ausländer	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Berlin-West						
0	64,7	61,7	63,1	60,3	70,4	66,8
1	29,3	31,3	30,1	32,5	26,1	27,4
2	4,4	5,2	4,9	5,5	2,4	4,2
3	1,1	1,3	1,2	1,4	0,7	1,0
4 und mehr	0,6	0,4	0,6	0,4	0,4	0,6
Berlin-Ost						
0	57,9	54,6	57,9	54,5	63,6	66,0
1	30,5	31,9	30,5	32,0	27,3	20,8
2	8,5	9,8	8,5	9,8	7,8	9,4
3	2,2	2,6	2,3	2,6	1,3	3,8
4 und mehr	0,9	1,0	0,9	1,0	-	-
Berlin						
0	60,7	57,4	59,8	56,5	70,0	66,8
1	30,0	31,7	30,4	32,2	26,2	27,0
2	6,8	8,0	7,2	8,4	2,8	4,5
3	1,8	2,1	1,9	2,2	0,7	1,1
4 und mehr	0,8	0,8	0,8	0,8	0,4	0,6

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Tabelle 51:
Untersuchte Jugendliche mit einem gesundheitlichen Gefährdungsvermerk (nach dem JArbSchG)
bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95 in Berlin nach Schulart und Staatsangehörigkeit

Schulart	Jugendliche mit Gefährdungsvermerk					
	insgesamt		Deutsche		Ausländer	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Berlin-West						
Hauptschule	363	30,4	247	34,4	116	24,4
Realschule	847	34,2	683	34,2	164	33,9
Gymnasium	770	45,3	684	45,8	86	41,3
Sonderschule L	55	41,4	43	42,2	12	38,7
and. Sonderschule	27	60,0	26	70,3	1	12,5
Gesamtschule	1.078	36,5	879	37,7	199	32,1
BB 10	169	33,4	141	35,7	28	25,2
insgesamt	3.309	36,7	2.703	38,2	606	31,3
Berlin-Ost						
Hauptschule	117	42,9	114	43,8	3	23,1
Realschule	725	39,5	717	39,5	8	44,4
Gymnasium	2.342	48,8	2.330	48,8	12	41,4
Sonderschule L	133	57,6	131	57,5	2	66,7
and. Sonderschule	81	85,3	79	84,9	2	100,0
Gesamtschule	2.398	39,6	2.381	39,7	17	28,8
BB 10	115	50,9	113	51,4	2	33,3
insgesamt	5.911	43,7	5.865	43,8	46	35,4
Berlin						
Hauptschule	480	32,7	361	36,9	119	24,3
Realschule	1.572	36,4	1.400	36,7	172	34,3
Gymnasium	3.112	47,8	3.014	48,1	98	41,4
Sonderschule L	188	51,6	174	52,7	14	41,2
and. Sonderschule	108	77,1	105	80,8	3	30,0
Gesamtschule	3.476	38,6	3.260	39,2	216	31,9
BB 10	284	38,8	254	41,3	30	25,6
insgesamt	9.220	40,9	8.568	41,9	652	31,5

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Erwartungsgemäß bekamen Sonderschüler und Gymnasiasten häufiger als Schüler anderer Schularten einen Gesundheitsgefährdungsvermerk. In allen Schultypen waren deutsche Schüler häufiger als ausländische betroffen.

Innerhalb der Berliner Bezirke stellte sich der Anteil der Jugendlichen, bei denen eine Gefährdung für bestimmte Arbeiten nach dem JArbSchG dokumentiert wurde, sehr unterschiedlich dar. So bekam beispielsweise in den Bezirken Marzahn und Treptow jeder zweite untersuchte Schüler einen Vermerk, in Kreuzberg hingegen nur jeder fünfte. In der Regel untersuchten Bezirke mit einem höheren Anteil an Gefährdungsvermerken mehr Gymnasiasten und Sonderschüler als dies in anderen Bezirken der Fall war.

Tabelle 52:

Untersuchte Jugendliche mit einem gesundheitlichen Gefährdungsvermerk (nach dem JArbSchG) bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95 in Berlin nach Bezirken und Staatsangehörigkeit

Bezirk	Jugendliche mit Gefährdungsvermerk					
	insgesamt		Deutsche		Ausländer	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Berlin-West						
Tiergarten	240	39,0	163	43,0	77	32,6
Wedding	222	27,6	138	30,0	84	24,4
Kreuzberg	45	21,6	26	25,5	19	17,9
Charlottenburg	219	32,5	165	34,6	54	27,6
Spandau	704	41,7	591	41,7	113	41,2
Wilmersdorf	115	34,7	90	36,7	25	29,1
Zehlendorf	373	40,4	349	41,7	24	27,6
Schöneberg	189	38,6	127	42,2	62	32,8
Steglitz	359	43,4	319	44,9	40	33,9
Tempelhof	376	36,0	337	36,0	39	36,1
Neukölln 1)	83	35,5	74	38,9	9	20,5
Reinickendorf	384	32,8	324	31,7	60	40,3
insgesamt	3.309	36,7	2.703	38,2	606	31,3
Berlin-Ost						
Mitte	389	43,3	380	44,1	9	23,7
Prenzlauer Berg	363	33,3	355	32,9	8	66,7
Friedrichshain	309	39,0	304	38,7	5	71,4
Treptow	385	51,0	380	50,9	5	55,6
Köpenick	561	46,6	557	46,6	4	36,4
Lichtenberg	518	34,0	511	34,0	7	35,0
Weißensee	247	44,8	245	44,7	2	66,7
Pankow	571	45,9	569	46,2	2	16,7
Marzahn	1.446	51,1	1.442	51,2	4	30,8
Hohenschönhausen	575	40,1	575	40,2	-	-
Hellersdorf	547	45,9	547	46,0	-	-
insgesamt	5.911	43,7	5.865	43,8	46	35,4
Berlin						
insgesamt	9.220	40,9	8.568	41,9	652	31,5

1) nur 218 untersuchte Schüler aus BB 10- Klassen und 16 Gesamtschüler

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

6.3 Tätigkeitseinschränkungen nach dem JArbSchG

Enthält die Bescheinigung des Arztes (§ 39 Abs. 2 JArbSchG) einen Vermerk über Arbeiten, durch deren Ausführung er die Gesundheit oder die Entwicklung des Jugendlichen für gefährdet hält, so darf der Jugendliche mit solchen Arbeiten nicht beschäftigt werden.

Häufigste Gefährdungsvermerke der Untersuchungen nach dem JArbSchG

Art der Arbeit	Berlin-West		Berlin-Ost	
	1992	1995	1992	1995
Arbeiten, die volle Sehkraft ohne Brille und/oder Farbtüchtigkeit erfordern	26,1 %	26,5 %	21,9 %	27,8 %
Arbeiten im Stehen, Gehen, Hocken, Bücken, Sitzen, Knien	5,9 %	3,3 %	7,7 %	4,8 %
Heben, Tragen, Bewegen von Lasten ohne mechanische Hilfsmittel	4,8 %	5,9 %	7,7 %	10,1 %
Arbeiten mit besonderer Belastung der Haut und Schleimhäute	3,6 %	3,9 %	5,5 %	8,5 %

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

- *Gefährdung durch Arbeiten im Stehen, Gehen, Sitzen, Bücken, Hocken, Knien*

Im Auswertungsjahr 1995 wurden solche Gefährdungsvermerke bei den untersuchten Jugendlichen, das betraf deutsche und ausländische Schüler gleichermaßen, weniger eingetragen. Insgesamt erhielten Mädchen jedoch häufiger einen Vermerk. Deutlich häufiger als in den westlichen (3,3 %) wurden von den Untersuchern in den östlichen Bezirken Berlins derartige Gefährdungsvermerke (4,8 %) eingetragen.

Tabelle 53:
Gesundheitsgefährdete Jugendliche 1994/95 durch Arbeiten überwiegend im Stehen, Gehen, Sitzen, Bücken, Hocken, Knien

Art der Arbeit	gefährdete Jugendliche									
	insgesamt		Deutsche				Ausländer			
			männlich		weiblich		männlich		weiblich	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
	Berlin-West									
Stehen	297	3,3	120	3,2	128	3,8	14	1,4	35	3,8
Gehen										
Sitzen										
	Berlin-Ost									
Bücken	655	4,8	280	4,2	369	5,4	2	2,6	4	7,5
Hocken										
Knien										
	Berlin									
	952	4,2	400	3,9	497	4,9	16	1,5	39	4,0

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

- *Gefährdung durch Arbeiten mit häufigem Heben, Tragen oder Bewegen von Lasten ohne mechanische Hilfsmittel*

Hinsichtlich eines Beschäftigungsverbot es gibt diese Formulierung dem Arbeitgeber keinen eindeutigen Hinweis.

Für gesunde Jugendliche unterscheidet der Kommentar zum JArbSchG von J. Zmarzlik (3. Auflage, Franz Wahlen, München 1985) gemäß einer Empfehlung von Hettinger zwischen Traglasten bei einem Transportweg bis zu vier Schritten und längeren Wegen.

Für männliche Jugendliche werden Belastungsgrenzen von 20 kg bei häufigem Heben und Tragen sowie längerer Transportweg gesehen. Für Mädchen in dieser Altersgruppe werden als obere Grenze 10 kg empfohlen.

Der Vermerk über eine Gesundheitsgefährdung durch Heben, Tragen und Bewegen von Lasten ohne mechanische Hilfen bedeutet, daß betroffene Jugendliche nur wesentlich darunter liegende Gewichte gelegentlich heben oder transportieren dürfen.

Insgesamt nahm der Anteil derer, die solch einen Vermerk attestiert bekamen, in den letzten Jahren zu. Häufiger als bei Jugendlichen aus den westlichen Bezirken wurde den untersuchten Jugendlichen aus den östlichen Bezirken eine gesundheitliche Gefährdung durch solche Arbeiten bescheinigt. Jeder zehnte untersuchte Jugendliche in den östlichen Bezirken erhielt einen Gefährdungsvermerk in dieser Rubrik, in Berlin-West war nur etwa jeder zwanzigste Jugendliche betroffen. Ausländische Jugendliche bekamen insgesamt seltener als deutsche einen Vermerk.

Gefährdung durch Arbeiten überwiegend mit häufigem Heben, Tragen oder Bewegen von Lasten ohne mechanische Hilfsmittel

	Berlin-West	Berlin-Ost
1986	3,0 %	k.A.
1989	2,8 %	k.A.
1992 1)	4,8 %	7,7 %
1995	5,9 %	10,1 %

1) ohne Gymnasiasten

Tabelle 54:
Gesundheitsgefährdete Jugendliche 1994/95 durch Arbeiten überwiegend mit häufigem Heben, Tragen oder Bewegen von Lasten ohne mechanische Hilfsmittel

Art der Arbeit	gefährdete Jugendliche									
	insgesamt		Deutsche				Ausländer			
			männlich		weiblich		männlich		weiblich	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
häufiges Heben, Tragen oder Bewegen von Lasten ohne mech. Hilfen	Berlin-West									
	536	5,9	227	6,1	224	6,7	38	3,8	47	5,0
	Berlin-Ost									
	1.364	10,1	650	9,8	697	10,3	9	11,7	8	15,1
	Berlin									
	1.900	8,4	877	8,5	921	9,1	47	4,3	55	5,6

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

- Gefährdung durch Arbeiten, die die volle Gebrauchsfähigkeit der oberen oder unteren Extremitäten erfordern

Der Anteil derjenigen, die im Auswertungsjahr einen derartigen Vermerk hinsichtlich einer Gesundheitsgefährdung erhielten, lag insgesamt bei 0,5 % (Berlin-West: 0,8 %, Berlin-Ost: 0,4 %) und damit über dem Niveau vorheriger Auswertungen (0,2 %).

Tabelle 55:
Gesundheitsgefährdete Jugendliche 1994/95 durch Arbeiten mit besonderen Anforderungen an Greifen und Festhalten, die die volle Gebrauchsfähigkeit beider Hände, Arme und Beine erfordern

Art der Arbeit	gefährdete Jugendliche									
	insgesamt		Deutsche				Ausländer			
			männlich		weiblich		männlich		weiblich	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
bes. Anforderungen an Greifen und Festhalten, die die volle Gebrauchsfähigkeit beider Hände Arme und Beine erfordern	Berlin-West									
	70	0,8	20	0,5	35	1,0	6	0,6	9	1,0
	Berlin-Ost									
	48	0,4	23	0,3	25	0,4	-	-	-	-
	Berlin									
	118	0,5	43	0,4	60	0,6	6	0,6	9	0,9

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

- *Arbeiten mit erhöhter Absturzgefahr*

Tabelle 56:
Gesundheitsgefährdete Jugendliche 1994/95 durch Arbeiten mit Absturzgefahr

Art der Arbeit	gefährdete Jugendliche									
	insgesamt		Deutsche				Ausländer			
			männlich		weiblich		männlich		weiblich	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
	Berlin-West									
	129	1,4	49	1,3	55	1,6	9	0,9	16	1,7
	Berlin-Ost									
Arbeiten mit Absturzgefahr	320	2,4	149	2,3	168	2,5	1	1,3	2	3,8
	Berlin									
	449	2,0	198	1,9	223	2,2	10	0,9	18	1,8

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

- *Gefährdung durch Arbeiten überwiegend bei Kälte, Nässe, Zugluft, starken Temperaturschwankungen und Hitze*

Tabelle 57:
Gesundheitsgefährdete Jugendliche 1994/95 durch Arbeiten überwiegend bei Kälte Nässe, Zugluft, starken Temperaturschwankungen und Hitze

Art der Arbeit	gefährdete Jugendliche									
	insgesamt		Deutsche				Ausländer			
			männlich		weiblich		männlich		weiblich	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
	Berlin-West									
Kälte Nässe Zugluft	50	0,6	17	0,5	23	0,7	3	0,3	7	0,8
	Berlin-Ost									
starke Temp.- schwankung. Hitze	259	1,9	97	1,5	158	2,3	2	2,6	2	3,8
	Berlin									
	309	1,4	114	1,1	181	1,8	5	0,5	9	0,9

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

- Gefährdung durch Arbeiten unter besonderer Einwirkung mechanischer Schwingungen auf Arme, Hände bzw. auf den ganzen Körper

Tabelle 58:
Gesundheitsgefährdete Jugendliche 1994/95 durch Arbeiten unter besonderer Einwirkung mechanischer Schwingungen auf Arme, Hände, auf den ganzen Körper

Art der Arbeit	gefährdete Jugendliche									
	insgesamt		Deutsche				Ausländer			
			männlich		weiblich		männlich		weiblich	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
	Berlin-West									
mechan. Schwingung auf Arme und Hände auf den ganzen Körper	24	0,3	16	0,4	4	0,1	1	0,1	3	0,3
	Berlin-Ost									
	91	0,7	38	0,6	53	0,8	-	-	-	-
	Berlin									
	115	0,5	54	0,5	57	0,6	1	0,1	3	0,3

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

- Gefährdung durch Arbeiten mit besonderer Belastung unter starkem Lärm

Anders als bei vorherigen Auswertungen wurde bei den deutschen Jugendlichen häufiger als bei den ausländischen eine Tätigkeitseinschränkung unter besonderer Einwirkung von Lärm dokumentiert.

Tabelle 59:
Gesundheitsgefährdete Jugendliche 1994/95 durch Arbeiten mit besonderer Belastung unter starkem Lärm

Art der Arbeit	gefährdete Jugendliche									
	insgesamt		Deutsche				Ausländer			
			männlich		weiblich		männlich		weiblich	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
	Berlin-West									
starker Lärm	76	0,8	41	1,1	23	0,7	7	0,7	5	0,5
	Berlin-Ost									
	156	1,2	81	1,2	74	1,1	1	1,3	-	-
	Berlin									
	232	1,0	122	1,2	97	1,0	8	0,7	5	0,5

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

- *Gefährdung durch Arbeiten mit besonderer Belastung der Haut und durch Arbeiten mit besonderer Belastung der Schleimhäute durch Stäube, Gase, Dämpfe, Rauche*

Vermerke mit Gefährdung der Haut und Schleimhäute durch bestimmte Arbeiten haben in Berlin-West und -Ost deutlich zugenommen. Das betraf sowohl Ausländer als auch Deutsche. Häufiger als in den westlichen Bezirken wurde jedoch, wie schon 1992, von den Untersuchern in den östlichen Bezirken bei den Jugendlichen ein Gefährdungsvermerk eingetragen.

Bezüglich ihrer Häufigkeit nehmen Haut- und Atemwegserkrankungen einen der vordersten Plätze ein. Von den bei Jugendlichen in Berlin-West rund 1.400 erhobenen Hautbefunden und Befunden 32/33/34 aus der Organgruppe 3 = Atemwegsorgane erhielten 25 % einen Gefährdungsvermerk. In den östlichen Bezirken wurden über 3.500 der eben genannten Befunde erhoben; fast jedem Dritten der betroffenen Jugendlichen wurde eine gesundheitliche Gefährdung durch bestimmte die Haut und Schleimhaut belastende Arbeiten attestiert.

Die vorgegebene Formulierung ist wenig geeignet, dem Arbeitgeber mitzuteilen, welche konkreten Arbeiten den Jugendlichen gefährden. Ihre Verallgemeinerung läßt Fehlschlüsse zu, die dem betroffenen Jugendlichen ungerechtfertigt zum Nachteil gereichen können.

So bedarf die Bewertung der Gefährdung eines Jugendlichen mit Ekzem, einer Dermatitis atopica, in der Regel eingehender zusätzlicher Untersuchungen im Hinblick auf eine berufsspezifische Sensibilisierung durch chemische oder tierische Noxen.

Bei einer hochgradigen Akne juvenilis können andere Belastungen der Haut eine gefährdende Wirkung haben als bei einer Psoriasis.

Tabelle 60:
Gesundheitsgefährdete Jugendliche 1994/95 durch Arbeiten mit besonderer Belastung der Haut und der Schleimhäute durch Stäube, Gase, Dämpfe, Rauch

Art der Arbeit	gefährdete Jugendliche									
	insgesamt		Deutsche				Ausländer			
			männlich		weiblich		männlich		weiblich	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
	Berlin-West									
besondere Haut- und Schleimhautbelastung	352	3,9	146	3,9	169	5,0	18	1,8	19	2,0
	Berlin-Ost									
besondere Haut- und Schleimhautbelastung	1.146	8,5	554	8,4	589	8,7	1	1,3	2	3,8
	Berlin									
besondere Haut- und Schleimhautbelastung	1.498	6,7	700	6,8	758	7,5	19	1,8	21	2,1

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

- *Gefährdung durch Arbeiten, die volle Sehkraft ohne Brille und Farbtüchtigkeit erfordern*

Von den im Auswertungsjahr 1994/95 12.369 insgesamt eingetragenen Einschränkungen entfielen rund 50 % auf Arbeiten, die volle Sehkraft ohne Brille erfordern. Das entsprach den Anteilen früherer Untersuchungen (ausgenommen 1992; in diese Auswertung nach den Kriterien des JArbSchG gingen untersuchte Gymnasiasten nicht mit ein).

Tabelle 61:
Gesundheitsgefährdete Jugendliche 1994/95 durch Arbeiten, die volle Sehkraft ohne Brille oder Farbtüchtigkeit erfordern

Art der Arbeit	gefährdete Jugendliche									
	insgesamt		Deutsche				Ausländer			
			männlich		weiblich		männlich		weiblich	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
	Berlin-West									
volle Sehkraft ohne Brille Farbtüchtigk.	2.387	26,5	998	26,9	924	27,5	239	23,8	226	24,2
	Berlin-Ost									
	3.755	27,8	1.738	26,3	1.991	29,4	18	23,4	8	15,1
	Berlin									
	6.142	27,3	2.736	26,5	2.915	28,7	257	23,8	234	23,8

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

- *Gefährdung durch sonstige Arbeiten*

In diese Rubrik fallen beispielsweise solche, früher gesondert aufgeführte Gefährdungen wie Arbeiten mit besonderer psychischer Belastung.

Tabelle 62:
Gesundheitsgefährdete Jugendliche 1994/95 durch sonstige Arbeiten

Art der Arbeit	gefährdete Jugendliche									
	insgesamt		Deutsche				Ausländer			
			männlich		weiblich		männlich		weiblich	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
	Berlin-West									
sonstige	191	2,1	86	2,3	72	2,1	14	1,4	19	2,0
	Berlin-Ost									
	463	3,4	228	3,5	232	3,4	2	2,6	1	1,9
	Berlin									
	654	2,9	314	3,0	304	3,0	16	1,5	20	2,0

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

7. Ergänzungsuntersuchungen

Im Gesetz (§ 38) steht: „Kann der untersuchende Arzt den Gesundheits- und Entwicklungsstand des Jugendlichen nur beurteilen, wenn das Ergebnis einer Ergänzungsuntersuchung durch einen anderen Arzt vorliegt, so hat er die Ergänzungsuntersuchung zu veranlassen und ihre Notwendigkeit schriftlich zu begründen“.

In der Regel konnten und können sich die Schulärzte bei der Beurteilung des Gesundheitszustandes eines Jugendlichen auf die Ergebnisse früherer Untersuchungen und oft auf schulärztliche Befundberichte stützen. Ist jedoch für die Beurteilung des Gesundheitszustandes eine zusätzliche Untersuchung durch einen anderen Arzt nötig, so ist vom Schularzt eine Ergänzungsuntersuchung zu veranlassen.

Während die Zahl der veranlaßten Ergänzungsuntersuchungen in den westlichen Bezirken weiter zurückging, ist sie in den östlichen, hier lag sie 1992 schon doppelt so hoch wie in Berlin-West, weiter angestiegen.

Die Zahl der untersuchten Jugendlichen in den östlichen Bezirken, für die eine Ergänzungsuntersuchung veranlaßt wurde, betrug 1995 2.341 (vgl. Berlin-West 673). Häufiger als für deutsche Jugendliche wurde erwartungsgemäß auch 1995 für ausländische eine Ergänzungsuntersuchung für notwendig erachtet.

Veranlaßte Ergänzungsuntersuchungen bei Schulentlassungsuntersuchungen in Berlin (in %)

	1989	1992	1995
Berlin-West	7,1	10,0	7,5
Berlin-Ost	-	16,3	17,3
Berlin	-	12,7	13,4

Tabelle 63:

Veranlaßte Ergänzungsuntersuchungen (nach dem JArbSchG) bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95 in Berlin

Staatsangehörigkeit	Ergänzungsuntersuchungen					
	insgesamt		männlich		weiblich	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
	Berlin-West					
Deutsche	504	7,1	266	7,2	238	7,1
Ausländer	169	8,7	83	8,3	86	9,2
	Berlin-Ost					
Deutsche	2.318	17,3	1.150	17,4	1.168	17,2
Ausländer	23	17,7	18	23,4	5	9,4
	Berlin					
Deutsche	2.822	13,8	1.416	13,7	1.406	13,9
Ausländer	192	9,3	101	9,3	91	9,2

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Besonders häufig wurden Ergänzungsuntersuchungen bei Abgängern aus Sonderschulen veranlaßt. In den östlichen Bezirken betraf das nahezu jeden zweiten untersuchten Sonderschüler (Berlin-West 29 %), aber auch bei Schülern aus BB 10-Klassen wurden häufiger in den östlichen (23 %) als in den westlichen Bezirken (5 %) Ergänzungsuntersuchungen durch einen anderen Arzt notwendig.

Tabelle 64:
Veranlaßte Ergänzungsuntersuchungen (nach dem JArbSchG) bei den Schulentlassungs-
untersuchungen 1994/95 in Berlin nach Geschlecht und Schulart

Schulart	Ergänzungsuntersuchungen					
	insgesamt		männlich		weiblich	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Berlin-West						
Hauptschule	116	9,7	57	8,6	59	11,1
Realschule	179	7,2	88	7,2	91	7,2
Gymnasium	148	8,7	75	9,2	73	8,2
Sonderschule L	11	8,3	9	10,7	2	4,1
and. Sonderschule	13	28,9	7	26,9	6	31,6
Gesamtschule	182	6,2	101	6,6	81	5,7
BB 10	24	4,7	12	3,2	12	9,1
insgesamt	673	7,5	349	7,4	324	7,5
Berlin-Ost						
Hauptschule	80	29,3	48	26,5	32	34,8
Realschule	406	22,1	204	22,4	202	21,9
Gymnasium	634	13,2	284	13,9	350	12,7
Sonderschule L	59	25,5	32	23,2	27	29,0
and. Sonderschule	47	49,5	22	41,5	25	59,5
Gesamtschule	1.064	17,6	546	17,1	518	18,1
BB 10	51	22,6	32	20,3	19	27,9
insgesamt	2.341	17,3	1.168	17,5	1.173	17,2
Berlin						
Hauptschule	196	13,4	105	12,4	91	14,6
Realschule	585	13,6	292	13,7	293	13,4
Gymnasium	782	12,0	359	12,6	423	11,6
Sonderschule L	70	19,2	41	18,5	29	20,4
and. Sonderschule	60	42,9	29	36,7	31	50,8
Gesamtschule	1.246	13,8	647	13,7	599	14,0
BB 10	75	10,2	44	8,3	31	15,5
insgesamt	3.014	13,4	1.517	13,3	1.497	13,5

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Obwohl sich, wie eingangs erwähnt, die Untersucher bei der Beurteilung, ob eine Ergänzungsuntersuchung veranlaßt werden soll oder ob dies nicht nötig ist, auf frühere Untersuchungen stützen sollten, zeigt sich innerhalb der Berliner Bezirke ein äußerst differentes Bild. So wurde beispielsweise für 1.003 (36 %) der 2.828 untersuchten Marzahner Schüler eine Ergänzungsuntersuchung veranlaßt, während im angrenzenden Bezirk Hohenschönhausen nur zwei (0,1 %) der untersuchten 1.433 Schüler zu einer Ergänzungsuntersuchung mußten. Auch im westlichen Bezirk Wilmersdorf wurde für mehr als ein Drittel der untersuchten Schüler eine Ergänzungsuntersuchung für notwendig erachtet. Die großen Unterschiede innerhalb der Bezirke legen die Vermutung nahe, daß einige Untersucher die Ergänzungsuntersuchung nicht dem § 48 JArbSchG zuordnen, sondern daß sie eine „Zusatzuntersuchung“ veranlassen, die sich aus einem registrierten Befund der Funktionsdiagnostischen Tabellen begründet.

Tabelle 65:
Veranlaßte Ergänzungsuntersuchungen (nach dem JArbSchG) bei den Schulentlassungs-
untersuchungen 1994/95 in Berlin nach Bezirken und Staatsangehörigkeit

Bezirk	Ergänzungsuntersuchungen					
	insgesamt		Deutsche		Ausländer	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Berlin-West						
Tiergarten	144	23,4	90	23,7	54	22,9
Wedding	58	7,2	33	7,2	25	7,3
Kreuzberg	35	16,8	19	18,6	16	15,1
Charlottenburg	50	7,4	43	9,0	7	3,6
Spandau	58	3,4	50	3,5	8	2,9
Wilmersdorf	113	34,1	86	35,1	27	31,4
Zehlendorf	79	8,5	73	8,7	6	6,9
Schöneberg	14	2,9	7	2,3	7	3,7
Steglitz	15	1,8	12	1,7	3	2,5
Tempelhof	64	6,1	58	6,2	6	5,6
Neukölln 1)	4	1,7	4	2,1	-	-
Reinickendorf	39	3,3	29	2,8	10	6,7
insgesamt	673	7,5	504	7,1	169	8,7
Berlin-Ost						
Mitte	292	32,5	283	32,9	9	23,7
Prenzlauer Berg	158	14,5	156	14,5	2	16,7
Friedrichshain	36	4,5	35	4,5	1	14,3
Treptow	45	6,0	43	5,8	2	22,2
Köpenick	149	12,4	148	12,4	1	9,1
Lichtenberg	111	7,3	110	7,3	1	5,0
Weißensee	69	12,5	68	12,4	1	33,3
Pankow	191	15,4	187	15,2	4	33,3
Marzahn	1.003	35,5	1.001	35,6	2	15,4
Hohenschönhausen	2	0,1	2	0,1	-	-
Hellersdorf	285	23,9	285	24,0	-	-
insgesamt	2.341	17,3	2.318	17,3	23	17,7
Berlin						
insgesamt	3.014	13,4	2.822	13,8	192	9,3

1) nur 218 Untersuchte aus BB 10-Klassen und 16 Gesamtschüler

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

8. Quellenverzeichnis

Amtliche Todesursachenstatistik von Berlin (Ost) - Jahrgänge 1985 - 1990

Landesarbeitsamt Berlin - Brandenburg:
Gemeldete Arbeitslose in Berlin Ende 1991 - 1995

Landesschulamt Berlin:
Das Schuljahr 1995/96 in Zahlen

Robert-Koch-Institut:
AIDS-Zentrum des RKI
Gemeldete AIDS-Fälle und HIV-Infizierte (Stand: 31.12.1996)

Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales Berlin:
Geburtshilfliche und gynäkologische Statistiken - Jahrgänge 1990 - 1994
Herausgeber : Referat II A

Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales Berlin:
Tuberkulosestatistik - Jahrgänge 1990 - 1996
Herausgeber : Referat II A

Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales Berlin:
Ergebnisse der Schulentlassungsuntersuchungen in Berlin (West) 1979/80, 1982/83,
1985/86, 1988/89, 1992/93
Herausgeber : Referat II A

Senatsverwaltung für Gesundheit Berlin:
Landesberatungsstelle für Vergiftungserscheinungen und Embryonaltoxikologie - Jahresbericht 1995

Senatsverwaltung für Gesundheit Berlin:
Berlin: Gesundheits- und Sozialsurvey Berlin. Diskussionspapier 17, Herausgeber: Referat I D

Senatsverwaltung für Soziales Berlin:
Obdachlosenplan Nr.12 / 4994

Senatsverwaltung für Schulwesen, Berufsbildung und Sport:
Das Schuljahr in Zahlen (Ergebnisse der Oktobererhebung. Stand: 1. Oktober) - Jahrgänge 1981 - 1995

Statistisches Landesamt Berlin:
Statistisches Jahrbuch - Jahrgänge 1985 - 1996

Statistisches Landesamt Berlin:
Sonderhefte der Sterbefälle in Berlin (West) nach Todesursachen - Jahrgänge 1985 - 1989

Statistisches Landesamt Berlin:
Sonderhefte der Sterbefälle in Berlin nach Todesursachen - Jahrgänge 1990 - 1995

Statistisches Landesamt Berlin:
Statistische Berichte über die meldepflichtigen Krankheiten in Berlin - Jahrgänge 1991 - 1996

Statistisches Landesamt Berlin:
Ergebnisse des Mikrozensus vom Mai 1992 und 1995

Statistisches Landesamt Berlin:
Statistischer Bericht über Schwerbehinderte in Berlin am 31. Dezember 1995

Statistisches Landesamt Berlin:
Diagnosedaten der Krankenhauspatienten 1994
Krankenhausstatistikverordnung - KHStatV Teil II: Diagnosen -

Statistisches Landesamt Berlin:
Gemeldete Geschlechtskrankheiten in Berlin 1990 - 1996

Statistisches Landesamt Berlin:
Statistische Berichte über Straßenverkehrsunfälle 1991 - 1995 in Berlin

9. Literaturverzeichnis

- Behörde für Arbeit, Gesundheit und Soziales der Freien Hansestadt Hamburg (1990): Die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Hamburg.
- Behörde für Arbeit, Gesundheit und Soziales der Freien Hansestadt Hamburg (1995): Die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Hamburg - Zwischenbilanz 1994 -.
- Bergmann, K.E., Baier, W., Meinschmidt, G. (1996): Gesundheitsziele für Berlin - wissenschaftliche Grundlagen und epidemiologisch begründete Vorschläge. Walter de Gruyter Berlin, New York
- Brandt, H. (1985): Frühstücksgewohnheiten, Getränke, Verzehr und Eßverhalten von Schülern an zwei Hamburger Schulen. Dipl.- Arbeit in Hamburg
- Gesundheitsverhalten im Kindes- und Jugendalter - Ausgewählte Ergebnisse der Berlin-Bremen-Studie (1991). Schriftenreihe des Bundesministeriums für Gesundheit, Band 5, Nomos Verlagsgesellschaft Baden-Baden
- Epidemiologische Forschung Berlin (1991): Konsum von illegalen Drogen, alkoholischen Getränken, Medikamenten und Tabakwaren in West-Berlin 1990/1991. Unveröffentlichter Bericht
- Epidemiologische Forschung Berlin (1991): Konsum und Mißbrauch von Alkohol, illegalen Drogen und Tabakwaren durch junge Menschen in Ost-Berlin. Unveröffentlichter Bericht
- Hein, B. (1996): Fragen zur Gesundheit - Ergebnis des Mikrozensus 1995-. Wirtschaft und Statistik 10, 624 - 632
- Helfferrich, Corinna (1994): Jugend, Körper und Geschlecht. Leske + Budrich, Opladen, 27 - 30, 131 - 164
- Hermann, S., Meinschmidt, G. (1995): Sozialstrukturatlas Berlin - erste gemeinsame Berechnung für alle Bezirke -. Senatsverwaltung für Gesundheit Berlin
- Hurrelmann, K., Keupp, H., Margraf, J. (1995): Gesundheitsförderung bei Kindern und Jugendlichen. Forum PUBLIK HEALTH, 38 - 39
- Koch-Malunat, N. (1994): Ergebnisse der Einschulungsuntersuchungen 1990 in Berlin - eine statistische Analyse. Diskussionspapier 20, Senatsverwaltung für Gesundheit Berlin
- Kirschner, W., Koch, J. (1995): Durchimpfungsgrade und Impfverhalten bei Kindern in -West und Ostdeutschland im Jahr 1994. Infektionsepidemiologische Forschung Heft IV/95, 10 - 20, Hrsg. Robert Koch-Institut - Bundesinstitut für Infektionskrankheiten und nichtübertragbare Krankheiten Berlin
- Kirschner, W., Radoschewski, M. (1993): Gesundheits- und Sozialsurvey Berlin. Diskussionspapier 17, Senatsverwaltung für Gesundheit Berlin
- Kiss, A. (1995): Zur gesundheitlichen Lage von Jugendlichen in Berlin unter besonderer Berücksichtigung der Ergebnisse der Schulentlassungsuntersuchungen 1991/92. Diskussionspapier 22, Senatsverwaltung für Gesundheit Berlin
- Kiss, A., Hermann, S., Thoeleke, H. (1995): Vermeidbare Sterbefälle in Berlin 1983 - 1992. Diskussionspapier 22, Senatsverwaltung für Gesundheit Berlin

Lohaus, A. (1993): Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention im Kindes- und Jugendalter. Hogrefe Verlag für Psychologie Göttingen, Bern, Toronto, Seattle

Martinius, J. (1996): Psychopharmaka im Kindes- und Jugendalter. Dt. Ärzteblatt 93, Heft 93, 373 - 376

Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Sozialordnung Baden-Württemberg (1994): Zur gesundheitlichen Lage der Kinder und Jugendlichen in Baden-Württemberg - Daten, Fakten und Kommentare zum Lebensabschnitt von der Geburt bis ins Schulalter.

Palentin, Ch., Hurrelmann, K. (1994): Gesundheitsprobleme und Strukturen medizinischer und psychosozialer Versorgung im Jugendalter. Gesundh.-Wes. 56, 181 - 186

Petrykowski, W.v. (1992): Die kindliche Adipositas - eine kritische Bestandsaufnahme -. medwelt 43, 362 - 370

Rabenschlag, U. (1990): Adipositas im Kindes- und Jugendalter - Entstehungsbedingungen, Folgen, Behandlungsmethoden. Öff. Gesundh.-Wes. 52, 467 - 474

Riechers, B. (1991): Zehlendorfer Herz-Kreislauf-Präventionsstudie - Abschlußbericht. Bezirksamt Zehlendorf, Abt. Gesundheit und Umweltschutz, Jugendgesundheitsdienst

Rolland-Cachera, M.F.; Sempe, M., Bataille-Guilloud, M. et. al. (1982): Adiposity indices in children. The American Journal of Clinical Nutrition 36, 178 - 184

Sachverständigenrat für die Konzertierte Aktion im Gesundheitswesen (1987): Jahresgutachten 1987, Medizinische und ökonomische Orientierung, Vorschläge für die Konzertierte Aktion im Gesundheitswesen. Baden-Baden

Schneeweiß, B., Wiersbitzky, S. (1991): Schutzimpfungen in der ehemaligen DDR. Sozialpädiatrie in Praxis und Klinik Nr. 6, 422 - 425

Scholz, M., Kaltenbach, M. (1995): Zigaretten-, Alkohol- und Drogenkonsum bei 12- bis 13jährigen Jugendlichen - eine anonyme Befragung bei 2.979 Schülern. Gesundh. Wes. 57, 339 - 344

Stehr, K., Heininger, U. (1991): Die Impfsituation in den alten Bundesländern. Dt. Ärzteblatt. 88, Heft 42, 2354 - 2359

Studte, H., Hofmann, F., Stöbel, U. (1992): Zur Situation präventiv medizinischer Untersuchungen nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz - Ergebnisse einer Erhebung bei 129 Auszubildenden. Gesundh. Wes. 54, 113 - 117

Studte, H., Hofmann, F., Stöbel, U., Strohacker, H., Koessler, H. (1991): Die Rolle der Schule bei Impf- und Infektionsschutz. Gesundh. Wes. 53, 77 - 83

10. Tabellenanhang

Tabelle A 1 :
Sterblichkeit der 15- bis unter 20jährigen 1980 - 1995 in Berlin nach Geschlecht
absolut und je 100.000 der Altersgruppe

Jahr	Berlin-West				Berlin-Ost			
	absolut		je 100.000		absolut		je 100.000	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
1980	47	36	80,2	64,4	51	21	106,2	45,2
1981	61	29	88,9	46,7	50	14	106,4	30,6
1982	51	27	73,8	43,1	45	21	97,8	46,8
1983	48	28	71,2	45,4	30	15	65,8	33,9
1984	40	18	61,7	30,2	24	15	54,4	35,3
1985	34	24	54,9	41,9	24	18	56,5	43,6
1986	23	22	38,7	40,0	29	12	69,2	29,3
1987	20	9	35,3	17,7	19	13	47,0	32,8
1988	23	14	41,8	27,2	22	9	57,4	23,8
1989	15	13	28,5	26,3	24	11	66,6	31,1
1990	19	14	36,7	28,9	30	10	91,6	30,9
1991	48	15	96,5	31,8	26	10	81,0	31,9
1992	31	10	64,1	21,6	23	9	70,7	28,6
1993	22	8	45,7	17,3	24	11	69,2	33,1
1994	23	9	47,6	19,4	20	10	53,7	28,2
1995	23	13	47,1	27,8	29	9	73,4	24,0

(Quelle: StaLa Berlin bzw. amtliche Todesursachenstatistik von Berlin-Ost (bis 1989) / eigene Berechnungen)

Tabelle A 2:
Natürliche und nichtnatürliche Sterbefälle der 15- bis unter 20jährigen 1985 - 1995 in Berlin
absolut und je 100.000 der Altersgruppe

Jahr	Berlin-West				Berlin-Ost			
	natürliche Sterbefälle		nichtnatürliche Sterbefälle		natürliche Sterbefälle		nichtnatürliche Sterbefälle	
	abs.	je 100.000	abs.	je 100.000	abs.	je 100.000	abs.	je 100.000
1985	27	22,7	31	26,0	.	.	.	.
1986	21	18,4	24	20,9	.	.	.	.
1987	13	11,9	16	14,7	.	.	.	.
1988	16	15,0	21	19,7	.	.	.	.
1989	16	15,7	12	11,7	.	.	.	.
1990	16	16,0	17	16,9	21	32,2	19	29,2
1991	35	36,1	28	28,9	10	15,7	26	41,0
1992	17	17,9	24	25,3	7	41,0	25	39,1
1993	9	9,5	21	22,2	14	20,6	21	30,9
1994	14	14,8	18	19,0	18	24,8	20	27,5
1995	19	20,0	17	17,9	10	13,7	28	38,4

(Quelle: StaLa Berlin bzw. amtliche Todesursachenstatistik von Berlin-Ost (bis 1989) / eigene Berechnungen)

Tabelle A 3:
Durchschnittliche Körpergröße (in cm) der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95 in Berlin
untersuchten Jugendlichen nach ausgewählten Altersgruppen, Geschlecht und Staatsangehörigkeit

Körpergröße (cm)	untersuchte Jugendliche							
	Deutsche				Ausländer			
	männlich	%	weiblich	%	männlich	%	weiblich	%
15 Jahre und jünger								
140 - 145	-	-	-	-	-	-	-	-
145 - 150	-	-	5	0,1	1	0,4	5	1,9
150 - 155	5	0,1	28	0,7	2	0,8	15	5,7
155 - 160	13	0,3	195	4,6	5	1,9	60	22,7
160 - 165	60	1,6	625	14,7	24	9,3	80	30,3
165 - 170	228	6,0	1.146	27,0	40	15,5	65	24,6
170 - 175	524	13,8	1.162	27,3	61	23,6	25	9,5
175 - 180	917	24,2	717	16,9	77	29,8	12	4,5
180 - 185	957	25,3	288	6,8	27	10,5	1	0,4
185 - 190	666	17,6	74	1,7	17	6,6	1	0,4
190 - 195	312	8,2	11	0,3	3	1,2	-	-
195 - 200	84	2,2	-	-	-	-	-	-
200 u. m.	18	0,5	-	-	1	0,4	-	-
16 bis 17 Jahre								
140 - 145	1	0,0	5	0,1	-	-	2	0,3
145 - 150	2	0,0	12	0,2	-	-	10	1,5
150 - 155	3	0,0	76	1,3	5	0,6	47	7,0
155 - 160	12	0,2	338	5,8	6	0,8	153	22,8
160 - 165	95	1,5	941	16,2	47	6,0	210	31,3
165 - 170	347	5,4	1.547	26,6	115	14,8	146	21,8
170 - 175	862	13,4	1.584	27,2	218	28,0	67	10,0
175 - 180	1.460	22,7	890	15,3	210	27,0	29	4,3
180 - 185	1.693	26,4	338	5,8	120	15,4	5	0,7
185 - 190	1.233	19,2	71	1,2	44	5,6	1	0,1
190 - 195	550	8,6	13	0,2	11	1,4	-	-
195 - 200	140	2,2	5	0,1	3	0,4	-	-
200 u. m.	27	0,4	1	0,0	-	-	-	-
18 Jahre und älter								
140 - 145	5	4,9	1	1,4	-	-	1	2,0
145 - 150	1	1,0	-	-	-	-	1	2,0
150 - 155	2	1,9	3	4,1	-	-	2	3,9
155 - 160	-	-	13	17,8	-	-	14	27,5
160 - 165	5	4,9	20	27,4	2	4,4	13	25,5
165 - 170	7	6,8	15	20,5	12	26,7	8	15,7
170 - 175	13	12,6	8	11,0	10	22,2	9	17,6
175 - 180	27	26,2	8	11,0	12	26,7	1	2,0
180 - 185	32	31,1	5	6,8	5	11,1	2	3,9
185 - 190	6	5,8	-	-	1	2,2	-	-
190 - 195	5	4,9	-	-	3	6,7	-	-
195 - 200	-	-	-	-	-	-	-	-
200 u. m.	-	-	-	-	-	-	-	-

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Tabelle A 4:
Durchschnittliches Körpergewicht (in kg) der bei den Schulentlassungsuntersuchungen
1994/95 in Berlin untersuchten Jugendlichen nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit

Körpergröße (cm)	Körpergewicht (in kg)			
	Deutsche		Ausländer	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Berlin-West				
140 - 145	-	47,3	-	47,7
145 - 150	41,0	51,1	39,0	50,5
150 - 155	52,3	52,8	48,7	52,6
155 - 160	50,3	55,1	57,0	56,1
160 - 165	57,0	58,9	58,7	59,9
165 - 170	60,8	61,3	62,4	63,8
170 - 175	64,6	65,2	67,0	66,5
175 - 180	69,3	68,4	70,7	66,0
180 - 185	73,9	72,6	73,3	65,7
185 - 190	77,3	77,4	79,3	-
190 - 195	82,4	97,0	87,5	-
195 - 200	91,8	-	89,7	-
200 u. m.	97,3	-	78,0	-
Berlin-Ost				
140 - 145	45,5	43,3	-	-
145 - 150	44,3	46,7	43,0	48,0
150 - 155	47,3	51,4	-	50,0
155 - 160	49,1	53,5	42,0	55,1
160 - 165	54,2	56,3	57,3	58,5
165 - 170	58,9	59,4	58,2	59,4
170 - 175	62,1	62,3	65,2	59,4
175 - 180	65,8	65,6	70,3	62,0
180 - 185	69,9	68,9	73,3	97,0
185 - 190	73,7	73,8	74,4	-
190 - 195	77,5	75,4	-	-
195 - 200	84,6	80,0	-	-
200 u. m.	82,5	-	-	-
Berlin				
140 - 145	45,5	46,0	-	47,7
145 - 150	43,5	48,6	41,0	50,4
150 - 155	50,0	51,9	48,7	52,6
155 - 160	49,5	54,1	55,8	56,1
160 - 165	55,3	57,2	58,6	59,9
165 - 170	59,6	60,0	62,0	63,5
170 - 175	63,1	63,3	66,9	66,0
175 - 180	67,1	66,4	70,7	65,8
180 - 185	71,3	70,1	73,3	73,5
185 - 190	75,0	74,9	78,7	-
190 - 195	79,4	81,6	87,5	-
195 - 200	86,9	80,0	89,7	-
200 u. m.	89,9	-	78,0	-

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Tabelle A 5:
Zahl aller im Haushalt lebenden Kinder bei den untersuchten Jugendlichen
der Schulentlassungsuntersuchungen 1985/86 in Berlin-West und 1994/95 in Berlin nach Staatsangehörigkeit

Zahl der im Haushalt lebenden Kinder	untersuchte Jugendliche					
	insgesamt		Deutsche		Ausländer	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
1985/86						
Berlin-West						
0			4.090	29,4	192	11,8
1			5.626	40,5	319	19,6
2			2.438	17,5	362	22,2
3			909	6,5	291	17,9
4			432	3,1	211	12,9
5			203	1,5	131	8,0
6			87	0,6	75	4,6
7 und mehr			122	0,9	49	3,0
1994/95						
Berlin-West						
0	2.502	29,8	2.254	34,2	248	13,8
1	3.543	42,3	2.912	44,2	631	35,1
2	1.378	16,4	944	14,3	434	24,2
3	521	6,2	293	4,4	228	12,7
4	236	2,8	109	1,7	127	7,1
5	96	1,1	32	0,5	64	3,6
6	47	0,6	18	0,3	29	1,6
7 und mehr	60	0,7	24	0,4	36	2,0
Berlin-Ost						
0	4.345	32,8	4.317	32,9	28	23,0
1	6.817	51,4	6.750	51,4	67	54,9
2	1.560	11,8	1.548	11,8	12	9,8
3	372	2,8	365	2,8	7	5,7
4	94	0,7	90	0,7	4	3,3
5	37	0,3	36	0,3	1	0,8
6	13	0,1	12	0,1	1	0,8
7 und mehr	23	0,2	21	0,2	2	1,6
Berlin						
0	6.847	31,6	6.571	33,3	276	14,4
1	10.360	47,9	9.662	49,0	698	36,4
2	2.938	13,6	2.492	12,6	446	23,2
3	893	4,1	658	3,3	235	12,2
4	330	1,5	199	1,0	131	6,8
5	133	0,6	68	0,3	65	3,4
6	60	0,3	30	0,2	30	1,6
7 und mehr	83	0,4	45	0,2	38	2,0

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Tabelle A 6:
Raucherprävalenz der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95 in Berlin
untersuchten Jugendlichen nach Schulart, Geschlecht und Staatsangehörigkeit

Schulart	untersuchte Jugendliche, die gelegentlich bzw. regelmäßig rauchen																	
	zusammen						Deutsche						Ausländer					
	insgesamt		männlich		weiblich		insgesamt		männlich		weiblich		insgesamt		männlich		weiblich	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
	Berlin-West																	
Hauptschule	491	41,1	259	39,0	232	43,8	340	47,4	178	42,2	162	54,7	151	31,7	81	33,5	70	29,9
Realschule	774	31,2	379	31,0	395	31,4	663	33,2	333	33,2	330	33,3	111	22,9	46	21,2	65	24,3
Gymnasium	315	18,5	167	20,5	148	16,7	274	18,4	137	19,3	137	17,5	41	19,7	30	29,4	11	10,4
Sonderschule L	61	45,9	39	46,4	22	44,9	44	43,1	30	46,2	14	37,8	17	54,8	9	47,4	8	66,7
and. Sonderschule	10	22,2	4	15,4	6	31,6	8	21,6	3	14,3	5	31,3	2	25,0	1	20,0	1	33,3
Gesamtschule	950	32,2	447	29,1	503	35,5	796	34,1	376	31,2	420	37,2	154	24,9	71	21,5	83	28,8
BB 10	295	58,3	213	57,0	82	62,1	248	62,8	177	62,1	71	64,5	47	42,3	36	40,4	11	50,0
insgesamt	2.896	32,1	1.508	32,0	1.388	32,3	3.273	33,5	1.234	33,2	1.139	33,9	523	27,0	274	27,3	249	26,7
	Berlin-Ost																	
Hauptschule	166	60,8	105	58,0	61	66,3	158	60,8	98	58,0	60	65,9	8	61,5	7	58,3	1	100,0
Realschule	602	32,8	304	33,3	298	32,3	599	33,0	302	33,6	297	32,4	3	16,7	2	16,7	1	16,7
Gymnasium	797	16,6	316	15,5	481	17,4	797	16,7	316	15,6	481	17,5	-	-	-	-	-	-
Sonderschule L	104	45,0	67	48,6	37	39,8	102	44,7	66	48,2	36	39,6	2	66,7	1	100,0	1	50,0
and. Sonderschule	25	26,3	16	30,2	9	21,4	24	25,8	15	28,8	9	22,0	1	50,0	1	100,0	-	-
Gesamtschule	1.983	32,8	986	30,9	997	34,9	1.975	33,0	982	31,1	993	35,1	8	13,6	4	11,8	4	16,0
BB 10	111	49,1	78	49,4	33	48,5	109	49,5	78	50,3	31	47,7	2	33,3	-	-	2	66,7
insgesamt	3.788	28,0	1.872	28,0	1.916	28,0	3.764	28,1	1.857	28,1	1.907	28,1	24	18,5	15	19,5	9	17,0
	Berlin																	
Hauptschule	657	44,8	364	43,1	293	47,1	498	50,9	276	46,7	222	57,4	159	32,5	88	34,6	71	30,2
Realschule	1.376	31,9	683	32,0	693	31,8	1.262	33,1	635	33,4	627	32,8	114	22,7	48	21,0	66	24,2
Gymnasium	1.112	17,1	483	16,9	629	17,2	1.071	17,1	453	16,6	618	17,5	41	17,3	30	25,9	11	9,1
Sonderschule L	165	45,3	106	47,7	59	41,5	146	44,2	96	47,5	50	39,1	19	55,9	10	50,0	9	64,3
and. Sonderschule	35	25,0	20	25,3	15	24,6	32	24,6	18	24,7	14	24,6	3	30,0	2	33,3	1	25,0
Gesamtschule	2.933	32,6	1.433	30,3	1.500	35,1	2.771	33,3	1.358	31,1	1.413	35,7	162	23,9	75	20,5	87	27,8
BB 10	406	55,5	291	54,7	115	57,5	357	58,0	255	58,0	102	58,3	49	41,9	36	39,1	13	52,0
insgesamt	6.684	29,7	3.380	29,7	3.304	29,7	6.137	30,0	3.091	30,0	3.046	30,0	547	26,5	289	26,7	258	26,2

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Tabelle A 7:
Raucherprävalenz der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95 in Berlin
untersuchten Jugendlichen nach Bezirken und Geschlecht

Bezirk	untersuchte Jugendliche													
	Nichtraucher							Raucher 2)						
	insg.			männl.		weibl.		insg.			männl.		weibl.	
	abs.	%		abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	
Berlin-West														
Tiergarten	469	76,3	229	74,6	240	77,9	146	23,7	78	25,4	68	22,1	-	-
Wedding	569	70,8	304	72,9	265	68,5	235	29,2	113	27,1	122	31,5	-	-
Kreuzberg	139	66,8	74	71,2	65	62,5	69	33,2	30	28,8	39	37,5	-	-
Charlottenburg	440	65,4	240	68,6	200	61,9	233	34,6	110	31,4	123	38,1	-	-
Spandau	1.062	62,8	527	60,2	535	65,6	516	30,5	258	29,5	258	31,7	112	6,6
Wilmerdorf	202	61,0	109	61,6	93	60,4	124	37,5	64	36,2	60	39,0	5	1,5
Zehlendorf	626	67,7	321	66,3	305	69,3	290	31,4	160	33,1	130	29,5	8	0,9
Schöneberg	300	61,2	151	64,5	149	58,2	190	38,8	83	35,5	107	41,8	-	-
Steglitz	507	61,2	284	61,7	223	60,6	312	37,7	169	36,7	143	38,9	9	1,1
Tempelhof	746	71,5	357	70,0	389	73,0	296	28,4	153	30,0	143	26,8	1	0,1
Neukölln 1)	99	42,3	62	43,1	37	41,1	135	57,7	82	56,9	53	58,9	-	-
Reinickendorf	810	69,1	436	66,5	374	72,5	350	29,9	208	31,7	142	27,5	12	1,0
insgesamt	5.969	66,2	3.094	65,6	2.875	67,0	2.896	32,1	1.508	32,0	1.388	32,3	147	1,6
Berlin-Ost														
Mitte	634	70,5	310	69,2	324	71,8	259	28,8	132	29,5	127	28,2	6	0,7
Prenzlauer Berg	738	67,6	366	67,7	372	67,6	352	32,3	175	32,3	177	32,2	1	0,1
Friedrichshain	586	73,9	293	76,5	293	71,5	207	26,1	90	23,5	117	28,5	-	-
Treptow	510	67,5	227	64,1	283	70,6	245	32,5	127	35,9	118	29,4	-	-
Köpenick	901	74,8	450	74,1	451	75,4	303	25,1	157	25,9	146	24,4	1	0,1
Lichtenberg	1.101	72,3	558	72,1	543	72,6	420	27,6	215	27,8	205	27,4	1	0,1
Weißensee	379	68,8	190	68,1	189	69,5	172	31,2	89	31,9	83	30,5	-	-
Pankow	866	69,6	440	68,3	426	71,0	376	30,2	204	31,7	172	28,7	2	0,2
Marzahn	2.064	73,0	1.035	72,8	1.029	73,2	761	26,9	386	27,1	375	26,7	3	0,1
Hohenschönhausen	1.092	76,2	552	77,6	540	74,8	341	23,8	159	22,4	182	25,2	-	-
Hellersdorf	839	70,4	375	73,1	464	68,4	352	29,6	138	26,9	214	31,6	-	-
insgesamt	9.710	71,9	4.796	71,8	4.914	71,9	3.788	28,0	1.872	28,0	1.916	28,0	14	0,1
Berlin insgesamt	15.679	69,6	7.890	69,2	7.789	70,0	6.684	29,7	3.380	29,7	3.304	29,7	161	0,7
insgesamt													124	1,1
													37	0,3

1) aus diesem Bezirk kamen nur 16 Gesamt- und 218 untersuchte Schüler aus BB 10-Klassen in die Auswertung
 2) gelegentlich + regelmäßig
 (Quelle: SenGesSoz Berlin)

Tabelle A 8:
Regelmäßige Einnahme von Medikamenten bei den untersuchten Jugendlichen der Schulentlassungs-
untersuchungen 1994/95 in Berlin nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit

Medikamenten- einnahme	untersuchte Jugendliche																	
	zusammen				Deutsche				Ausländer									
	männlich		weiblich		männlich		weiblich		männlich		weiblich							
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%						
	Berlin-West																	
keine	7.176	79,6	4.041	85,7	3.135	73,0	5.483	77,5	3.136	84,5	2.347	69,8	1.693	87,4	905	90,0	788	84,5
Beruhigungsmittel	37	0,4	23	0,5	14	0,3	29	0,4	18	0,5	11	0,3	8	0,4	5	0,5	3	0,3
Schlafmittel	7	0,1	1	0,0	6	0,1	4	0,1	-	-	4	0,1	3	0,2	1	0,1	2	0,2
Schmerzmittel	107	1,2	33	0,7	74	1,7	80	1,1	24	0,6	56	1,7	27	1,4	9	0,9	18	1,9
orale Kontrazeptiva	717	8,0	-	-	717	16,7	671	9,5	-	-	671	20,0	46	2,4	-	-	46	4,9
sonstige	638	7,1	262	5,6	376	8,8	533	7,5	227	6,1	306	9,1	105	5,4	35	3,5	70	7,5
keine Angaben	426	4,7	364	7,7	62	1,4	362	5,1	313	8,4	49	1,5	64	3,3	51	5,1	13	1,4
	Berlin-Ost																	
keine	10.751	79,6	6.118	91,6	4.633	67,8	10.641	79,5	6.047	91,6	4.594	67,7	110	84,6	71	92,2	39	73,6
Beruhigungsmittel	17	0,1	3	0,0	14	0,2	17	0,1	3	0,0	14	0,2	-	-	-	-	-	-
Schlafmittel	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schmerzmittel	83	0,6	22	0,3	61	0,9	81	0,6	21	0,3	60	0,9	2	1,5	1	1,3	1	1,9
orale Kontrazeptiva	1.440	10,7	-	-	1.440	21,1	1.436	10,7	-	-	1.436	21,2	4	3,1	-	-	4	7,5
sonstige	1.333	9,9	511	7,7	822	12,0	1.319	9,9	507	7,7	812	12,0	14	10,8	4	5,2	10	18,9
keine Angaben	53	0,4	29	0,4	24	0,4	52	0,4	28	0,4	24	0,4	1	0,8	1	1,3	-	-
	Berlin																	
keine	17.927	79,6	10.159	89,2	7.768	69,8	16.124	78,8	9.183	89,1	6.941	68,4	1.803	87,2	976	90,2	827	84,0
Beruhigungsmittel	54	0,2	26	0,2	28	0,3	46	0,2	21	0,2	25	0,2	8	0,4	5	0,5	3	0,3
Schlafmittel	7	0,0	1	0,0	6	0,1	4	0,0	-	-	4	0,0	3	0,1	1	0,1	2	0,2
Schmerzmittel	190	0,8	55	0,5	135	1,2	161	0,8	45	0,4	116	1,1	29	1,4	10	0,9	19	1,9
orale Kontrazeptiva	2.157	9,6	-	-	2.157	19,4	2.107	10,3	-	-	2.107	20,8	50	2,4	-	-	50	5,1
sonstige	1.971	8,8	773	6,8	1.198	10,8	1.852	9,1	734	7,1	1.118	11,0	119	5,8	39	3,6	80	8,1
keine Angaben	479	2,1	393	3,4	86	0,8	414	2,0	341	3,3	73	0,7	65	3,1	52	4,8	13	1,3

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Tabelle A 9:
Toleranzbereiche für "Normalgewicht" und mäßiges Übergewicht bei Kindern
und Jugendlichen bis 17 Jahren (in kg) 1)

Größe cm	"Normalgewicht" Toleranzbereich		mäßiges Übergewicht	Größe cm	"Normalgewicht" Toleranzbereich		mäßiges Übergewicht
	von	bis	bis		von	bis	bis
96	12	17	19	144	30	42	46
98	13	18	20	146	31	44	48
100	13	19	21	148	33	45	50
102	14	19	21	150	34	47	52
104	14	20	22	152	35	48	53
106	15	21	23	154	37	50	55
108	15	22	24	156	38	52	57
110	16	23	25	158	39	54	59
112	16	23	25	160	41	55	61
114	17	24	26	162	42	57	63
116	17	25	28	164	44	59	65
118	18	26	29	166	46	61	67
120	19	27	30	168	47	63	69
122	20	28	31	170	49	65	72
124	20	29	32	172	51	67	74
126	21	30	33	174	52	69	76
128	22	32	35	176	54	72	79
130	23	33	36	178	56	74	81
132	24	34	37	180	58	76	84
134	25	35	39	182	60	78	86
136	26	37	41	184	62	81	89
138	27	38	42	186	64	83	91
140	28	39	43	188	66	86	95
142	29	41	45	190	69	88	97

1) Die Toleranzbereiche entstammen dem Ernährungsbericht 1984 der Deutschen Gesellschaft für Ernährung

Tabelle A 10:
Untersuchte Jugendliche mit Übergewicht nach den Toleranzbereichen bei den Schulentlassungs-
untersuchungen 1994/95 in Berlin nach Bezirken, Geschlecht und Staatsangehörigkeit (in %)

Bezirk	untersuchte Jugendliche mit Übergewicht								
	insgesamt			Deutsche			Ausländer		
	männl.	weibl.	insg.	männl.	weibl.	insg.	männl.	weibl.	insg.
Berlin-West									
Tiergarten	26,1	43,2	34,6	25,3	37,3	31,1	27,4	52,0	40,3
Wedding	36,2	46,5	41,2	35,5	43,3	39,1	37,2	50,6	43,9
Kreuzberg	29,8	51,9	40,9	25,9	47,9	36,3	34,0	55,4	45,3
Charlottenburg	29,7	44,3	36,7	30,4	40,8	35,6	28,3	54,2	39,3
Spandau	29,0	37,4	33,1	27,7	36,4	31,9	36,2	42,6	39,4
Wilmerdorf	32,2	42,9	37,2	33,3	44,3	38,8	29,6	37,5	32,6
Zehlendorf	19,2	28,0	23,4	18,8	25,8	22,1	23,3	47,7	35,6
Schöneberg	32,5	48,0	40,6	29,3	42,9	36,5	37,2	56,8	47,1
Steglitz	29,1	39,7	33,8	29,0	38,9	33,4	29,7	44,4	36,4
Tempelhof	25,9	40,7	33,5	24,9	39,2	32,2	34,7	52,5	44,4
Neukölln I)	31,3	45,6	36,8	30,1	44,2	35,8	35,5	53,8	40,9
Reinickendorf	25,3	41,9	32,6	24,8	42,8	32,7	28,6	35,4	31,5
insgesamt	28,0	40,7	34,1	26,9	38,4	32,3	32,4	49,0	40,4
Berlin-Ost									
Mitte	17,9	25,3	21,6	17,5	25,0	21,3	26,3	31,6	28,9
Prenzlauer Berg	22,2	30,5	26,4	21,8	30,6	26,2	50,0	25,0	41,7
Friedrichshain	16,2	23,4	19,9	15,9	23,3	19,7	40,0	50,0	42,9
Treptow	18,4	27,2	23,0	18,3	26,7	22,8	20,0	75,0	44,4
Köpenick	15,3	27,6	21,4	15,1	27,6	21,4	30,0	-	27,3
Lichtenberg	18,6	29,4	23,9	18,6	29,2	23,8	18,2	44,4	30,0
Weißensee	16,1	23,9	20,0	16,3	23,9	20,1	-	-	-
Pankow	15,4	28,0	21,5	14,8	27,6	20,9	71,4	80,0	75,0
Marzahn	18,7	29,3	24,0	18,7	29,3	24,0	12,5	20,0	15,4
Hohenschönhausen	17,6	30,6	24,1	17,5	30,6	24,1	100,0	50,0	66,7
Hellersdorf	18,7	31,1	25,8	18,7	31,2	25,8	-	-	-
insgesamt	17,9	28,5	23,3	17,7	28,4	23,2	31,2	39,6	34,6
Berlin									
insgesamt	22,1	33,2	27,6	21,0	31,7	26,3	32,3	48,5	40,1

1) aus diesem Bezirk kamen nur 16 Gesamt- und 218 untersuchte Schüler aus BB 10-Klassen in die Auswertung

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Tabelle A 11:
Übergewicht nach dem Body-Mass-Index bei den untersuchten Jugendlichen der
Schulentlassungsuntersuchungen 1994/ 1995 in Berlin nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit

Body-Mass-Index	untersuchte Jugendliche											
	insgesamt				Deutsche				Ausländer			
	männlich	weiblich	%	männlich	weiblich	%	männlich	weiblich	%	männlich	weiblich	%
	Berlin-West											
bis 20,0	1.281	1.158	27,2	1.045	28,1	28,4	236	23,5	204	21,9		
20,1 - 24,0	2.357	2.073	50,0	1.832	49,3	48,1	525	52,2	458	49,1		
24,1 - 28,0	747	745	15,8	588	15,8	16,4	159	15,8	193	20,7		
ab 28,1	333	317	7,1	248	6,7	7,1	85	8,5	77	8,3		
	Berlin-Ost											
bis 20,0	2.800	2.513	41,9	2.777	42,1	36,8	23	29,9	15	28,3		
20,1 - 24,0	2.936	3.252	44,0	2.896	43,9	47,5	40	51,9	28	52,8		
24,1 - 28,0	696	807	10,4	685	10,4	11,8	11	14,3	7	13,2		
ab 28,1	244	263	3,7	241	3,7	3,8	3	3,9	3	5,7		
	Berlin											
bis 20,0	4.081	3.671	35,8	3.822	37,1	34,0	259	23,9	219	22,2		
20,1 - 24,0	5.293	5.325	46,5	4.728	45,8	47,7	565	52,2	486	49,3		
24,1 - 28,0	1.443	1.552	12,7	1.273	12,3	13,3	170	15,7	200	20,3		
ab 28,1	577	580	5,1	489	4,7	4,9	88	8,1	80	8,1		

24,1 - 28,0 = leichtes Übergewicht
 ab 28,1 = Fettsucht

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Tabelle A 12:
Übergewicht nach dem Body-Mass-Index bei den untersuchten Jugendlichen der Schulent-
lassungsuntersuchungen 1994/95 in Berlin nach Geschlecht und ausgewählten Altersgruppen

Body-Mass- Index	untersuchte Jugendliche							
	Deutsche				Ausländer			
	männlich	%	weiblich	%	männlich	%	weiblich	%
Berlin-West								
15 Jahre und jünger								
bis 20,0	365	31,1	382	30,8	70	28,9	60	23,7
20,1 - 24,0	573	48,8	592	47,7	114	47,1	129	51,0
24,1 - 28,0	164	14,0	184	14,8	36	14,9	43	17,0
ab 28,1	71	6,1	84	6,8	22	9,1	21	8,3
16 bis 17 Jahre								
bis 20,0	671	27,2	559	27,0	161	22,2	133	21,0
20,1 - 24,0	1.216	49,2	994	48,0	389	53,6	304	47,9
24,1 - 28,0	412	16,7	362	17,5	116	16,0	143	22,6
ab 28,1	172	7,0	154	7,4	60	8,3	54	8,5
18 Jahre und älter								
bis 20,0	9	13,0	13	26,0	5	13,5	11	24,4
20,1 - 24,0	43	62,3	29	58,0	22	59,5	25	55,6
24,1 - 28,0	12	17,4	6	12,0	7	18,9	7	15,6
ab 28,1	5	7,2	2	4,0	3	8,1	2	4,4
Berlin-Ost								
15 Jahre und jünger								
bis 20,0	1.177	45,1	1.146	38,1	7	43,8	2	18,2
20,1 - 24,0	1.103	42,2	1.417	47,1	8	50,0	6	54,5
24,1 - 28,0	221	8,5	340	11,3	1	6,3	2	18,2
ab 28,1	111	4,2	105	3,5	-	-	1	9,1
16 bis 17 Jahre								
bis 20,0	1.591	40,2	1.345	35,9	13	24,5	11	30,6
20,1 - 24,0	1.782	45,0	1.797	47,9	29	54,7	18	50,0
24,1 - 28,0	457	11,5	458	12,2	8	15,1	5	13,9
ab 28,1	128	3,2	151	4,0	3	5,7	2	5,6
18 Jahre und älter								
bis 20,0	9	31,0	7	30,4	3	37,5	2	33,3
20,1 - 24,0	11	37,9	10	43,5	3	37,5	4	66,7
24,1 - 28,0	7	24,1	2	8,7	2	25,0	-	-
ab 28,1	2	6,9	4	17,4	-	-	-	-
Berlin								
15 Jahre und jünger								
bis 20,0	1.542	40,7	1.528	36,0	77	29,8	62	23,5
20,1 - 24,0	1.676	44,3	2.009	47,3	122	47,3	135	51,1
24,1 - 28,0	385	10,2	524	12,3	37	14,3	45	17,0
ab 28,1	182	4,8	189	4,4	22	8,5	22	8,3
16 bis 17 Jahre								
bis 20,0	2.262	35,2	1.904	32,7	174	22,3	144	21,5
20,1 - 24,0	2.998	46,6	2.791	48,0	418	53,7	322	48,1
24,1 - 28,0	869	13,5	820	14,1	124	15,9	148	22,1
ab 28,1	300	4,7	305	5,2	63	8,1	56	8,4
18 Jahre und älter								
bis 20,0	18	18,4	20	27,4	8	17,8	13	25,5
20,1 - 24,0	54	55,1	39	53,4	25	55,6	29	56,9
24,1 - 28,0	19	19,4	8	11,0	9	20,0	7	13,7
ab 28,1	7	7,1	6	8,2	3	6,7	2	3,9

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Tabelle A 13:
Vorlage eines gültigen Impfdokumentes von den untersuchten Jugendlichen bei den
Schulclassungsuntersuchungen 1994/95 in Berlin nach Bezirken und Staatsangehörigkeit

Bezirk	untersuchte Jugendliche																	
	Impfdokumente vorhanden						alle Impfdokumente fehlten											
	insgesamt		Deutsche		Ausländer		insgesamt		Deutsche		Ausländer							
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %						
Berlin-West																		
Tiergarten	530	86,2	349	92,1	181	76,7	85	13,8	30	7,9	55	23,3						
Wedding	674	83,8	394	85,7	280	81,4	130	16,2	66	14,3	64	18,6						
Kreuzberg	164	78,8	88	86,3	76	71,7	44	21,2	14	13,7	30	28,3						
Charlottenburg	542	80,5	408	85,5	134	85,4	131	19,5	69	14,5	62	31,6						
Spandau	1.366	80,8	1.178	83,2	188	68,6	324	19,2	238	16,8	86	31,4						
Wilmerdorf	283	85,5	221	90,2	37	72,1	48	14,5	24	9,8	24	27,9						
Zehlendorf	633	68,5	596	71,2	88	42,5	291	31,5	241	28,8	50	57,5						
Schöneberg	479	97,8	295	98,0	184	97,4	11	2,2	6	2,0	5	2,6						
Steglitz	730	88,2	642	90,4	88	74,6	98	11,8	68	9,6	30	25,4						
Tempelhof	971	93,1	889	95,1	82	75,9	72	6,9	46	4,9	26	24,1						
Neukölln 1)	156	66,7	134	70,5	22	50,0	78	33,3	56	29,5	22	50,0						
Reinickendorf	1.069	91,2	940	91,9	129	86,6	103	8,8	83	8,1	20	13,4						
insgesamt	7.597	84,3	6.134	86,7	1.463	75,5	1.415	15,7	941	13,3	474	24,5						
Berlin-Ost																		
Mitte	841	93,5	815	94,7	26	68,4	58	6,5	46	5,3	12	31,6						
Prenzlauer Berg	1.067	97,8	1.061	98,3	6	50,0	24	2,2	18	1,7	6	50,0						
Friedrichshain	744	93,8	739	94,0	5	71,4	49	6,2	47	6,0	2	28,6						
Treptow	748	99,1	740	99,2	8	88,9	7	0,9	6	0,8	1	11,1						
Köpenick	1.181	98,0	1.176	98,5	5	45,5	24	2,0	18	1,5	6	54,5						
Lichtenberg	1.488	97,8	1.471	97,9	17	85,0	34	2,2	31	2,1	3	15,0						
Weißensee	529	96,0	527	96,2	2	66,7	22	4,0	21	3,8	1	33,3						
Pankow	1.230	98,9	1.220	99,0	10	83,3	14	1,1	12	1,0	2	16,7						
Marzahn	2.740	96,9	2.731	97,0	9	69,2	88	3,1	84	3,0	4	30,8						
Hohenschönhausen	1.411	98,5	1.409	98,5	2	66,7	22	1,5	21	1,5	1	33,3						
Hellersdorf	1.126	94,5	1.125	94,6	1	50,0	65	5,5	64	5,4	1	50,0						
insgesamt	13.105	97,0	13.014	97,3	91	70,0	407	3,0	368	2,7	39	30,0						
Berlin																		
insgesamt	20.702	91,9	19.148	93,6	1.554	75,2	1.822	8,1	1.309	6,4	513	24,8						

1) aus diesem Bezirk kamen nur 16 Gesamt- und 218 untersuchte Schüler aus BB 10-Klassen in die Auswertung
 (Quelle: SenGesSoz Berlin)

Tabelle A 16:
Durchimpfungsraten (in %) bei den untersuchten Jugendlichen der Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95 in Berlin nach Schul- und Impfarm - bei Untersuchung vollständig immunisiert und bei Untersuchung vervollständigt

Schulart	Durchimpfungsgrad / impfpräventable Krankheiten							
	Diphtherie	Pertussis	Tetanus	Masern	Mumps	Röteln	Polio- myelitis	BCG
Berlin-West								
Hauptschule	57,6	8,5	59,7	34,4	28,6	32,4	59,8	14,0
Realschule	73,5	14,0	76,7	56,9	47,7	44,5	76,8	21,3
Gymnasium	74,3	14,9	76,4	63,0	54,6	40,8	77,4	22,9
Sonderschule L	70,7	15,8	72,9	44,4	39,8	36,1	67,7	21,1
and. Sonderschule	75,6	6,7	84,4	60,0	48,9	40,0	82,2	15,6
Gesamtschule	68,5	18,2	71,5	56,6	42,9	41,6	75,0	26,1
BB 10	50,0	23,9	52,2	38,5	15,6	15,8	51,6	32,8
insgesamt	68,6	15,4	71,3	53,8	43,0	39,5	72,5	22,8
Berlin-Ost								
Hauptschule	79,9	82,4	81,0	82,4	2,2	17,2	80,6	86,1
Realschule	86,5	94,2	87,8	92,0	4,9	37,6	86,6	95,6
Gymnasium	86,3	95,0	87,3	93,6	5,0	47,5	85,1	96,5
Sonderschule L	77,1	87,9	77,5	89,6	8,7	26,8	76,2	93,9
and. Sonderschule	87,4	76,8	87,4	82,1	4,2	22,1	83,2	84,2
Gesamtschule	87,3	94,0	88,4	93,0	4,4	33,6	87,4	96,0
BB 10	69,5	77,4	70,8	76,5	3,5	17,3	65,5	80,5
insgesamt	86,2	93,7	87,3	92,4	4,7	38,3	85,7	95,6
Berlin								
Hauptschule	61,8	22,2	63,7	43,4	23,7	29,6	63,7	27,4
Realschule	79,1	48,1	81,4	71,8	29,5	41,6	81,0	52,9
Gymnasium	83,1	74,1	84,4	85,6	18,0	45,7	83,1	77,3
Sonderschule L	74,7	61,5	75,8	73,1	20,1	30,2	73,1	67,3
and. Sonderschule	83,6	54,3	86,4	75,0	18,6	27,9	82,9	62,1
Gesamtschule	81,1	69,2	82,8	81,0	17,0	36,2	83,3	73,1
BB 10	56,0	40,4	57,9	50,3	11,9	16,3	55,9	47,5
insgesamt	79,2	62,3	80,9	77,0	20,0	38,7	80,4	66,5

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Tabelle A 17:
Durchimpfungsraten (in %) bei den untersuchten deutschen Jugendlichen der Schulentlassungs-
untersuchungen 1994/95 in Berlin nach Schul- und Impfstoff - bei Untersuchung vollständig immunisiert
und bei Untersuchung vervollständigt

Schulart	Durchimpfungsgrad / impfpräventable Krankheiten							
	Diphtherie	Pertussis	Tetanus	Masern	Mumps	Röteln	Polio- myelitis	BCG
Berlin-West								
Hauptschule	67,7	11,0	70,1	44,7	35,1	37,9	69,4	15,2
Realschule	74,4	14,9	77,6	59,8	50,1	43,2	77,3	20,8
Gymnasium	74,4	15,3	76,7	64,8	56,1	40,9	78,0	21,3
Sonderschule L	73,5	16,7	76,5	49,0	43,1	37,3	70,6	22,5
and. Sonderschule	75,7	8,1	83,8	59,5	51,4	40,5	81,1	18,9
Gesamtschule	72,0	20,1	75,1	62,6	46,7	43,0	79,3	25,9
BB 10	56,7	30,4	59,0	46,1	16,5	17,7	58,2	37,2
insgesamt	72,0	17,2	74,8	59,3	46,7	40,6	76,2	22,9
Berlin-Ost								
Hauptschule	82,7	86,2	83,8	86,2	2,3	18,1	83,5	90,0
Realschule	86,7	94,7	87,9	92,4	4,8	37,7	86,8	96,0
Gymnasium	86,3	95,2	87,3	93,9	4,9	47,7	85,1	96,6
Sonderschule L	78,1	89,0	78,5	90,8	8,8	27,2	77,2	95,2
and. Sonderschule	88,2	78,5	88,2	83,9	4,3	22,6	84,9	83,9
Gesamtschule	87,7	94,7	88,8	93,7	4,4	33,8	87,8	96,5
BB 10	70,9	79,5	71,8	78,2	3,2	16,8	66,8	82,7
insgesamt	86,5	94,2	87,6	93,1	4,7	38,5	86,1	96,0
Berlin								
Hauptschule	71,7	31,0	73,7	55,7	26,4	32,6	73,1	35,1
Realschule	80,3	52,9	82,5	75,3	28,5	40,6	81,8	56,6
Gymnasium	83,5	76,2	84,8	87,0	17,1	46,1	83,4	78,7
Sonderschule L	76,7	66,7	77,9	77,9	19,4	30,3	75,2	72,7
and. Sonderschule	84,6	58,5	86,9	76,9	17,7	27,7	83,8	65,4
Gesamtschule	83,3	73,8	84,9	85,0	16,3	36,4	85,4	76,7
BB 10	61,8	48,0	63,6	57,6	11,7	17,4	61,3	53,5
insgesamt	81,5	67,6	83,2	81,4	19,2	39,2	82,6	70,8

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Tabelle A 18:

Durchimpfungsraten (in %) bei den untersuchten ausländischen Jugendlichen der Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95 in Berlin nach Schul- und Impfarzt - bei Untersuchung vollständig immunisiert und bei Untersuchung vervollständigt

Schulart	Durchimpfungsgrad / impfpräventable Krankheiten							
	Diphtherie	Pertussis	Tetanus	Masern	Mumps	Röteln	Polio- myelitis	BCG
Berlin-West								
Hauptschule	42,4	4,6	44,1	18,9	18,9	24,2	45,4	12,2
Realschule	69,8	10,5	72,9	44,8	38,0	49,8	75,0	23,3
Gymnasium	73,1	12,0	74,0	50,0	43,8	39,9	73,1	34,6
Sonderschule L	61,3	12,9	61,3	29,0	29,0	32,3	58,1	16,1
and. Sonderschule	75,0	0,0	87,5	62,5	37,5	37,5	87,5	0,0
Gesamtschule	55,1	10,7	57,7	34,1	28,4	36,0	58,5	27,1
BB 10	26,1	0,9	27,9	11,7	12,6	9,0	27,9	17,1
insgesamt	56,1	8,7	58,4	33,5	29,3	35,4	59,3	22,5
Berlin-Ost								
Hauptschule	23,1	7,7	23,1	7,7	0,0	0,0	23,1	7,7
Realschule	72,2	38,9	77,8	50,0	16,7	27,8	66,7	61,1
Gymnasium	75,9	69,0	79,3	44,8	17,2	17,2	75,9	72,4
Sonderschule L	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
and. Sonderschule	50,0	0,0	50,0	0,0	0,0	0,0	0,0	100,0
Gesamtschule	49,2	28,8	47,5	20,3	0,0	13,6	45,8	42,4
BB 10	16,7	0,0	33,3	16,7	16,7	33,3	16,7	0,0
insgesamt	53,1	34,6	54,6	27,7	6,9	15,4	50,0	46,2
Berlin								
Hauptschule	41,9	4,7	43,6	18,6	18,4	23,5	44,8	12,1
Realschule	69,9	11,6	73,1	45,0	37,3	49,0	74,7	24,7
Gymnasium	73,4	19,0	74,7	49,4	40,5	37,1	73,4	39,2
Sonderschule L	55,9	11,8	55,9	26,5	26,5	29,4	52,9	14,7
and. Sonderschule	70,0	0,0	80,0	50,0	30,0	30,0	70,0	20,0
Gesamtschule	54,6	12,2	56,8	32,9	26,0	34,1	57,4	28,5
BB 10	25,6	0,9	28,2	12,0	12,8	10,3	27,4	16,2
insgesamt	55,9	10,4	58,2	33,1	27,9	34,1	58,7	23,9

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Tabelle A 19:
Anzahl der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95 in Berlin untersuchten Jugendlichen nach Bezirken und Schulart

Bezirk	untersuchte Jugendliche nach Schulart													
	Hauptschule		Realschule		Gymnasium		Sonderschule L.		and.Sondersch.		Gesamtschule		BB10-Klassen	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Berlin-West														
Tiergarten	106	17,2	158	25,7	287	46,7	-	-	-	-	63	10,2	1	0,2
Wedding	166	20,6	187	23,3	108	13,4	1	0,1	7	0,9	316	39,3	19	2,4
Kreuzberg	69	33,2	57	27,4	-	-	-	-	7	3,4	75	36,1	-	-
Charlottenburg	49	7,3	320	47,5	-	-	-	-	1	0,1	303	45,0	-	-
Spandau	134	7,9	281	16,6	479	28,3	61	3,6	3	0,2	633	37,5	99	5,9
Wilmsdorf	61	18,4	188	56,8	-	-	-	-	5	1,5	61	18,4	16	4,8
Zehlendorf	45	4,9	219	23,7	504	54,5	16	1,7	11	1,2	76	8,2	53	5,7
Schöneberg	136	27,8	220	44,9	1	0,2	26	5,3	-	-	107	21,8	-	-
Steglitz	135	16,3	298	36,0	9	1,1	7	0,8	10	1,2	365	44,1	4	0,5
Tempelhof	125	12,0	227	21,8	311	29,8	9	0,9	1	0,1	370	35,5	-	-
Neukölln 1)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	16	6,8	218	93,2
Reinickendorf	168	14,3	325	27,7	2	0,2	13	1,1	-	-	568	48,5	96	8,9
insgesamt	1.194	13,2	2.480	27,5	1.701	18,9	133	1,5	45	0,5	2.953	32,8	506	5,6
Berlin-Ost														
Mitte	27	3,0	123	13,7	309	34,4	24	2,7	32	3,6	290	32,3	94	10,5
Prenzlauer Berg	18	1,6	52	4,8	408	37,4	35	3,2	1	0,1	577	52,9	-	-
Friedrichshain	-	-	120	15,1	387	48,8	-	-	17	2,1	269	33,9	-	-
Treptow	14	1,9	187	24,8	240	31,8	42	5,6	-	-	268	35,5	4	0,5
Köpenick	29	2,4	128	10,6	529	43,9	-	-	-	-	519	43,1	-	-
Lichtenberg	23	1,5	182	12,0	582	38,2	-	-	20	1,3	665	43,7	50	3,3
Weißensee	16	2,9	100	18,1	215	39,0	-	-	-	-	218	39,6	2	0,4
Pankow	44	3,5	134	10,8	467	37,5	42	3,4	8	0,6	481	38,7	68	5,5
Marzahn	58	2,1	463	16,4	770	27,2	88	3,1	17	0,6	1.426	50,4	6	0,2
Hohenschönhausen	4	0,3	145	10,1	481	33,6	-	-	-	-	802	56,0	1	0,1
Hellersdorf	40	3,4	201	16,9	415	34,8	-	-	-	-	534	44,8	1	0,1
insgesamt	273	2,0	1.835	13,6	4.803	35,5	231	1,7	95	0,7	6.049	44,8	226	1,7
Berlin insgesamt	1.467	6,5	4.315	19,2	6.504	28,9	364	1,6	140	0,6	9.002	40,0	732	3,2

1) aus diesem Bezirk kamen nur 16 Gesamt- und 218 untersuchte Schüler aus BB 10-Klassen in die Auswertung

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Tabelle A 20:
Untersuchte Jugendliche mit funktionsmindernden Befunden bei den Schulentlassungs-
untersuchungen 1994/95 in Berlin nach Bezirken, Geschlecht und Staatsangehörigkeit

Bezirk	untersuchte Jugendliche mit Befund							
	Deutsche				Ausländer			
	männlich	%	weiblich	%	männlich	%	weiblich	%
Berlin-West								
Tiergarten	150	77,3	144	77,8	76	67,3	99	80,5
Wedding	150	61,2	154	71,6	114	66,3	125	72,7
Kreuzberg	29	53,7	36	75,0	27	54,0	38	67,9
Charlottenburg	146	61,6	170	70,8	68	60,2	64	77,1
Spandau	554	75,2	526	77,5	101	73,2	102	75,0
Wilmerdorf	108	87,8	106	86,9	37	68,5	27	84,4
Zehlendorf	269	61,0	265	66,9	21	48,8	35	79,5
Schöneberg	110	78,6	117	72,7	61	64,9	75	78,9
Steglitz	283	71,5	240	76,4	42	65,6	41	75,9
Tempelhof	315	68,3	348	73,4	32	65,3	49	83,1
Neukölln 1)	79	69,9	61	79,2	21	67,7	13	100,0
Reinickendorf	367	64,2	318	70,5	50	59,5	49	75,4
insgesamt	2.560	68,9	2.485	73,9	650	64,7	717	76,9
Berlin-Ost								
Mitte	279	65,0	339	78,5	12	63,2	10	52,6
Prenzlauer Berg	355	66,6	391	71,6	7	87,5	3	75,0
Friedrichshain	261	69,0	283	69,4	4	80,0	2	100,0
Treptow	293	84,0	356	89,7	4	80,0	4	100,0
Köpenick	354	59,3	416	69,7	5	50,0	1	100,0
Lichtenberg	420	55,0	466	63,1	4	36,4	7	77,8
Weißensee	154	55,8	194	71,3	2	66,7	-	-
Pankow	396	62,2	403	67,7	5	71,4	4	80,0
Marzahn	976	69,0	1.020	72,8	4	50,0	3	60,0
Hohenschönhausen	439	61,8	527	73,2	1	100,0	1	50,0
Hellersdorf	327	63,7	493	72,9	-	-	1	50,0
insgesamt	4.254	64,5	4.888	72,1	48	62,3	36	67,9
Berlin								
insgesamt	6.814	66,1	7.373	72,7	698	64,5	753	76,4

1) aus diesem Bezirk kamen nur 16 Gesamt- und 218 untersuchte Schüler aus BB 10-Klassen in die Auswertung

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Tabelle A 21:
Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95 in Berlin
erhobenen Befunde in der Funktionsgruppe 1

Rang	männlich			Rang	weiblich		
	Organgruppe	abs.	%		Organgruppe	abs.	%
Berlin-West							
1	Sinnesorgane	1.247	34,7	1	Sinnesorgane	1.080	30,8
2	Endokr. System/Stoffw.	712	19,8	2	Endokr. System/Stoffw.	958	27,3
3	Brust und Wirbelsäule	485	13,5	3	Haut	432	12,3
4	Haut	440	12,2	4	Brust und Wirbelsäule	390	11,1
5	Gliedmaßen	300	8,4	5	Gliedmaßen	254	7,3
6	Atmungsorgane	228	6,3	6	Atmungsorgane	180	5,1
7	Herz u. Kreislauf	76	2,1	7	Herz u. Kreislauf	111	3,2
8	Nervensystem	75	2,1	8	Bauchorgane	56	1,6
9	Bauchorgane	29	0,8	9	Nervensystem	42	1,2
	insgesamt	3.592	100,0		insgesamt	3.503	100,0
Berlin-Ost							
1	Sinnesorgane	1.760	36,4	1	Sinnesorgane	1.947	33,9
2	Brust und Wirbelsäule	746	15,4	2	Endokr. System/Stoffw.	1.463	25,5
3	Haut	701	14,5	3	Haut	741	12,9
4	Endokr. System/Stoffw.	698	14,4	4	Brust und Wirbelsäule	562	9,8
5	Atmungsorgane	389	8,0	5	Atmungsorgane	407	7,1
6	Gliedmaßen	297	6,1	6	Gliedmaßen	296	5,2
7	Herz u. Kreislauf	105	2,2	7	Herz u. Kreislauf	121	2,1
8	Nervensystem	81	1,7	8	Nervensystem	106	1,8
9	Bauchorgane	58	1,2	9	Bauchorgane	92	1,6
	insgesamt	4.835	100,0		insgesamt	5.735	100,0
Berlin							
1	Sinnesorgane	3.007	35,7	1	Sinnesorgane	3.027	32,8
2	Endokr. System/Stoffw.	1.410	16,7	2	Endokr. System/Stoffw.	2.421	26,2
3	Brust und Wirbelsäule	1.231	14,6	3	Haut	1.173	12,7
4	Haut	1.141	13,5	4	Brust und Wirbelsäule	952	10,3
5	Atmungsorgane	617	7,3	5	Atmungsorgane	587	6,4
6	Gliedmaßen	597	7,1	6	Gliedmaßen	550	6,0
7	Herz u. Kreislauf	181	2,1	7	Herz u. Kreislauf	232	2,5
8	Nervensystem	156	1,9	8	Nervensystem	148	1,6
9	Bauchorgane	87	1,0	8	Bauchorgane	148	1,6
	insgesamt	8.427	100,0		insgesamt	9.238	100,0

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Tabelle A 22:

Untersuchte Jugendliche mit chronischem Ekzem bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95 in Berlin nach Schulart, Geschlecht und Staatsangehörigkeit

Schulart	untersuchte Jugendliche mit Befundziffer 00																	
	zusammen						Deutsche						Ausländer					
	insgesamt		männlich		weiblich		insgesamt		männlich		weiblich		insgesamt		männlich	weiblich		
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%		
	Berlin-West																	
Hauptschule	11	0,9	7	1,1	4	0,8	8	1,1	5	1,2	3	1,0	3	0,6	2	0,8	1	0,4
Realschule	38	1,5	16	1,3	22	1,7	36	1,8	14	1,4	22	2,2	2	0,4	2	0,9	-	-
Gymnasium	58	3,4	18	2,2	40	4,5	53	3,5	17	2,4	36	4,6	5	2,4	1	1,0	4	3,8
Sonderschule L and. Sonderschule	1	0,8	-	-	1	2,0	1	1,0	-	-	1	2,7	-	-	-	-	-	-
Gesamtschule	51	1,7	17	1,1	34	2,4	46	2,0	16	1,3	30	2,7	5	0,8	1	0,3	4	1,4
BB 10	8	1,6	4	1,1	4	3,0	8	2,0	4	1,4	4	3,6	-	-	-	-	-	-
insgesamt	167	1,9	62	1,3	105	2,4	152	2,1	56	1,5	96	2,9	15	0,8	6	0,6	9	1,0
	Berlin-Ost																	
Hauptschule	3	1,1	1	0,6	2	2,2	3	1,2	1	0,6	2	2,2	-	-	-	-	-	-
Realschule	57	3,1	31	3,4	26	2,8	57	3,1	31	3,4	26	2,8	-	-	-	-	-	-
Gymnasium	204	4,2	85	4,2	119	4,3	204	4,3	85	4,2	119	4,3	-	-	-	-	-	-
Sonderschule L and. Sonderschule	8	3,5	5	3,6	3	3,2	8	3,5	5	3,6	3	3,3	-	-	-	-	-	-
Gesamtschule	4	4,2	3	5,7	1	2,4	4	4,3	3	5,8	1	2,4	-	-	-	-	-	-
BB 10	196	3,2	98	3,1	98	3,4	196	3,3	98	3,1	98	3,5	-	-	-	-	-	-
insgesamt	477	3,5	224	3,4	253	3,7	477	3,6	224	3,4	253	3,7	-	-	-	-	-	-
	Berlin																	
Hauptschule	14	1,0	8	0,9	6	1,0	11	1,1	6	1,0	5	1,3	3	0,6	2	0,8	1	0,4
Realschule	95	2,2	47	2,2	48	2,2	93	2,4	45	2,4	48	2,5	2	0,4	2	0,9	-	-
Gymnasium	262	4,0	103	3,6	159	4,4	257	4,1	102	3,7	155	4,4	5	2,1	1	0,9	4	3,3
Sonderschule L and. Sonderschule	9	2,5	5	2,3	4	2,8	9	2,7	5	2,5	4	3,1	-	-	-	-	-	-
Gesamtschule	4	2,9	3	3,8	1	1,6	4	3,1	3	4,1	1	1,8	-	-	-	-	-	-
BB 10	247	2,7	115	2,4	132	3,1	242	2,9	114	2,6	128	3,2	5	0,7	1	0,3	4	1,3
insgesamt	644	2,9	286	2,5	358	3,2	629	3,1	280	2,7	349	3,4	15	0,7	6	0,6	9	0,9

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Tabelle A 23:
Untersuchte Jugendliche mit sonstigen Hautallergien bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95
in Berlin nach Schulart, Geschlecht und Staatsangehörigkeit

Schulart	untersuchte Jugendliche mit Befundziffer 01																	
	zusammen						Deutsche						Ausländer					
	insgesamt		männlich		weiblich		insgesamt		männlich		weiblich		insgesamt		männlich		weiblich	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
	Berlin-West																	
Hauptschule	24	2,0	5	0,8	19	3,6	18	2,5	4	0,9	14	4,7	6	1,3	1	0,4	5	2,1
Realschule	80	3,2	26	2,1	54	4,3	75	3,8	25	2,5	50	5,0	5	1,0	1	0,5	4	1,5
Gymnasium	29	1,7	8	1,0	21	2,4	25	1,7	8	1,1	17	2,2	4	1,9	-	-	4	3,8
Sonderschule L	1	0,8	1	1,2	-	-	1	1,0	1	1,5	-	-	-	-	-	-	-	-
and. Sonderschule	3	6,7	-	-	3	15,8	1	2,7	-	-	1	6,3	2	25,0	-	-	2	66,7
Gesamtschule	86	2,9	27	1,8	59	4,2	72	3,1	24	2,0	48	4,3	14	2,3	3	0,9	11	3,8
BB 10	14	2,8	3	0,8	11	8,3	12	3,0	3	1,1	9	8,2	2	1,8	-	-	2	9,1
insgesamt	237	2,6	70	1,5	167	3,9	204	2,9	65	1,8	139	4,1	33	1,7	5	0,5	28	3,0
	Berlin-Ost																	
Hauptschule	6	2,2	2	1,1	4	4,3	6	2,3	2	1,2	4	4,4	-	-	-	-	-	-
Realschule	40	2,2	13	1,4	27	2,9	40	2,2	13	1,4	27	2,9	-	-	-	-	-	-
Gymnasium	160	3,3	52	2,6	108	3,9	159	3,3	51	2,5	108	3,9	1	3,4	1	7,1	-	-
Sonderschule L	3	1,3	1	0,7	2	2,2	3	1,3	1	0,7	2	2,2	-	-	-	-	-	-
and. Sonderschule	1	1,1	-	-	1	2,4	1	1,1	-	-	1	2,4	-	-	-	-	-	-
Gesamtschule	131	2,2	51	1,6	80	2,8	129	2,2	50	1,6	79	2,8	2	3,4	1	2,9	1	4,0
BB 10	2	0,9	2	1,3	-	-	2	0,9	2	1,3	-	-	-	-	-	-	-	-
insgesamt	343	2,5	121	1,8	222	3,2	340	2,5	119	1,8	221	3,3	3	2,3	2	2,6	1	1,9
	Berlin																	
Hauptschule	30	2,0	7	0,8	23	3,7	24	2,5	6	1,0	18	4,7	6	1,2	1	0,4	5	2,1
Realschule	120	2,8	39	1,8	81	3,7	115	3,0	38	2,0	77	4,0	5	1,0	1	0,4	4	1,5
Gymnasium	189	2,9	60	2,1	129	3,5	184	2,9	59	2,2	125	3,5	5	2,1	1	0,9	4	3,3
Sonderschule L	4	1,1	2	0,9	2	1,4	4	1,2	2	1,0	2	1,6	-	-	-	-	-	-
and. Sonderschule	4	2,9	-	-	4	6,6	2	1,5	-	-	2	3,5	2	20,0	-	-	2	50,0
Gesamtschule	217	2,4	78	1,6	139	3,3	201	2,4	74	1,7	127	3,2	16	2,4	4	1,1	12	3,8
BB 10	16	2,2	5	0,9	11	5,5	14	2,3	5	1,1	9	5,1	2	1,7	-	-	2	8,0
insgesamt	580	2,6	191	1,7	389	3,5	544	2,7	184	1,8	360	3,5	36	1,7	7	0,6	29	2,9

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Tabelle A 24:
Untersuchte Jugendliche mit Refraktionsanomalien bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95 in Berlin
nach Schulart, Geschlecht und Staatsangehörigkeit

Schulart	untersuchte Jugendliche mit Befundziffer 22																	
	zusammen						Deutsche						Ausländer					
	insgesamt		männlich		weiblich		insgesamt		männlich		weiblich		insgesamt		Ausländer			
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%		
	Berlin-West																	
Hauptschule	238	19,9	123	18,5	115	21,7	158	22,0	85	20,1	73	24,7	80	16,8	38	15,7	42	17,9
Realschule	599	24,2	294	24,1	305	24,2	476	23,8	240	23,9	236	23,8	123	25,4	54	24,9	69	25,8
Gymnasium	573	33,7	274	33,7	299	33,7	495	33,2	237	33,3	258	33,0	78	37,5	37	36,3	41	38,7
Sonderschule L	32	24,1	16	19,0	16	32,7	23	22,5	12	18,5	11	29,7	9	29,0	4	21,1	5	41,7
and. Sonderschule	14	31,1	9	34,6	5	26,3	13	35,1	8	38,1	5	31,3	1	12,5	1	20,0	-	-
Gesamtschule	699	23,7	325	21,2	374	26,4	555	23,8	257	21,3	298	26,4	144	23,3	68	20,5	76	26,4
BB 10	111	21,9	69	18,4	42	31,8	93	23,5	55	19,3	38	34,5	18	16,2	14	15,7	4	18,2
insgesamt	2.266	25,1	1.110	23,5	1.156	26,9	1.813	25,6	894	24,1	919	27,3	453	23,4	216	21,5	237	25,4
	Berlin-Ost																	
Hauptschule	61	22,3	33	18,2	28	30,4	59	22,7	31	18,3	28	30,8	2	15,4	2	16,7	-	-
Realschule	450	24,5	207	22,7	243	26,3	443	24,4	202	22,4	241	26,3	7	38,9	5	41,7	2	33,3
Gymnasium	1.509	31,4	587	28,8	922	33,4	1.504	31,5	584	28,8	920	33,5	5	17,2	3	21,4	2	13,3
Sonderschule L	65	28,1	27	19,6	38	40,9	63	27,6	26	19,0	37	40,7	2	66,7	1	100,0	1	50,0
and. Sonderschule	33	34,7	16	30,2	17	40,5	33	35,5	16	30,8	17	41,5	-	-	-	-	-	-
Gesamtschule	1.392	23,0	655	20,5	737	25,8	1.382	23,1	651	20,6	731	25,8	10	16,9	4	11,8	6	24,0
BB 10	53	23,5	29	18,4	24	35,3	52	23,6	28	18,1	24	36,9	1	16,7	1	33,3	-	-
insgesamt	3.563	26,4	1.554	23,3	2.009	29,4	3.536	26,4	1.538	23,3	1.998	29,5	27	20,8	16	20,8	11	20,8
	Berlin																	
Hauptschule	299	20,4	156	18,5	143	23,0	217	22,2	116	19,6	101	26,1	82	16,8	40	15,7	42	17,9
Realschule	1.049	24,3	501	23,5	548	25,1	919	24,1	442	23,2	477	25,0	130	25,9	59	25,8	71	26,0
Gymnasium	2.082	32,0	861	30,2	1.221	33,4	1.999	31,9	821	30,0	1.178	33,4	83	35,0	40	34,5	43	35,5
Sonderschule L	97	26,6	43	19,4	54	38,0	86	26,1	38	18,8	48	37,5	11	32,4	5	25,0	6	42,9
and. Sonderschule	47	33,6	25	31,6	22	36,1	46	35,4	24	32,9	22	38,6	1	10,0	1	16,7	-	-
Gesamtschule	2.091	23,2	980	20,7	1.111	26,0	1.937	23,3	908	20,8	1.029	26,0	154	22,7	72	19,7	82	26,2
BB 10	164	22,4	98	18,4	66	33,0	145	23,6	83	18,9	62	35,4	19	16,2	15	16,3	4	16,0
insgesamt	5.829	25,9	2.664	23,4	3.165	28,4	5.349	26,1	2.432	23,6	2.917	28,8	480	23,2	232	21,4	248	25,2

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Tabelle A 25:
Untersuchte Jugendliche mit Asthma bronchiale bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95 in Berlin
nach Schulart, Geschlecht und Staatsangehörigkeit

Schulart	untersuchte Jugendliche mit Befundziffer 33																	
	zusammen						Deutsche						Ausländer					
	insgesamt		männlich		weiblich		insgesamt		männlich		weiblich		insgesamt		männlich		weiblich	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
	Berlin-West																	
Hauptschule	21	1,8	8	1,2	13	2,5	16	2,2	7	1,7	9	3,0	5	1,1	1	0,4	4	1,7
Realschule	47	1,9	23	1,9	24	1,9	43	2,2	21	2,1	22	2,2	4	0,8	2	0,9	2	0,7
Gymnasium	33	1,9	15	1,8	18	2,0	31	2,1	14	2,0	17	2,2	2	1,0	1	1,0	1	0,9
Sonderschule L	3	2,3	3	3,6	-	-	1	1,0	1	1,5	-	-	2	6,5	2	10,5	-	-
and. Sonderschule	3	6,7	2	7,7	1	5,3	3	8,1	2	9,5	1	6,3	-	-	-	-	-	-
Gesamtschule	51	1,7	30	2,0	21	1,5	43	1,8	24	2,0	19	1,7	8	1,3	6	1,8	2	0,7
BB 10	12	2,4	8	2,1	4	3,0	11	2,8	8	2,8	3	2,7	1	0,9	-	-	1	4,5
insgesamt	170	1,9	89	1,9	81	1,9	148	2,1	77	2,1	71	2,1	22	1,1	12	1,2	10	1,1
	Berlin-Ost																	
Hauptschule	2	0,7	1	0,6	1	1,1	2	0,8	1	0,6	1	1,1	-	-	-	-	-	-
Realschule	23	1,3	10	1,1	13	1,4	23	1,3	10	1,1	13	1,4	-	-	-	-	-	-
Gymnasium	85	1,8	41	2,0	44	1,6	85	1,8	41	2,0	44	1,6	-	-	-	-	-	-
Sonderschule L	4	1,7	2	1,4	2	2,2	3	1,3	2	1,5	1	1,1	1	33,3	-	-	1	50,0
and. Sonderschule	4	4,2	3	5,7	1	2,4	4	4,3	3	5,8	1	2,4	-	-	-	-	-	-
Gesamtschule	91	1,5	51	1,6	40	1,4	91	1,5	51	1,6	40	1,4	-	-	-	-	-	-
BB 10	3	1,3	1	0,6	2	2,9	3	1,4	1	0,6	2	3,1	-	-	-	-	-	-
insgesamt	212	1,6	109	1,6	103	1,5	211	1,6	109	1,7	102	1,5	1	0,8	-	-	1	1,9
	Berlin																	
Hauptschule	23	1,6	9	1,1	14	2,3	18	1,8	8	1,4	10	2,6	5	1,0	1	0,4	4	1,7
Realschule	70	1,6	33	1,5	37	1,7	66	1,7	31	1,6	35	1,8	4	0,8	2	0,9	2	0,7
Gymnasium	118	1,8	56	2,0	62	1,7	116	1,9	55	2,0	61	1,7	2	0,8	1	0,9	1	0,8
Sonderschule L	7	1,9	5	2,3	2	1,4	4	1,2	3	1,5	1	0,8	3	8,8	2	10,0	1	7,1
and. Sonderschule	7	5,0	5	6,3	2	3,3	7	5,4	5	6,8	2	3,5	-	-	-	-	-	-
Gesamtschule	142	1,6	81	1,7	61	1,4	134	1,6	75	1,7	59	1,5	8	1,2	6	1,6	2	0,6
BB 10	15	2,0	9	1,7	6	3,0	14	2,3	9	2,0	5	2,9	1	0,9	-	-	1	4,0
insgesamt	382	1,7	198	1,7	184	1,7	359	1,8	186	1,8	173	1,7	23	1,1	12	1,1	11	1,1

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Tabelle A 27:
Untersuchte Jugendliche mit Skoliose bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95 in Berlin
nach Schulart, Geschlecht und Staatsangehörigkeit

Schulart	untersuchte Jugendliche mit Befundziffer 62																										
	zusammen						Deutsche						Ausländer														
	insgesamt			weiblich			insgesamt			männlich			weiblich			insgesamt			männlich			weiblich					
	abs.	%		abs.	%		abs.	%		abs.	%		abs.	%		abs.	%		abs.	%		abs.	%				
	Berlin-West																										
Hauptschule	94	7,9	53	8,0	41	7,7	63	8,8	37	8,8	26	8,8	31	6,5	16	6,6	15	6,4									
Realschule	169	6,8	87	7,1	82	6,5	135	6,8	76	7,6	59	5,9	34	7,0	11	5,1	23	8,6									
Gymnasium	204	12,0	89	10,9	115	13,0	179	12,0	74	10,4	105	13,4	25	12,0	15	14,7	10	9,4									
Sonderschule L.	10	7,5	7	8,3	3	6,1	9	8,8	6	9,2	3	8,1	1	3,2	1	5,3	-	-									
and. Sonderschule	3	6,7	3	11,5	-	-	3	8,1	3	14,3	-	-	-	-	-	-	-	-									
Gesamtschule	227	7,7	121	7,9	106	7,5	191	8,2	105	8,7	86	7,6	36	5,8	16	4,8	20	6,9									
BB 10	72	14,2	46	12,3	26	19,7	50	12,7	32	11,2	18	16,4	22	19,8	14	15,7	8	36,4									
insgesamt	779	8,6	406	8,6	373	8,7	630	8,9	333	9,0	297	8,8	149	7,7	73	7,3	76	8,2									
	Berlin-Ost																										
Hauptschule	25	9,2	16	8,8	9	9,8	23	8,8	14	8,3	9	9,9	2	15,4	2	16,7	-	-									
Realschule	149	8,1	78	8,6	71	7,7	146	8,0	77	8,6	69	7,5	3	16,7	1	8,3	2	33,3									
Gymnasium	500	10,4	202	9,9	298	10,8	495	10,4	199	9,8	296	10,8	5	17,2	3	21,4	2	13,3									
Sonderschule L.	39	16,9	22	15,9	17	18,3	39	17,1	22	16,1	17	18,7	-	-	-	-	-	-									
and. Sonderschule	15	15,8	12	22,6	3	7,1	15	16,1	12	23,1	3	7,3	-	-	-	-	-	-									
Gesamtschule	502	8,3	248	7,8	254	8,9	497	8,3	243	7,7	254	9,0	5	8,5	5	14,7	-	-									
BB 10	33	14,6	24	15,2	9	13,2	32	14,5	24	15,5	8	12,3	1	16,7	-	-	1	33,3									
insgesamt	1.263	9,3	602	9,0	661	9,7	1.247	9,3	591	9,0	656	9,7	16	12,3	11	14,3	5	9,4									
	Berlin																										
Hauptschule	119	8,1	69	8,2	50	8,0	86	8,8	51	8,6	35	9,0	33	6,7	18	7,1	15	6,4									
Realschule	318	7,4	165	7,7	153	7,0	281	7,4	153	8,0	128	6,7	37	7,4	12	5,2	25	9,2									
Gymnasium	704	10,8	291	10,2	413	11,3	674	10,8	273	10,0	401	11,4	30	12,7	18	15,5	12	9,9									
Sonderschule L.	49	13,5	29	13,1	20	14,1	48	14,5	28	13,9	20	15,6	1	2,9	1	5,0	-	-									
and. Sonderschule	18	12,9	15	19,0	3	4,9	18	13,8	15	20,5	3	5,3	-	-	-	-	-	-									
Gesamtschule	729	8,1	369	7,8	360	8,4	688	8,3	348	8,0	340	8,6	41	6,0	21	5,8	20	6,4									
BB 10	105	14,3	70	13,2	35	17,5	82	13,3	56	12,7	26	14,9	23	19,7	14	15,2	9	36,0									
insgesamt	2.042	9,1	1.008	8,8	1.034	9,3	1.877	9,2	924	9,0	953	9,4	165	8,0	84	7,8	81	8,2									

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Tabelle A 28:

Untersuchte Jugendliche mit Übergewicht bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95 in Berlin nach Schulart, Geschlecht und Staatsangehörigkeit

Schulart	untersuchte Jugendliche mit Befundziffer 80															
	zusammen				Deutsche				Ausländer							
	männlich		weiblich		männlich		weiblich		männlich		weiblich					
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%				
	Berlin-West															
Hauptschule	501	42,0	233	35,1	268	50,6	143	33,9	141	47,6	217	45,6	90	37,2	127	54,3
Realschule	837	33,8	319	26,1	518	41,1	255	25,4	386	38,9	196	40,5	64	29,5	132	49,4
Gymnasium	399	23,5	150	18,5	249	28,0	121	17,0	203	26,0	75	36,1	29	28,4	46	43,4
Sonderschule L	49	36,8	24	28,6	25	51,0	40	39,2	21	32,3	19	51,4	3	15,8	6	50,0
and. Sonderschule	22	48,9	12	46,2	10	52,6	11	52,4	8	50,0	3	37,5	1	20,0	2	66,7
Gesamtschule	1.092	37,0	474	30,9	618	43,6	368	30,5	485	43,0	239	38,6	106	32,0	133	46,2
BB 10	170	33,6	111	29,7	59	44,7	78	27,4	48	43,6	44	39,6	33	37,1	11	50,0
insgesamt	3.070	34,1	1.323	28,0	1.747	40,7	997	26,9	1.290	38,4	783	40,4	326	32,4	457	49,0
	Berlin-Ost															
Hauptschule	63	23,1	36	19,9	27	29,3	31	18,3	27	29,7	5	38,5	5	41,7	-	-
Realschule	460	25,1	176	19,3	284	30,8	172	19,1	281	30,6	7	38,9	4	33,3	3	50,0
Gymnasium	963	20,0	298	14,6	665	24,1	293	14,5	660	24,0	10	34,5	5	35,7	5	33,3
Sonderschule L	76	32,9	35	25,4	41	44,1	75	32,9	35	25,5	40	44,0	1	33,3	1	50,0
and. Sonderschule	26	27,4	11	20,8	15	35,7	26	28,0	11	21,2	15	36,6	-	-	-	-
Gesamtschule	1.482	24,5	601	18,8	881	30,9	592	18,7	871	30,8	19	32,2	9	26,5	10	40,0
BB 10	76	33,6	39	24,7	37	54,4	73	33,2	38	24,5	35	53,8	1	33,3	2	66,7
insgesamt	3.146	23,3	1.196	17,9	1.950	28,5	1.172	17,8	1.929	28,4	45	34,6	24	31,2	21	39,6
	Berlin															
Hauptschule	564	38,4	269	31,8	295	47,4	174	29,4	168	43,4	222	45,4	95	37,4	127	54,0
Realschule	1.297	30,1	495	23,2	802	36,8	427	22,4	667	34,9	203	40,4	68	29,7	135	49,5
Gymnasium	1.362	20,9	448	15,7	914	25,0	414	15,1	863	24,4	85	35,9	34	29,3	51	42,1
Sonderschule L	125	34,3	59	26,6	66	46,5	115	34,8	56	27,7	10	29,4	3	15,0	7	50,0
and. Sonderschule	48	34,3	23	29,1	25	41,0	45	34,6	22	30,1	3	30,0	1	16,7	2	50,0
Gesamtschule	2.574	28,6	1.075	22,7	1.499	35,1	960	22,0	1.356	34,3	258	38,1	115	31,5	143	45,7
BB 10	246	33,6	150	28,2	96	48,0	116	26,4	83	47,4	47	40,2	34	37,0	13	52,0
insgesamt	6.216	27,6	2.519	22,1	3.697	33,2	2.169	21,0	3.219	31,7	828	40,1	350	32,3	478	48,5

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Tabelle A 29:

Befunde nach den Berliner Funktionsdiagnostischen Tabellen bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95 in Berlin nach Befundart, in Behandlung und Überweisung an einen niedergelassenen Arzt

Befund- ziffer	Bezeichnung	untersuchte Jugendliche											
		Berlin-West						Berlin-Ost					
		insgesamt		dar. in Behandlung		dar. Überweisung		insgesamt		dar. in Behandlung		dar. Überweisung	
		abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
Organgruppe Haut													
00	Chronisches Ekzem	167	1,9	106	63,5	19	11,4	477	3,5	424	88,9	72	15,1
01	Allergien (Haut)	237	2,6	91	38,4	51	21,5	343	2,5	249	72,6	69	20,1
02	Psoniasis, Ichthyosis	40	0,4	30	75,0	6	15,0	81	0,6	72	88,9	14	17,3
03	Akne juvenilis	457	5,1	145	31,7	41	9,0	566	4,2	394	69,6	150	26,5
04	Bakt./parasitär bedingte Hauterscheinungen	7	0,1	4	57,1	1	14,3	10	0,1	4	40,0	6	60,0
05	Mykosen der Haut, Nägel, Haare	31	0,3	13	41,9	17	54,8	15	0,1	11	73,3	8	53,3
06	Entstellte ohne behindernde Narben	39	0,4	8	20,5	4	10,3	61	0,5	34	55,7	13	21,3
07	Sonst. Hautbefunde	107	1,2	38	35,5	49	45,8	124	0,9	69	55,6	48	38,7
Organgruppe Nerven/Psyché													
10	Epilepsie	25	0,3	17	68,0	7	28,0	69	0,5	59	85,5	20	29,0
11	Zerebrale Bewegungsstörungen	15	0,2	12	80,0	2	13,3	21	0,2	18	85,7	4	19,0
12	Geistige Leistungsschw. o. Retardierung	73	0,8	14	19,2	15	20,5	109	0,8	72	66,1	21	19,3
13	Psychomot. Störungen, Wahrnehmungsstörungen,	13	0,1	7	53,8	3	23,1	10	0,1	10	100,0	3	30,0
14	Chronisch rezidivierende Kopfschmerzen	51	0,6	22	43,1	25	49,0	72	0,5	54	75,0	32	44,4
15	Emotionale/soziale Störungen	17	0,2	5	29,4	4	23,5	16	0,1	10	62,5	10	62,5
16	Sprech- Stimmstörungen	30	0,3	9	30,0	9	30,0	31	0,2	24	77,4	9	29,0
17	Enuresis, Enkopresis	3	0,0	1	33,3	1	33,3	5	0,0	3	60,0	3	60,0
18	Sonst. neurol. Befunde	26	0,3	8	30,8	15	57,7	25	0,2	24	96,0	7	28,0
19	Sonst. psychische Störungen	21	0,2	8	38,1	11	52,4	10	0,1	9	90,0	3	30,0
Organgruppe Sinnesorgane													
20	Strabismus	64	0,7	35	54,7	17	26,6	137	1,0	96	70,1	45	32,8
21	Amblyopie	146	1,6	75	51,4	63	43,2	409	3,0	293	71,6	177	43,3
22	Refraktionsanomalien	2.266	25,1	1.114	49,2	734	32,4	3.563	26,4	2.573	72,2	1.270	35,6
23	Störungen d. Farbensinns	238	2,6	48	20,2	67	28,2	241	1,8	84	34,9	155	64,3
24	Sonstige Patholog. Veränderungen der Augen	24	0,3	15	62,5	6	25,0	53	0,4	34	64,2	28	52,8
25	Einseitige Hörstörung	98	1,1	22	22,4	64	65,3	114	0,8	64	56,1	68	59,6
26	Beidseitige Hörstörung	48	0,5	9	18,8	32	66,7	78	0,6	61	78,2	32	41,0
27	Otitis media und Folgezustände	24	0,3	7	29,2	19	79,2	51	0,4	37	72,5	20	39,2
28	Sonst. Befunde der Sinnesorgane	6	0,1	2	33,3	5	83,3	13	0,1	10	76,9	6	46,2

noch Tabelle A 29:

Befund- ziffer	Bezeichnung	untersuchte Jugendliche											
		Berlin-West						Berlin-Ost					
		insgesamt abs.	in %	dar. in Behandlung abs.	in %	dar. Überweisung abs.	in %	insgesamt abs.	in %	dar. in Behandlung abs.	in %	dar. Überweisung abs.	in %
Organgruppe Atmungsorgane													
30	behandlungsbedürftige veränderte Tonsillen	41	0,5	15	36,6	12	29,3	8	0,1	6	75,0	3	37,5
31	Lippen-Kiefer-Gaumenspalten	8	0,1	4	50,0	3	37,5	10	0,1	9	90,0	3	30,0
32	Bronchitisches Syndrom	11	0,1	7	63,6	1	9,1	28	0,2	23	82,1	9	32,1
33	Asthma bronchiale	170	1,9	120	70,6	34	20,0	212	1,6	194	91,5	39	18,4
34	Sonst. Befunde der Atmungsorgane	290	3,2	163	56,2	69	23,8	712	5,3	631	88,6	138	19,4
Organgruppe Herz-Kreislauf, Blut													
40	Herzfehler	77	0,9	29	37,7	49	63,6	88	0,7	62	70,5	44	50,0
41	Hypotonie	132	1,5	49	37,1	53	40,2	81	0,6	69	85,2	20	24,7
42	Hypertonie	93	1,0	24	25,8	71	76,3	184	1,4	88	47,8	136	73,9
43	Erkrankungen d. Blutes	13	0,1	11	84,6	2	15,4	24	0,2	22	91,7	5	20,8
44	Sonst. Erkrankungen und Fehlbildg. d. Gefäßsystems	11	0,1	6	54,5	2	18,2	15	0,1	10	66,7	8	53,3
Organgruppe Bauch													
50	Eingeweidebrüche	2	0,0	1	50,0	1	50,0	6	0,0	4	66,7	3	50,0
51	Erkrankungen der Verdauungsorgane	28	0,3	15	53,6	7	25,0	26	0,2	23	88,5	6	23,1
52	Allergien der Verdauungsorgane	10	0,1	4	40,0	2	20,0	4	0,0	4	100,0	-	-
53	Erkrankungen und Anomalien der Nieren und Harnwege	106	1,2	39	36,8	83	78,3	276	2,0	149	54,0	201	72,8
54	Retentio testis	1	0,0	-	-	-	-	2	0,0	2	100,0	-	-
55	Menstruationsstörungen	33	0,4	17	51,5	10	30,3	20	0,1	14	70,0	8	40,0
56	And. Erkrankungen/Anomalien der Geschlechtsorgane	30	0,3	8	26,7	22	73,3	36	0,3	20	55,6	27	75,0
57	Sonstige Bauchbefunde	12	0,1	6	50,0	6	50,0	19	0,1	15	78,9	8	42,1
Organgruppe Brustkorb/Wirbelsäule													
60	Thoraxverbildungen	32	0,4	11	34,4	11	34,4	88	0,7	58	65,9	45	51,1
61	Haltungsanomalie	277	3,1	65	23,5	103	37,2	418	3,1	230	55,0	220	52,6
62	Skoliose	779	8,6	347	44,5	405	52,0	1.263	9,3	631	50,0	902	71,4
63	Kyphose	130	1,4	74	56,9	63	48,5	220	1,6	119	54,1	130	59,1
64	Sonstige Befunde d. Brustkorbs und der Wirbelsäule	99	1,1	37	37,4	43	43,4	222	1,6	136	61,3	137	61,7

noch Tabelle A 29:

Befund- ziffer	Bezeichnung	untersuchte Jugendliche											
		Berlin-West						Berlin-Ost					
		insgesamt		dar. in Behandlung		dar. Überweisung		insgesamt		dar. in Behandlung		dar. Überweisung	
		abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
Organgruppe Gliedmaßen													
70	Hüftdysplasie, -luxation, Coxa valga	32	0,4	24	75,0	9	28,1	45	0,3	36	80,0	14	31,1
71	Asept. Knochennekrosen	23	0,3	18	78,3	5	21,7	53	0,4	44	83,0	16	30,2
72	Genu valgum, varum, recurvatum	99	1,1	25	25,3	31	31,3	43	0,3	29	67,4	25	58,1
73	Klumpfuß	10	0,1	6	60,0	5	50,0	13	0,1	12	92,3	4	30,8
74	Fußfehler	231	2,6	87	37,7	83	35,9	212	1,6	144	67,9	82	38,7
75	Sonstige Erkrankungen/ Fehlbildungen d. Gliedmaßen	350	3,9	190	54,3	135	38,6	496	3,7	372	75,0	230	46,4
Organgruppe Endokrines System/Entwicklungsstörungen													
80	Übergewicht	3.070	34,1	737	24,0	656	21,4	3.146	23,3	1.375	43,7	781	24,8
81	Struma	166	1,8	86	51,8	94	56,6	527	3,9	338	64,1	273	51,8
82	Diabetes mellitus	24	0,3	15	62,5	5	20,8	30	0,2	22	73,3	9	30,0
83	Wachstumsstörungen	10	0,1	4	40,0	3	30,0	19	0,1	16	84,2	5	26,3
84	Körperliche Retardierung	20	0,2	5	25,0	3	15,0	19	0,1	9	47,4	7	36,8
85	Chron. Infektionskrankheiten, Keimträger, Ausscheider	2	0,0	1	50,0	-	-	1	0,0	1	100,0	-	-
86	Chromosomopathien	4	0,0	2	50,0	-	-	3	0,0	3	100,0	-	-
87	Sonstiges	22	0,2	11	50,0	8	36,4	12	0,1	10	83,3	7	58,3

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Tabelle A 30:

Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen
1994/95 in Berlin-Mitte
erhobenen Befunde nach Organ- und Funktionsgruppen

Organgruppe	Zahl der Befunde	Funktionsgruppe (in %)		
		1	2	3
0 = Haut	70	75,7	18,6	5,7
1 = Nervensystem	39	35,9	61,5	2,6
2 = Sinnesorgane	310	54,5	33,9	11,6
3 = Atmungsorgane	59	72,9	22,0	5,1
4 = Herz u. Kreislauf	28	42,9	50,0	7,1
5 = Bauchorgane	65	18,5	80,0	1,5
6 = Brust und Wirbelsäule	172	47,1	52,3	0,6
7 = Gliedmaßen	48	72,9	25,0	2,1
8 = Endokrines System - Stoffw.- u. Entwicklungsstörungen	229	58,1	9,2	32,8
insgesamt	1.020	54,1	33,7	12,2

Tabelle A 30 a:

Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen
1994/95 in Berlin-Mitte
am häufigsten erhobenen Befunde (in %)

Rang	Befund	Deutsche
1	Refraktionsanomalien	21,1
2	Übergewicht	18,6
3	Skoliose	11,5
4	Erkrankungen und Anomalien der Nieren- und Harnwege	5,2
5	Sonstige Erkrankungen der Atmungsorgane	3,7
6	Struma u./o. Funktionsstörungen der Schilddrüse	3,4
7	Chronisches Ekzem	3,1
8	Amblyopie	2,7
9	Geistige Leistungsschwäche oder Retardierung	2,5
10	sonstige Erkrankungen der Wirbelsäule	2,3

Rang	Befund	Ausländer
1	Übergewicht	32,4
2	Refraktionsanomalien	17,6
3	Skoliose	14,7
4	Einseitige Hörstörung	11,8
5	Sonstige Erkrankungen der Gliedmaßen	5,9
5	Hautallergien	5,9
7	Struma u./o. Funktionsstörungen der Schilddrüse	2,9
7	Hypertonie	2,9
7	Störungen des Farbensinns	2,9
7	Sonstige Erkrankungen am Auge	2,9

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Tabelle A 31:
Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen
1994/95 in Berlin-Tiergarten
erhobenen Befunde nach Organ- und Funktionsgruppen

Organgruppe	Zahl der Befunde	Funktionsgruppe (in %)		
		1	2	3
0 = Haut	101	85,1	12,9	2,0
1 = Nervensystem	8	62,5	25,0	12,5
2 = Sinnesorgane	248	75,0	23,8	1,2
3 = Atmungsorgane	50	66,0	34,0	-
4 = Herz u. Kreislauf	17	-	100,0	-
5 = Bauchorgane	16	18,8	81,3	-
6 = Brust und Wirbelsäule	135	86,7	11,1	2,2
7 = Gliedmaßen	89	93,3	6,7	-
8 = Endokrines System - Stoffw.- u. Entwicklungsstörungen	228	52,2	2,6	45,2
insgesamt	892	70,9	16,6	12,6

Tabelle A 31 a:
Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen
1994/95 in Berlin-Tiergarten
am häufigsten erhobenen Befunde (in %)

Rang	Befund	Deutsche
1	Refraktionsanomalien	23,8
2	Übergewicht	21,3
3	Skoliose	12,6
4	Sonstige Erkrankungen der Gliedmaßen	5,9
5	Akne juvenilis	4,3
6	Fußfehler	3,2
7	Sonstige Erkrankungen der Haut	3,1
8	Chronisches Ekzem	2,9
8	Haltungsanomalie	2,9
10	Hautallergien	2,7

Rang	Befund	Ausländer
1	Übergewicht	28,2
2	Refraktionsanomalien	23,1
3	Skoliose	10,4
4	Sonstige Erkrankungen der Gliedmaßen	6,2
5	Fußfehler	3,9
6	Störungen des Farbensinns	3,0
7	Akne juvenilis	2,4
7	Fehler- und Erkrankungen des Herzens	2,4
9	Sonstige Erkrankungen der Atmungsorgane	2,1
9	veränderte, behandlungsbedürftige Tonsillen	2,1

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Tabelle A 32:
Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen
1994/95 in Berlin-Wedding
erhobenen Befunde nach Organ- und Funktionsgruppen

Organgruppe	Zahl der Befunde	Funktionsgruppe (in %)		
		1	2	3
0 = Haut	47	97,9	2,1	-
1 = Nervensystem	2	100,0	-	-
2 = Sinnesorgane	211	94,8	1,9	3,3
3 = Atmungsorgane	13	84,6	-	15,4
4 = Herz u. Kreislauf	16	81,3	18,8	-
5 = Bauchorgane	39	84,6	15,4	-
6 = Brust und Wirbelsäule	74	90,5	9,5	-
7 = Gliedmaßen	73	90,4	4,1	5,5
8 = Endokrines System - Stoffw.- u. Entwicklungsstörungen	352	55,7	2,0	42,3
insgesamt	827	76,7	3,7	19,6

Tabelle A 32 a:
Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen
1994/95 in Berlin-Wedding
am häufigsten erhobenen Befunde (in %)

Rang	Befund	Deutsche
1	Übergewicht	37,1
2	Refraktionsanomalien	17,9
3	Skoliose	6,2
4	Akne juvenilis	4,5
4	Fußfehler	4,5
6	Amblyopie	4,3
7	Erkrankungen und Anomalien der Nieren- und Harnwege	3,9
8	Sonstige Erkrankungen der Gliedmaßen	2,7
9	Haltungsanomalie	2,1
10	Struma u./o. Funktionsstörungen der Schilddrüse	1,9

Rang	Befund	Ausländer
1	Übergewicht	44,2
2	Refraktionsanomalien	16,7
3	Skoliose	5,3
4	Amblyopie	5,0
5	Fußfehler	3,8
5	Störungen des Farbensinns	3,8
7	Erkrankungen und Anomalien der Nieren- und Harnwege	3,5
8	Struma u./o. Funktionsstörungen der Schilddrüse	2,9
9	Akne juvenilis	2,0
10	Haltungsanomalie	1,8

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Tabelle A 33:
Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen
1994/95 in Berlin-Prenzlauer Berg
erhobenen Befunde nach Organ- und Funktionsgruppen

Organgruppe	Zahl der Befunde	Funktionsgruppe (in %)		
		1	2	3
0 = Haut	136	94,9	4,4	0,7
1 = Nervensystem	50	24,0	6,0	70,0
2 = Sinnesorgane	289	91,3	5,9	2,8
3 = Atmungsorgane	26	96,2	3,8	-
4 = Herz u. Kreislauf	39	53,8	43,6	2,6
5 = Bauchorgane	20	35,0	65,0	-
6 = Brust und Wirbelsäule	171	77,2	22,2	0,6
7 = Gliedmaßen	50	70,0	28,0	2,0
8 = Endokrines System - Stoffw.- u. Entwicklungsstörungen	354	60,5	5,4	34,2
insgesamt	1.135	73,9	11,3	14,8

Tabelle A 33 a:
Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen
1994/95 in Berlin-Prenzlauer Berg
am häufigsten erhobenen Befunde (in %)

Rang	Befund	Deutsche
1	Übergewicht	25,4
2	Refraktionsanomalien	17,9
3	Skoliose	10,7
4	Struma u./o. Funktionsstörungen der Schilddrüse	5,5
5	Hautallergien	4,4
6	Akne juvenilis	3,9
7	Amblyopie	3,9
8	Chronisches Ekzem	2,9
8	Geistige Leistungsschwäche oder Retardierung	2,9
10	Hypertonie	2,7

Rang	Befund	Ausländer
1	Übergewicht	26,3
2	Skoliose	21,1
3	Refraktionsanomalien	10,5
3	Psychomotorische Störungen u.a.	10,5
5	Amblyopie	5,3
5	Erkrankungen und Anomalien der Nieren- und Harnwege	5,3
5	Struma u./o. Funktionsstörungen der Schilddrüse	5,3
5	Beidseitige Hörstörung	5,3
5	Hypotone Kreislaufregulationsstörungen	5,3
5	Cerebrale Anfallsleiden	5,3

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Tabelle A 34:
Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen
1994/95 in Berlin-Friedrichshain
erhobenen Befunde nach Organ- und Funktionsgruppen

Organgruppe	Zahl der Befunde	Funktionsgruppe (in %)		
		1	2	3
0 = Haut	76	85,5	14,5	-
1 = Nervensystem	16	75,0	12,5	12,5
2 = Sinnesorgane	294	86,7	7,8	5,4
3 = Atmungsorgane	26	92,3	7,7	-
4 = Herz u. Kreislauf	56	71,4	28,6	-
5 = Bauchorgane	8	62,5	37,5	-
6 = Brust und Wirbelsäule	179	80,4	19,0	0,6
7 = Gliedmaßen	36	94,4	5,6	-
8 = Endokrines System - Stoffw.- u. Entwicklungsstörungen	212	64,2	3,8	32,1
insgesamt	903	79,2	11,2	9,6

Tabelle A 34 a:
Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen 1994/95
in Berlin-Friedrichshain
am häufigsten erhobenen Befunde (in %)

Rang	Befund	Deutsche
1	Refraktionsanomalien	24,3
2	Übergewicht	17,4
3	Skoliose	11,8
4	Struma u./o. Funktionsstörungen der Schilddrüse	5,3
5	Haltungsanomalie	3,6
6	Sonstige Erkrankungen der Gliedmaßen	2,9
7	Hautallergien	2,6
8	Akne juvenilis	2,5
8	Hypertonie	2,5
10	Sonstige Erkrankungen der Wirbelsäule	2,4

Rang	Befund	Ausländer
1	Übergewicht	30,0
1	Refraktionsanomalien	30,0
3	Skoliose	10,0
3	Cerebrale Anfallsleiden	10,0
3	Haltungsanomalie	10,0
3	Sonstige Erkrankungen der Atmungsorgane	10,0

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Tabelle A 35:
Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen
1994/95 in Berlin-Kreuzberg
erhobenen Befunde nach Organ- und Funktionsgruppen

Organgruppe	Zahl der Befunde	Funktionsgruppe (in %)		
		1	2	3
0 = Haut	21	90,5	9,5	-
1 = Nervensystem	7	100,0	-	-
2 = Sinnesorgane	47	72,3	19,1	8,5
3 = Atmungsorgane	2	100,0	-	-
4 = Herz u. Kreislauf	2	100,0	-	-
5 = Bauchorgane	2	50,0	50,0	-
6 = Brust und Wirbelsäule	28	71,4	28,6	-
7 = Gliedmaßen	9	77,8	11,1	11,1
8 = Endokrines System - Stoffw.- u. Entwicklungsstörungen	85	41,2	-	58,8
insgesamt	203	62,6	10,3	27,1

Tabelle A 35 a:
Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen
1994/95 in Berlin-Kreuzberg
am häufigsten erhobenen Befunde (in %)

Rang	Befund	Deutsche
1	Übergewicht	33,3
2	Refraktionsanomalien	21,6
3	Sonstige Erkrankungen der Wirbelsäule	8,1
4	Akne juvenilis	5,4
5	Kyphose	3,6
6	Skoliose	2,7
6	Sonstige Erkrankungen der Gliedmaßen	2,7
6	Hautallergien	2,7
6	Fußfehler	2,7
10	Chronisches Ekzem	1,8

Rang	Befund	Ausländer
1	Übergewicht	52,2
2	Refraktionsanomalien	18,5
3	Skoliose	7,6
4	Akne juvenilis	4,3
4	Kyphose	4,3
6	Beidseitige Hörstörung	2,2
6	Hautallergien	2,2
8	Haltungsanomalie	1,1
8	Störungen des Farbensinns	1,1
8	Asthma bronchiale	1,1

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Tabelle A 36:
Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen
1994/95 in Berlin-Charlottenburg
erhobenen Befunde nach Organ- und Funktionsgruppen

Organgruppe	Zahl der Befunde	Funktionsgruppe (in %)		
		1	2	3
0 = Haut	35	77,1	14,3	8,6
1 = Nervensystem	10	40,0	10,0	50,0
2 = Sinnesorgane	152	73,7	7,9	18,4
3 = Atmungsorgane	42	69,0	23,8	7,1
4 = Herz u. Kreislauf	27	55,6	44,4	-
5 = Bauchorgane	12	25,0	50,0	25,0
6 = Brust und Wirbelsäule	96	70,8	28,1	1,0
7 = Gliedmaßen	17	47,1	41,2	11,8
8 = Endokrines System - Stoffw.- u. Entwicklungsstörungen	259	49,4	1,5	49,0
insgesamt	650	60,6	12,9	26,5

Tabelle A 36 a:
Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen
1994/95 in Berlin-Charlottenburg
am häufigsten erhobenen Befunde (in %)

Rang	Befund	Deutsche
1	Übergewicht	36,2
2	Refraktionsanomalien	14,9
3	Haltungsanomalie	6,8
4	Skoliose	6,2
5	Sonstige Erkrankungen der Atmungsorgane	5,8
6	Amblyopie	3,8
7	Hypertonie	2,3
8	Hautallergien	2,1
9	Störungen des Farbensinns	1,9
10	Erkrankungen und Anomalien der Nieren- und Harnwege	1,7

Rang	Befund	Ausländer
1	Übergewicht	42,5
2	Refraktionsanomalien	17,1
3	Haltungsanomalie	8,8
4	Skoliose	3,3
5	Akne juvenilis	2,8
6	Störungen des Farbensinns	2,2
6	Hypotone Kreislaufregulationsstörungen	2,2
6	Fehler- und Erkrankungen des Herzens	2,2
9	Hautallergien	1,7
9	Asthma bronchiale	1,7

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Tabelle A 37:
Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen
1994/95 in Berlin-Spandau
erhobenen Befunde nach Organ- und Funktionsgruppen

Organgruppe	Zahl der Befunde	Funktionsgruppe (in %)		
		1	2	3
0 = Haut	335	83,9	13,7	2,4
1 = Nervensystem	97	35,1	27,8	37,1
2 = Sinnesorgane	640	75,9	23,1	0,9
3 = Atmungsorgane	118	73,7	23,7	2,5
4 = Herz u. Kreislauf	59	40,7	54,2	5,1
5 = Bauchorgane	45	35,6	62,2	2,2
6 = Brust und Wirbelsäule	282	65,6	31,6	2,8
7 = Gliedmaßen	195	71,8	24,1	4,1
8 = Endokrines System - Stoffw.- u. Entwicklungsstörungen	617	51,4	3,6	45,1
insgesamt	2.388	65,7	19,6	14,7

Tabelle A 37 a:
Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen
1994/95 in Berlin-Spandau
am häufigsten erhobenen Befunde (in %)

Rang	Befund	Deutsche
1	Übergewicht	22,4
2	Refraktionsanomalien	20,6
3	Akne juvenilis	8,3
4	Skoliose	5,3
5	Haltungsanomalie	3,8
5	Sonstige Erkrankungen der Gliedmaßen	3,8
7	Sonstige Erkrankungen der Atmungsorgane	3,0
8	Fußfehler	2,8
9	Hautallergien	2,7
10	Störungen des Farbensinns	2,1

Rang	Befund	Ausländer
1	Übergewicht	29,0
2	Refraktionsanomalien	21,5
3	Akne juvenilis	5,6
4	Skoliose	5,1
5	Sonstige Erkrankungen der Atmungsorgane	3,0
6	Haltungsanomalie	2,7
6	Sonstige Erkrankungen der Gliedmaßen	2,7
8	Störungen des Farbensinns	2,4
9	Hautallergien	1,9
9	Einseitige Hörstörung	1,9

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Tabelle A 38:
Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen
1994/95 in Berlin-Wilmersdorf
erhobenen Befunde nach Organ- und Funktionsgruppen

Organgruppe	Zahl der Befunde	Funktionsgruppe (in %)		
		1	2	3
0 = Haut	121	73,6	26,4	-
1 = Nervensystem	12	83,3	16,7	-
2 = Sinnesorgane	94	67,0	33,0	-
3 = Atmungsorgane	26	57,7	42,3	-
4 = Herz u. Kreislauf	59	83,1	16,9	-
5 = Bauchorgane	18	-	100,0	-
6 = Brust und Wirbelsäule	83	42,2	57,8	-
7 = Gliedmaßen	43	44,2	53,5	2,3
8 = Endokrines System - Stoffw.- u. Entwicklungsstörungen	149	49,0	7,4	43,6
insgesamt	605	58,3	30,7	10,9

Tabelle A 38 a:
Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen
1994/95 in Berlin-Wilmersdorf
am häufigsten erhobenen Befunde (in %)

Rang	Befund	Deutsche
1	Übergewicht	20,0
2	Refraktionsanomalien	11,3
3	Akne juvenilis	8,2
4	Hypotone Kreislaufregulationsstörungen	7,4
5	Hautallergien	6,9
6	Skoliose	5,0
7	Haltungsanomalie	4,2
7	Sonstige Erkrankungen der Gliedmaßen	4,2
9	Sonstige Erkrankungen der Wirbelsäule	3,2
10	Sonstige Erkrankungen der Atmungsorgane	2,5

Rang	Befund	Ausländer
1	Übergewicht	21,7
2	Hypotone Kreislaufregulationsstörungen	10,9
3	Refraktionsanomalien	10,1
4	Haltungsanomalie	7,0
5	Akne juvenilis	6,2
6	Skoliose	5,4
7	Genu valgum, varum, recurvatum	3,9
8	Struma u./o. Funktionsstörungen der Schilddrüse	3,1
8	Hautallergien	3,1
10	Sonstige Erkrankungen der Wirbelsäule	2,3

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Tabelle A 39:
Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen
1994/95 in Berlin-Zehlendorf
erhobenen Befunde nach Organ- und Funktionsgruppen

Organgruppe	Zahl der Befunde	Funktionsgruppe (in %)		
		1	2	3
0 = Haut	87	92,0	8,0	-
1 = Nervensystem	39	53,8	-	46,2
2 = Sinnesorgane	309	94,8	3,2	1,9
3 = Atmungsorgane	58	100,0	-	-
4 = Herz u. Kreislauf	16	62,5	31,3	6,3
5 = Bauchorgane	9	55,6	44,4	-
6 = Brust und Wirbelsäule	105	94,3	4,8	1,0
7 = Gliedmaßen	33	78,8	18,2	3,0
8 = Endokrines System - Stoffw.- u. Entwicklungsstörungen	233	60,5	-	39,5
insgesamt	889	82,5	4,2	13,4

Tabelle A 39 a:
Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen
1994/95 in Berlin-Zehlendorf
am häufigsten erhobenen Befunde (in %)

Rang	Befund	Deutsche
1	Refraktionsanomalien	27,9
2	Übergewicht	22,6
3	Skoliose	8,4
4	Chronisches Ekzem	4,2
5	Akne juvenilis	3,9
6	Asthma bronchiale	3,5
7	Sonstige Erkrankungen der Atmungsorgane	3,3
8	Sonstige Erkrankungen der Wirbelsäule	2,7
9	Störungen des Farbensinns	2,4
10	Haltungsanomalie	2,2

Rang	Befund	Ausländer
1	Übergewicht	43,7
2	Refraktionsanomalien	39,4
3	Cerebrale Bewegungsstörungen	4,2
4	Skoliose	2,8
5	Amblyopie	1,4
5	Entstellende oder behindernde Narben	1,4
5	Sonstige Erkrankungen der Atmungsorgane	1,4
5	Beidseitige Hörstörung	1,4
5	Chronisches Ekzem	1,4
5	Sprech- Stimmstörungen	1,4

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Tabelle A 40:
Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen
1994/95 in Berlin-Schöneberg
erhobenen Befunde nach Organ- und Funktionsgruppen

Organgruppe	Zahl der Befunde	Funktionsgruppe (in %)		
		1	2	3
0 = Haut	61	85,2	8,2	6,6
1 = Nervensystem	22	13,6	27,3	59,1
2 = Sinnesorgane	133	53,4	44,4	2,3
3 = Atmungsorgane	16	87,5	-	12,5
4 = Herz u. Kreislauf	21	61,9	33,3	4,8
5 = Bauchorgane	18	38,9	61,1	-
6 = Brust und Wirbelsäule	79	50,6	48,1	1,3
7 = Gliedmaßen	50	64,0	36,0	-
8 = Endokrines System - Stoffw.- u. Entwicklungsstörungen	213	45,5	4,2	50,2
insgesamt	613	53,7	25,0	21,4

Tabelle A 40 a:
Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen
1994/95 in Berlin-Schöneberg
am häufigsten erhobenen Befunde (in %)

Rang	Befund	Deutsche
1	Übergewicht	27,4
2	Refraktionsanomalien	18,4
3	Skoliose	9,0
4	Hautallergien	5,0
5	Fußfehler	3,7
6	Sonstige Erkrankungen der Gliedmaßen	3,5
7	Akne juvenilis	3,0
8	Genu valgum, varum, recurvatum	2,5
9	Haltungsanomalie	2,2
9	Struma u./o. Funktionsstörungen der Schilddrüse	2,2

Rang	Befund	Ausländer
1	Übergewicht	42,2
2	Refraktionsanomalien	17,1
3	Skoliose	7,6
4	Kyphose	3,3
5	Geistige Leistungsschwäche oder Retardierung	2,8
6	Sonstige Erkrankungen der Gliedmaßen	2,4
6	Sonstige Erkrankungen der Haut	2,4
8	Hypotone Kreislaufregulationsstörungen	1,9
8	Fußfehler	1,9
8	Erkrankungen und Anomalien der Nieren- und Harnwege	1,9

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Tabelle A 41:
Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen
1994/95 in Berlin-Steglitz
erhobenen Befunde nach Organ- und Funktionsgruppen

Organgruppe	Zahl der Befunde	Funktionsgruppe (in %)		
		1	2	3
0 = Haut	95	78,9	16,8	4,2
1 = Nervensystem	17	41,2	23,5	35,3
2 = Sinnesorgane	274	84,3	12,8	2,9
3 = Atmungsorgane	82	84,1	14,6	1,2
4 = Herz u. Kreislauf	16	56,3	37,5	6,3
5 = Bauchorgane	19	5,3	78,9	15,8
6 = Brust und Wirbelsäule	156	51,9	41,7	6,4
7 = Gliedmaßen	67	76,1	16,4	7,5
8 = Endokrines System - Stoffw.- u. Entwicklungsstörungen	308	47,4	5,8	46,8
insgesamt	1.034	64,8	17,6	17,6

Tabelle A 41 a:
Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen
1994/95 in Berlin-Steglitz
am häufigsten erhobenen Befunde (in %)

Rang	Befund	Deutsche
1	Übergewicht	26,3
2	Refraktionsanomalien	22,0
3	Skoliose	9,5
4	Sonstige Erkrankungen der Atmungsorgane	4,9
5	Akne juvenilis	4,3
6	Hautallergien	2,8
7	Störungen des Farbensinns	2,7
8	Asthma bronchiale	2,6
9	Sonstige Erkrankungen der Gliedmaßen	2,3
9	Haltungsanomalie	2,3

Rang	Befund	Ausländer
1	Übergewicht	32,3
2	Refraktionsanomalien	17,3
3	Skoliose	10,5
4	Störungen des Farbensinns	4,5
5	Sonstige Erkrankungen der Gliedmaßen	3,8
5	Haltungsanomalie	3,8
7	Sonstige Erkrankungen der Atmungsorgane	3,0
8	Fußfehler	2,3
8	Hautallergien	2,3
10	Kyphose	1,5

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Tabelle A 42:
Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen
1994/95 in Berlin-Tempelhof
erhobenen Befunde nach Organ- und Funktionsgruppen

Organgruppe	Zahl der Befunde	Funktionsgruppe (in %)		
		1	2	3
0 = Haut	70	67,1	17,1	15,7
1 = Nervensystem	18	33,3	-	66,7
2 = Sinnesorgane	348	85,9	10,6	3,4
3 = Atmungsorgane	51	86,3	11,8	2,0
4 = Herz u. Kreislauf	28	57,1	42,9	-
5 = Bauchorgane	20	25,0	75,0	-
6 = Brust und Wirbelsäule	94	50,0	45,7	4,3
7 = Gliedmaßen	93	73,1	23,7	3,2
8 = Endokrines System - Stoffw.- u. Entwicklungsstörungen	376	45,2	4,8	50,0
insgesamt	1.098	63,9	15,0	21,0

Tabelle A 42 a:
Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen
1994/95 in Berlin-Tempelhof
am häufigsten erhobenen Befunde (in %)

Rang	Befund	Deutsche
1	Übergewicht	30,7
2	Refraktionsanomalien	24,8
3	Skoliose	6,9
4	Sonstige Erkrankungen der Gliedmaßen	3,9
4	Fußfehler	3,9
6	Sonstige Erkrankungen der Atmungsorgane	3,4
7	Störungen des Farbensinns	2,5
8	Akne juvenilis	2,3
9	Chronisches Ekzem	2,2
10	Struma u./o. Funktionsstörungen der Schilddrüse	2,1

Rang	Befund	Ausländer
1	Übergewicht	41,0
2	Refraktionsanomalien	26,5
3	Skoliose	5,1
4	Amblyopie	3,4
5	Fußfehler	2,6
6	Sonstige Erkrankungen der Gliedmaßen	1,7
6	Hautallergien	1,7
6	Chronisches Ekzem	1,7
6	Lippen-, Kiefer-, Gaumenspalten	1,7
10	Störungen des Farbensinns	0,9

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Tabelle A 43:
Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen
1994/95 in Berlin-Neukölln
erhobenen Befunde nach Organ- und Funktionsgruppen

Organgruppe	Zahl der Befunde	Funktionsgruppe (in %)		
		1	2	3
0 = Haut	20	65,0	35,0	-
1 = Nervensystem	25	20,0	12,0	68,0
2 = Sinnesorgane	107	77,6	20,6	1,9
3 = Atmungsorgane	8	25,0	62,5	12,5
4 = Herz u. Kreislauf	19	15,8	78,9	5,3
5 = Bauchorgane	8	25,0	75,0	-
6 = Brust und Wirbelsäule	48	35,4	60,4	4,2
7 = Gliedmaßen	16	31,3	56,3	12,5
8 = Endokrines System - Stoffw.- u. Entwicklungsstörungen	89	49,4	1,1	49,4
insgesamt	340	51,2	28,5	20,3

Tabelle A 43 a:
Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen
1994/95 in Berlin-Neukölln
am häufigsten erhobenen Befunde (in %)

Rang	Befund	Deutsche
1	Übergewicht	23,9
2	Refraktionsanomalien	21,5
3	Skoliose	9,9
4	Strabismus	4,6
5	Geistige Leistungsschwäche oder Retardierung	4,2
6	Sonstige Erkrankungen der Gliedmaßen	3,5
7	Hypertonie	3,2
8	Chronisches Ekzem	2,5
9	Störungen des Farbensinns	2,1
9	Einseitige Hörstörung	2,1

Rang	Befund	Ausländer
1	Übergewicht	32,1
2	Skoliose	25,0
3	Refraktionsanomalien	12,5
4	Strabismus	5,4
5	Störungen des Farbensinns	3,6
5	Geistige Leistungsschwäche oder Retardierung	3,6
7	Amblyopie	1,8
7	Sonstige Erkrankungen der Gliedmaßen	1,8
7	Hautallergien	1,8
7	Hypertonie	1,8

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Tabelle A 44:
Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen
1994/95 in Berlin-Treptow
erhobenen Befunde nach Organ- und Funktionsgruppen

Organgruppe	Zahl der Befunde	Funktionsgruppe (in %)		
		1	2	3
0 = Haut	169	72,8	25,4	1,8
1 = Nervensystem	38	63,2	34,2	2,6
2 = Sinnesorgane	284	89,8	8,1	2,1
3 = Atmungsorgane	112	88,4	9,8	1,8
4 = Herz u. Kreislauf	19	47,4	52,6	-
5 = Bauchorgane	37	27,0	67,6	5,4
6 = Brust und Wirbelsäule	222	35,6	64,4	-
7 = Gliedmaßen	84	69,0	31,0	-
8 = Endokrines System - Stoffw.- u. Entwicklungsstörungen	328	60,1	18,0	22,0
insgesamt	1.293	66,0	27,3	6,7

Tabelle A 44 a:
Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen
1994/95 in Berlin-Treptow
am häufigsten erhobenen Befunde (in %)

Rang	Befund	Deutsche
1	Refraktionsanomalien	16,6
2	Übergewicht	13,3
3	Struma u./o. Funktionsstörungen der Schilddrüse	11,2
4	Skoliose	7,2
5	Sonstige Erkrankungen der Atmungsorgane	6,4
6	Sonstige Erkrankungen der Wirbelsäule	5,2
7	Chronisches Ekzem	4,1
8	Haltungsanomalie	3,5
9	Sonstige Erkrankungen der Gliedmaßen	3,3
10	Akne juvenilis	2,8

Rang	Befund	Ausländer
1	Übergewicht	21,1
1	Skoliose	21,1
3	Refraktionsanomalien	15,8
4	Struma u./o. Funktionsstörungen der Schilddrüse	10,5
5	Störungen des Farbensinns	5,3
5	Sonstige Erkrankungen am Auge	5,3
5	Erkrankungen und Anomalien der Nieren- und Harnwege	5,3
5	Cerebrale Anfallsleiden	5,3
5	Sonstige Erkrankungen der Atmungsorgane	5,3
5	Chronisch rezidivierende Kopfschmerzen	5,3

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Tabelle A 45:
Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen
1994/95 in Berlin-Köpenick
erhobenen Befunde nach Organ- und Funktionsgruppen

Organgruppe	Zahl der Befunde	Funktionsgruppe (in %)		
		1	2	3
0 = Haut	138	92,8	6,5	0,7
1 = Nervensystem	22	59,1	36,4	4,5
2 = Sinnesorgane	393	77,6	17,8	4,6
3 = Atmungsorgane	130	73,8	23,8	2,3
4 = Herz u. Kreislauf	26	61,5	38,5	-
5 = Bauchorgane	34	20,6	76,5	2,9
6 = Brust und Wirbelsäule	158	59,5	38,6	1,9
7 = Gliedmaßen	108	70,4	26,9	2,8
8 = Endokrines System - Stoffw.- u. Entwicklungsstörungen	314	55,7	11,1	33,1
insgesamt	1.323	68,8	21,1	10,1

Tabelle A 45 a:
Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen
1994/95 in Berlin-Köpenick
am häufigsten erhobenen Befunde (in %)

Rang	Befund	Deutsche
1	Refraktionsanomalien	24,3
2	Übergewicht	19,5
3	Sonstige Erkrankungen der Atmungsorgane	7,5
4	Sonstige Erkrankungen der Gliedmaßen	5,6
5	Skoliose	5,3
6	Hautallergien	4,3
7	Struma u./o. Funktionsstörungen der Schilddrüse	3,9
8	Chronisches Ekzem	3,8
9	Haltungsanomalie	2,8
10	Kyphose	2,6

Rang	Befund	Ausländer
1	Refraktionsanomalien	33,3
2	Übergewicht	25,0
3	Sonstige Erkrankungen der Atmungsorgane	8,3
3	Sonstige Erkrankungen der Gliedmaßen	8,3
3	Hautallergien	8,3
3	Kyphose	8,3
3	Haltungsanomalie	8,3

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Tabelle A 46:
Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen
1994/95 in Berlin-Lichtenberg
erhobenen Befunde nach Organ- und Funktionsgruppen

Organgruppe	Zahl der Befunde	Funktionsgruppe (in %)		
		1	2	3
0 = Haut	116	94,8	3,4	1,7
1 = Nervensystem	37	43,2	2,7	54,1
2 = Sinnesorgane	412	94,2	3,9	1,9
3 = Atmungsorgane	39	87,2	5,1	7,7
4 = Herz u. Kreislauf	35	88,6	11,4	-
5 = Bauchorgane	23	60,9	4,3	34,8
6 = Brust und Wirbelsäule	176	84,1	13,6	2,3
7 = Gliedmaßen	51	72,5	17,6	9,8
8 = Endokrines System - Stoffw.- u. Entwicklungsstörungen	419	56,3	1,9	41,8
insgesamt	1.308	77,5	5,3	17,2

Tabelle A 46 a:
Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen
1994/95 in Berlin-Lichtenberg
am häufigsten erhobenen Befunde (in %)

Rang	Befund	Deutsche
1	Übergewicht	27,8
2	Refraktionsanomalien	20,3
3	Skoliose	6,6
4	Amblyopie	6,5
5	Haltungsanomalie	4,0
6	Chronisches Ekzem	3,8
7	Struma u./o. Funktionsstörungen der Schilddrüse	3,3
8	Akue juvenilis	2,5
9	Strabismus	2,2
10	Hautallergien	1,9

Rang	Befund	Ausländer
1	Übergewicht	33,3
2	Refraktionsanomalien	16,7
3	Erkrankungen und Anomalien der Nieren- und Harnwege	11,1
4	Sonstige Erkrankungen der Atmungsorgane	5,6
4	Sonstige Erkrankungen der Gliedmaßen	5,6
4	Haltungsanomalie	5,6
4	Skoliose	5,6
4	Aseptische Knochennekrosen	5,6
4	Körperliche Retardierung	5,6
4	Sonstige Erkrankungen des Gefäßsystems	5,6

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Tabelle A 47:
Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen
1994/95 in Berlin-Weißensee
erhobenen Befunde nach Organ- und Funktionsgruppen

Organgruppe	Zahl der Befunde	Funktionsgruppe (in %)		
		1	2	3
0 = Haut	58	69,0	27,6	3,4
1 = Nervensystem	3	66,7	33,3	-
2 = Sinnesorgane	175	96,6	2,3	1,1
3 = Atmungsorgane	24	54,2	41,7	4,2
4 = Herz u. Kreislauf	12	66,7	25,0	8,3
5 = Bauchorgane	6	16,7	66,7	16,7
6 = Brust und Wirbelsäule	90	68,9	31,1	-
7 = Gliedmaßen	27	59,3	37,0	3,7
8 = Endokrines System - Stoffw.- u. Entwicklungsstörungen	133	55,6	3,0	41,4
insgesamt	528	72,9	15,2	11,9

Tabelle A 47 a :
Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen
1994/95 in Berlin-Weißensee
am häufigsten erhobenen Befunde (in %)

Rang	Befund	Deutsche
1	Refraktionsanomalien	26,6
2	Übergewicht	20,9
3	Skoliose	8,6
4	Chronisches Ekzem	3,4
4	Struma u./o. Funktionsstörungen der Schilddrüse	3,4
4	Sonstige Erkrankungen der Gliedmaßen	3,4
4	Kyphose	3,4
8	Sonstige Erkrankungen der Atmungsorgane	3,2
9	Hautallergien	3,0
10	Haltungsanomalie	2,9

Rang	Befund	Ausländer
1	Refraktionsanomalien	100,0

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Tabelle A 48:
Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen
1994/95 in Berlin-Pankow
erhobenen Befunde nach Organ- und Funktionsgruppen

Organgruppe	Zahl der Befunde	Funktionsgruppe (in %)		
		1	2	3
0 = Haut	138	89,1	8,7	2,2
1 = Nervensystem	35	62,9	5,7	31,4
2 = Sinnesorgane	429	95,1	4,0	0,9
3 = Atmungsorgane	95	87,4	9,5	3,2
4 = Herz u. Kreislauf	26	61,5	30,8	7,7
5 = Bauchorgane	11	54,5	45,5	-
6 = Brust und Wirbelsäule	209	77,5	21,1	1,4
7 = Gliedmaßen	51	56,9	35,3	7,8
8 = Endokrines System - Stoffw.- u. Entwicklungsstörungen	300	59,7	1,7	38,7
insgesamt	1.294	79,4	9,3	11,3

Tabelle A 48 a:
Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen
1994/95 in Berlin-Pankow
am häufigsten erhobenen Befunde (in %)

Rang	Befund	Deutsche
1	Refraktionsanomalien	25,7
2	Übergewicht	20,2
3	Skoliose	10,1
4	Sonstige Erkrankungen der Atmungsorgane	6,0
5	Chronisches Ekzem	4,3
6	Kyphose	3,6
7	Hautallergien	3,2
8	Amblyopie	2,8
9	Störungen des Farbensinns	2,7
10	Struma u./o. Funktionsstörungen der Schilddrüse	2,1

Rang	Befund	Ausländer
1	Übergewicht	52,9
2	Refraktionsanomalien	11,8
3	Skoliose	5,9
3	Struma u./o. Funktionsstörungen der Schilddrüse	5,9
3	Geistige Leistungsschwäche oder Retardierung	5,9
3	Beidseitige Hörstörung	5,9
3	Asthma bronchiale	5,9
3	Sonstige neurologische Befunde	5,9

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Tabelle A 49:
Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen
1994/95 in Berlin-Reinickendorf
erhobenen Befunde nach Organ- und Funktionsgruppen

Organgruppe	Zahl der Befunde	Funktionsgruppe (in %)		
		1	2	3
0 = Haut	92	62,0	37,0	1,1
1 = Nervensystem	17	76,5	17,6	5,9
2 = Sinnesorgane	351	76,6	22,5	0,9
3 = Atmungsorgane	54	81,5	18,5	-
4 = Herz u. Kreislauf	46	71,7	26,1	2,2
5 = Bauchorgane	16	56,3	43,8	-
6 = Brust und Wirbelsäule	138	71,7	26,1	2,2
7 = Gliedmaßen	60	81,7	18,3	-
8 = Endokrines System - Stoffw.- u. Entwicklungsstörungen	409	49,9	1,7	48,4
insgesamt	1.183	65,7	16,8	17,5

Tabelle A 49 a:
Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen
1994/95 in Berlin-Reinickendorf
am häufigsten erhobenen Befunde (in %)

Rang	Befund	Deutsche
1	Übergewicht	32,5
2	Refraktionsanomalien	22,0
3	Skoliose	7,9
4	Sonstige Erkrankungen der Gliedmaßen	3,5
5	Sonstige Erkrankungen der Atmungsorgane	2,9
6	Akne juvenilis	2,6
7	Störungen des Farbensinns	2,5
8	Hypotone Kreislaufregulationsstörungen	2,1
9	Hautallergien	1,9
10	Kyphose	1,8

Rang	Befund	Ausländer
1	Refraktionsanomalien	34,0
2	Übergewicht	30,7
3	Skoliose	3,3
4	Sonstige Erkrankungen der Gliedmaßen	2,6
4	Störungen des Farbensinns	2,6
4	Einseitige Hörstörung	2,6
7	Sonstige Erkrankungen der Atmungsorgane	2,0
7	Genu valgum, varum, recurvatum	2,0
9	Struma u./o. Funktionsstörungen der Schilddrüse	1,3
9	Erkrankungen und Anomalien der Nieren- und Harnwege	1,3

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Tabelle A 50:
Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen
1994/95 in Berlin-Marzahn
erhobenen Befunde nach Organ- und Funktionsgruppen

Organgruppe	Zahl der Befunde	Funktionsgruppe (in %)		
		1	2	3
0 = Haut	504	88,1	8,3	3,6
1 = Nervensystem	86	54,7	17,4	27,9
2 = Sinnesorgane	1.159	69,2	28,7	2,1
3 = Atmungsorgane	212	81,6	10,4	8,0
4 = Herz u. Kreislauf	103	41,7	56,3	1,9
5 = Bauchorgane	122	47,5	50,8	1,6
6 = Brust und Wirbelsäule	405	33,8	63,2	3,0
7 = Gliedmaßen	137	56,2	36,5	7,3
8 = Endokrines System - Stoffw.- u. Entwicklungsstörungen	751	54,1	2,4	43,5
insgesamt	3.479	62,9	24,6	12,5

Tabelle A 50 a:
Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen
1994/95 in Berlin-Marzahn
am häufigsten erhobenen Befunde (in %)

Rang	Befund	Deutsche
1	Refraktionsanomalien	25,3
2	Übergewicht	19,5
3	Skoliose	8,2
5	Sonstige Erkrankungen der Atmungsorgane	4,8
4	Akne juvenilis	7,5
6	Sonstige Erkrankungen der Gliedmaßen	2,5
7	Hautallergien	1,5
8	Störungen des Farbensinns	1,5
9	Kyphose	0,7
10	Hypotone Kreislaufregulationsstörungen	0,3

Rang	Befund	Ausländer
1	Refraktionsanomalien	28,6
1	Übergewicht	28,6
1	Störungen des Farbensinns	28,6
4	Akne juvenilis	14,3

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Tabelle A 51:
Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen
1994/95 in Berlin-Hohenschönhausen
erhobenen Befunde nach Organ- und Funktionsgruppen

Organgruppe	Zahl der Befunde	Funktionsgruppe (in %)		
		1	2	3
0 = Haut	177	80,8	13,6	5,6
1 = Nervensystem	23	52,2	43,5	4,3
2 = Sinnesorgane	491	73,5	25,5	1,0
3 = Atmungsorgane	127	82,7	16,5	0,8
4 = Herz u. Kreislauf	21	76,2	23,8	-
5 = Bauchorgane	34	67,6	29,4	2,9
6 = Brust und Wirbelsäule	275	61,8	37,8	0,4
7 = Gliedmaßen	202	76,7	23,3	-
8 = Endokrines System - Stoffw.- u. Entwicklungsstörungen	361	55,4	1,7	42,9
insgesamt	1.711	69,3	20,6	10,2

Tabelle A 51 a:
Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen
1994/95 in Berlin-Hohenschönhausen
am häufigsten erhobenen Befunde (in %)

Rang	Befund	Deutsche
1	Refraktionsanomalien	24,3
2	Übergewicht	20,2
3	Skoliose	8,6
4	Sonstige Erkrankungen der Gliedmaßen	6,4
5	Sonstige Erkrankungen der Atmungsorgane	5,8
6	Fußfehler	4,4
7	Haltungsanomalie	3,9
8	Akne juvenilis	3,6
9	Chronisches Ekzem	2,8
10	Sonstige Erkrankungen der Haut	2,1

Rang	Befund	Ausländer
1	Übergewicht	33,3
2	Sonstige Erkrankungen der Gliedmaßen	16,7
2	Haltungsanomalie	16,7
2	Akne juvenilis	16,7
2	Aseptische Knochennekrosen	16,7
6	0	-
6	0	-
6	0	-
6	0	-
6	0	-

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

Tabelle A 52:

Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen
1994/95 in Berlin-Hellersdorf
erhobenen Befunde nach Organ- und Funktionsgruppen

Organgruppe	Zahl der Befunde	Funktionsgruppe (in %)		
		1	2	3
0 = Haut	95	88,4	11,6	-
1 = Nervensystem	19	68,4	26,3	5,3
2 = Sinnesorgane	423	78,3	21,0	0,7
3 = Atmungsorgane	120	84,2	15,0	0,8
4 = Herz u. Kreislauf	27	51,9	40,7	7,4
5 = Bauchorgane	29	24,1	75,9	-
6 = Brust und Wirbelsäule	154	64,3	33,1	2,6
7 = Gliedmaßen	68	60,3	35,3	4,4
8 = Endokrines System - Stoffw.- u. Entwicklungsstörungen	356	59,3	2,8	37,9
insgesamt	1.291	69,8	18,7	11,5

Tabelle A 52 a:

Verteilung der bei den Schulentlassungsuntersuchungen
1994/95 in Berlin-Hellersdorf
am häufigsten erhobenen Befunde (in %)

Rang	Befund	Deutsche
1	Refraktionsanomalien	27,8
2	Übergewicht	23,9
3	Sonstige Erkrankungen der Atmungsorgane	7,5
4	Haltungsanomalie	5,5
5	Skoliose	4,6
6	Sonstige Erkrankungen der Gliedmaßen	3,4
7	Struma u./o. Funktionsstörungen der Schilddrüse	3,3
8	Akne juvenilis	2,8
9	Chronisches Ekzem	2,4
9	Störungen des Farbensinns	2,4

Rang	Befund	Ausländer
1	Haltungsanomalie	100,0

(Quelle: SenGesSoz Berlin)

11. Dokumentationsbogen

Dokumentationsbogen für Schulentlassungsuntersuchungen

1. Lfd. Nummer:	<input type="text"/>	1-4	17. Unfälle:	k.A.=99 <input type="text"/>	71-72	
2. Untersuchungsdatum:	<input type="text"/>	5-10	Verkehrsunfälle	<input type="text"/>	73-74	
3. Bezirk:	<input type="text"/>	11-12	darunter mit Schädel- / Hirntrauma	<input type="text"/>	75	
4. Nr. der JGD-Stelle:	<input type="text"/>	13-15	andere Unfälle	<input type="text"/>	76-77	
5. Schulart:		16	darunter mit Schädel- / Hirntrauma	<input type="text"/>	78	
Hauptschule	1 <input type="radio"/>	17-20	18. Befunde nach den Funktionsdiagnostischen Tabellen:			
Realschule	2 <input type="radio"/>		Bef. Fgr. in Bendlg. Überw.			
Gymnasium	3 <input type="radio"/>		1. Befund	<input type="text"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sonderschule für Lernbehinderte	4 <input type="radio"/>		2. Befund	<input type="text"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
andere Sonderschule	5 <input type="radio"/>		3. Befund	<input type="text"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gesamtschule o.ä.	6 <input type="radio"/>		4. Befund	<input type="text"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
BB10	7 <input type="radio"/>	21	5. Befund	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
6. Geburtsdatum: (Monat/Jahr)	<input type="text"/>	22	6. Befund	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	
7. Geschlecht:	m. 1 <input type="radio"/> w. 2 <input type="radio"/>	23	19. Ohne Befund / Unters.-befund unauffällig:	<input type="radio"/>	109	
8. Staatsangehörigkeit:	deutsch 1 <input type="radio"/> ausländisch 2 <input type="radio"/> gemischt 3 <input type="radio"/>	24-25	20. Behinderung der/des Jugendl.:	keine vorhanden <input type="radio"/>	110	
9. Zahl aller im Haushalt lebenden Kinder:	k.A.=9 <input type="text"/>	26-28	bereits früher festgestellt <input type="radio"/>		111	
10. Körpergröße (in cm):	k.A.=999 <input type="text"/>	29-31	Zuordnung - § 39 BSHG	1 <input type="radio"/>	112	
11. Körpergewicht (in kg):	k.A.=999 <input type="text"/>	32	- § 27, 35 KJHG	2 <input type="radio"/>	113	
12. Blutdruck:	k.A.=9 <input type="text"/>	33-38	- (noch) nicht erfolgt	3 <input type="radio"/>		
systolisch <input type="text"/>	diastolisch <input type="text"/>	39	21. Tätigkeitseinschränkung nach dem JArbSchG:			
13. Menarche:	k.A.=9 <input type="text"/>	40-42	ja 1 <input type="radio"/> nein 2 <input type="radio"/>		114	
noch nicht <input type="radio"/>	ab Lebensjahr <input type="text"/>	43	falls ja - Art der Einschränkung (unabhängig, ob vorübergehend oder dauernd)			
14. Impfstatus:	alle Impfdokumente fehlen <input type="radio"/>	44-49	Arbeiten:			
nicht immunisiert: 0 teilweise: 1 vollständig: 2		50-55	- überwiegend im Sitzen, Stehen, Gehen, Bücken, Hocken oder Knien	<input type="radio"/>	115	
jetzt vervollständigt: 3 Status unbekannt: 4 E=Erkrankung		56-61	- mit häufigem Heben, Tragen oder Bewegen von Lasten	<input type="radio"/>	116	
E Diph. <input type="radio"/>	E Pert. <input type="radio"/>	62	- mit besonderen Anforderungen an Greifen und Festhalten sowie die volle Gebrauchsfähigkeit von Händen, Armen und Beinen	<input type="radio"/>	117	
E Tet. <input type="radio"/>	E Mas. <input type="radio"/>	63	- mit Absturzgefahr	<input type="radio"/>	118	
E Röt. <input type="radio"/>	E Polio. <input type="radio"/>	64	- überwiegend bei Kälte, Nässe, Zugluft und Hitze	<input type="radio"/>	119	
E HIB <input type="radio"/>	E BCG <input type="radio"/>	65	- unter starkem Lärm	<input type="radio"/>	120	
15. Regelmäßige Einnahme von Medikamenten während der letzten 4 Wochen	k.A.=9 <input type="text"/>	66	- unter mechanischen Schwingungen	<input type="radio"/>	121	
- keine	<input type="radio"/>	67	- unter besonderer Belastung der Haut und der Schleimhäute durch Stäube, Gase, Dämpfe und Rauch	<input type="radio"/>	122	
- Beruhigungsmittel	<input type="radio"/>	68	- die volle Sehkraft ohne Brille und Farbtüchtigkeit erfordern	<input type="radio"/>	123	
- Mittel gegen Schlafstörungen	<input type="radio"/>	69	Sonstige Arbeiten	<input type="radio"/>	124	
- Mittel gegen Schmerzen	<input type="radio"/>	70	22. Ergänzungsuntersuchungen nach dem JArbSchG erforderlich:			
- orale Kontrazeptiva (weibl.)	<input type="radio"/>		ja 1 <input type="radio"/> nein 2 <input type="radio"/>		125	
- sonstige	<input type="radio"/>		23. Beurteilung nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz:			
16. Raucherstatus:	k.A.=9 <input type="text"/>		arbeitsfähig	<input type="radio"/>	126	
Nichtraucher	1 <input type="radio"/>		noch nicht (voll) arbeitsfähig	<input type="radio"/>	127	
gelegentlich	2 <input type="radio"/>					
regelmäßig	3 <input type="radio"/>					

12. Diskussionspapierverzeichnis

In der von der Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales herausgegebenen Schriftenreihe *Diskussionsbeiträge zur Gesundheits- und Sozialforschung* sind in unregelmäßiger zeitlicher Folge bisher folgende *Diskussionspapiere* erschienen:

1. Meinschmidt, Gerhard:
Ärzte beurteilen Sozialstationen.
Eine statistisch empirische Diagnose. 1986.
2. Imme, Uwe
Meinschmidt, Gerhard
Wanjura, Marlies:
Der Krankenpflegenotfalldienst durch Sozialstationen.
Eine Zwischenbilanz aus empirischer Sicht. 1986.
3. Imme, Uwe
Meinschmidt, Gerhard:
Strukturanalyse arbeitsloser Sozialhilfeempfänger.
Eine statistische Analyse. 1986.
4. Meinschmidt, Gerhard
Völker-Oswald, Ingrid:
Zum Bedarf an Unterstützung in Hilfssituationen älterer Menschen in Berlin.
Eine statistische Analyse. 1988.
5. Meinschmidt, Gerhard:
Strukturanalyse pflegebedürftiger Menschen in Berlin.
Eine statistische Analyse. 1988.
6. Referat Sozial- und Medizinalstatistik,
EDV-gestützte Fachinformationssysteme,
Mader:
Die Jugendzahnpflege 1986.
Eine Untersuchung über den Zahnstatus bei Kindern und Jugendlichen in Berlin (West). 1988.
7. Referat Sozial- und Medizinalstatistik,
EDV-gestützte Fachinformationssysteme:
Ergebnisse der Schulentlassungsuntersuchungen 1985/86 in Berlin (West) nach Kriterien des Jugendarbeitsschutzgesetzes. 1988.
8. Referat Sozial- und Medizinalstatistik,
EDV-gestützte Fachinformationssysteme:
Sozialhilfeempfänger in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung.
Statistischer Erfahrungsbericht zum 500er Programm. 1988.
9. Meinschmidt, Gerhard:
Sozialhilfeempfänger auf dem Weg zurück ins Berufsleben. Grundgedanken zum Berliner Modell der Beschäftigung von arbeitslosen Sozialhilfeempfängern.
Eine empirische Einstiegsstudie, die zu diesem Problemkomplex bei den Berliner Arbeitgebern durchgeführt wurde. 1988.
10. Liedtke, Dieter:
Projekt: Beratungspfleger (Teil 1).
Dezember 1988.
11. Baum, Christiane
Koch-Malunat, Norbert
Seeger, Michael:
Vergleichbare Strukturdaten des Sozial- und Gesundheitswesens ausgewählter Großstädte der Bundesrepublik. Januar 1989.
12. Becker, Barbara
Kramer, Ramona
Meinschmidt, Gerhard:
Zur subjektiven Morbidität der Berliner Bevölkerung. September 1989.
13. Liedtke, Dieter
Wanjura, Marlies:
Projekt: Beratungspfleger (Teil 2).
November 1989.
14. Haecker, Gero
Kirschner, Wolf
Meinschmidt, Gerhard:
Zur „Lebenssituation von Sozialhilfeempfängern“ in Berlin (West). April 1990.
15. Koch-Malunat, Norbert
Klausing, Michael:
Ergebnisse der Einschulungsuntersuchungen 1987 in Berlin (West). Juni 1990.

16. Kiss, Anita:
Ergebnisse der Schulentlassungsuntersuchungen 1988/89 in Berlin(West).
Februar 1992.
 17. Kirschner, Wolf
Radoschewski, Michael:
Gesundheits- und Sozialsurvey in Berlin.
Januar 1993.
 18. Hermann, Sabine
Imme, Uwe
Meinlschmidt, Gerhard:
Zur Sozialstruktur in den östlichen und westlichen Bezirken Berlins auf der Basis des Mikrozensus 1991.
- Erste methodische Berechnungen mit Hilfe der Faktorenanalyse -. Januar 1993.
 19. Thielke, Henning
Meusel, Katharina:
Zur Überlebensdauer von Typ-II-Diabetikern. Ergebnisse einer 20jährigen Follow-up-Studie in Berlin-Ost. März 1994.
 20. Koch-Malunat, Norbert:
Ergebnisse der Einschulungsuntersuchungen 1990 in Berlin-West - eine statistische Analyse -. März 1994.
 21. Radoschewski, Michael
Kirschner, Wolf
Kirschner, Renate
Heydt, Kerstin:
Entwicklung eines Präventionskonzeptes für das Land Berlin. Juli 1994.
 22. Kiss, Anita:
Zur gesundheitlichen Lage von Jugendlichen in Berlin unter besonderer Berücksichtigung der Ergebnisse der Schulentlassungsuntersuchungen 1991/1992
- eine statistische Analyse -. Februar 1995.
 23. Kiss, Anita
Hermann, Sabine
Thielke, Henning:
Vermeidbare Sterbefälle in Berlin 1983-1992.
März 1995.
 24. Rothe, Kerstin u.a.:
Vergleichbare Strukturdaten des Sozial- und Gesundheitswesens ausgewählter Großstädte der Bundesrepublik Deutschland 1992.
April 1995.
 25. Beblo, Miriam:
Zur Dimension der sozialen und gesundheitlichen Lage älterer Menschen in Berlin.
Eine statistisch-empirische Diagnose.
Juni 1995.
 26. Hermann, Sabine
Hiestermann, Angelika:
Zur gesundheitlichen und sozialen Lage von Frauen in Berlin.
- Eine erste geschlechtsspezifische empirische Diagnose -. September 1995.
 27. Dohnke-Hohrmann, Sylvia
Reich, Renate:
Der Mund- und Zahngesundheitszustand von Kindern und Jugendlichen 1992/93 in Berlin.
Oktober 1995.
 28. Hiestermann, Angelika
Hillen, Thomas:
Zur psychosozialen Befindlichkeit der Berliner Bevölkerung.
- Eine statistische Analyse -. Januar 1996.
 29. Scholz, Rembrandt D.
Thielke, Henning:
Lebenserwartung in Berlin 1986 - 1994.
- Trends und regionale Unterschiede -. April 1997.
- Außerhalb dieser Reihe wurden veröffentlicht:**
- Hermann, Sabine
Meinlschmidt, Gerhard:
Eine repräsentative Erhebung zur Gesundheitspolitik, der Politik im allgemeinen und zur Pflegeproblematik.
- Gesundheitsbarometer 1 -. November 1991.

- Hermann, Sabine
Meinlschmidt, Gerhard
Thoelke, Henning:
Eine repräsentative Erhebung zu Fragen der
Gesundheit, der Prävention und ihrer Gestal-
tung.
- Gesundheitsbarometer 2 - . Dezember 1994.

- Hermann, Sabine
Imme, Uwe:
Erhebung zu den zusätzlichen Öffnungszeiten
anlässlich der „Schaustelle Berlin“ vom 29.
Juni bis 25. August 1996.
- Gesundheitsbarometer 3 - . November 1996.

- Meinlschmidt, Gerhard
Imme, Uwe
Kramer, Ramona:
Sozialstrukturatlas Berlin (West).
Eine statistisch-methodische Analyse mit
Hilfe der Faktorenanalyse. März 1990.
(vergriffen)

- Hermann, Sabine
Meinlschmidt, Gerhard:
Sozialstrukturatlas Berlin.
Erste gemeinsame Berechnung für alle
Bezirke. 1995.

- Hermann, Sabine
Meinlschmidt, Gerhard:
Sozialstrukturatlas Berlin
- Fortschreibung 1997 - .
April 1997.

Die Broschüren können in der Senatsverwaltung
für Gesundheit und Soziales - Referat Gesundheits-
und Sozialstatistik, Gesundheitsberichterstattung,
Epidemiologie, Gesundheitsinformationssysteme -,
An der Urania 12, 10787 Berlin, angefordert wer-
den.